

Monatsbericht Januar 2013

65. Jahrgang

Nr. 1

Deutsche Bundesbank Wilhelm-Epstein-Straße 14 60431 Frankfurt am Main

Postfach 10 06 02 60006 Frankfurt am Main

Fernruf 069 9566-0

Durchwahlnummer 069 9566-....

und anschließend die gewünschte

Hausrufnummer wählen.

Telefax 069 9566-3077

Internet http://www.bundesbank.de

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

ISSN 0012-0006 (Druckversion)
ISSN 1861-5872 (Internetversion)

Abgeschlossen am: 18. Januar 2013, 11.00 Uhr.

Ein jährlicher und ein wöchentlicher Veröffentlichungskalender für ausgewählte Statistiken der Deutschen Bundesbank liegen vor und können unter der nebenstehenden Internetadresse abgerufen werden. Die entsprechenden Daten werden ebenfalls im Internet publiziert.

Der Monatsbericht erscheint im Selbstverlag der Deutschen Bundesbank, Frankfurt am Main, und wird aufgrund von § 18 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank veröffentlicht. Er wird an Interessenten kostenlos abgegeben.



Inhalt

Kurzberichte	5
Konjunkturlage	5
Öffentliche Finanzen	7
Wertpapiermärkte	9
Zahlungsbilanz	10
Aktuelle Entwicklungen am Markt für Investmentfonds: Nachfrage, Strukturveränderungen und Anlageverhalten	13
Die Rolle institutioneller und privater Anteilseigner für die Liquiditätssteuerung von Investmentfonds	23
7011 Investmentjonus	23
Münzgeldentwicklung und -prognose in Deutschland	29
Prognosemodell	35
Münzgeldumlauf in D-Mark	38
Rundungsregel in der öffentlichen Meinung	40

Statistischer Teil	1•
Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion	5 °
Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion	8*
Konsolidierter Ausweis des Eurosystems	16 °
Banken	20°
Mindestreserven	42 °
Zinssätze	43 °
Kapitalmarkt	48 °
Finanzierungsrechnung	52 °
Öffentliche Finanzen in Deutschland	54°
Konjunkturlage in Deutschland	61 °
Außenwirtschaft	68 °
■ Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank	77 °

Abkürzungen und Zeichen

- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl
- **s** geschätzte Zahl
- ts teilweise geschätzte Zahl
- ... Angabe fällt später an
- . Zahlenwert unbekannt, geheim zu halten oder nicht sinnvoll
- **0** weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- nichts vorhanden

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

Industrieproduktion

leicht erholt

Kurzberichte

Konjunkturlage

Grundtendenzen

Schwaches viertes Quartal, besseres erstes Quartal

Die gesamtwirtschaftliche Erzeugung dürfte im letzten Quartal des Jahres 2012 spürbar zurückgegangen sein. Dafür spricht, dass die Industrieproduktion im November das niedrige Niveau des Oktobers nicht wesentlich übertroffen hat. Im Quartalsvergleich zeichnet sich deshalb ein erhebliches Minus ab, welches auf andere Wirtschaftsbereiche ausgestrahlt haben dürfte. Zudem haben sich die Exporte im November beträchtlich verringert. Auch die weiterhin lebhafte Baukonjunktur konnte keinen Ausgleich schaffen. Für den Jahresauftakt 2013 haben sich die Perspektiven hingegen verbessert. Die Erwartungen der Unternehmen haben sich spürbar aufgehellt. Das gilt insbesondere für die Beurteilung der Exportchancen. Beim Auftragseingang der Industrie zeigt sich seit Herbstbeginn vor allem wegen der anziehenden Nachfrage aus Drittländern eine zaghafte Belebungstendenz. Der weitgehend stabile Arbeitsmarkt und die steigenden Beschäftigungsaussichten lassen ebenfalls vermuten, dass die konjunkturelle Schwäche nicht allzu lang anhalten wird. Schon für das erste Vierteljahr 2013 deutet sich eine Gegenbewegung an.

Der vorläufigen Rechnung des Statistischen Bundesamtes zufolge hat das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) im vergangenen Jahr um 0,7% zugelegt. Die Abschwächung des Wirtschaftswachstums gegenüber dem Vorjahr, in dem das reale BIP noch um 3,0% gestiegen war, erklärt sich zum einen mit dem abgeschlossenen Aufholprozess nach der Wirtschaftskrise 2008/2009 und der damit verbundenen Normalisierung der Expansionsgeschwindigkeit, in Deutschland wie in großen Teilen der Weltwirtschaft, zum anderen aber auch mit der Verschärfung der Schuldenkrise im Euro-Gebiet.

Industrie

Die industrielle Erzeugung hat sich im November gegenüber dem etwas aufwärts revidierten Oktoberwert saisonbereinigt leicht um ½% erhöht. Im Durchschnitt beider Monate blieb sie dennoch um 3¼% hinter dem Vorquartalsstand zurück, der allerdings von der Verkürzung der Werksferien in Teilen der Automobilindustrie stark beeinflusst ist. Die Produktion von Investitionsgütern nahm im Vergleich zum Mittel des Vorquartals um 5½% ab, ohne Kfz waren es 3¾%. Bei den Vorleistungsgütern fiel das Minus mit 1¾% aufgrund der robusten Chemieproduktion geringer aus.

Auftragseingang mit verhaltener Erholung

Der Auftragseingang für die deutsche Industrie ist erwartungsgemäß im November nach dem starken, von zahlreichen Großaufträgen geprägten Anstieg im Oktober saisonbereinigt merklich um 1¾% zurückgegangen. Dabei nahm die Nachfrage nach Vorleistungsgütern etwas zu. Hingegen wurden erheblich weniger Investitionsgüter bestellt (- 3 1/4%), wobei es ohne den sonstigen Fahrzeugbau gerechnet aber ein Plus von 3/4% gab. Konsumgüter wurden um 11/2% weniger geordert. Im Mittel der Monate Oktober und November übertrafen die Bestellungen von Vorleistungsgütern den Stand des Sommerquartals um 1/2%; bei den Investitionsgütern waren es 1½%. Die Orders von Konsumgütern blieben dagegen um 1/2% zurück. Die Aufträge aus dem Inland und der EWU verfehlten im Mittel trotz einer leichten Aufwärtsbewegung in beiden Monaten den Vorquartalswert um 1%. Die Bestellungen aus Drittländern konnten im November das von Großaufträgen im Schiffbau beeinflusste hohe Niveau des Oktobers zwar ebenfalls nicht halten. Im Durchschnitt beider Monate ergab sich aber ein Zuwachs von 41/2% gegenüber dem dritten Vierteljahr.

Die Industrieumsätze verringerten sich im November den dritten Monat in Folge saisonbe-

Zur Wirtschaftslage in Deutschland*)

saisonbereinigt

Saisonberen	ligt				
	Auftragseingang (Volumen); 2005 = 100				
	Industrie				
		davon:		Bau- haupt-	
Zeit	insgesamt	Inland	Ausland	gewerbe	
2012 1. Vj. 2. Vj. 3. Vj. Sept. Okt. Nov.	110,1 110,6 108,4 106,4 110,4 108,4	106,2 105,9 103,0 101,1 101,3 102,6	113,4 114,7 113,2 111,0 118,3 113,4	110,4 104,2 102,4 98,7 121,2	
		2005 = 100			
	Industrie	2003 - 100			
		darunter:			
	insgesamt	Vorleis- tungs- güter- produ- zenten	Inves- titions- güter- produ- zenten	Bau- haupt- gewerbe	
2012 1. Vj. 2. Vj. 3. Vj. Sept. Okt. Nov.	113,6 113,2 114,1 112,4 110,1 110,5	114,2 114,8 113,5 111,6 111,5 111,7	118,8 117,2 120,2 117,6 112,8 114,4	118,8 122,7 123,9 125,0 123,0 124,2	
	Außenhand	el; Mrd €		nachr.:	
	Ausfuhr	Einfuhr	Saldo	Leis- tungs- bilanz- saldo; Mrd €	
2012 1. Vj. 2. Vj. 3. Vj. Sept. Okt. Nov.	271,31 276,01 280,15 92,55 92,75 89,63	228,20 227,76 228,39 75,76 77,94 75,06	43,11 48,25 51,76 16,79 14,81 14,57	40,33 42,33 47,88 16,55 12,93 11,96	
	Arbeitsmark				
	Erwerbs- tätige	Offene Stellen 1)	Arbeits- lose	Arbeits- losen- quote	
2012 2 1/6	Anzahl in 1 41 583	487	2 882	in %	
2012 2. Vj. 3. Vj. 4. Vj. Okt. Nov. Dez.	41 629 41 612 41 611	457 471 456 459 456 452	2 904 2 938 2 934 2 939 2 942	6,8 6,8 6,9 6,9 6,9	
	Preise; 2005 = 100				
	Einfuhr- preise	Erzeuger- preise gewerb- licher Produkte	Bau- preise 2)	Ver- braucher- preise	
2012 2. Vj. 3. Vj. 4. Vj. Okt. Nov. Dez.	118,8 119,0 119,2 119,8 	118,1 118,2 118,7 118,9	121,8 122,4 122,7	112,5 113,1 113,7 113,5 113,7 113,9	

^{*} Erläuterungen siehe: Statistischer Teil, X, und Statistisches Beiheft Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen. 1 Ohne geförderte Stellen und ohne Saisonstellen. 2 Nicht saisonbereinigt. Deutsche Bundesbank

reinigt spürbar. Im Vergleich der beiden Herbstmonate mit dem Sommerquartal ergab sich sowohl im Inland wie gegenüber dem Ausland ein deutliches Minus von 2½%. Der Rückgang bei Investitionsgütern war mit 43/4% mehr als doppelt so stark wie bei Vorleistungsgütern (- 2%). Bei Konsumgütern stand hingegen ein Umsatzplus von 13/4% zu Buche. Die Warenausfuhren fielen im November gegenüber dem Oktober dem Wert nach saisonbereinigt um 31/4%. Im Mittel der beiden Monate belief sich das Minus auf – 21/4%. Die Einfuhren gingen im Vormonatsvergleich um 33/4% ebenfalls spürbar zurück, übertrafen im Mittel von Oktober und November das Niveau des Vorquartals aber leicht um 1/2%.

Weitere Absatzeinbußen im Inland wie im Ausland

Bauhauptgewerbe

Die Bautätigkeit wurde im November gegenüber dem Vormonat saisonbereinigt um 1% gesteigert. Die Ergänzungserhebung im Bauhauptgewerbe brachte für das Sommerquartal eine Revision des Produktionsindex um 2% nach unten, während der Oktoberwert um 3% angehoben wurde. Dem neuen Rechenstand zufolge erreichte die Produktion des Bauhauptgewerbes im Mittel der Monate Oktober und November fast das recht hohe Niveau des Vorquartals. Der Auftragseingang erhöhte sich im Oktober nach einem sehr schwachen Septemberergebnis – neuere Angaben liegen noch nicht vor – in der Breite kräftig.

Bauproduktion mit Seitwärtsbewegung auf hohem Niveau

Arbeitsmarkt

Auf dem Arbeitsmarkt gab es insgesamt wenig Bewegung. Die Zahl der Erwerbstätigen im Inland blieb im November saisonbereinigt nahezu unverändert. Der entsprechende Vorjahrswert wurde gleichwohl noch um 245 000 Beschäftigte oder 0,6% übertroffen. Bei den sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnissen kam es nach ersten Schätzungen im Oktober zu einem kräftigen Anstieg. Davon entfiel die Hälfte auf unternehmensnahe Dienstleis-

Beschäftigung stagniert

tungen ohne Arbeitnehmerüberlassung. Im Vorjahrsvergleich belief sich das Plus über alle Branchen auf 406 000 Beschäftigte oder 1,4%. Die Zahl der Arbeitnehmer in wirtschaftlich bedingter Kurzarbeit hat sich im Oktober gegenüber dem Vormonat zwar um die Hälfte erhöht, ist aber weiterhin insgesamt auf einem sehr niedrigen Niveau. Die Einstellungsbereitschaft der Unternehmen ist laut Stellenindex der Bundesagentur für Arbeit nur leicht gesunken, das ifo Beschäftigungsbarometer hat sich hingegen den zweiten Monat in Folge leicht verbessert.

Langsam steigende Arbeitslosigkeit

Die Zahl der als arbeitslos registrierten Personen ist im Dezember saisonbereinigt nur wenig gestiegen, übertraf den Vorjahrsstand aber um 60 000. Im Versicherungssystem hat sie um 111 000 zugenommen, dagegen ging sie im Grundsicherungssystem um 51 000 zurück. Die Arbeitslosenquote (BA-Konzept) belief sich saisonbereinigt weiterhin auf 6,9%.

Preise

Internationale Rohölpreise zuletzt spürbar gestiegen

Der Preis für ein Fass der Rohölsorte Brent blieb in US-Dollar gerechnet im Dezember gegenüber dem November ungeachtet einiger Schwankungen im Monatsverlauf weitgehend unverändert. Aufgrund der Aufwertung des Euro gegenüber dem US-Dollar ermäßigte sich der Ölpreis im Euro-Raum um 21/4%. Anfang Januar zogen die Brent-Notierungen (in US-Dollar) vor allem aufgrund günstigerer globaler Konjunkturdaten spürbar an und hielten anschließend weitgehend das Niveau. Zum Abschluss dieses Berichts mussten 110½ US-\$ für ein Fass Brent gezahlt werden. Zukünftige Rohöllieferungen notierten mit Abschlägen von 31/4 US-\$ bei Bezug in sechs Monaten und 6½ US-\$ bei Lieferung in 12 Monaten.

Höhere Einfuhrund Erzeugerpreise

Die Einfuhrpreise erhöhten sich im November insbesondere wegen der in diesem Monat stark gestiegenen Energiepreise gegenüber dem Vormonat saisonbereinigt um 0,5%. Ohne Energie gerechnet waren es nur 0,2%. Die Erzeugerpreise im Inlandsabsatz stiegen um 0,2%. Vorleistungs- und Konsumgüter verteuerten sich dabei besonders. Der Vorjahrsabstand verringerte sich bei den Einfuhrpreisen spürbar auf 1,1% und bei den Erzeugerpreisen leicht auf 1,4%.

Auf der Verbraucherstufe stiegen die Preise im Dezember gegenüber November trotz einer Ermäßigung der Energiepreise saisonbereinigt um 0,2%. Vor allem Nahrungsmittel verteuerten sich weiter spürbar. Die Preise anderer Waren und von Dienstleistungen zogen ebenfalls an. Der Mietenanstieg blieb der Verbraucherpreisstatistik zufolge verhalten. Die Vorjahrsrate erhöhte sich im Dezember beim nationalen Verbraucherpreisindex (VPI) auf 2,1% und beim harmonisierten Index (HVPI) auf 2,0%, nach jeweils 1,9% im November. Im Jahresdurchschnitt 2012 belief sich die Teuerungsrate des VPI auf 2,0% und die des HVPI auf 2,1%.

Breit angelegter Anstieg der Verbraucherpreise

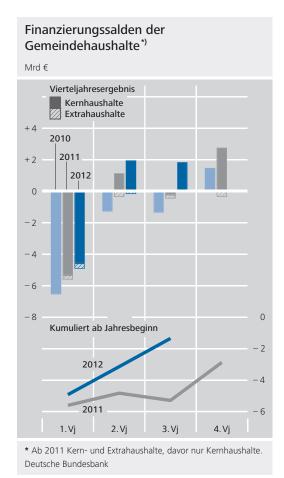
Öffentliche Finanzen¹)

Kommunalfinanzen

Die Gemeindehaushalte haben sich im dritten Überschuss Quartal des letzten Jahres weiter positiv entwickelt. Die vom Statistischen Bundesamt zuletzt veröffentlichten kumulierten Kassenergebnisse²⁾ lassen auf einen Überschuss von knapp 2 Mrd € schließen, nach einem Defizit von ½ Mrd € im gleichen Vorjahrszeitraum. Diese deutliche Verbesserung ist einerseits auf den kräftigen Einnahmenanstieg von 41/2% (gut 2 Mrd €) zurückzuführen. Dabei setzte sich die im zweiten Quartal verzeichnete Dynamik

auch im dritten Quartal 2012 dank stark steigender Einnahmen und konstanter Ausgaben

- 1 Im Rahmen der Kurzberichte werden aktuelle Ergebnisse der öffentlichen Finanzen erläutert. In den Vierteljahresberichten (Februar, Mai, August, November) erfolgt eine umfassende Darstellung der Entwicklung der öffentlichen Haushalte im jeweils vorangegangenen Quartal. Detaillierte statistische Angaben zur Haushaltsentwicklung und zur Verschuldung finden sich im Statistischen Teil dieses Berichts.
- 2 Kernhaushalte einschl. der zum Staatssektor zählenden Extrahaushalte. Im Zusammenhang mit der Einführung der kaufmännischen Buchführung in zahlreichen Gemeinden werden Ergebnisse von Einzelquartalen grundsätzlich weiterhin nicht veröffentlicht.



des Steueraufkommens fort (+81/2% bzw. 1½ Mrd €), zum größten Teil getragen durch die Entwicklung des Gewerbesteueraufkommens (+14%, nach Abzug der Umlage), aber auch durch höhere Einkommensteueranteile (+51/2%). Ein starker Anstieg errechnet sich auch bei den laufenden Zuweisungen (2 Mrd €) - nicht zuletzt aus höheren Schlüsselzuweisungen der Länder im Zusammenhang mit deren günstigerer Steueraufkommensentwicklung (+ 4½% bzw. knapp ½ Mrd €) und aus von den Ländern durchgeleiteten größeren Zuweisungen des Bundes insbesondere im Zuge von dessen stärkerer Beteiligung an den Kosten der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung. Demgegenüber waren die investiven Zuweisungen nach Beendigung der Bundeshilfen im Rahmen des Zukunftsinvestitionsgesetzes weiter rückläufig (-19% bzw. ½ Mrd €), und starke Rückgänge ergaben sich auch bei den Einnahmen aus wirtschaftlicher Tätigkeit (1 Mrd €), insbesondere in Bayern³). Auf der anderen Seite blieben die Gesamtausgaben

nahezu unverändert. Bei den Personalausgaben brachte aber insbesondere die Tarifanpassung vom Frühjahr einen starken Zuwachs mit sich (+51/2% bzw. ½ Mrd €). Der Anstieg bei den Sozialleistungen (+ 2% bzw. knapp ½ Mrd €) wurde durch weiter rückläufige Unterkunftsleistungen für Langzeitarbeitslose gebremst. Der laufende Sachaufwand war nahezu unverändert. Der Zuwachs der laufenden Ausgaben insgesamt (1 Mrd €) wurde von den fortgesetzt stark rückläufigen Sachinvestitionen nach dem Ende des Konjunkturprogramms von 2009 (-11½% bzw. gut ½ Mrd €) sowie mehr als halbierten Ausgaben für Beteiligungserwerbe kompensiert.

In den ersten drei Quartalen 2012 zusammen genommen ging das Defizit gegenüber dem Vorjahr deutlich um 4 Mrd € auf 1½ Mrd € zurück. Für das Gesamtjahr ist mit einem Überschuss zu rechnen (nach einem Defizit von 3 Mrd € im Vorjahr). Gleichwohl sind die Haushalte der Gemeinden in den Ländern Hessen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland und Schleswig-Holstein insgesamt betrachtet weiterhin hoch defizitär. Auch im Jahr 2013 könnten die Gemeindehaushalte einen Überschuss erzielen. Dieser dürfte jedoch aufgrund der etwas verhalteneren Aussichten für die Gesamtwirtschaft und damit auch für die Steuereinnahmen etwas geringer ausfallen. Höheren Ausgaben infolge weiterer Tarifanpassungsschritte beim Personal, der Umsetzung des ab dem Sommer geltenden Rechtsanspruchs auf Kleinkindertagesbetreuung und möglicherweise wieder stärker steigender Sozialleistungen stehen dabei geplante Entlastungen durch höhere Zuweisungen des Bundes etwa aus einer größeren Beteiligung an den Kosten der Grundsicherung und für den Ausbau der Kindertagesbetreuung gegenüber.

Üherschuss im Gesamtjahr 2012 ...

... sowie etwas geringer im laufenden Jahr erwartet

³ Ausschlaggebend für den größten Teil des Rückgangs dürfte eine deutlich verringerte Gewinnausschüttung der Stadtwerke München sein. Damit zusammenhängend ging ausgabenseitig offenbar auch die vertraglich vorgesehene Kapitalrückführung an die Stadtwerke in ähnlicher Größenordnuna zurück.

Kommunale Verschuldung per saldo nur leicht rückläufig Trotz des Überschusses stiegen die Kreditmarktschulden der Kommunen zwischen Ende Juni und Ende September leicht auf knapp 85½ Mrd € an. Der Kassenkreditbestand ging dagegen um ½ Mrd € zurück, blieb aber auf einem sehr hohen Niveau von 47½ Mrd €. Dabei geben die Beträge je Einwohner insbesondere in den Ländern Saarland, Rheinland-Pfalz, Nordrhein-Westfalen und Hessen weiterhin Anlass zur Besorgnis.

Wertpapiermärkte

Rentenmarkt

Leicht gestiegene Tilgungen am deutschen Rentenmarkt Das Emissionsvolumen am deutschen Rentenmarkt belief sich im November 2012 auf brutto 133,9 Mrd € (Vormonat: 120,8 Mrd €). Nach Abzug der leicht gestiegenen Tilgungen und unter Berücksichtigung der Eigenbestandsveränderungen der Emittenten stieg der Umlauf heimischer Rentenwerte um 2,2 Mrd €. Zudem wurden ausländische Schuldverschreibungen für per saldo 8,9 Mrd € am deutschen Markt abgesetzt.

Nettoemissionen von Unternehmensanleihen Inländische Unternehmen begaben im Berichtsmonat eigene Anleihen für per saldo 4,8 Mrd €. Dabei handelte es sich im Ergebnis ausschließlich um Papiere mit einer Laufzeit von über einem Jahr.

Kaum Veränderungen bei der Kapitalmarktverschuldung der Kreditinstitute Der Umlauf von Schuldverschreibungen heimischer Kreditinstitute veränderte sich im November im Ergebnis nur marginal. Während sonstige Bankschuldverschreibungen sowie Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten per saldo für 5,4 Mrd € beziehungsweise 0,7 Mrd € emittiert wurden, kam es zu Tilgungen von Hypothekenpfandbriefen sowie Öffentlichen Pfandbriefen in Höhe von 4,1 Mrd € beziehungsweise 1,9 Mrd €.

Nettotilgungen der öffentlichen Hand Die öffentliche Hand führte im Berichtsmonat ihre Kapitalmarktverschuldung um 2,6 Mrd € zurück. Dies ist vor allem auf den Bund (inkl. der ihm zugerechneten Abwicklungsanstalt)

zurückzuführen. Der Bund selbst emittierte vor allem Bundesobligationen (7,6 Mrd €), aber auch zweijährige Schatzanweisungen (5,5 Mrd €), unverzinsliche Bubills (5,3 Mrd €) sowie zehn- und 30-jährige Anleihen (5,1 Mrd € bzw. 2,4 Mrd €). Die Länder nahmen den Kapitalmarkt im Berichtsmonat mit netto 2,7 Mrd € in Anspruch.

Auf der Erwerberseite traten im November vor allem ausländische Investoren in Erscheinung. Sie nahmen Rentenwerte für per saldo 24,1 Mrd € in ihre Portfolios auf. Dabei bevorzugten sie Titel öffentlicher Emittenten. Auch heimische Kreditinstitute erwarben Schuldverschreibungen für netto 3,0 Mrd €. Hierbei handelte es sich ausschließlich um inländische Werte. Hingegen trennten sich inländische Nichtbanken von Rentenpapieren für per saldo 15,1 Mrd €, und zwar im Ergebnis ausschließlich von inländischen Wertpapieren der öffentlichen Hand.

Stärkste Erwerbergruppe waren ausländische Investoren

Aktienmarkt

Am deutschen Aktienmarkt haben inländische Gesellschaften im Berichtsmonat junge Aktien für 0,1 Mrd € begeben. Der Umlauf ausländischer Aktien am deutschen Markt stieg ebenfalls, und zwar um 1,7 Mrd €. Erworben wurden Dividendentitel im Ergebnis einzig von inländischen Nichtbanken, welche Aktien für netto 2,7 Mrd € in ihre Bestände nahmen. Heimische Kreditinstitute sowie ausländische Investoren trennten sich hingegen von Dividendenpapieren in Höhe von 0,8 Mrd € beziehungsweise 0,1 Mrd €.

Kaum Aktienemissionen am deutschen Markt

Investmentfonds

Inländische Investmentfonds setzten im November Anteilscheine für netto 6,8 Mrd € am deutschen Markt ab (Vormonat: 6,5 Mrd €). Neue Mittel flossen im Ergebnis vor allem den institutionellen Anlegern vorbehaltenen Spezialfonds zu (4,8 Mrd €). Unter den Publikums-

Leichte Mittelzuflüsse bei Investmentfonds

Absatz und Erwerb von Schuldverschreibungen

Mrd €

	2011	2012	
Position	November	Oktober	November
Absatz			
Inländische Schuld- verschreibungen 1) darunter: Bankschuld-	21,5	2,9	2,2
verschreibungen Anleihen der	8,3	- 4,0	0,0
öffentlichen Hand	16,0	12,5	- 2,6
Ausländische Schuld- verschreibungen ²⁾	1,3	6,1	8,9
Erwerb			
Inländer Kreditinstitute ³⁾ Deutsche	11,5 - 8,7	4,7 - 8,8	- 12,9 3,0
Bundesbank Übrige Sektoren 4) darunter: inländische Schuld-	9,3 11,0	– 1,5 14,9	- 0,9 - 15,1
verschreibungen	9,1	5,8	- 25,2
Ausländer 2)	11,3	4,3	24,1
Absatz bzw. Erwerb insgesamt	22,8	9,0	11,1

1 Nettoabsatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. 2 Transaktionswerte. 3 Buchwerte, statistisch bereinigt. 4 Als Rest errechnet.

Deutsche Bundesbank

fonds verzeichneten im Ergebnis vor allem Sonstige Fonds (0,8 Mrd €), Rentenfonds (0,6 Mrd €) und Gemischte Wertpapierfonds (0,4 Mrd €) Mittelzuflüsse. Ausländische Fondsgesellschaften setzten am deutschen Markt im Berichtsmonat Anteile für 3,3 Mrd € ab. Auf der Erwerberseite traten im Ergebnis vor allem inländische Nichtbanken in Erscheinung, welche Fondsanteile für per saldo 9,1 Mrd € in den Bestand nahmen. Auch heimische Kreditinstitute sowie ausländische Investoren erwarben Investmentzertifikate in Höhe von netto 0,6 Mrd € beziehungsweise 0,5 Mrd €.

Ein Aufsatz in diesem Monatsbericht (siehe S. 13 ff.) geht näher auf die jüngere Entwicklung am Markt für Investmentfonds ein. Grundlage der Analyse ist unter anderem eine neue Statistik über inländische Investmentfonds, die Ende Januar in einer gesonderten Pressenotiz vorgestellt wird.

Zahlungsbilanz

Die deutsche Leistungsbilanz wies im November 2012 – gemessen an den Ursprungsdaten – einen Überschuss von 15,3 Mrd € auf. Das Ergebnis lag um 2,1 Mrd € über dem Niveau des Vormonats. Dahinter standen sowohl ein höherer Aktivsaldo in der Handelsbilanz als auch ein gestiegener Überschuss im Bereich der "unsichtbaren" Leistungstransaktionen, welche Dienstleistungen, Erwerbs- und Vermögenseinkommen sowie laufende Übertragungen umfassen.

Leistungsbilanzüberschuss gestiegen

Nach vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes weitete sich der Aktivsaldo im Außenhandel im November gegenüber dem Vormonat um 1,3 Mrd € auf 17,0 Mrd € aus. Saison- und kalenderbereinigt nahm er dagegen leicht um 0,2 Mrd € auf 14,6 Mrd € ab. Dabei gingen sowohl die wertmäßigen Ausfuhren (-3,4%) als auch die Einfuhren (-3,7%) deutlich zurück. Im Durchschnitt der Monate Oktober/November lagen die nominalen Exporte saisonbereinigt 2,3% unter dem Niveau der Sommermonate, während sich die Importe mit + 0,5% noch über dem Vorquartalsdurchschnitt befanden. Allerdings war dieser Zuwachs im Wesentlichen auf erhöhte Einfuhrpreise zurückzuführen. Einnahmenseitig spielten Preiseffekte nur eine geringe Rolle.

Gedämpfte Außenhandelsaktivitäten

Die "unsichtbaren" Leistungstransaktionen verzeichneten im November einen Überschuss von 1,2 Mrd €, eine Verbesserung um 1,1 Mrd € gegenüber Oktober. Maßgeblich für diese Entwicklung war das verringerte Defizit in der Dienstleistungsbilanz von einem Fehlbetrag von 1,9 Mrd € im Oktober zu einem Negativsaldo von nur noch 0,2 Mrd € im Berichtsmonat. Ausschlaggebend für diese Entwicklung war der saisonal übliche Rückgang der Reiseverkehrsausgaben. Ebenfalls rückläufig, wenn auch nur geringfügig, war das Defizit in der Bilanz der laufenden Übertragungen von 3,3 Mrd € im Vormonat auf 3,2 Mrd € im November. Der Überschuss aus den grenzüberschrei-

Überschuss bei "unsichtbaren" Leistungstransaktionen erhöht tenden Faktoreinkommen verschlechterte sich hingegen um 0,6 Mrd € auf 4,7 Mrd €.

Netto-Kapitalimporte im Wertpapierverkehr

Der November war von einem regen Interesse ausländischer Investoren an hiesigen öffentlichen Anleihen mit ihrer sehr guten Bonität gekennzeichnet. In der Folge kam es im grenzüberschreitenden Wertpapierverkehr zu Netto-Kapitalimporten (10,7 Mrd €), nachdem im Oktober Abflüsse zu verzeichnen gewesen waren (9,6 Mrd €). Ausschlaggebend für den Umschwung war, dass ausländische Anleger ihr Portfolioengagement in Deutschland deutlich ausgeweitet haben (24,4 Mrd €, nach 4,8 Mrd € im Oktober). Dabei fragten sie im Umfang von 17,6 Mrd € öffentliche Anleihen nach. Zusätzlich fügten sie ihren Depots hiesige Geldmarktpapiere (6,9 Mrd €) und Investmentzertifikate (0,5 Mrd €) hinzu. Das Interesse deutscher Anleger an ausländischen Wertpapieren war praktisch unverändert (13,7 Mrd €). Ihr Hauptaugenmerk richtete sich auf – insbesondere in Euro denominierte - Schuldverschreibungen (8,9 Mrd €). Daneben fragten sie Investmentzertifikate (3,3 Mrd €) und Aktien (1,5 Mrd €) im Ausland nach.

Auch Direktinvestitionen mit Netto-Kapitalimporten ...

Im Bereich der Direktinvestitionen ergaben sich im November ebenfalls Netto-Kapitalimporte (2,7 Mrd €), nachdem im Oktober 2012 noch Mittel ins Ausland geflossen waren (3,2 Mrd €). Zum einen zogen hiesige Gesellschaften bei ihren ausländischen Niederlassungen Finanzmittel ab (5,6 Mrd €). Dies geschah per saldo ausschließlich über den konzerninternen Kreditverkehr; ausschlaggebend waren Kredite der Auslandstöchter an hiesige Konzernmütter. Zum anderen fuhren ausländische Firmen ihr Engagement in Deutschland zurück (2,8 Mrd €). Dies erfolgte ebenfalls über den konzerninternen Kreditverkehr, wobei hier die Tilgung zuvor gewährter Finanzkredite eine dominierende Rolle spielte.

... während übriger Kapitalverkehr mit Netto-Kapitalexporten schloss Der übrige statistisch erfasste Kapitalverkehr, der sowohl Finanz- und Handelskredite (soweit diese nicht zu den Direktinvestitionen zählen) als auch Bankguthaben und sonstige Anlagen

Wichtige Posten der Zahlungsbilanz

Mrd €

	2011	2012	
Position	Nov.	Okt. r)	Nov.
I. Leistungsbilanz 1. Außenhandel 1)			
Ausfuhr (fob) Einfuhr (cif)	94,1 78,0	98,4 82,7	94,1 77,1
Saldo nachrichtlich: Saisonbereinigte Werte Ausfuhr (fob) Einfuhr (cif)	+ 16,1 89,7	+ 15,7 92,8	+ 17,0 89,6 75,1
2. Ergänzungen zum Außenhandel 2)	75,8	77,9 - 2,6	- 2,9
3. Dienstleistungen Einnahmen Ausgaben	15,6 15,7	17,1 18,9	15,7 16,0
Saldo	- 0,0	- 1,9	- 0,2
4. Erwerbs- und Vermögens- einkommen (Saldo)	+ 5,4	+ 5,2	+ 4,7
5. Laufende Übertragungen Fremde Leistungen Eigene Leistungen	0,8 4,4	0,7 4,0	0,3 3,6
Saldo	- 3,6	- 3,3	- 3,2
Saldo der Leistungsbilanz	+ 16,1	+ 13,2	+ 15,3
II. Vermögensübertragungen (Saldo) ³⁾	+ 0,1	- 0,2	+ 0,2
III. Kapitalbilanz (Netto-Kapitalexport: –) 1. Direktinvestitionen	+ 8,5	- 3,2	+ 2,7
Deutsche Anlagen im Ausland Ausländische Anlagen	+ 1,9	- 7,7	+ 5,6
im Inland 2. Wertpapiere	+ 6,6 + 5,3	+ 4,6 - 9,6	- 2,8 + 10,7
Deutsche Anlagen im Ausland darunter: Aktien Anleihen 4)	+ 0,1 + 2,1 - 7,8	- 14,4 - 4,6 - 5,4	- 13,7 - 1,5 - 12,7
Ausländische Anlagen im Inland darunter: Aktien Anleihen ⁴⁾	+ 5,2 - 5,0 + 11,6	+ 4,8 + 0,8 + 3,0	+ 24,4 - 0,1 + 17,2
3. Finanzderivate	+ 1,2	- 2,3	- 1,6
4. Übriger Kapitalverkehr ⁵⁾ Montäre Finanzinstitute ⁶⁾ darunter: kurzfristig Unternehmen und	- 22,8 + 2,5 + 1,3	- 6,3 - 0,2 - 1,2	- 37,5 - 22,6 - 23,9
Privatpersonen Staat Bundesbank	+ 7,6 - 3,6 - 29,3	+ 8,2 - 18,3 + 4,1	- 8,3 + 0,8 - 7,4
5. Veränderung der Währungsreserven zu Transaktionswerten (Zunahme: –) 7)	+ 0,3	- 0,2	+ 0,3
Saldo der Kapitalbilanz	- 7,6	- 21,4	- 25,3
IV. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen			·
(Restposten)	- 8,6	+ 8,5	+ 9,8

1 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik (Quelle: Statistisches Bundesamt). 2 Unter anderem Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren. 3 Einschl. Kaufr/Verkauf von immateriellen nichtproduzierten Vermögensgütern. 4 Ursprungslaufzeit über ein Jahr. 5 Enthält Finanz- und Handelskredite, Bankguthaben und sonstige Anlagen. 6 Ohne Bundesbank. 7 Ohne SZR-Zuteilung und bewertungsbedingte Veränderungen.

Deutsche Bundesbank

umfasst, verzeichnete im November Netto-Kapitalexporte (37,5 Mrd €). Bei den Nichtbanken traten dabei Kapitalabflüsse in Höhe von 7,5 Mrd € auf, wobei die Dispositionen der Unternehmen und Privatpersonen (8,3 Mrd €) maßgeblich waren. Das Bankensystem verbuchte ebenfalls Mittelabflüsse (30,0 Mrd €). Dabei ergaben sich sowohl bei den Kreditinstituten (22,6 Mrd €) als auch bei der Bundes-

bank (7,4 Mrd €) Kapitalexporte. In beiden Fällen spielte der Rückgang der kurzfristigen grenzüberschreitenden Verbindlichkeiten eine wesentliche Rolle.

Die Währungsreserven der Bundesbank sind im Währungs-November – zu Transaktionswerten gerechnet – leicht gesunken (0,3 Mrd €).

reserven

Aktuelle Entwicklungen am Markt für Investmentfonds: Nachfrage, Strukturveränderungen und Anlageverhalten

Die Finanz- und Staatsschuldenkrise hat nachhaltige Spuren im deutschen Fondsgeschäft hinterlassen. Insbesondere Privatanleger haben sich in ihren Vermögensdispositionen anderen Produkten zugewandt. Zwar hielten sich auch institutionelle Investoren im Krisenjahr 2008 mit zusätzlichen Fondsanlagen stärker zurück als in den Jahren davor; anschließend investierten sie aber wieder recht kräftig in Fondsprodukte. Insgesamt legten institutionelle Anleger seit 2007 bis einschließlich September 2012 rund 237 Mrd € zusätzliches Kapital in Spezialfonds an, wozu die Versicherungen den größten Beitrag leisteten. Im Gegensatz dazu reduzierten die Kreditinstitute ihre Bestände an Investmentfondsanteilen seit der Finanzkrise dauerhaft. Der in den letzten Jahren verschärften Staatsschuldenkrise begegneten die deutschen Fonds mit einer Neuausrichtung ihrer Anleiheportfolios: Während sie sich von Bankschuldverschreibungen und Staatsanleihen der EWU-Peripherieländer trennten, verstärkten sie ihr Engagement in anderen Regionen beziehungsweise in Emissionen nichtfinanzieller Unternehmen.

Neben diesen aktuellen Entwicklungen, die stark durch die Finanz- und Staatsschuldenkrise geprägt sind, unterliegt die Fondsbranche in Deutschland aber auch nachhaltigen Strukturveränderungen. So ist unter anderem eine "Segmentierung" bei den Spezialfonds, ein Trend zu passiven Anlagestrategien und eine verstärkte private Altersvorsorge über Fonds festzustellen. Der Bericht geht auch auf diese längerfristigen Tendenzen ein. Außerdem wird gezeigt, dass die Liquiditätssteuerung von Fonds unter bestimmten Umständen von der Anlegerstruktur abhängt. So nutzen Fonds, deren Anteile vorwiegend von Privatanlegern gehalten werden, Zuflüsse in deutlich stärkerer Intensität als die übrigen Fonds für den Aufbau von Liquiditätspolstern. Sie wirken damit möglichen Mittelabflüssen in Phasen erhöhter Anspannung entgegen.

Marktüberblick und längerfristige Entwicklungen

Bedeutung der Investmentfonds gestiegen Neben anderen großen Vermögensverwaltern haben die von Investmentgesellschaften aufgelegten Fonds in der weltweiten Kapitalallokation einen bedeutenden Stellenwert erlangt. Im Unterschied zu stärker fremdfinanzierten Akteuren finanzieren sich Investmentfonds überwiegend über die Ausgabe von Anteilscheinen beziehungsweise Aktien¹⁾; sie stellen als Sondervermögen unmittelbares Eigentum der Anleger dar. Mit ihren Anlageschwerpunkten Aktien, Schuldverschreibungen und Immobilien verwalteten Investmentfonds mit Sitz in Deutschland Ende September 2012 ein Vermögen von 1,3 Billionen €. Dies war etwas mehr als doppelt so viel wie zu Beginn der Währungsunion Anfang 1999.2)

Spezialfonds stärker gewachsen als Publikumsfonds Diese Zunahme geht vor allem auf Spezialfonds zurück. Diese Fonds sind im Gegensatz zu den Publikumsfonds institutionellen Anlegern, also beispielsweise Versicherungen, Kreditinstituten, Pensionskassen, kirchlichen Verbänden oder Stiftungen, vorbehalten und auf deren spezifische Anlagepräferenzen zugeschnitten; sie binden die Anleger individuell in die Portfolioverwaltung ein. Ihr Vermögen wuchs seit Beginn der Währungsunion kräftig (+ 140%); mit zuletzt 937 Mrd € betrug es knapp drei Viertel des insgesamt von Investmentfonds verwalteten Vermögens.3) Verglichen mit den Spezialfonds verzeichneten die Publikumsfonds seit Januar 1999 mit gut 50% ein merklich schwächeres Vermögenswachstum; zuletzt verwalteten sie Anlagen im Umfang von 330 Mrd €.

Das unterschiedliche Vermögenswachstum weist vor allem auf eine Institutionalisierung der Mittelanlage hin. Spezialfonds kam dabei zugute, dass seitens der institutionellen Investoren auch in den Krisenjahren ein stetiger Netto-Mittelzufluss erfolgte. Außerdem kommen in der Vermögensentwicklung unterschiedliche Anlageschwerpunkte zum Ausdruck, die auf die jeweiligen Anlagepräferenzen der Investoren zurückzuführen sind. Während viele Publi-

kumsfonds stark in Aktien engagiert sind, spielen bei den Spezialfonds, deren Anteile vor allem von Versicherungen gehalten werden, Anlagen in Schuldverschreibungen eine größere Rolle. So wurde das von Publikumsfonds verwaltete Vermögen zuletzt hauptsächlich von Aktienfonds gehalten, gefolgt von Offenen Immobilienfonds, Rentenfonds und Gemischten Fonds.⁴⁾ Unter den Spezialfonds entfällt hingegen der größte Teil des verwalteten Vermögens auf Gemischte Fonds. An zweiter Stelle folgen Rentenfonds, deren Anteil sich in der Finanzkrise sogar noch ausgeweitet hat. Der ohnehin eher niedrige Anteil von Aktienfonds entwickelte sich hierzu gegenläufig und ging merklich zurück.

Abgesehen vom Mittelaufkommen wurde das Vermögenswachstum der Publikums- und Spezialfonds seit Beginn der Währungsunion auch immer wieder von starken Kursschwankungen an den Finanzmärkten beeinflusst, die sich in gravierenden Bewertungseffekten niederschlugen. Die Wertentwicklung von Aktienfonds wurde beispielsweise durch sinkende Aktienkurse nach dem Platzen der New-Economy-Blase zu Beginn des Jahrtausends und nach dem Ausbruch der Finanzkrise im Jahr 2007 belastet; Offene Immobilienfonds verzeichneten vor allem im Jahr 2005 niedrige Erträge. Dem standen aber steigende Notierungen am Aktienmarkt nach 2003 und seit dem Frühjahr 2009 entgegen. Im Ergebnis glichen sich die Kursbewegungen zum Teil aus. So haben beispielsweise deutsche Aktien – gemessen am CDAX – zwischen dem Beginn der EWU und Ende September 2012 ein Kursplus von lediglich 4% verzeichnet.

Bewertungseffekte in Zeiten starker Kursschwankungen von großer Bedeutung

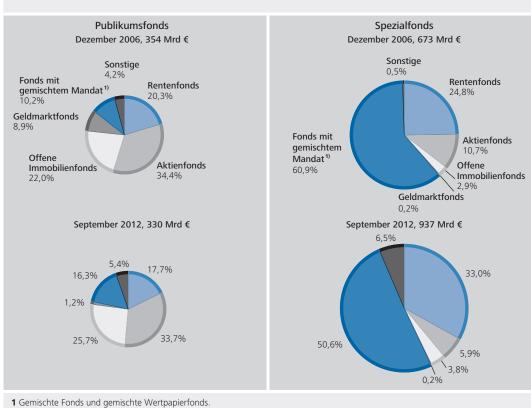
¹ Im Falle von Investmentaktiengesellschaften.

² In diesem Bericht werden überwiegend Investmentfonds mit Sitz in Deutschland betrachtet. Zu den im Inland vertriebenen ausländischen Fonds siehe S. 18.

³ Sofern nicht anders angegeben ist der September 2012 der letzte Berichtsmonat.

⁴ Gemischte Fonds umfassen dabei die Kategorie Gemischte Wertpapierfonds und die weiter gefasste Kategorie Gemischte Fonds gemäß Ausweis in der Statistik über Investmentfonds, vgl.: Deutsche Bundesbank, Statistisches Beiheft 2 (Kapitalmarktstatistik), Abschnitt VI. Inländische Investmentfonds.

Fondsvermögen



1 Gemischte Fonds und gemischte Wertpapierfonds. Deutsche Bundesbank

Eine wichtige allgemeine Folge der Finanzkrise war, dass die Marktteilnehmer vor allem riskante, komplexe und wenig liquide Anlageprodukte kritischer bewerteten. Investmentfonds, die in solchen Anlagen engagiert waren, gerieten demzufolge stärker unter Druck als Fonds mit einem Investitionsschwerpunkt auf sicheren und liquiden Anlagen. Beispielsweise mussten Fonds mit einem Fokus auf verbriefte Wertpapiere, die sich nach dem Ausbruch der Finanzkrise oftmals als illiquide erwiesen, beträchtliche Werteinbußen hinnehmen und zum Teil sogar die Rücknahme von Anteilscheinen aussetzen. Dies gilt auch für Geldmarktfonds, die nach dem Zusammenbruch von Lehman Brothers zudem darunter litten, dass die Anleger staatlich garantierte Bankeinlagen bevorzugten. Als im Verlauf der Finanzkrise dann auch noch pessimistische Konjunkturaussichten und niedrige sichere Geldmarktzinsen das Umfeld prägten, sank ihre Attraktivität weiter, sodass sie zuletzt deutlich weniger Mittel verwalteten als vor der Finanzkrise.5)

Durch die Staatsschuldenkrise seit Herbst 2009 sind die hiesigen Investmentfonds gemessen am Fondsvermögen weniger stark unter Druck geraten als durch die Finanz- und Wirtschaftskrise in den Jahren davor. Das Mittelaufkommen, also die Differenz zwischen dem Mittelzufluss aus dem Verkauf und der Rücknahme von Anteilscheinen, blieb positiv, und die Kursentwicklung an den Aktien- und Rentenmärkten war per saldo überwiegend günstig.

5 Zahlreiche Reklassifizierungen zwischen Geldmarkt- und Rentenfonds infolge der ab Juli 2011 geänderten gesetzlichen Definition von Geldmarktfonds haben zu einem statistischen Bruch der Angaben zu dem in Geldmarktfonds verwalteten Fondsvermögen geführt. Ungeachtet dessen zeigen empirische Untersuchungen deutscher Geldmarktfonds, dass die Mittelabflüsse im Zusammenhang mit dem Anlageverhalten der Fonds stehen. So gelangen Jank und Wedow (Sturm und Drang in Money Market Funds: When Money Market Funds Cease to Be Narrow, Center for Financial Research Working Paper No 10-16, 2010) zu dem Ergebnis, dass sich Geldmarktfonds im Wettbewerb um Rendite und damit um die Gunst der Investoren in wenig liquiden Vermögenswerten engagiert haben. Je stärker diese Neigung ausgeprägt war, desto höhere Mittelabflüsse mussten aber gerade diese Fonds in den Krisenmonaten Ende 2008 hinnehmen.

Anzahl der Fonds in der Finanzkrise per saldo kaum verändert Trotz der Finanz- und Staatsschuldenkrise ist die Anzahl der inländischen Publikumsfonds seit Ende 2006 von 1 517 auf 2 178 im September 2012 gestiegen, was vor allem auf neue Gemischte Fonds zurückzuführen ist. Wie in zahlreichen Fondsschließungen, Verschmelzungen und Übertragungen zum Ausdruck kommt, hat sich die Fondsbranche zugleich aber auch konsolidiert.⁶⁾ Zu den Fondsauflösungen, von denen Aktienfonds besonders betroffen waren, haben hohe Netto-Mittelabflüsse aus den Publikumsfonds während der Finanzkrise und die allgemein angespannte Marktliquidität sicherlich beigetragen. Im Unterschied zu den Publikumsfonds ist die Anzahl der Spezialfonds seit der Finanzkrise gesunken, und zwar auf 3 829 im September 2012. Diese Entwicklung ist gleichwohl nicht notwendigerweise mit den Finanzmarktturbulenzen zu erklären, sondern dürfte auch den Trend reflektieren, ehemals selbständige Fonds in Segmente von sogenannten Masterfonds umzuwandeln (siehe S. 20).

Nachfrage nach Investmentfonds

Mittelaufkommen der Publikumsfonds

Mittelaufkommen in den letzten Jahren schwach ... Das Mittelaufkommen inländischer Publikumsfonds hat sich nach einem zu Beginn der Währungsunion noch regen Engagement der Anleger deutlich abgeschwächt und unterliegt seit Mitte des vorangegangenen Jahrzehnts auch höheren Schwankungen. Im gesamten Beobachtungszeitraum (seit 1999) flossen den Publikumsfonds neue Mittel in Höhe von 147 Mrd € zu. Dieses aggregierte Mittelaufkommen kam den Fonds bereits in den Jahren zwischen Anfang 1999 und Anfang 2003 zugute. Dass sie anschließend im Aggregat betrachtet kein weiteres Mittelaufkommen mehr erzielen konnten, ist vor allem auf hohe Netto-Mittelabflüsse zwischen 2006 und 2008 zurückzuführen, zu denen die angespannte Lage vieler Offener Immobilienfonds (im Jahr 2006) sowie die Finanzkrise, möglicherweise aber auch Substitutionseffekte hin zu im Ausland aufgelegten Fonds (siehe S. 18) wesentlich beigetragen haben.

Der Rückzug aus Publikumsfonds in den Jahren 2006 bis 2008 ging dabei mit einer vergleichsweise schwachen Geldvermögensbildung der inländischen privaten Haushalte – einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck – einher. Nachdem sich die Nachfrage nach Publikumsfonds in den Jahren 2009 und 2010 vorübergehend erholt hatte, führte die sich in der Folge verschärfende Staatsschuldenkrise zwar zu keinem ähnlich starken Rückzug wie die vorangegangene Finanzkrise, sie übte aber gleichwohl einen dämpfenden Effekt auf das Mittelaufkommen aus.

Die Entwicklung des aggregierten Mittelauf-

... und im Gleichlauf zur Geldvermögensbildung privater Haushalte

kommens spiegelt sich deutlich in den Aktienfonds, die unter den Publikumsfonds traditionell die bedeutendste Rolle spielen. Aktienfonds mussten seit 2003 trotz steigender Aktienkurse per saldo Netto-Mittelabflüsse hinnehmen. Während die Finanzkrise anfangs vor allem illiquide Finanzprodukte wie zum Beispiel Verbriefungen unter Druck gesetzt hatte, erfasste sie in ihrem weiteren Verlauf auch die Aktienmärkte. Zusammen mit einer gestiegenen Risikoaversion der Marktteilnehmer nahmen die Netto-Mittelabflüsse aus Aktienfonds hierdurch weiter zu; zugleich erhöhte sich auch die Schwankungsbreite des monatlichen Mittelaufkommens beträchtlich. Bei steigenden Aktiennotierungen ist seit 2009 zwar überwiegend wieder ein positives Mittelaufkommen zu beobachten. Zugleich sind die Mittelzuflüsse aber weiterhin deutlich volatiler als vor der Finanzkrise. Auch Renten- und Geldmarktfonds, deren Sondervermögen auf dem Höhepunkt Mittelabflüsse aus Aktien-, Renten- und Geldmarktfonds

6 Zwischen 2007 und Ende 2010 verdoppelte sich der Anteil der Auflösungen pro Jahr an der Gesamtzahl aller Publikumsfonds von 5% auf 10%. Besonders stark stieg dabei die Auflösungsquote innerhalb der Aktienfonds. Insgesamt wurden in dieser Zeitspanne rd. 600 Publikumsfonds aufgelöst, darunter rd. 200 Aktienfonds.

der Finanzmarktturbulenzen im Unterschied zu

den Bankeinlagen nicht öffentlich garantiert

wurde, verzeichneten insbesondere in der Fi-

nanzkrise, aber auch in der darauf folgenden Staatsschuldenkrise Netto-Mittelabflüsse.

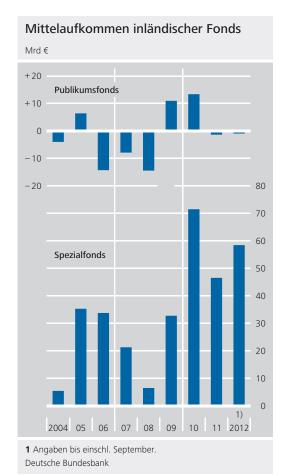
Fonds mit gemischtem Mandat relativ robust Im Unterschied zu den genannten Fondsarten zeigten sich Gemischte Fonds, die ihren Anlageschwerpunkt zwischen dem Aktien- und Rentenmarkt flexibel verlagern können, relativ robust gegenüber beiden Krisen. Zwar hat die Volatilität ihres Mittelaufkommens seit den Finanzmarktturbulenzen ebenfalls zugenommen, dabei haben sie aber meist ein positives Mittelaufkommen erzielt.

Offene Immobilienfonds

Offene Immobilienfonds verzeichneten in den Jahren 2005 und 2006 vor dem Hintergrund nachgebender Erträge von Gewerbeimmobilien dagegen ebenfalls hohe Netto-Mittelabflüsse. Aufgrund von Liquiditätsengpässen musste die Rücknahme von Anteilscheinen einiger Fonds sogar eingefroren werden, was wiederum weitere Anleger zu einem Abzug ihrer Mittel aus noch nicht geschlossenen Fonds veranlasst haben könnte.⁷⁾ Die Finanzkrise führte lediglich bei einigen Fonds erneut zu Liquiditätsschwierigkeiten beziehungsweise einer ausgesetzten Rücknahme ihrer Anteilscheine. Im Aggregat betrachtet verzeichneten Offene Immobilienfonds seit 2007 aber jedes Jahr Netto-Mittelzuflüsse.

Bestimmungsfaktoren der Mittelflüsse von Investmentfonds

Empirische Untersuchungen kommen überwiegend zu dem Ergebnis, dass in normalen Marktphasen die Rendite eines Fonds der dominierende Bestimmungsfaktor für das Investorenverhalten und damit auch für die Mittelbereitstellung an die Investmentfonds ist. Mit dem Eintreten krisenhafter Entwicklungen achten die Anleger aber verstärkt auf die Liquiditätslage eines Fonds, die zur Dämpfung von Mittelabflüssen beitragen kann. Chen, Goldstein und Jiang (2010)8) betonen in diesem Zusammenhang die Unterscheidung zwischen liquiden und illiquiden Vermögensanlagen. Ihnen zufolge sind illiquide investierte US-Fonds bei schlechter Ertragslage eher von Abflüssen betroffen als liquide investierte Fonds, und zwar dann, wenn sie von vielen kleinen Privatanlegern gehalten werden. Zudem bestehen Hin-



weise darauf, dass die Zusammensetzung des Investorenkreises nicht nur das Verhalten der Anleger bestimmt, sondern auch auf das Fondsmanagement durchwirken kann (vgl. die Erläuterungen auf S. 23 f.).

Der Verlauf der Mittelflüsse bei Publikumsfonds in den Krisenjahren steht überdies im Einklang mit der Risikowahrnehmung am Aktienmarkt. So hat sich das Mittelaufkommen in der Grundtendenz invers zu der impliziten Risikoprämie entwickelt, die sich aus den Gewinnerwartungen europäischer Unternehmen und dem Kursniveau des Euro Stoxx im Rahmen eines Dividen-

⁷ Vgl.: F. Fecht und M. Wedow, The dark and the bright side of liquidity risks: evidence from open-end real estate funds in Germany, Diskussionspapier der Deutschen Bundesbank, Reihe 2, Studien zu Banken und Finanzwirtschaft, Nr. 10/2009. Fecht und Wedow weisen auf die Bedeutung der Bargeldbestände für die Entscheidung der Anleger hin, Mittel aus Offenen Immobilienfonds abzuziehen.

⁸ Vgl.: Q. Chen, I. Goldstein und W. Jiang (2010), Payoff complementarities and financial fragility: Evidence from mutual fund outflows, Journal of Financial Economics, 97, S. 239–262.

denbarwertmodells errechnen lässt. Dies ist ein Hinweis darauf, dass die Zurückhaltung gegenüber einem Engagement in Publikumsfonds nicht zuletzt durch die allgemeine Investorenstimmung an den Märkten erklärt werden kann.

Mittelaufkommen der Spezialfonds

Mittelaufkommen der Spezialfonds relativ stabil Verglichen mit den Publikumsfonds ist das Mittelaufkommen der Spezialfonds deutlich höher und stabiler. Im gesamten Beobachtungszeitraum seit Anfang 1999 flossen den Spezialfonds neue Mittel in Höhe von 515 Mrd € zu, wobei die Finanzkrise lediglich im Jahr 2008 zu relativ geringen Netto-Mittelzuflüssen führte. Die Staatsschuldenkrise wirkte sich hingegen nicht sichtbar auf das Mittelaufkommen aus. Im Gegenteil ist es seit dem Jahr 2010 sogar überdurchschnittlich hoch ausgefallen. Zu dem - verglichen mit Publikumsfonds - robusteren Mittelaufkommen der Spezialfonds, zu deren wichtigsten Investoren Versicherungen und Altersvorsorgeeinrichtungen zählen, dürfte ihr starkes Engagement in relativ sicheren Rentenpapieren beigetragen haben. Ein Hinweis hierauf ist, dass während der Finanzkrise und insbesondere der Staatsschuldenkrise vor allem die Mittelzuflüsse in die Rentenfonds das Mittelaufkommen von Spezialfonds gestützt haben. Zusammen mit einem ebenfalls positiven Mittelaufkommen der Offenen Immobilienfonds wurden so Netto-Mittelabflüsse überkompensiert, die Gemischte Wertpapierfonds und Aktienfonds während der Finanzkrise hinnehmen mussten.

Wichtige strukturelle Entwicklungen

In Deutschland vertriebene ausländische Fonds

Zusätzlich zu den Anteilscheinen von im Inland ansässigen Investmentfonds werden in Deutschland in beträchtlichem Umfang Anteile

ausländischer Fonds vertrieben, die überwiegend in Luxemburg begeben werden. Diese grenzüberschreitenden Anlagen werden in der Zahlungsbilanz als Kapitalexport erfasst. Ausländische Fonds erzielten in Deutschland seit Anfang 1999 ein Mittelaufkommen von insgesamt 251 Mrd €, was etwas mehr als einem Viertel des gesamten Mittelaufkommens inund ausländischer Fonds entspricht. Zwar wird in der Zahlungsbilanz nicht zwischen Publikums- und Spezialfonds differenziert. Ein Abgleich mit Daten des Bundesverbandes Investment und Asset Management e.V. (BVI), die auch ausländische Fonds deutscher Provenienz⁹⁾ umfassen, legt aber nahe, dass es sich bei den ausländischen, in Deutschland vertriebenen Fonds zum weit überwiegenden Teil um Publikumsfonds handelt.

In den letzten Jahren gab es einige Initiativen, den Standort Deutschland für Investmentfonds durch verbesserte regulatorische Rahmenbedingungen zu stärken. 10) Die Auswirkungen dieser Maßnahmen lassen sich im Einzelnen aber nur schwer quantifizieren. Nachdem die Anleger in den ersten Jahren der Währungsunion noch überwiegend Anteile inländischer Fonds erworben hatten, lag der Absatz ausländischer Investmentzertifikate zwischen 2004 und 2008 aber über dem Mittelaufkommen heimischer Fonds. Dies deutet auf Substitutionseffekte hin, da inländische Publikumsfonds in dieser Zeit zum Teil hohe Netto-Mittelabflüsse zu verzeichnen hatten; hinzu kam ein vergleichsweise niedriges Mittelaufkommen inländischer Spezialfonds. Die Beseitigung der steuerlichen Benachteiligung ausländischer Fonds durch das Inkrafttreten des InvestmentMittelaufkommen ausländischer Fonds zwischen 2004 und 2008 hoch

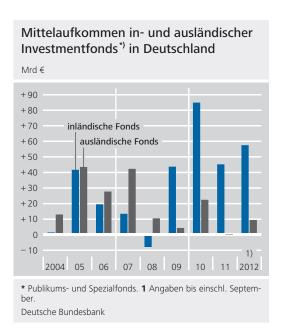
- **9** In der BVI-Statistik werden ausländische Fonds deutscher Provenienz als ausländische Fonds von Investmentgesellschaften definiert, deren Gesellschafter vollständig oder überwiegend in Deutschland ansässig sind.
- 10 Hierzu haben die vier Finanzmarktförderungsgesetze zwischen 1990 und 2002, das Investmentmodernisierungsgesetz (2004) und das Investmentänderungsgesetz (2007) beigetragen. Beispielsweise zielte das Investmentänderungsgesetz darauf ab, die internationale Wettbewerbsfähigkeit der Fondsbranche unter anderem über einen Bürokratieabbau, vereinfachte Genehmigungsverfahren der BaFin, die Förderung von Produktinnovationen und einen verbesserten Anlegerschutz zu steigern.

modernisierungsgesetzes im Jahr 2004 könnte Substitionseffekte begünstigt haben. Außerdem ist denkbar, dass die Liquiditätskrise der Offenen Immobilien-Publikumsfonds in den Jahren 2005 und 2006 sowie die Finanzkrise gebietsfremde Investmentfonds weniger unter Druck gesetzt haben als inländische Gesellschaften. Hierzu könnte beigetragen haben, dass ausländische Standorte wie Luxemburg vor allem bei Wertpapier-Publikumsfonds eine wichtige Rolle spielen, im Falle Offener Immobilienfonds aber weniger relevant sind.11) Schließlich muss berücksichtigt werden, dass an deutschen Börsen gehandelte Fonds (Exchange Traded Funds: ETFs) - deren Anzahl auch seit der Finanzkrise stetig zugenommen hat - überwiegend im Ausland aufgelegt werden (siehe S. 22). Vor dem Hintergrund der gestiegenen Risikoaversion in der Finanzkrise und der seit 2009 wieder anziehenden Netto-Mittelzuflüsse in Spezialfonds, die nur zu einem geringen Teil im Ausland aufgelegt werden, fielen die Netto-Mittelzuflüsse in ausländische Investmentfonds seitdem wieder deutlich niedriger aus als das Mittelaufkommen inländischer Fonds.

Entwicklung des Investorenkreises

Inländische Nichtbanken wichtigste Anlegergruppe Inländische Nichtbanken sind die mit Abstand wichtigste Anlegergruppe am Markt für Investmentfonds. Seit Januar 1999 erwarben sie Anteile an in- und ausländischen Investmentfonds für insgesamt 817 Mrd €, wobei sie überwiegend in inländische Investmentzertifikate (580 Mrd €) investierten. Inländische Kreditinstitute legten mit 49 Mrd € in einem deutlich geringeren Umfang neue Mittel an und konzentrierten sich dabei ebenfalls auf heimische Fonds (35 Mrd €). Ausländische Anleger stockten ihre Bestände an inländischen Investmentzertifikaten um 47 Mrd € auf.

Das Engagement der einzelnen Anlegergruppen unterlag im Beobachtungszeitraum allerdings starken Schwankungen. Die Krise am



Markt für Offene Immobilienfonds und die erste Phase der Finanzkrise schlugen sich in einem niedrigen Anteilserwerb der Nichtbanken nieder, während sich die Kreditinstitute und die ausländischen Anleger in der Finanzkrise per saldo sogar von Anteilscheinen trennten. Im weiteren Verlauf der Finanzkrise entwickelte sich das Anlageverhalten der Nichtbanken und der Kreditinstitute unterschiedlich. Die Kreditinstitute, die sich zu einer nachhaltigen Konsolidierung ihrer Bilanzen veranlasst sahen, reduzierten ihre Portfolios an inländischen Investmentanteilen seit Juli 2007 kontinuierlich (insgesamt – 33 Mrd €) und trennten sich dabei sowohl von Publikums- als auch Spezialfonds. Nichtbanken wie auch - in geringerem Umfang – gebietsfremde Anleger stockten hingegen ihre Anlagebestände seit 2009 wieder deutlich auf (insgesamt + 232 Mrd € bzw. +18 Mrd €). Die von Nichtbanken neu erworbenen Anteile sind dabei ganz überwiegend den Spezialfonds zuzurechnen, was darauf hinweist, dass es sich hierbei hauptsächlich um institutionelle Anleger handelt.

Ein wichtiger Grund für das robuste Engagement der Nichtbanken in Spezialfonds seit dem

Rückläufiges Engagement der Kreditinstitute seit der Finanzkrise

Aufgestockte Anlagebestände der Nichtbanken

¹¹ Vgl.: T. Richter (2011), (Wozu) Braucht die deutsche Fondsbranche die Standorte Luxemburg und Irland (noch)?, in: Zeitschrift für das gesamte Kreditwesen, 13, S. 650 f.

Anlagen der Versicherungen, ... Jahr 2009 liegt in dem starken Anteilserwerb der Versicherungen. Unter den institutionellen Anlegern, die in Spezialfonds investieren, bilden die Versicherungen traditionell die wichtigste Gruppe; zuletzt hielten sie mit 333 Mrd € etwas mehr als ein Drittel des von Spezialfonds verwalteten Vermögens. Ihr Engagement seit 2009 – sie erwarben neue Spezialfonds-Anteile für 91 Mrd € beziehungsweise über 40% der netto emittierten Anteilscheine – trug wesentlich zur Stabilisierung des Marktes für Spezialfonds bei.

... der Altersvorsorgeeinrichtungen ... Vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung und der Notwendigkeit einer stärkeren privaten Absicherung leisteten neben den Versicherungen auch die Altersvorsorgeeinrichtungen einen wichtigen Beitrag zum positiven Mittelaufkommen seit Beginn der Finanzkrise. Diese Anlegergruppe war in der Statistik über Investmentfonds der Deutschen Bundesbank bis 2003 den Versicherungen zugeordnet. Zu ihnen zählen zum Beispiel Einrichtungen der betrieblichen Altersversorgung wie Pensionskassen und Pensionsfonds sowie berufsständische Versorgungsträger. Die Altersvorsorgeeinrichtungen haben ihr Engagement in Spezialfonds in den letzten Jahren merklich ausgeweitet; insgesamt geht seit ihrer gesonderten Erfassung fast ein Drittel des Mittelaufkommens von Spezialfonds auf sie zurück. Ihre hohen Mittelzuflüsse spiegeln sich auch in ihrem gewachsenen Anteil am gesamten, von inländischen Spezialfonds verwalteten Vermögen; dieser stieg seit Ende 2004 von 3% auf 18% (Ende September 2012) an. Hierzu dürften auch Ausgründungen aus Versicherungen beigetragen haben. Marktberichten zufolge haben sich viele institutionelle Anleger von Altersvorsorgevermögen von Versicherungen abgewandt und selbständige Altersvorsorgeeinrichtungen errichtet.12)

... und der sonstigen Unternehmen Eine dritte wichtige Anlegergruppe in Spezialfonds sind "sonstige Unternehmen", die in der Statistik der Bundesbank seit September 2009 als eigene Investorengruppe erfasst werden. Hierzu zählen insbesondere "sonstige Finanzintermediäre" und nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften, deren Anlagemotive aber nicht im Einzelnen bekannt sind. Auf sonstige Unternehmen, die ihr Engagement in den letzten Jahren deutlich erhöht haben, entfielen zuletzt Fondsanteile in Höhe von 208 Mrd € beziehungsweise gut ein Fünftel des von inländischen Spezialfonds insgesamt verwalteten Vermögens. Sie lagen damit deutlich vor den Kreditinstituten (134 Mrd €).

Trend zur "Segmentierung" bei den Spezialfonds¹³⁾

Die Attraktivität von Spezialfonds für institutionelle Anleger wurde auch dadurch gestützt, dass diese sich an veränderte Anlegerpräferenzen angepasst und einem gestiegenen Kostenund Effizienzdruck Rechnung getragen haben. Begünstigt durch Anpassungen des Rechtsrahmens (Inkrafttreten des Investmentgesetzes im Jahr 2004), hat sich bei den Spezialfonds ein Trend zur Segmentierung fortgesetzt, der in den letzten Jahren die Struktur des Spezialfondsmarkts grundlegend beeinflusst hat. 14) Dies steht im Zusammenhang mit einer stärkeren Spezialisierung unter den Kapitalanlagegesellschaften, die sich zunehmend auf einzelne Teile der Wertschöpfungskette – wie zum Beispiel das Portfoliomanagement oder die technische und aufsichtsrechtliche Verwaltung konzentriert haben. In diesem Umfeld hat die Bedeutung von sogenannten Master-Kapitalanlagegesellschaften zugenommen, die zentrale Administrationsaufgaben übernehmen. Das Portfolio eines entsprechenden Spezialfonds (Master-Fonds) ist in mehrere Segmente Stärkere Spezialisierung unter Investmentgesellschaften

¹² Vgl:. BVI (2012), Spezialfonds: Ein deutsches Erfolgsmodell, Pressemitteilung vom 22. Mai 2012.

¹³ Der in der Literatur zu Spezialfonds verwendete Begriff Segmentierung sollte nicht als Aufteilung des Gesamtmarkts in verschiedene Teilbereiche verstanden werden, sondern beschreibt das Modell eines sog. Master-Fonds, der in mehrere Segmente aufgeteilt ist (siehe nachfolgende Erläuterungen).

¹⁴ Vgl.: T. Neiße (2011), Der deutsche institutionelle Fondsmarkt im Wandel, in: Handbuch Investmentfonds für institutionelle Anleger; und T. Entzian (2011), BVI-Studie Wertpapier-Spezialfonds: Anlage mit kalkulierbarem Risiko, in: Zeitschrift für das gesamte Kreditwesen, 16, S. 799 ff.

aufgeteilt, die je nach Anlageklasse von unterschiedlichen Portfoliomanagern verwaltet werden können; zugleich bietet die Master-Kapitalanlagegesellschaft den institutionellen Anlegern trotz der aufgeteilten Verantwortung im Portfoliomanagement ein einheitliches Berichtswesen (Reporting) über ihre Bestände. Im Zuge dieser Entwicklung dürften ehemals selbständige, von unterschiedlichen Kapitalanlagegesellschaften verwaltete Spezialfonds teilweise in Segmente eines Master-Fonds überführt worden sein. Daten des BVI bestätigen den Trend zur Segmentierung. Sie zeigen zum einen, dass der Anteil der Wertpapier-Spezialfondsvermögen von "traditionellen" Kapitalanlagegesellschaften, die das Portfoliomanagement und die Administration der Fonds auf sich vereinen, in den letzten Jahren abgenommen hat. Zum anderen weisen sie auch auf eine rückläufige Anzahl an Spezialfonds bei zugleich steigender Anzahl von Portfoliosegmenten hin.

Interesse institutioneller Anleger an Publikumsfonds

Gestiegene Bedeutung institutioneller Anleger in den Publikumsfonds

Der Anteil institutioneller Anleger an Publikumsfonds ist in einigen Fondskategorien gewachsen. Eigene Berechnungen auf Basis der Statistik über Investmentfonds und der Statistik über Wertpapierinvestments (Depotstatistik) untermauern, dass dies nicht nur auf ETFs zutrifft: Innerhalb der Publikumsfonds haben institutionelle Anleger zwischen 2005 und 2010 als Halter von Anteilen an Aktien-, Renten-, Geldmarkt- und Offenen Immobilienfonds an Bedeutung gewonnen. Demgegenüber hat das Gewicht von Privatanlegern in den Fonds mit gemischtem Mandat sowie in Altersvorsorgefonds zugenommen. Dass Publikumsfonds ihrerseits an institutionellen Anteilseignern interessiert sind, zeigen die häufig individuelle Gestaltung der Konditionen und das Angebot spezieller Anteilscheinklassen für institutionelle Investoren, deren Gebühren unter denen für Privatanleger liegen.

Eignerstruktur von Publikumsfonds*) Anteil institutioneller Investoren 1) in % Ende Offene 2010 Immobilienfonds Dach-Hedgefonds Ende Derivatefonds Rentenfonds Aktienfonds Geldmarktfonds **Gemischte Fonds** Dachfonds Hedgefonds sonstige Fonds Altersvorsorgefonds 20 40 60

* Ohne Exchange Traded Funds (ETFs). 1 Durchschnitt über alle betrachteten Fonds. Deutsche Bundesbank

Aufseiten der institutionellen Anleger begründeten die im Jahr 2005 für kapitalmarktorientierte Unternehmen eingeführten IFRS-Rechnungslegungsstandards ein verstärktes Interesse an Publikumsfonds. Diese Standards verlangen unter bestimmten Voraussetzungen eine aufwendigere Bilanzierung von Spezialfonds.¹⁵⁾ Dagegen kann dieser Aufwand im Falle einer Anlage in Publikumsfonds, auf die der Anleger keinen maßgeblichen Einfluss hat, vermieden werden. Weitere Gründe für Investitionen in Publikumsfonds – die seit der Finanzkrise an Relevanz gewonnen haben könnten – liegen aus Sicht institutioneller Anleger in der hohen Transparenz infolge der täglichen Ermittlung des Fondskurses und in einem niedrigeren

Anlagemotive für institutionelle Anleger

¹⁵ Während Anteile eines Sondervermögens nach HGB als Wertpapier bilanziert wurden, müssen gemäß IFRS alle im Fonds enthaltenen Titel ausgewiesen werden, wenn der Anleger über eine wirtschaftliche Kontrolle über den Fonds verfügt; vgl.: B. Wagner (2005), Die Master-KAG im Spannungsfeld steigender Anforderungen und wachsenden Wettbewerbs, in: Zeitschrift für das gesamte Kreditwesen, 16, S. 844.

Mindestanlagevolumen, das beispielsweise für ein Engagement in Nischenmärkten vorteilhaft sein kann. Außerdem besteht in Bezug auf die Dauer des Investments eine vergleichsweise hohe Flexibilität. Diese äußert sich darin, dass es im Falle einer schwachen Wertentwicklung des Fonds leichter und kostengünstiger ist, sich von Anteilen an Publikumsfonds zu trennen, als das Management eines Spezialfonds auszutauschen. Daher spielen institutionelle Investoren in allen Arten von Fonds eine wichtige Rolle als Anleger (vgl. Schaubild auf S. 21). Zudem zeigt eine panelökonometrische Analyse für Aktienfonds, deren Vermögen in den Krisenjahren besonders hohen Schwankungen unterlag, dass die Halterstruktur Implikationen für die Liquiditätssteuerung der Fonds haben kann (vgl. die Erläuterungen auf S. 23 f.).

Trend zu passiver Anlagestrategie über ETFs

Kostenvorteile von ETFs Unter den Publikumsfonds haben in den letzten Jahren – wie erwähnt – börsengehandelte Fonds (ETFs) deutlich Marktanteile gewonnen, wobei die Finanzkrise diesen Trend verstärkt haben dürfte. Dies gilt Marktberichten zufolge zum einen für im Ausland aufgelegte ETFs, auf die der Großteil der an deutschen Börsen gehandelten ETFs entfällt. Zum anderen spiegelt sich dies aber auch sowohl in dem kräftigen Wachstum des Fondsvermögens inländischer ETFs als auch in ihrem gestiegenen Marktanteil an inländischen Publikumsfonds. 16) ETFs bilden häufig Börsenindizes ab, sodass in diesen Fällen kein aktives Fondsmanagement erforderlich ist. Daher liegen ihre Gebühren in der Regel unter denen aktiv gemanagter Publikumsfonds. Dieser Kostenvorteil ist zwar bei ETFs, deren Benchmark physisch repliziert wird, tendenziell schwächer als bei "synthetischen" ETFs, die für die Nachbildung der Benchmark Swap-Kontrakte einsetzen.¹⁷⁾ Trotzdem bedient sich der weit überwiegende Teil der inländischen ETFs der physischen Benchmark-Replikation, bei der die dem Index zugrunde liegenden Wertpapiere erworben werden und - im Unterschied zu synthetischen ETFs – Kontrahentenrisiken aus Swap-Geschäften keine Rolle spielen.

Die wachsende Bedeutung von ETFs innerhalb der Publikumsfonds weist darauf hin, dass die Kosteneffizienz der Fonds in den letzten Jahren verstärkt in den Fokus der Marktteilnehmer geraten ist. Darüber hinaus hat die Finanzkrise insbesondere die Risiken von komplexen und in Krisenzeiten gegebenenfalls illiquiden Anlageprodukten deutlich gemacht. Vor diesem Hintergrund könnten passiv gemanagte ETFs in der Gunst der Anleger gestiegen sein, da sie häufig relativ einfach und transparent konstruiert sind und aufgrund ihrer Börsennotierung im Normalfall auch als vergleichsweise liquide gelten. Diese Vorteile dürften auch für das beträchtliche Engagement institutioneller Investoren in ETFs ausschlaggebend sein. Sowohl Marktumfragen unter institutionellen Anlegern als auch Daten der Bundesbank zu den in Deutschland aufgelegten ETFs legen nahe, dass sich zahlreiche institutionelle Investoren in ETFs engagieren.¹⁸⁾ Dies hat dazu geführt, dass inländische ETFs – und zwar insbesondere Renten- und Aktien-ETFs – überwiegend von institutionellen Anlegern gehalten werden.

Das besonders dynamische Wachstum des ETF-Markts hat zugleich etwaige Stabilitätsrisiken stärker ins Blickfeld der Aufsichtsinstanzen gerückt. Beispielsweise besteht in Krisenzeiten die Gefahr, dass die Liquidität von ETFs mit einem Anlageschwerpunkt auf wenig liquide Aktiva wie risikoreiche Unternehmensanleihen oder Titel aus Schwellenländern rasch versiegen

¹⁶ Die gesonderte Erfassung von ETFs in der Bundesbankstatistik über Investmentfonds reicht bis Ende 2009 zurück. Seit diesem Zeitpunkt wuchs ihr Fondsvermögen um 36%, und ihr Marktanteil an allen inländischen Publikumsfonds stieg um 2,3 Prozentpunkte auf 10,1% an.

¹⁷ Während der ETF-Manager bei der physischen Replikation am Kassamarkt in die im Index enthaltenen Wertpapiere investiert, kann sein Wertpapierportfolio bei der synthetischen Variante vom Index erheblich abweichen. Bei der synthetischen Nachbildung trifft er aber zugleich mit Swap-Kontrahenten die Vereinbarung, die Wertentwicklung dieses Portfolios gegen die Performance des Referenzindex zu tauschen.

¹⁸ Vgl.: Kommalpha (2009), ETF Studie, Marktstruktur und Einsatz in institutionellen Portfolios.

Die Rolle institutioneller und privater Anteilseigner für die Liquiditätssteuerung von Investmentfonds

Die Unterschiede zwischen institutionellen Investoren mit einem in der Regel umfangreichen Engagement und privaten Anlegern mit in der Regel kleinen Anlagevolumina wurden in der jüngeren Literatur als ein wichtiger Einflussfaktor von Abflüssen aus Investmentfonds untersucht.1) So gelangen Chen, Goldstein und Jiang (2010)²⁾ in einer Studie über US-Publikumsfonds zu dem Ergebnis, dass Privatanleger beschleunigt Fonds verlassen, die in illiquiden Märkten investiert sind und unter einer schlechten Ertragsverfassung leiden, während dies bei institutionell dominierten Fonds nicht der Fall ist. Dies lässt sich auf negative externe Effekte zurückführen, die darin bestehen, dass Kleinanleger mit ihrem Rückzug aus Fonds mit illiquiden Aktiva die verbliebenen Investoren schädigen, ohne selbst betroffen zu sein. Grund ist, dass Mittelabflüsse, sofern sie die liquiden Mittel des Fonds übersteigen, Kosten für den Fonds verursachen – beispielsweise durch erzwungene Verkäufe von Aktiva in Märkten mit geringer Markttiefe oder hohen Geld-Brief-Spannen. Erwartet ein Anleger, dass die anderen Investoren auch Mittel abziehen, so lohnt es sich, schneller zu sein. Panikverkäufe von Anteilen geringer Liquidität werden dabei umso kostspieliger, je umfangreicher die Mittelabflüsse sind. So dürften Großanleger, die einen substanziellen Fondsanteil besitzen, einen schnellen Verkauf scheuen, weil die Kosten der Illiquidität des Fonds auf sie selbst zurückfallen würden. Aus diesem Grund vermuten die Autoren, dass die Illiquidität eines Fonds institutionelle Anleger kaum abschreckt, während sich die Fondsliquidität mit steigendem Engagement von Privatanlegern auf die Mittelflüsse auswirkt.

Die Zusammensetzung der Anteilseigner beeinflusst jedoch nicht nur das Investorenverhalten, sondern kann auch auf das Verhalten der Fondsmanager durchwirken. Je nach Marktumfeld dürften diese willens sein, Maßnahmen zu ergreifen, um die Gefahr eines Runs auf das Fondsvermögen abzuwenden. Zwar ist Illiquidität Chen et al. (2010) zufolge kein Grund zur Beunruhigung, solange institutionelle Anleger dominieren. Jedoch dürften Manager von Fonds, die illiquide und in Händen von Privatanlegern sind, ein höheres Interesse am Aufbau von Barmitteln – vor allem Bankguthaben – besitzen als Fonds mit Ausrichtung auf institutionelle Eigner. Mit einem Liquiditätspolster federn die Fondsmanager nicht nur Abflüsse ab und mindern den Verkaufsdruck am Markt, sondern sichern in Krisenphasen ihren Eignern zudem Liquidität zu. Empirische Evidenz für Krisenphasen zeigt, dass eine ausreichende Barmittelquote gerade dann, wenn sonstige Vermögenswerte illiquide sind, Mittelabflüsse dämpfen und Panikverkäufe verhindern kann.3) Damit reduziert die Cash-Position eines Fonds das Risiko sich selbst erfüllender Erwartungen einer Auflösung.

Jenseits der Fondsliquidität, die Anleger besonders in Krisenphasen im Auge behalten, liefert die Literatur einen alternativen Grund für die Abhängigkeit der Cash-Haltung von der Investorenbasis: Weil privat dominierte Fonds einem geringeren Performance-Druck

¹ Diese Überlegungen beruhen auf Theorien über die Entstehung von Bank Runs, Währungsattacken sowie von Vermögenspreisblasen und deren Platzen.

² Vgl.: Q. Chen, I. Goldstein und W. Jiang (2010), Payoff complementarities and financial fragility: Evidence from mutual fund outflows, Journal of Financial Economics, 97, S. 239–262.

³ Vgl.: F. Fecht und M. Wedow, The dark and the bright side of liquidity risks: evidence from open-end real estate funds in Germany, Diskussionspapier der Deutschen Bundesbank, Reihe 2, Studien zu Banken und Finanzwirtschaft, Nr. 10/2009.

ausgesetzt sein könnten als institutionell dominierte und damit strenger kontrollierte Fonds, bevorzugen letztere eine knappe Cash-Haltung, was sich letztlich in der Fondsrendite widerspiegelt. Unter Berücksichtigung der Fondsrendite als Kontrollgröße untersuchen Dötz und Weth (2013) das Bestreben deutscher Aktienfonds, durch den Aufbau von Barmitteln sich selbst erfüllenden Mechanismen entgegenzutreten.4) In einer panelökonometrischen Analyse für den Zeitraum 2005 bis 2010 zeigt sich, dass die Reaktion der Barmittelquote auf Zuflüsse im Hinblick auf die Eignerstruktur und die Liquidität des Aktienportfolios signifikant unterschiedlich ist. So nutzen Fonds, deren Anteile vorwiegend von Privatanlegern gehalten werden, Zuflüsse in deutlich stärkerer Intensität als die übrigen Fonds für den Aufbau von Liquiditätspolstern. Eine Klassifizierung der Fonds nach ihrer Portfolioliquidität bestätigt, dass dieser Effekt für wenig liquide Fonds nachweisbar ist, während Fonds mit hochliquiden Portfolios kein Interesse am Aufbau von Barmitteln besitzen. Unter den wenig liquiden Fonds verwenden Manager, die überwiegend Mittel privater Anleger verwalten, den Schätzungen zufolge einen besonders hohen Anteil ihrer Zuflüsse für eine Aufstockung der Barmittelbestände.⁵⁾ Dieses Ergebnis hat auch bei Einbeziehung der traditionellen Erklärungsfaktoren des Cash Management Bestand.

4 Vgl.: N. Dötz und M. Weth (2013), Cash holdings of German open-end equity funds: Does ownership matter?, erscheint demnächst als Diskussionspapier der Deutschen Bundesbank.

5 So zeigen Dötz und Weth (2013) in Panelschätzungen, dass die Barmittel schwach liquider Aktienpublikumsfonds, in denen Privatanleger dominieren, signifikant stärker auf Netto- bzw. Bruttozuflüsse reagieren als diejenigen der übrigen schwach liquiden Fonds. Demgegenüber beachten Fonds mit hochliquiden Aktienportfolios ihre Investorenbasis beim Aufbau von Barmitteln nicht.

könnte.¹⁹⁾ Im Falle synthetischer ETFs ist zudem das Kontrahentenrisiko aus Swap-Vereinbarungen zu beachten. Vor diesem Hintergrund erscheint es besonders wichtig, dass die ETFs für eine ausreichende Transparenz sowohl gegenüber den Investoren als auch gegenüber den Aufsichtsbehörden sorgen.

Altersvorsorge wichtige Triebfeder

Altersvorsorge für institutionelle und private Anleger relevant Der angesichts der demographischen Entwicklung angestrebte Ausbau der kapitalgedeckten Altersvorsorge stellt sowohl für institutionelle als auch private Anleger ein wichtiges Motiv für ein Engagement in Investmentfondsanteilen dar. Die Relevanz dieses Motivs ist im Fall der Altersvorsorgeeinrichtungen besonders deutlich, die wie oben beschrieben ihr Engagement in Spezialfonds erheblich ausgeweitet haben. Darüber hinaus dürfte auch ein beträchtlicher Teil der Anlagen von Lebens- und Rentenver-

sicherungen in Spezialfonds dem Zweck der Altersvorsorge dienen.

Auch Privatanleger haben im Rahmen der privaten Altersvorsorge dem Markt für Investmentfonds unmittelbar Impulse gegeben. Sie engagieren sich hierfür über die Riester- und Rürup-Rente sowie über ungeförderte Fondssparpläne. Die Riester-Rente, die im Jahr 2001 als Ergänzung zum rückläufigen Leistungsniveau der gesetzlichen Rentenversicherung konzipiert wurde, hat laut Marktbeobachtern nach schwierigem Start an Akzeptanz gewonnen, wozu eine Vereinfachung des Förderverfahrens und die Flexibilisierung der Auszahlungsbedingungen ebenso beigetragen

¹⁹ Im Finanzstabilitätsbericht der Deutschen Bundesbank (2011) wird auf die Finanzstabilitätsaspekte von ETFs detailiert eingegangen.

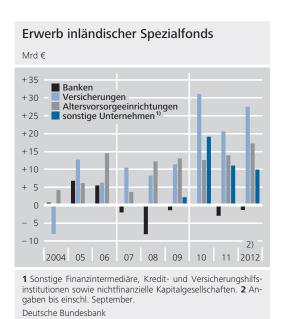
²⁰ Die Rürup-Rente ist eine Form der steuerlich geförderten privaten Altersvorsorge, die sich vor allem an Selbständige und Freiberufler richtet, die nicht gesetzlich rentenversichert sind. Die Riester-Rente wird sowohl durch direkte Zuschüsse als auch durch Steuervorteile staatlich gefördert.

haben,²¹⁾ wie der weitgehende Abbau der steuerlichen Privilegien von nach 2004 abgeschlossenen Kapitallebensversicherungsverträgen. Bei der Riester-Rente werden Investmentfonds sowohl indirekt über eine fondsgebundene Rentenversicherung als auch direkt über Fondssparpläne eingesetzt. Die schwächere Entwicklung der Neuzugänge von Riester-Fondsverträgen zeigt aber auch, dass das Interesse der privaten Anleger seit der Finanzkrise merklich gesunken ist. So ist die Zahl der Neuzugänge an Riester-Fondsverträgen von über 690 000 im Jahr 2007 auf weniger als 139 000 im Jahr 2011 noch stärker gesunken als die Zahl der Rentenversicherungen und Banksparpläne mit Riester-Förderung. Zu der Zurückhaltung privater Anleger dürften insbesondere das Niedrigzinsumfeld, aber auch eine erhöhte Risikoaversion und ein geschärftes Bewusstsein für die Abschluss- und Verwaltungskosten von Finanzprodukten beigetragen haben.

Portfoliostruktur von Investmentfonds

Aktienquote der Publikumsfonds gestiegen, aber bei Spezialfonds gesunken

Unter den deutschen Publikums- und Spezialfonds vereinen Wertpapierfonds (Aktien- und Rentenfonds sowie Gemischte Wertpapierfonds) gut 60% beziehungsweise knapp 70% des jeweils insgesamt verwalteten Vermögens auf sich. Innerhalb dieser Fondskategorie hat sich die Aktienquote am Fondsvermögen unterschiedlich entwickelt: Während Publikumsfonds ihren Aktienanteil seit dem Jahr 2002 im Ergebnis leicht auf 56% erhöht haben, reduzierten die Spezialfonds ihr Engagement in Aktien von 20% im Frühjahr 2003 auf zuletzt 10%. Die Anleihenquote der Spezialfonds liegt derzeit mit gut 70% auf einem recht hohen Niveau, während Publikumsfonds lediglich ein Drittel ihrer Aktiva in Schuldverschreibungen angelegt haben. Die unterschiedlichen Anlageschwerpunkte von Publikums- und Spezialfonds spiegeln die Bedeutung der einzelnen Fondsarten wider: Während Aktienfonds bei den Publikumsfonds mithin das größte Gewicht einneh-



men, dominieren Rentenfonds und Gemischte Wertpapierfonds innerhalb der Spezialfonds.

Mit Blick auf die internationale Ausrichtung der deutschen Investmentfonds ist es in den letzten Jahren vor allem bei Spezialfonds zu größeren Verschiebungen hin zu ausländischen Rententiteln gekommen. Diese machten zuletzt knapp 80% der gesamten Anleihebestände aus. Gleichzeitig hielten die Spezialfonds ihren ohnehin recht hohen Auslandsanteil von ebenfalls knapp 80% bei Dividendenpapieren seit 1999 aufrecht. In den Jahren vor der Währungsunion hatten sie den Anteil ausländischer Aktien an ihrem gesamten Aktienbestand von ehemals weniger als 30% massiv ausgebaut. Eine solch hohe Konzentration auf das Inland war zunächst auch bei den Publikumsfonds zu beobachten, deren Aktienbestände sich vor 1999 nahezu im Einklang mit den Spezialfonds internationalisierten. Im Ergebnis stieg der auf ausländische Aktien entfallende Anteil bei den Publikumsfonds bis zum Jahr 2000 auf rund 70%. Im Unterschied zu den Spezialfonds sank er anschließend aber wieder leicht auf zuletzt weniger als 60%.

Größeres Gewicht ausländischer Wertpapiere

²¹ Vgl.: Dialogforum Finanzstandort Deutschland (2012), Bericht Nr. 8.

Bedeutung ausländischer Anleiheemittenten Im Anleiheportfolio der Publikums- und Spezialfonds entfielen zum Ende des dritten Quartals (2012) 54 Mrd € beziehungsweise 465 Mrd € auf ausländische Emittenten. Das entspricht 64% beziehungsweise 79% der gesamten Anleihebestände der Publikums- und Spezialfonds. 7% beziehungsweise 11% der von ihnen gehaltenen Auslandsanleihen waren in US-Dollar denominiert; der Rest fast ausschließlich in Euro. Unter den in Euro denominierten Titeln ausländischer Emittenten im Bestand der Publikumsfonds entfielen 28% auf Anleihen von Peripherieländern, 48% auf Titel der übrigen EWU-Staaten und knapp ein Viertel auf Emittenten außerhalb der EWU. Ähnlich waren die Spezialfonds aufgestellt. Gleichwohl war das Gewicht der Peripherieländer mit 22% etwas geringer und das der übrigen EWU-Länder mit 52% etwas höher. Innerhalb des Euro-Gebiets waren sowohl Spezialfonds als auch Publikumsfonds am stärksten in französischen Titeln investiert, gefolgt von den niederländischen. Unter den Emittenten der Peripherieländer dominierten Italien, Spanien und Irland.

Neuausrichtung der Anleiheportfolios in der Krise

Umschichtungen in den Anleiheportfolios zulasten der Peripherieländer Seit Beginn der Staatsschuldenkrise im Herbst 2009 ist es in den in Euro denominierten Anleiheportfolios der deutschen Investmentfonds zu größeren Umschichtungen gekommen.²²⁾ Publikumsfonds und Spezialfonds ist gemein, dass sie sich zwischen Dezember 2009 und September 2012 im Ergebnis aus Staatsanleihen, aber auch aus Bankschuldverschreibungen der Peripherieländer zurückzogen, die im Zuge der Staatsschuldenkrise zunehmend ins Blickfeld der Finanzmärkte gerieten. So reduzierten die Publikumsfonds ihren Nominalbestand öffentlicher Schuldtitel der Peripherieländer um 19%.²³⁾ Noch stärker verringerten die Spezialfonds ihre Bestände an entsprechenden Staatstiteln (-40%). Im Gegenzug erhöhten Publikums- und Spezialfonds ihr Engagement in den übrigen Regionen. Während sich Publikumsfonds vermehrt in heimischen Schuldtiteln der öffentlichen Hand engagierten, schichteten die Spezialfonds vor allem in öffentliche Anleihen anderer Länder des Euro-Währungsgebiets um (+ 34%), darunter überwiegend in französische Schuldtitel. Spezialfonds stießen dabei auch deutsche Staatsanleihen ab, deren Renditen durch zeitweilig massive "Safe haven"-Flüsse gedrückt wurden.

Daneben waren auch Bankschuldverschreibungen in größerem Umfang Gegenstand von Umschichtungen. So verringerten Publikums- und Spezialfonds nicht nur ihre Bestände an Bankanleihen der Peripherieländer (- 0,7 Mrd € bzw. -8 Mrd €), sondern auch ihre Bestände entsprechender deutscher Titel (- 3 Mrd € bzw. - 9 Mrd €).²⁴⁾ Dagegen weiteten die Spezialfonds ihr Engagement in Schuldtiteln von Emittenten mit Sitz außerhalb des Euro-Währungsgebiets aus (insbesondere im Vereinigten Königreich). Dies betraf sowohl Bankschuldverschreibungen als auch Anleihen sonstiger finanzieller und nichtfinanzieller Unternehmen. Mehr noch als die übrigen Spezialfonds engagierten sich Spezialfonds im Besitz von Altersvorsorgeeinrichtungen und Versicherern außerhalb der EWU-Peripherie. Den größten Bedeutungsgewinn verbuchten hierbei nichtfinanzielle Emittenten mit einem um 5 Prozentpunkte höheren Anteil am gesamten Anleiheportfolio.

Umschichtungen bei Bankschuldverschreibungen und Unternehmensanleihen

Mit dem Rückzug aus EWU-Krisenstaaten haben sich vor allem die Spezialfonds verstärkt Fremdwährungsanleihen zugewendet. So ist das US-Dollar-Portfolio der Spezialfonds in der Summe über alle Emittentengruppen von knapp 49 Mrd US-\$ auf fast 75 Mrd US-\$ angewachsen. Die Publikumsfonds erhöhten zu-

US-Dollar-Portfolio angewachsen

²² Die hier vorgestellte Untersuchung basiert auf den Veränderungen der Nominalwerte der Anleiheportfolios von Investmentfonds. Entsprechend bleiben Kursschwankungen, die in der Staatsschuldenkrise gerade bei Anleihen besonders ausgeprägt waren, unberücksichtigt. Grundlage der Analyse ist eine neue Statistik über inländische Investmentfonds, die Ende Januar 2013 in einer Pressenotiz vorgestellt wird.

²³ Einschl. des griechischen Schuldenschnitts im März 2012.

²⁴ Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass der Umlauf inländischer Bankschuldverschreibungen zuletzt gesunken ist.

Bewegungen in den auf Euro, US-Dollar und Yen lautenden Anleiheportfolios inländischer Investmentfonds

		Sektor des Emittenten			n (6.1)		
Fondsart	Sitz des Emittenten	Staats- anleihen und andere Schuldtitel der öffent- lichen Hand	Bankschuld- verschrei- bungen	Schuldver- schreibun- gen sonsti- ger Finanz- institute	Schuldver- schreibun- gen nicht- finanzieller Unterneh- men	Alle Emittenten- gruppen (inkl. Ver- sicherer, übrige Welt) 2)	Portfolio- volumen (Nominal- werte), September 2012, Mrd €
Auf Euro							
lautende Schuld- verschreibungen		Bestandsänder (Nominalwerte	-	mber 2009 bis Se	eptember 2012		
	Deutschland	12	- 23	0	53	- 3	
	periphere EWU-Staaten1)	- 19	- 20	- 39	48	- 22	
Publikumsfonds	übrige EWU-Länder	. 1	39	- 7	68	16	
	außerhalb der EWU	5	- 27	- 10	19	- 9	
	alle Regionen	1	- 14	- 17	47	- 4	
	Deutschland	- 3	- 16	- 5	69	- 5	
	periphere EWU-Staaten1)	- 40	- 29	2	53	- 24	
Spezialfonds	übrige EWU-Länder	34	58	18	117	46	
	außerhalb der EWU	67	15	37	52	39	
	alle Regionen	- 1	5	18	81	14	
		Portfolioanteile	in %, Septemb	or 2012			
	Deutschland	22	15 11 70, 3eptemb	0	2	40	
	periphere EWU-Staaten ¹⁾	9	4	3	1	17	•
Publikumsfonds	übrige EWU-Länder	8	9	7	4	28	•
, abiiiiaiiisioiias	außerhalb der EWU	1	6	4	3	15	
	alle Regionen	40	33	15	10	100	69,3
	Deutschland	12	9	0	2	23	
	periphere EWU-Staaten ¹⁾	6	4	5	1	16	•
Spezialfonds	übrige EWU-Länder	14	11	8	7	39	•
Spezianorias	außerhalb der EWU	1	8	6	4	22	
	alle Regionen	32	32	19	14	100	486,1
Auf US-Dollar lautende Schuld- verschreibungen Publikumsfonds	alle Regionen	Bestandsänder 38 104	ung in %, Dezer 9 43	nber 2009 bis Se 10 40	-6	17 53	
Spezialfonds	alle Regionen	104	43	40	34	55	
		Portfolioanteile in %, September 2012					
Publikumsfonds	alle Regionen	46	13	21	18	100	4,3
Spezialfonds	alle Regionen	30	11	28	29	100	57,6
Auf Yen lautende Schuld- verschreibungen Publikumsfonds Spezialfonds	alle Regionen alle Regionen	Bestandsänder 32 152	ung in %, Dezer – 85 87	nber 2009 bis Se – 72 43	eptember 2012 - 93 - 21	- 75 52	· ·
		Portfolioanteile in %, September 2012					
		Portfolioanteile	in % Sentemb	er 2012			
Publikumsfonds	alle Regionen	Portfolioanteile 48	in %, Septemb	er 2012 19	5	100	2,2

¹ Griechenland, Irland, Italien, Portugal und Spanien. 2 Einschl. internationaler Organisationen. Deutsche Bundesbank

gleich ihr Engagement in Dollaranleihen um weniger als 1 Mrd US-\$.

Fazit

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die Finanzmarktturbulenzen der letzten Jahre den Markt für Investmentfonds nachhaltig beeinflusst haben. Aufseiten der Anleger kam es insbesondere zu einer kritischeren Bewertung riskanter, komplexer und wenig liquider Anlageprodukte. Viele Privatanleger wandten sich entweder ganz von Investmentfonds ab oder legten ihre Gelder indirekt in Investmentfonds an, indem sie andere institutionelle Anleger wie zum Beispiel Versicherungen zwischenschalteten. Einzelnen Fondsarten wie insbesondere ETFs kamen die veränderten Anlegerpräferenzen zwar zugute, im Aggregat betrachtet verzeichneten die Publikumsfonds seit dem Jahr 2007 aber kaum ein zusätzliches Mittelaufkommen, zumal die sich zuspitzende Staatsschuldenkrise ebenfalls dämpfend auf das Interesse der privaten Sparer an Fondsprodukten wirkte.

Unter den institutionellen Anlegern veranlasste die Finanzkrise vor allem die Kreditinstitute, ihr Engagement in Investmentanteilen dauerhaft zu reduzieren. Trotzdem gerieten die Spezialfonds durch die Finanzkrise weniger unter Druck als die Publikumsfonds. Hierzu lieferten Versicherungen und Altersvorsorgeeinrichtungen einen wichtigen Beitrag. Auch der Strukturwandel zugunsten von sogenannten Master-Fonds dürfte die Attraktivität der Spezialfonds gestützt haben. Obwohl ein Großteil des von Spezialfonds verwalteten Vermögens auf ausländische Rententitel entfällt, hatte die Staatsschuldenkrise im Ergebnis keine sichtbaren negativen Auswirkungen auf ihr Mittelaufkommen. Stabilisierend wirkte dabei die Neuausrichtung der Portfolios. So haben sich die Spezialfonds in den letzten Jahren von Staatsanleihen und Bankschuldverschreibungen der Peripherieländer getrennt und stattdessen verstärkt in Rententitel anderer Regionen beziehungsweise nichtfinanzieller Unternehmen investiert.

Münzgeldentwicklung und -prognose in Deutschland

In der Europäischen Währungsunion haben die Mitgliedstaaten das Recht zur Münzausgabe. Der rechnerische Münzgeldumlauf in Deutschland, das heißt die von der Bundesbank ausgegebenen vermindert um die bei ihr eingezahlten Münzen, ist nahezu kontinuierlich von 3,8 Mrd € (11 Milliarden Stück) im Januar 2002 auf 6,8 Mrd € (30 Milliarden Stück) im Dezember 2012 gestiegen. Damit verfügt jeder Einwohner im Durchschnitt über rund 345 Münzen im Wert von 79,85 €, von denen mit 175 Stück der größte Anteil auf die 1- und 2-Cent-Stücke entfällt.

Jedes Jahr im Januar und September prognostiziert die Bundesbank im Rahmen der Münzgeldbedarfsplanung für jede Stückelung die Veränderung des Umlaufs der Euro-Münzen. Die Münzgeldnachfrage hängt positiv ab von den mit Bargeld beglichenen Ausgaben für Konsumgüter als Transaktionsvariable und dem Anteil der über 65-Jährigen an der Gesamtbevölkerung als sozio-ökonomischer Einfluss. Eine zunehmende Nutzung der Geldkarte als alternatives Zahlungsmedium zu Münzen lässt den Münzgeldumlauf dagegen sinken.

Ein weiterer Aspekt, der die Emission der Euro-Münzen beeinflusst, ist die Münzmigration. Im Jahr 2012 stammten bereits circa 37% der umlaufenden Münzen in Deutschland aus dem Ausland. Es zeigt sich, dass Münzen aus Deutschlands Nachbarländern ceteris paribus im Mittel eine um 5 Prozentpunkte höhere Wahrscheinlichkeit haben, nach Deutschland zu gelangen, als Münzen aus nicht angrenzenden Ländern. Für Münzen aus den in Deutschland beliebtesten Urlaubsländern (Spanien, Österreich und Italien) liegt die Wahrscheinlichkeit im Durchschnitt um 6 Prozentpunkte höher als bei Münzen aus den übrigen Euro-Ländern.

Im Euro-Währungsgebiet haben zwei Länder, Finnland und die Niederlande, eine Rundungsregel eingeführt, um mehr Effizienz im baren Zahlungsverkehr zu erreichen, wobei der Endbetrag an der Kasse kaufmännisch auf 5 Cent auf- oder abgerundet wird. Die Bevölkerung in Deutschland hat offenbar eine positive Einstellung zu den Kleinmünzen und lehnt eine Rundungsregel wie in den genannten Ländern eher ab. Befürchtet wird ein inflatorischer Effekt. Nach den vorliegenden Zwischenergebnissen einer von der Bundesbank in Auftrag gegebenen, noch nicht veröffentlichten Studie, scheint der inflatorische Effekt durch Einführung einer Rundungsregel sehr gering zu sein. Bei einer kaufmännischen Rundung des Kassenbons gleichen sich die Auf- und Abrundungseffekte weitgehend aus. Selbst bei einem Szenario, bei dem die Handelsunternehmen alle Kassenbons auf 5 Cent aufrunden würden, läge der Einmaleffekt der Teuerung bei nur rund 1‰.

Rechtliche Rahmenbedingungen

In der Europäischen Währungsunion (EWU) haben die Mitgliedstaaten nach dem Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union das Recht zur Münzausgabe (Art. 128 Abs. 2). Der Umfang dieser Ausgabe bedarf der Genehmigung durch die Europäische Zentralbank (EZB). Der Rat kann auf Vorschlag der Kommission und nach Anhörung des Europäischen Parlaments und der EZB Maßnahmen erlassen, um die Stückelungen und die technischen Merkmale aller für den Umlauf bestimmten Münzen so weit zu harmonisieren, wie dies für deren reibungslose Nutzung innerhalb der Union erforderlich ist. Dies erfolgte mit der Verordnung (EG) Nr. 975/98 vom Mai 1998, geändert durch die Verordnung (EU) Nr. 566/2012. Diese Verordnung enthält auch Vorgaben für die Gestaltung der nationalen Seiten der Euro-Umlaufmünzen.

Münzemission ist Aufgabe der Mitgliedstaaten In Deutschland regelt das Münzgesetz unter anderem die Herstellung, Emission sowie Annahme- und Umtauschpflichten. Danach ist für die Ausprägung der deutschen Euro-Münzen der Bund zuständig (sog. Münzregal). In Deutschland entscheidet das Bundesministerium der Finanzen (BMF), welche Münzen in welchen Mengen hergestellt werden. Die Bundesbank ist im Auftrag des BMF als sogenannter "fiscal agent"¹⁾ tätig und bringt die deutschen Euro-Münzen in Verkehr.

Euro-Münzen sind beschränkt gesetzliches Zahlungsmittel Sowohl die Euro-Umlaufmünzen als auch die deutschen Euro-Gedenkmünzen sind gesetzliche Zahlungsmittel, letztere allerdings nur in Deutschland. Bei einer einzelnen Zahlung in deutschen Euro-Gedenkmünzen ist niemand verpflichtet einen Betrag von mehr als 200 € anzunehmen. Erfolgt eine Zahlung sowohl in Euro-Umlaufmünzen als auch in deutschen Euro-Gedenkmünzen, ist die Annahmepflicht auf 50 Münzen begrenzt; dies gilt auch dann, wenn der Gesamtbetrag 200 € unterschreitet. Die Bundesbank wird durch das Münzgesetz verpflichtet, Euro-Umlaufmünzen und deutsche Euro-Gedenkmünzen in jeder Zahl und in je-

dem Betrag für Rechnung des Bundes in Zahlung zu nehmen oder in andere gesetzliche Zahlungsmittel umzutauschen. Nicht mehr umlauffähige Münzen werden von der Bundesbank erstattet beziehungsweise durch andere gesetzliche Zahlungsmittel ersetzt. Sofern diese jedoch entweder mutwillig oder durch ein Verfahren verändert wurden, bei dem eine Veränderung zu erwarten war, wird die Erstattung abgelehnt.

Die deutschen Euro-Münzen werden von den fünf Münzprägeanstalten der Länder²⁾ im Auftrag des Bundes hergestellt. Nach Übernahme durch die Bundesbank wird der Nennwert der Münzen dem Bund gutgeschrieben. Um eine verdeckte Staatsfinanzierung auszuschließen, ist die Gutschriftshöhe für die Übernahme von Münzen beschränkt. Münzbestände, die infolge von Einzahlungen oder Lieferungen prägefrischer Münzen 10% des gesamten nationalen Münzgeldumlaufs überschreiten, werden dem Bund zurückbelastet.

Die nachfolgenden Ausführungen beziehen sich nur auf die Euro-Umlaufmünzen und die noch zirkulierenden DM-Münzen. Letztere sind eine nützliche Größe, um auch bei Euro-Münzen Hortung und Verluste quantitativ abschätzen zu können.

■ Münzgeldumlauf³)

Der rechnerische Münzgeldumlauf in Deutschland, das heißt die von der Bundesbank ausgegebenen abzüglich der bei ihr eingezahlten Münzen, ist nahezu kontinuierlich von 3,8 Mrd € (11 Milliarden Stück) im Januar 2002 auf 6,8 Mrd € (30 Milliarden Stück) im Dezember 2012 gestiegen. Lediglich kurz nach der Euro-

Rechnerischer Münzgeldumlauf steigt kontinuierlich, ...

Bund erhält den Gegenwert der

Münzemission

¹ Finanzdienstleister des Bundes.

² Münzprägeanstalten existieren in Berlin, Hamburg, Karlsruhe, München und Stuttgart.

³ In den Mitgliedstaaten der EWU ist eine genaue Bestimmung des Münzgeldumlaufs nicht möglich. Der Begriff "Münzgeldumlauf" wird in der Definition der kumulierten Nettoemissionen (von der Bundesbank ausgegebene abzüglich der bei ihr eingezahlten Münzen) verwendet.

Bargeldeinführung im Jahr 2002 war ein deutlicher Rückgang zu beobachten und der Münzgeldumlauf erreichte mit 2,9 Mrd € (8,6 Milliarden Stück) seinen bisherigen Tiefststand (siehe nebenstehendes Schaubild). Der Grund hierfür war die Vorabausstattung des Einzelhandels und der Kreditinstitute mit Euro-Münzen im Jahr 2001. Diese Vorabausstattung mit Euro-Wechselgeld wurde von der Bundesbank finanziell gefördert. Gleichzeitig konnten die Verbraucher ebenfalls Euro-Münzen vor der Euro-Bargeldeinführung erwerben, sodass sich kurz danach ein erheblicher Münzüberschuss im Markt einstellte, der durch Einzahlung der Münzen bei der Bundesbank wieder abgebaut wurde. Erst im Jahr 2003 erreichte die Umlaufmenge der Euro-Münzen wieder einen Stand, der dem von Anfang 2002 entsprach. Diese Besonderheit in der Nachfrageentwicklung würde in Prognosemodellen zu einer Verzerrung führen, weshalb die Daten über den Münzgeldumlauf bis Ende 2003 hierfür nicht genutzt werden.

... aber schwächer als der Banknotenumlauf

Die Wachstumsrate des wertmäßigen Münzgeldumlaufs ist geringer als bei den umlaufenden Banknoten. Dadurch ist der Anteil der Münzen am gesamten Bargeldumlauf sowohl in Deutschland als auch im übrigen Euro-Raum seit der Euro-Bargeldeinführung deutlich gesunken. Dieser Rückgang fällt in Deutschland jedoch wesentlich stärker aus als in den anderen Ländern des Euro-Raums. Der Grund dafür liegt in der Nachfrage nach Euro-Banknoten aus Ländern außerhalb der EWU, die die Bundesbank zu einem erheblichen Anteil bedient.4) Zudem ist ein typisches Saisonmuster in den Ländern des Euro-Währungsgebietes ohne Deutschland auffällig, das aus einer erhöhten Banknoten- und einer geringer zunehmenden Münzgeldnachfrage um die Weihnachtszeit entsteht. Dies führt zu einem sinkenden Münzgeldanteil am Bargeldumlauf in dieser Zeit. In Deutschland ist dies nicht zu beobachten. Hier entspricht die wachsende Banknotennachfrage nahezu der Zunahme der emittierten Münzen zum Jahresende, sodass beim Münzanteil am Bargeldumlauf kein ausgeprägtes Saisonmuster entsteht (siehe Schaubild auf S. 32 oben).



Die Verteilung der Stückelungsanteile am Münzgeldumlauf ist in Deutschland und im übrigen Euro-Raum weitgehend identisch (siehe Schaubild auf S. 32 unten). Die 2-Euro-Münze hat wertmäßig den größten Anteil am gesamten Münzgeldumlauf. In Relation zu den anderen Münzen dominiert sie in Deutschland aber deutlich stärker als im verbleibenden Euro-Währungsgebiet. Dafür zirkulieren in Deutschland die restlichen Stückelungen, insbesondere die 1-Euro-Münze, in einem geringeren Umfang. Hinsichtlich der Anzahl der im Umlauf befindlichen Münzen dominieren die kleinen Stückelungen. Dies gilt für Deutschland im gleichen Ausmaß wie für die übrigen Mitgliedstaaten des Euro-Raums. Allerdings sind die 1- und 2-Cent-Münzen in Deutschland im Vergleich zu den anderen Euro-Ländern überrepräsentiert.

Rein rechnerisch verfügt jeder Einwohner ⁵⁾ im Euro-Währungsgebiet ohne Deutschland über rund 277 Stück Münzen im Wert von 65,87 €. Der größte Anteil mit 119 Stück entfällt dabei

Rechnerischer Besitz an Euro-Münzen

⁴ Vgl.: Deutsche Bundesbank, Der Auslandsumlauf von in Deutschland emittierten Euro-Banknoten, Monatsbericht, Januar 2011, S. 31ff.

⁵ Die Bevölkerungszahlen beziehen sich auf den Stand 1. Januar 2012 und stammen von Eurostat (http://epp. eurostat.ec.europa.eu/tgm/table.do?tab=table&init= 1&plugin=1&language=de&pcode=tps00001). Aus Konsistenzgründen wurden als Datengrundlage die Münzangaben für denselben Zeitpunkt herangezogen.

in %, monatlich

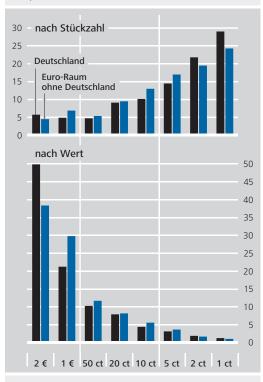
Bargeldumlauf



Deutsche Bundesbank

Stückelungsanteile am Euro-Münzgeldumlauf

in %, Stand: 30. Dezember 2012



Deutsche Bundesbank

auf die 1- und 2-Cent-Stücke. Für Deutschland sind dies rund 345 Münzen im Wert von 79,85 €. Der Großteil entfällt hier ebenfalls auf die 1- und 2-Cent-Stücke, von denen jeder Einwohner im Durchschnitt 175 Stück besitzt.

Münzgeldbedarfsplanung

Die Bundesbank berät bereits seit der DM-Zeit traditionell den Bund über den erwarteten Bedarf an Münzen für das kommende Jahr. In diesem Zusammenhang hat die Bundesbank im Jahr 2003 eine Studie über die Münzgeldentwicklung in Deutschland veröffentlicht.⁶⁾ Darüber hinaus greift sie Münzgeldfragen in ihren regelmäßig erscheinenden Studien zum Zahlungsverhalten in Deutschland auf.⁷⁾

Da die Münzen eine Lebensdauer von 20 bis 30 Jahren aufweisen, ist der Ersatzbedarf für die aussortierten nicht mehr umlauffähigen Euro-Münzen gegenwärtig nicht so bedeutend wie der Bedarf, der sich aus einer wachsenden Nachfrage ergibt. Jedes Jahr im Januar und September prognostiziert die Bundesbank für jede Stückelung die Veränderung des Umlaufs der Euro-Münzen (in Millionen Stück). Die Januar-Prognose dient der Feststellung des Restprägebedarfs für das laufende Jahr sowie einer ersten Einschätzung der Einnahmen aus der Emission von Euro-Münzen im folgenden Jahr (BMF-Haushaltsansatz). Mit der September-Prognose wird der Prägebedarf für das Folgejahr ermittelt und der BMF-Haushaltsansatz aktualisiert. Die Prognosemodelle werden in den Erläuterungen auf Seite 35 beschrieben.

Die Höhe des Münzgeldumlaufs wird auch von Änderungen der institutionellen Rahmenbedingungen beeinflusst, welche dann eine Anpassung der Prognosemodelle nach sich ziehen. So führte die Bundesbank zum 1. Januar 2011 den Münzgeldbedarfsplanung

Verfahren der

Einfluss institutioneller Rahmenbedingungen auf den Münzgeldumlauf

⁶ Vgl.: Deutsche Bundesbank, Münzgeldentwicklung in Deutschland – Eine empirische Studie über den Münzgeldund Banknotenumlauf in der Bundesrepublik Deutschland mit einer Prognose der Münzgeldnachfrage bis 2007, Juni 2003

⁷ Vgl.: Deutsche Bundesbank, Zahlungsverhalten in Deutschland – Eine empirische Studie über die Auswahl und Verwendung von Zahlungsinstrumenten in der Bundesrepublik Deutschland, Juli 2009; und Zahlungsverhalten in Deutschland 2011 – Eine empirische Studie über die Verwendung von Bargeld und unbaren Zahlungsinstrumenten, Oktober 2012.

Normcontainer⁸⁾, sowohl auf der Ein- als auch Auszahlungsseite, als einzige entgeltfreie Standardleistung für Münzen ein. Bis auf Weiteres werden gegen Entgelt auch Münzmengen unterhalb der Normcontainerfüllmenge entgegengenommen und ausgegeben. Ziel dieser Änderung des Dienstleistungsangebotes war eine stärkere Ausrichtung auf die Großhändlerfunktion im Münzbereich. Die Bundesbank verknüpfte damit die Erwartung, dass ein Münzgeld-Clearing direkt zwischen Anbietern und Nachfragern ohne Einschaltung ihrer Filialen stattfinden würde. Mittlerweile hat sich der Normcontainer bei den Marktteilnehmern etabliert. Ende Oktober 2012 erfolgten circa 96% der Auszahlungen bei der Bundesbank in dieser Form. Auf der Einzahlungsseite schwankte der Anteil in den letzten Monaten zwischen 59% und 78%. Die Marktteilnehmer nutzen überwiegend die Einzahlungsseite, um nicht benötigte Bestände bei der Bundesbank zu entsorgen. Die ein- und ausgezahlten Münzgeldmengen bei den Filialen der Bundesbank haben sich um circa 28% verringert. Damit hat der Markt zumindest einen Teil des Ausgleichs von Angebot und Nachfrage, der früher über die Filialen der Bundesbank erfolgte, übernommen.

Die veränderten institutionellen Rahmenbedingungen haben sich in der Münzgeldnachfrage niedergeschlagen und legen folgende Interpretation nahe.9) Von Anfang Januar 2011 bis Ende April 2011 wurden bei den Bargeldakteuren Arbeitsbestände in Form von externen Münzgelddepots aufgebaut. Diese waren zur Vorbereitung des privaten Münzgeld-Recyclings notwendig, um die nachgefragten und angebotenen Münzmengen auch unterhalb der Normcontainerfüllmenge¹⁰⁾ ausgleichen zu können. Der Münzgeldumlauf war in diesem Zeitraum höher als normalerweise zu erwarten gewesen wäre. Erst ab Mai 2011 kam es zu einem verstärkten privaten Münzgeld-Recycling. Seitdem wächst der Münzgeldumlauf deutlich schwächer. Entsprechend sinkt der Bedarf an neu zu prägenden Münzen.

Prognosemodelle für den Münzgeldumlauf

Grundsätzlich existieren zwei unterschiedliche

überwiegend durch die in der Vergangenheit

beobachtete Nachfrage erfolgen, ohne auf zu-

sätzliche ökonomische Einflussfaktoren Bezug

zu nehmen. Es handelt sich bei diesem Ansatz

um Zeitreihenmodelle der RegARIMA-Form¹¹⁾.

Um den Einfluss ökonomischer Faktoren auf

den Münzgeldumlauf zu untersuchen, reichen

derartige reine Zeitreihenmodelle jedoch nicht

aus. Hierfür geeignet sind Strukturmodelle, die

die einzelnen Motive der Münzgeldnachfrage

abbilden. Dies sind insbesondere die inlän-

dische Transaktionskassenhaltung und Hor-

tung. Mit der Transaktionskasse werden Ein-

käufe und Dienstleistungen bezahlt. Diese

Bestände stehen somit in einem direkten Zu-

sammenhang mit realwirtschaftlichen Transak-

tionen. Unter Horten versteht man im Wesent-

lichen das Sparen von Bargeld zur Wertaufbe-

wahrung. Die Hortung von Münzen ist aber

weiter zu definieren als das klassische Sparen, zum Beispiel in Spardosen, und beinhaltet das

gezielte Sammeln von Münzen ohne die Absicht, sie kurzfristig für Konsumgüter zu veraus-

gaben oder in zinsbringendes Buchgeld umzu-

wandeln. Eine Besonderheit bei Münzen, die

einen erheblichen Einfluss auf den Prägebedarf

ausübt, ist die große Anzahl der im Laufe der

Jahre verloren gegangenen Stücke. Es ist zu

vermuten, dass vor allem die kleinen Münzstü-

Modellansätze, um die Nachfrage nach in Strukturmodelle Deutschland emittierten Münzen zu erklären und zu prognostizieren. Die Erklärung kann

Zeitreihen- und Strukturmodelle

⁸ Münzgeldbehälter der Bundesbank, die mit einer standardisierten Menge Münzrollenpackungen einer Stückelung befüllt sind. Das Gewicht beträgt je nach Stückelung 625 kg bis 700 kg.

⁹ Diese Interpretation ergibt sich aus den (hochsignifikant) positiven Schätzwerten für die Koeffizienten *c5* und *c6* sowie dem negativen Schätzwert für den Koeffizienten *c7* aus Gleichung (1) in den Erläuterungen zum Prognosemodell auf S. 35.

¹⁰ Die Füllmenge liegt zwischen 300 Münzrollenpackungen (Betrag: 150 000 €) bei 2-Euro-Münzen und 500 Rollenpackungen (Betrag: 2 500 €) bei 1-Cent-Münzen.

¹¹ RegARIMA- oder ARIMAX-Modelle sind ARIMA-Modelle mit exogenem Input. Der Input kann sowohl deterministisch sein (z.B. Dummy-Variablen) oder stochastisch und exogen.

ckelungen gehortet werden oder unwiederbringlich verloren gehen. Die Nachfrage nach Münzen aus Ländern außerhalb des Euro-Raums beeinflusst ebenfalls den Prägebedarf. ältere Menschen Bargeld häufiger als andere Altersgruppen. 12)

Schätzergebnisse

Modellierung der Transaktionskasse. ... Das Transaktionsmotiv der Münzgeldhaltung kann mit verschiedenen Variablen modelliert werden. Hierzu eignet sich zum Beispiel der Barkonsum, das heißt der Teil des privaten Konsums, der überwiegend mit Banknoten und Münzen bezahlt wird. Darüber hinaus gibt es in Deutschland viele Verkaufsautomaten, an denen Waren und Dienstleistungen bar bezogen werden können. Dies gilt insbesondere für Zigarettenverkaufsautomaten, bei denen Münzen häufig eingesetzt werden und Veränderungen der Preise für Zigaretten die Nachfragestruktur nach Münzen unmittelbar beeinflussen. Deshalb ist der Zigarettenkonsum eine geeignete Variable zur Abschätzung des Münzgeldbedarfs. Das reale Bruttoinlandsprodukt ist als Transaktionsgröße dagegen weniger geeignet, da es viele Komponenten enthält, die unbar bezahlt werden.

... der Hortung ... Das Hortungsmotiv der Münzgeldnachfrage lässt sich nur schwer modellieren, da es sich bei den Münzhorten wegen der geringen Summen nur zum Teil um klassisches Sparen handelt. Als Maß für die Opportunitätskosten von Letzterem kann ein Zins für kurzfristige Anlagen verwendet werden.

... und sonstiger Einflussfaktoren Des Weiteren hängt die Münzgeldnachfrage von der Verfügbarkeit alternativer Zahlungsmedien sowie von technischen Innovationen ab. Diese Faktoren können unter anderem mit folgenden Größen abgebildet werden: Aufladungsgegenwerte von Geldkarten, Zahl der Geldausgabeautomaten, Anzahl und Wert der Kartenzahlungen sowie die Anzahl von Bankkonten. Neben diesen direkten Messgrößen kann der Einfluss von technischen Innovationen mit einem deterministischen Zeittrend modelliert werden. Schließlich hängt die Münzgeldnachfrage auch von sozio-ökonomischen Faktoren ab. So nutzen beispielsweise jüngere und

Schätzungen der Münzgeldnachfrage im Rahmen struktureller Modelle, die vor einigen Jahren vorgenommen wurden, führten jedoch nicht durchweg zu befriedigenden Ergebnissen. Dies lag vor allem an der unzulänglichen Verfügbarkeit auswertbarer Daten und insbesondere an der geringen Zahl an Beobachtungen. Der Versuch, den Münzgeldumlauf vor dem Jahr 2002 (DM-Zeit) in die Schätzungen einzubeziehen, um einen größeren Schätzzeitraum und damit mehr Freiheitsgrade zu bekommen, schlug fehl. Die Umläufe der DM- und der Euro-Periode waren zu unterschiedlich, um periodenübergreifend eine robuste Spezifikation zu erhalten. Darüber hinaus gibt es kaum sinnvolle Transaktions- und Opportunitätskostenvariablen für die kleinen Cent-Stückelungen. So gelang es nicht, große und kleine Stückelungen (z.B. Euro- und Cent-Münzen) getrennt zu schätzen. Im Ergebnis konnte nur der Gesamtumlauf von in Deutschland emittierten Euro-Münzen als Einzelgleichung in ersten Differenzen geschätzt werden. Danach hängt der Münzgeldumlauf positiv ab von den mit Bargeld beglichenen Ausgaben für Konsumgüter als Transaktionsvariable und dem Anteil der über 65-Jährigen an der Gesamtbevölkerung als sozio-ökonomischer Einfluss. Eine steigende Nutzung der Geldkarte als alternatives Zahlungsmedium zu Münzen lässt den Münzgeldumlauf dagegen sinken.

Vor diesem Hintergrund bleiben für die detaillierte Prognose der Nachfrage nach in Deutschland emittiertem Münzgeld die reinen Zeitreihenmodelle gegenwärtig unverzichtbar (siehe Erläuterungen auf S. 35).

¹² Vgl.: Deutsche Bundesbank, Zahlungsverhalten in Deutschland 2011 – Eine empirische Studie über die Verwendung von Bargeld und unbaren Zahlungsinstrumenten, Oktober 2012.

Prognosemodell

Die Prognosen des Münzgeldumlaufs beruhen sowohl auf statistischen Zeitreihenmodellen mit Monatsdaten als auch auf Expertenwissen. Bei den statistischen Prognosemodellen handelt es sich um RegARIMA-Modelle. Die Umläufe aller Stückelungen weisen einen stochastischen Trend auf. Die Schätzung erfolgt daher in der ersten Differenz des (logarithmierten) Umlaufs, das heißt in Wachstumsraten. Die Spezifikation der Modelle sei hier am Beispiel der 1-Euro-Stückelung erläutert:

(1)
$$\Delta \ln(y_t) = a_0 + a_1 \Delta \ln(y_{t-12}) + c_1 EASTER$$

+ $c_2 SEAS(1) + c_3 SEAS(5)$
+ $c_4 SEAS(12) + c_5 DUM1101$
+ $c_6 DUM1104 + c_7 DUM1105$
+ $\varepsilon_t + \beta_1 \varepsilon_{t-1}$

Hierbei bezeichnet der Prozess (y_t) den Umlauf von in Deutschland emittierten 1-Euro-Münzen (in Millionen Stück) und (ε_t) steht für weißes Rauschen. Beim ARMA-Teil des Modells (1) handelt es sich um ein MA(1)-Modell mit einem saisonalen AR-Term. SEAS(i) steht für eine Saisondummy-Variable für den Monat i. So wird zum Beispiel die durch Weihnachten bedingte stärkere Münzgeldnachfrage im Dezember durch SEAS(12) abgebildet. Die Variable EASTER steht für die stärkere Münzgeldnachfrage an Ostern. Da die Osterfeiertage nicht jedes Jahr auf denselben Monat fallen, können sie nicht durch eine Saisondummy-Variable abgebildet werden. Die drei Dummy-Variablen (DUM11..) beziehen sich jeweils auf den Januar, April und Mai 2011. Mit ihnen wird der Einfluss von institutionellen Änderungen beim Münzgeld-Recycling modelliert.

Gleichung (1) wurde mit Daten von Januar 2004 bis einschließlich August 2012 geschätzt. Wegen Verwerfungen infolge der

Schätzergebnisse 1)

Koeffizient	Schätzwert	
a_0	0,0007	(0,0005)
a_1	0,4783**	(0,0857)
c_1	0,0114**	(0,0024)
c_2	- 0,0272**	(0,0022)
c_3	0,0151**	(0,0036)
C_4	0,0144**	(0,0047)
c_5	0,0069**	(0,0011)
C_6	0,0118**	(0,0012)
c_7	- 0,0099**	(0,001)
β_1	- 0,2729*	(0,1244)

1 Robuste Standardfehler nach Newey und West in Klammerr; ein Stern (*) bezeichnet einen auf dem 5%-Niveau signifikanten Koeffizienten, zwei Sterne (**) bezeichnen einen auf dem 1%-Niveau signifikanten Koeffizienten. Korrigiertes Bestimmtheitsmaß = 0,86.

Deutsche Bundesbank

Euro-Bargeldeinführung blieben die Beobachtungen aus den Jahren 2002 und 2003 unberücksichtigt. Bei der Spezifikation wurde neben einer guten Anpassung insbesondere darauf geachtet, dass die Residuen unkorreliert und die Schätzwerte der Koeffizienten stabil sind. Maßgeblich für die Auswahl des Prognosemodells waren die "Pseudo out-of-sample"-Prognosen der jährlichen Zunahme des Münzgeldumlaufs im Zeitraum April 2010 bis August 2012.

Als Alternative zu den RegARIMA-Modellen bieten sich grundsätzlich Modelle mit unbeobachteten Komponenten nach Andrew Harvey an. Dafür ist die Anzahl der Beobachtungen zurzeit allerdings noch zu gering. Im Gegensatz zu RegARIMA-Modellen sind die Koeffizienten in diesen Modellen nicht konstant, sondern in der Zeit variabel. Dadurch könnte die zu beobachtende sich im Zeitablauf ändernde Saisonstruktur besser abgebildet werden.

Münzmigration

Münzmigration beeinflusst den Bedarf Im Gegensatz zu den Banknoten können Münzen anhand der nationalen Rückseite dem jeweiligen emittierenden Staat zugeordnet werden. Dies erlaubt es, bei Münzen die grenzüberschreitende Verbreitung – die sogenannte Münzmigration – zu analysieren. Mit ihr können die Barzahlungsströme im Euro-Raum, zum Beispiel aufgrund von Tourismus oder grenzüberschreitend tätigen Arbeitnehmern, identifiziert werden. Diese Bargeldströme können die Emission der Münzen beeinflussen und somit auch den daraus entstehenden Gewinn - die Seigniorage -, der den jeweiligen nationalen Finanzhaushalten zugutekommt. Allerdings haben die Mitgliedstaaten keine Möglichkeit, die Münzmigration und damit die Seigniorage aktiv zu fördern.

Langfristig nimmt die Durchmischung Seitz et al. (2012)¹³⁾ schätzen bezüglich des Durchmischungsprozesses von 1-Euro-Münzen, dass bei Unterstellung der aktuellen Wachstumsraten des Münzgeldumlaufs in den einzelnen Euro-Ländern jährlich circa 5% der deutschen Münzen in das Ausland und circa 1,8% der ausländischen Münzen nach Deutschland fließen. Langfristig würde dies zu einem Anteil von 47% ausländischer Münzen in Deutschland und 11% deutscher Münzen im übrigen Euro-Raum führen.

Um den Grad der aktuellen Münzdurchmischung zu bestimmen, hat die Bundesbank in 30 Filialen jeweils eine Stichprobe in Höhe von 2 000 Münzen in den Stückelungen von 20 Cent bis zu 2 Euro gezogen und die darin enthaltenen Münzen nach ihren Herkunftsländern sortiert. Im Jahr 2012 stammten bereits circa 37% der umlaufenden Münzen (in Stück) in Deutschland aus dem Ausland.

Münzen aus Nachbar- und Urlaubsländern überrepräsentiert Die Tabelle auf Seite 37 zeigt die Herkunftsverteilung ausländischer Münzen in Deutschland. ¹⁴⁾ Die stückzahlmäßig größten Anteile kommen aus Italien, Frankreich und Spanien (Spalte 1). Der wesentliche Grund für diese Verteilung ist, dass diese Länder auch den

größten Anteil am Münzgeldumlauf im Euro-Währungsgebiet haben und ihre Münzen dementsprechend häufiger vorkommen (Spalte 2). Betrachtet man zudem die Abweichung der Verteilung ausländischer Münzen in Deutschland von der im übrigen Euro-Raum, zeigt sich eine erhöhte Durchmischung mit Münzen aus Belgien, Italien, Luxemburg, den Niederlanden, Österreich und Slowenien (Spalten 3 und 4). Ein ähnliches Muster ergibt sich bei einem Vergleich mit den Kapitalanteilen, die die wirtschaftliche Stärke der Mitgliedstaaten widerspiegeln (Spalten 5 bis 7).

Auffällig ist, dass es sich bei den überrepräsentierten Ländern im Wesentlichen um Nachbarländer und beliebte Urlaubsländer handelt. Um die Rolle der beiden Erklärungsfaktoren zu quantifizieren, wurde ergänzend eine Regressionsanalyse durchgeführt, die das Nettoemissionsvolumen, die Grenznähe und das Reiseverhalten der Deutschen als die erklärenden Variablen für die Münzdurchmischung berücksichtigt. Es zeigt sich, dass Münzen aus Deutschlands Nachbarländern ceteris paribus im Mittel eine um 5 Prozentpunkte höhere Wahrscheinlichkeit haben, nach Deutschland zu gelangen, als Münzen aus nicht angrenzenden Ländern. Für Münzen aus den in Deutschland beliebtesten Urlaubsländern (Spanien, Österreich und Italien)¹⁵⁾ liegt die Wahrscheinlichkeit im Durchschnitt um 6 Prozentpunkte höher als bei Münzen aus den übrigen Euro-Ländern.

Ob sich die Filialen der Bundesbank in Grenznähe befinden oder nicht, ist ebenfalls von Bedeutung für die Durchmischung von Münzen. Filialen in Bundesländern mit direkter Grenze zu anderen Euro-Ländern zeigen eine erhöhte Durchmischung mit Münzen aus eben diesen Nachbarländern. So treten beispielsweise Mün-

Stärkere Durchmischung in grenznahen Bundesbankfilialen

15 Vgl.: ADAC Reisemonitor 2012.

¹³ F. Seitz, D. Stoyan und K.-H. Tödter (2012), Coin Migration and Seigniorage within the Euro Area, Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik, 232: 1, S. 84–92.

¹⁴ Die folgenden Ausführungen unterstellen zur Vereinfachung, dass die Länderanteile an den ausländischen Münzen in Deutschland für alle Stückelungen gleich sind. Dies war 2012 weitgehend der Fall.

Münzmigration im Euro-Raum*)

Angaben in %

Land	Länderanteile am Umlauf ausländischer Münzen in Deutschland	Länderanteile am Münz- umlauf im Euro-Raum (ohne Deutschland)	Absolute Abweichung der Verteilung ausländischer Münzen in Deutschland von der im Euro-Raum	Relative Abweichung der Verteilung ausländischer Münzen in Deutschland von der im Euro-Raum	Kapitalanteile 2011 (ohne Deutschland)	Absolute Abweichung der Verteilung ausländischer Münzen in Deutschland von den Kapital- anteilen	Relative Abweichung der Verteilung ausländischer Münzen in Deutschland von den Kapital- anteilen
Belgien	11,56	5,40	6,17	114,32	4,75	6,81	143,33
Estland	0,07	0,15	- 0,08	- 55,29	0,35	- 0,28	- 80,43
Finnland	1,10	1,86	- 0,76	- 41,05	2,46	- 1,36	- 55,30
Frankreich	17,43	22,10	- 4,66	- 21,11	27,86	- 10,43	- 37,44
Griechenland	2,71	3,69	- 0,98	- 26,56	3,85	- 1,14	- 29,58
Irland	1,68	6,38	- 4,70	- 73,64	2,18	- 0,49	- 22,73
Italien	22,10	19,36	2,74	14,15	24,49	- 2,39	- 9,74
Luxemburg	1,82	0,92	0,90	98,05	0,34	1,48	431,29
Malta	0,07	0,24	- 0,18	- 71,93	0,12	- 0,06	- 44,56
Niederlande	8,85	3,92	4,93	125,72	7,81	1,04	13,30
Österreich	14,41	7,65	6,77	88,47	3,80	10,61	278,85
Portugal	1,65	3,38	- 1,74	- 51,33	3,43	- 1,78	- 51,97
Slowakei	0,51	0,60	- 0,09	- 14,47	1,36	- 0,84	- 62,11
Slowenien	0,34	0,27	0,07	27,30	0,64	- 0,30	- 46,73
Spanien	15,58	23,62	- 8,04	- 34,04	16,27	- 0,69	- 4,25
Zypern	0,10	0,45	- 0,35	- 77,17	0,27	- 0,17	- 61,63

^{*} Die Länderanteile am Münzumlauf und die Verteilung ausländischer Münzen beziehen sich auf den Umlauf in Stück. Deutsche Bundesbank

zen aus Luxemburg 2,7-mal häufiger in Rheinland-Pfalz und dem Saarland auf als im Rest der Bundesrepublik. Für die übrigen Bundesland-Nachbarland-Konstellationen schwankt dieser Faktor zwischen 1,3 und 1,5. Der Effekt ist tendenziell umso stärker, je näher eine Filiale am Euro-Nachbarland liegt.

Um vom Phänomen der Münzmigration ein vollständiges Bild zu erhalten, wären neben der Herkunft der nach Deutschland zufließenden Münzen auch Hinweise über den Verbleib der aus Deutschland abfließenden Münzen hilfreich. Informationen darüber sind jedoch momentan nicht verfügbar, da vergleichbare aktuelle Daten über die Münzverteilung im Ausland fehlen. Ebenso wenig lassen sich verlässliche Aussagen über die Geschwindigkeit der Münzmigration machen, da hierzu längere Zeitreihen nötig wären. Auch fehlen Informationen über Nettozuflüsse und -abflüsse von Münzen zwischen den EWU-Mitgliedstaaten. Stünden diese Informationen zur Verfügung,

könnten Aussagen über die Münzmigration und deren Auswirkungen auf die Seigniorage unter den Euro-Ländern gemacht werden. Die Münzmigration dürfte außerdem, insbesondere wenn sie zwischen den Mitgliedstaaten des Euro-Währungsgebietes nicht gleichmäßig erfolgt, für die Münzgeldbedarfsplanung von Bedeutung sein.

Kleinmünzen in der öffentlichen Meinung

Von der EU-Kommission wird regelmäßig die Einstellung der Bevölkerung in der EWU zu den Banknoten und Münzen erfragt. Im Rahmen der Zahlungsverhaltensstudie 2011 hat die Bundesbank diese Untersuchungen für Deutschland weiter vertieft. ¹⁶⁾ Die Befragungsergeb-

Kein eindeutiger Meinungstrend hinsichtlich Kleinmünzen

¹⁶ Vgl.: Deutsche Bundesbank, Zahlungsverhalten in Deutschland 2011 – Eine empirische Studie über die Verwendung von Bargeld und unbaren Zahlungsinstrumenten, Oktober 2012.

Münzgeldumlauf in D-Mark

Die Analyse des DM-Münzgeldumlaufs stellt eine gute Möglichkeit dar, den Anteil der längerfristig gehorteten oder verlorenen Münzen abzuschätzen. Zum Zeitpunkt der höchsten Nachfrage 1999 (bzw. 2000), also deutlich vor der Euro-Bargeldeinführung, befanden sich 48,3 (bzw. 48,8) Milliarden Stück¹⁾ im Umlauf (siehe unten stehendes Schaubild). Ein Teil der inaktiven, gehorteten Münzen wurde mit der "Schlafmünzenaktion"2) aus logistischen Gründen deutlich vor der Euro-Bargeldeinführung aus dem Umlauf gezogen und bei der Notenbank eingezahlt. Dadurch sank der DM-Münzgeldumlauf zum Umstellungszeitpunkt auf 37,2 Milliarden Stück. In den folgenden Jahren wurden weiterhin DM-Münzen, wenn auch mit sinkenden Rücklaufguoten, bei der Bundesbank eingezahlt.

Allein im Jahr 2012 wurden DM-Münzen im Wert von 21,5 Mio DM in Euro getauscht. Mittlerweile befinden sich noch 23,5 Milliarden Stück DM-Münzen im Wert von fast 2,4 Mrd € im Umlauf. Der prozentual größte Anteil an der Anzahl der noch umlaufenden DM-Münzen entfällt mit 56% auf die Kleinmünzen ³). Da sich sowohl die Stückzahl als auch der Wert der eingereichten Münzen nur noch in einem geringen Ausmaß verändern, ist anzunehmen, dass ein Großteil dieser Münzen auf Dauer gehortet wird oder unwiederbringlich verloren gegangen

DM-Münzgeldumlauf nach Stückzahl
Milliarden Stück
50
40 -
30 -
20
10 -
1999 00 01 02 03 04 05 06 07 08 09 10 11 2012
Deutsche Bundesbank

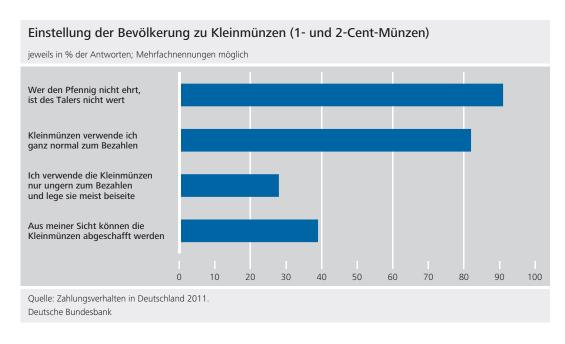
Verlustquoten bei DM-Münzen

Münzen zu DM	Stück in Umlauf am 31. Dezem- ber 2012	Stück in Umlauf am 31. Dezem- ber 1999	Verlust- quote in %
5 2 1 0,5 0,1 0,05 0,02 0,01	380 233 466 358 016 021 787 463 725 929 237 151 4 482 051 193 3 306 157 356 3 480 636 047 9 766 468 494	1 135 506 748 1 181 714 585 2 320 859 685 2 269 612 933 10 685 573 002 6 472 055 011 7 543 218 469 16 718 158 677	33,49 30,30 33,93 40,94 41,94 51,08 46,14 58,42
Summe	23 490 263 453	48 326 699 110	-

Deutsche Bundesbank

ist (siehe oben stehende Tabelle). Aus den dargestellten Ergebnissen über die DM-Münzen drängt sich die Schlussfolgerung auf, dass ein Großteil der Münzen, insbesondere in einem alternden Münzgeldkreislauf, nicht im Zahlungsverkehr genutzt wird. Im Rahmen der Euro-Bargeldeinführung wurde, um die logistischen Auswirkungen des DM-Rückflusses abschätzen zu können, mit einem Verlust im Wert von 2.4 Mrd DM oder 19,5 Milliarden Stück gerechnet. Die Unterschätzung gegenüber den zurzeit noch im Umlauf befindlichen DM-Münzen lag daran, dass zum Zeitpunkt der Euro-Bargeldeinführung keine belastbaren Informationen über Hortungs- und Transaktionskassenbestände vorlagen.

- 1 Sämtliche Angaben zu Münzstückzahlen und ihrem Umlaufswert beziehen sich auf alle Stückelungen exklusive der 10-DM-Münzen. Diese Stückelung wird bei der Analyse nicht in Betracht gezogen, da sie tendenziell Sammlerzwecken dient. Folglich ist nicht mit einem vergleichbaren Rücklauf wie bei den anderen Stückelungen zu rechnen. Durch diesen Ausschluss aus der Betrachtung soll eine verfälschte Darstellung der Münzrückläufe und der Verlustquoten vermieden werden
- 2 Durch die "Schlafmünzenaktion" sollten Verbraucher die nicht zu Zahlungszwecken genutzten und gehorteten DM-Münzen bei der Kreditwirtschaft oder der Bundesbank eintauschen, um den Bargeldumtausch in Euro zeitlich zu entzerren.
- **3** Als Kleinmünzen werden 1- und 2-Pfennig-Münzen betrachtet.



nisse, insbesondere hinsichtlich der Einstellung zu Kleinmünzen – damit sind nachfolgend die 1- und 2-Cent-Stücke gemeint¹⁷⁾ –, weichen in den Untersuchungen nicht unerheblich voneinander ab. Gründe hierfür können unterschiedliche Fragestellungen oder die sozio-ökonomischen Traditionen der Befragten ("wer den Pfennig nicht ehrt, ist des Talers nicht Wert") sein. Darüber hinaus könnten auch übergeordnete grundsätzliche Einstellungen der Befragten gegenüber dem Euro als Symbol der europäischen Integration beziehungsweise der D-Mark als dessen nationaler Vorläufer und sichtbares Zeichen des Wirtschaftswunders das

Antwortverhalten beeinflussen. Diese Effekte machen es aufgrund der unterschiedlichen Interpretation der Befragten sehr schwierig, deren tatsächliche Einstellung zu Münzen abzuschätzen.

Nach der Zahlungsverhaltensstudie 2011 der Bundesbank hat die Bevölkerung in Deutschland offenbar eine positive Einstellung zu den Kleinmünzen. Sie werden von einer breiten Mehrheit zum Bezahlen genutzt und scheinen im täglichen Umgang nicht zu größeren Problemen zu führen. Deshalb spricht sich nur eine Minderheit von 39% für eine Abschaffung aus (siehe oben stehendes Schaubild).

Positive Einstellung zu Kleinmünzen in Bundesbankstudie, ...



Quelle: Flash Eurobarometer. Deutsche Bundesbank Laut einer nach den EWU-Ländern differenzierten Studie der EU-Kommission gaben 2011 39% der in Deutschland Befragten bei 1-Cent-Münzen und sogar 55% bei 2-Cent-Münzen an, besondere Schwierigkeiten mit der Nutzung dieser Münzen zu haben (siehe nebenstehendes Schaubild). 18) Gegenüber der Befragung von 2010 hat der Anteil derjenigen, die Schwierigkeiten nannten, deutlich zugenommen (45% bei 2-Cent-Münzen). Es handelt sich daher nicht um einen Einmaleffekt, der sich im

... eher negative Ergebnisse bei EU-Umfragen

¹⁷ In anderen Abgrenzungen werden teilweise auch die 5-Cent-Stücke zu den Kleinmünzen gezählt.

¹⁸ Quelle: Flash Eurobarometer, Juli 2011.

Rundungsregel in der öffentlichen Meinung

Auf die Frage nach einer Rundungsregel antworteten die Interviewten in der Zahlungsverhaltensstudie 2011 uneinheitlich: Mit 20% "auf keinen Fall" und 28% "wahrscheinlich nicht" sprach sich eine knappe Mehrheit gegen eine Rundungsregel aus. Dem standen 42% der Befragten gegenüber, die eher dafür votierten. Von den Befragten gaben 9% explizit an, indifferent zu sein. Die Umfrageergebnisse deuten darauf hin, dass die Einführung einer Rundungsregel für die Bevölkerung gegenwärtig keine große Bedeutung hat. Ein eindeutiger Trend ist aus den Antworten nicht ableitbar.1)





sche Rundung des Kassenbons auf volle 5 Cent. Deutsche Bundesbank

Laufe der Zeit reduziert, sobald sich die Bevölkerung an die neuen Münzen gewöhnt hat.

Die Bundesbank nimmt hinsichtlich der Nutzung von Kleinmünzen eine neutrale, moderierende Position ein. Die Bereitstellung von Informationen über Vor- und Nachteile der Kleinmünzen soll die teilweise emotionale öffentliche Diskussion versachlichen.

Münzen. Im Euro-Raum haben zwei Länder. Finnland und die Niederlande, eine Rundungsregel eingeführt, wobei der Endbetrag an der Kasse kaufmännisch auf 5 Cent auf- oder abgerundet wird. Das EU-Parlament hat die EU-Kommission beauftragt, insbesondere aus Kostengründen, die Einführung einer Rundungsregel zu überprüfen (zur Einstellung der Bevölkerung in Deutschland siehe oben stehende Erläuterungen).

Häufig wird als Argument gegen eine Run-

dungsregel angeführt, dass mit ihr aufgrund des Rundungsverfahrens oder durch Anhebung der Preise für die Einzelprodukte inflatorische Effekte verbunden seien. Um die Diskussion zu objektivieren, hat die Bundesbank eine Studie beim EHI Retail Institut e.V., einem wissenschaftlichen Forschungsinstitut des Handels, in

Auftrag gegeben.

Nach den vorliegenden Zwischenergebnissen scheint der inflatorische Effekt sehr gering zu

Vor- und Nachteile von Rundungsregeln

Rundungsregel in der Diskussion Die Kosten der Herstellung von Kleinmünzen liegen nahe bei oder sogar über ihrem Nominalwert. Mit weiter steigenden Rohstoffpreisen könnten Münzen in ihrer Herstellung unwirtschaftlich und darüber hinaus zweckentfremdet eingesetzt werden. Außerdem entstehen in der Kreditwirtschaft und im Handel nicht unerhebliche Kosten für die Zählung, Aufbereitung (z.B. Rollierung) und den Transport von

41

Kein inflatorischer Effekt bei kauf-

männischer

Rundung

sein. Bei einer kaufmännischen Rundung des Kassenbons gleichen sich die Auf- und Abrundungseffekte weitgehend aus. Selbst bei einem Szenario, bei dem die Handelsunternehmen alle Kassenbons auf 5 Cent aufrunden würden, läge der Einmaleffekt der Teuerung nur bei rund 1‰.

Geringe inflatorische Einmaleffekte bei Anhebung von Einzelpreisen

Theoretisch denkbar sind zudem sogenannte "Zweitrundeneffekte", bei denen die Händler nach einer gewissen Zeit alle Einzelpreise auf glatte 5 Cent aufrunden, weil sich die Konsumenten an die gerundeten Preise gewöhnt haben. Derartige Preisgestaltungen sind aber aufgrund des intensiven Wettbewerbs im Einzelhandel und der hohen Bedeutung werberelevanter Signalpreise eher unwahrscheinlich. Es ist daher mit einer Mischung aus auf- und abgerundeten Preisen zu rechnen. Da diese Mischung nur schwer zu quantifizieren ist, sind die Preiseffekte kaum seriös vorherzusagen. Würden im Extremfall alle Einzelpreise aufgerundet, entstünde ein inflatorischer Einmaleffekt von weniger als 1%.19)

■ Fazit

Seit Einführung des Euro steigt der Münzgeldumlauf kontinuierlich an. Mit der Herstellung, Distribution und Bearbeitung sind erhebliche Kosten verbunden, denen Einnahmen des BMF aus der Münzgeldemission gegenüberstehen. Ein erheblicher Teil dieser Münzen steht jedoch dem aktiven Bargeldkreislauf gar nicht zur Verfügung, weil er unwiederbringlich verloren gegangen oder dauerhaft gehortet ist, worauf die noch ausstehenden DM-Münzgeldbestände hindeuten (siehe Erläuterungen auf S. 38). Die für die Ersatzbeschaffung und den zusätzlichen Bedarf benötigte Anzahl an Münzen wird von der Bundesbank regelmäßig berechnet.

Eine fundierte Prognose und insbesondere eine Analyse der Motive, die den wachsenden Bedarf an Münzen bestimmen, hängen von vielen Faktoren ab. Die Hortung von Münzen, eine hohe Verlustquote, insbesondere bei Kleinmünzen, und die Migration von Münzen zwischen den Mitgliedstaaten erschweren die Analyse des Münzgeldumlaufs sowie eine Prognose der künftigen Nachfrage. Besonders hinderlich für eine Aussage über die Münzmigration ist, dass viele Mitgliedstaaten auf detaillierte statistische Auswertungen verzichten. Diese wären aber notwendig, um mögliche Auswirkungen der Münzmigration sowie der damit verbundenen Kosten für die Neuprägung und Vernichtung von Münzen, die von den nationalen Haushalten zu tragen sind, quantifizieren zu können. Die noch offenen Fragen des Münzgeldumlaufs können deshalb weitestgehend nur auf Ebene des gesamten Währungsraumes analysiert werden.

¹⁹ Die exakten Studienergebnisse werden voraussichtlich im zweiten Quartal 2013 vorliegen.

Deutsche Bundesbank Monatsbericht Januar 2013 42

Statistischer Teil

Inhalt

	. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion	
1.	Monetäre Entwicklung und Zinssätze	5
2.	Außenwirtschaft	5
3.	Allgemeine Wirtschaftsindikatoren	6
• 1	I. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion	
	Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang	8
2.	Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs)	10
3.	Liquiditätsposition des Bankensystems	14
	II. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems	
1.	Aktiva	16
2.	Passiva	18
	V. Banken Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland	20
2	Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen	24
	Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland	26
4.	Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland	28
	Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)	30
6.	Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche	32
7.	Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von	32
	inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)	34
8.	Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von	26
9.	inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von	36
	inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen	36
10.	Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken	
11	(MFIs) in Deutschland	38
11.	Doutschland	20

57°

3**°**

7. Bund, Länder und Gemeinden: Einzelsteuern.....

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze

	Geldmenge in ve	rschiedenen Abgr	enzungen 1) 2)		Bestimmungsfakt Geldmengenentv			Zinssätze		
			M3 3)			MFI-Kredite an				Umlaufs- rendite
	M1	M2		gleitender Dreimonats- durchschnitt	MFI-Kredite insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen	Geldkapital- bildung 4)	EONIA 5) 7)	3-Monats- EURIBOR 6) 7)	europäischer Staats- anleihen 8)
Zeit	Veränderung geg	enüber Vorjahr in	%					% p. a. im Mona	tsdurchschnitt	
2011 März	3,0	2,6	1,8	1,6	3,2	2,2	3,7	0,66	1,18	4,4
April Mai Juni	1,7 1,2 1,3	2,4 2,4 2,4	1,5 1,4 1,3	1,6 1,4 1,3	3,2 3,1 2,7	2,3 2,5 2,1	3,8 4,1 4,3	0,97 1,03 1,12	1,32 1,43 1,49	4,5 4,4 4,4
Juli Aug. Sept.	1,0 1,8 2,2	2,1 2,4 2,5	1,3 1,8 1,7	1,4 1,6 1,6	2,4 2,4 2,4	1,8 1,7 1,6	4,4 4,3 4,3	1,01 0,91 1,01	1,60 1,55 1,54	4,6 4,1 4,0
Okt. Nov. Dez.	1,9 2,3 1,8	1,9 2,1 1,8	1,4 1,5 1,5	1,5 1,5 1,7	1,6 0,8 1,0	2,2 1,0 0,5	4,3 3,3 2,8	0,96 0,79 0,63	1,58 1,48 1,43	4,3 4,8 4,8
2012 Jan. Febr. März	2,2 2,7 2,9	2,3 2,8 3,0	2,0 2,5 2,9	2,0 2,4 2,6	1,4 1,4 1,8	0,7 0,4 0,5	2,7 2,0 1,3	0,38 0,37 0,36	1,22 1,05 0,86	4,7 4,5 4,0
April Mai Juni	1,9 3,5 3,7	2,5 2,9 3,0	2,3 2,9 3,0	2,7 2,8 3,2	1,4 1,5 1,5	- 0,1 - 0,3 - 0,4	0,7 - 0,2 - 0,4	0,35 0,34 0,33	0,74 0,68 0,66	4,1 4,1 4,2
Juli Aug. Sept.	4,7 5,2 5,0	3,5 3,2 3,1	3,6 2,9 2,6	3,2 3,0 3,1	1,3 0,7 0,8	- 0,6 - 1,0 - 0,9	- 1,3 - 1,4 - 1,6	0,18 0,11 0,10	0,50 0,33 0,25	4,0 3,9 3,6
Okt. Nov. Dez.	6,5 6,7 	4,3 4,5 	3,9 3,8 	3,4 	0,5 0,4 	- 1,3 - 1,3 	- 2,0 - 2,0 	0,09 0,08 0,07	0,21 0,19 0,19	3,4 3,3 3,1

¹ Quelle: EZB. 2 Saisonbereinigt. 3 Unter Ausschaltung der von Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets gehaltenen Geldmarktfondsanteile, Geldmarktpapiere sowie Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit bis zu 2 Jahren. 4 Längerfristige Verbindlichkeiten der MFIs gegenüber im Euro-Währungsgebiet ansässigen Nicht-MFIs. 5

Euro OverNight Index Average. **6** Euro Interbank Offered Rate. **7** Siehe auch Anmerkungen zu Tab. VI.4, S.43 • 8 BIP-gewichtete Rendite zehnjähriger Staatsanleihen. Einbezogene Länder:DE,FR,NL,BE,AT,FI,IE,PT,ES,IT,GR, (nach Umschuldung im März 2012 Neuemission).

2. Außenwirtschaft *)

	Ausgev	vählte Pos	ten der	Zahlungsb	ilanz de	r EWU									Wechselkurse de	s Euro 1)	
	Leistun	gsbilanz			Kapital	bilanz										effektiver Wechse	elkurs 3)
	Saldo		darunt Hande	er: Isbilanz	Saldo		Direktir tionen	ıvesti-	Wertpa verkehr		übriger Kapital		Währur reservei		Dollarkurs	nominal	real 4)
Zeit	Mio €														Euro/US-\$	1. Vj. 1999=100	
2011 März	+	2 437	+	3 434	-	16 991	-	47 331	+	95 757	_	58 592	-	6 825	1,3999	104,1	101,6
April Mai Juni	- - +	3 564 11 848 2 479	- + +	2 844 889 1 106	- + +	8 590 18 777 4 567	- - -	36 094 8 746 1 538	+ + +	11 463 41 498 93 024	+ - -	10 014 10 849 88 500	+ - +	6 027 3 126 1 582	1,4442 1,4349 1,4388	105,9 104,9 105,0	103,4 102,2 102,2
Juli Aug. Sept.	+ - +	4 402 206 2 343	+ - +	4 422 4 128 3 311	- - +	3 890 9 632 2 430	- - -	18 518 10 859 9 548	- + +	15 850 25 849 18 911	+ - -	31 720 28 002 8 519	- + +	1 243 3 380 1 587	1,4264 1,4343 1,3770	104,0 103,9 102,8	101,1 100,9 99,9
Okt. Nov. Dez.	+ + + +	3 957 9 305 23 377	+ + +	895 5 898 9 008	+ - -	1 244 21 849 21 626	+ - +	3 941 50 516 10 877	- + -	17 257 29 198 56 825	+ - +	15 648 293 29 718	- - -	1 088 238 5 396	1,3706 1,3556 1,3179	103,0 102,6 100,8	100,2 99,9 98,1
2012 Jan. Febr. März	- - +	11 655 3 548 10 580	- + +	7 593 3 163 10 717	+ + -	19 216 6 455 22 069	+ + -	282 5 672 9 432	- + -	45 530 16 477 48 653	+ - +	65 612 14 080 35 361	- - +	1 149 1 614 655	1,2905 1,3224 1,3201	98,9 99,6 99,8	96,3 97,2 97,3
April Mai Juni	+ - +	2 862 4 635 18 235	+ + +	5 268 6 104 14 299	- + -	4 123 1 175 21 335	- + -	771 10 142 19 084	+ + +	590 16 721 58 766	- -	960 24 227 56 508	- - -	2 982 1 461 4 510	1,3162 1,2789 1,2526	99,5 98,0 97,2	97,2 95,7 94,9
Juli Aug. Sept.	+ + + +	14 257 8 374 5 042	+ + +	11 110 4 142 6 461	- - -	7 344 9 705 6 607	- - -	7 170 12 148 15 935	+ + +	23 077 9 726 11 226	- - -	23 745 5 719 2 873	+ - +	495 1 564 976	1,2288 1,2400 1,2856	95,3 95,2 97,2	93,2 93,1 94,9
Okt. Nov. Dez.	+	7 235 	+	8 249 	-	6 574 	-	12 980 	+	46 881 	-	38 032 	-	2 441 	1,2974 1,2828 1,3119	97,8 97,2 98,7	95,5 95,2 96,7

^{*} Quelle: EZB. f 1 Siehe auch Tab. XI.12 und 13, S. 75* / 76* f 2 Einschl. Finanzderivate. f 3 Gegenüber den Währungen der EWK-20-Gruppe. $\bf 4$ Auf Basis der Verbraucherpreise.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren

Zeit	EWU	Belgien	Deutschland	Estland	Finnland	Frankreich	Griechenland	Irland	Italien
	Reales Brutto	inlandsprodu	kt ¹⁾²⁾						
2010 2011 2012	2,0 1,5 	2,4 1,8 	4,2 3,0 0,7	3,3 8,3 	3,3 2,7 	1,7 1,7 	- 4,9 - 7,1	- 0,8 1,4 	1,8 0,4
2011 2.Vj. 3.Vj. 4.Vj.	1,6 1,3 0,6	2,0 1,5 0,8	3,1 2,6 1,4	8,2 9,3 5,9	1,9 3,1 1,1	1,9 1,3 1,0	- 7,9 - 4,0 - 7,9	2,9 1,0 2,8	1,1 0,4 – 0,9
2012 1.Vj. 2.Vj. 3.Vj.	- 0,1 - 0,5 - 0,6	0,5 - 0,5 - 0,4	1,7 0,5 0,4	3,4 2,2 3,5	1,8 - 0,3 - 1,2	0,6 - 0,4 - 0,1	- 6,7 - 6,3 - 6,9	2,3 - 0,5 0,8	- 1,1 - 2,7 - 2,5
	Industrieprod	uktion 1)3)							
2009 2010 2011 2011 2.Vj. 3.Vj. 4.Vj.	- 14,9 7,3 3,4 3,9 3,8 - 0,3	- 11,9 8,4 4,2 4,0 4,1 1,1	- 16,3 10,9 7,6 8,0 8,1 2,8	23,9 22,9 16,6 23,4 16,1 1,6	- 18,1 5,1 1,3 3,0 0,2 - 2,0	- 12,8 4,7 1,8 1,6 2,2 - 0,6	- 9,2 - 6,6 - 8,0 - 10,9 - 4,8 - 11,1	- 4,5 7,5 0,0 - 0,1 1,0 0,7	- 18,8 6,7 0,1 2,1 - 0,5 - 3,3
2012 1.Vj. 2.Vj. 3.Vj.	- 1,7 - 2,3 - 2,2	- 3,7 - 6,0 - 2,9	4) 0,9 - 0,3 - 1,2	- 1,9 - 2,5 - 0,5	- 3,1 - 1,3 - 0,7	- 2,1 - 1,9 - 1,8	- 8,4 - 2,3 - 3,3	0,5 3,0	- 5,7 - 7,9
	Kapazitätsaus	alastung in de	r Industrie ⁵⁾						
2010 2011 2012	75,8 80,5 78,6	77,9 80,5 77,7	79,7 86,1 83,5	67,1 73,3 70,2	75,6 80,5 78,8	77,2 83,0 81,2	68,1 67,9 64,9	- - -	68,3 72,6 70,1
2011 3.Vj. 4.Vj.	80,5 79,7	80,1 78,0	86,7 85,1	73,0 73,2	78,3 78,8	83,0 82,8	67,5 65,8	- -	72,1 71,6
2012 1.Vj. 2.Vj. 3.Vj. 4.Vj.	79,8 79,7 77,9 76,8	79,0 78,4 76,9 76,6	85,3 85,2 82,6 80,7	70,5 69,0 71,3 70,1	77,7 79,9 80,1 77,4	82,4 81,8 81,4 79,0	65,5 64,9 63,9 65,1	- - - -	70,7 71,0 69,7 69,0
	Standardisier	te Arbeitslose	nquote ⁶⁾⁷⁾						
2009 2010 2011 2012 Juni Juli Aug. Sept. Okt. Nov.	9,6 10,1 10,2 11,4 11,5 11,6 11,7 11,8	7,9 8,3 7,2 7,5 7,4 7,4 7,4 7,4	7,8 7,1 6,0 5,4 5,6 5,4 5,5 5,5	13,8 16,9 12,5 9,9 10,1 10,0 9,6 9,5	8,3 8,4 7,8 7,7 7,8 7,8 7,8 7,8	9,5 9,7 9,6 10,3 10,3 10,4 10,4 10,4	9,5 12,6 17,7 24,7 25,0 25,5 26,2 26,8	12,0 13,9 14,7 14,8 14,8 14,8 14,8 14,7	7,8 8,4 8,4 10,6 10,5 10,5 10,8 11,1
	Harmonisierte	er Verbrauche	rpreisindex 1)						
2010 2011 2012 2012 Juli Aug. Sept. Okt. Nov. Dez.	1,6 8) 2,7 p) 2,5 2,4 2,6 2,6 2,5 2,2 p) 2,2	2,3 3,5 2,6 2,0 2,6 2,6 2,6 2,2 2,1	1,2 2,5 2,1 1,9 2,2 2,1 2,1 1,9 2,0	2,7 5,1 4,2 4,1 4,2 4,1 4,2 3,8 3,6	1,7 3,3 3,2 3,1 3,3 3,4 3,5 3,2 3,5	1,7 2,3 2,2 2,2 2,4 2,2 2,1 1,6 1,5	4,7 3,1 1,0 0,9 1,2 0,3 0,9 0,4 0,3	- 1,6 1,2 2,0 2,6 2,4 2,1 1,6	1,6 2,9 3,3 3,6 3,3 3,4 2,8 2,6 s) 2,6
	Staatlicher Fir	•							
2009 2010 2011	- 6,3 - 6,2 - 4,1	- 5,5 - 3,8 - 3,7	- 3,1 - 4,1 - 0,8	0,2	- 2,5 - 2,5 - 0,6	- 7,5 - 7,1 - 5,2	- 15,6 - 10,7 - 9,4	- 13,9 - 30,9 - 13,4	- 5,4 - 4,5 - 3,9
	Staatliche Ver	-							
2009 2010 2011	80,0 85,4 87,3	95,7 95,5 97,8	74,5 82,5 80,5	6,7	48,6	79,2 82,3 86,0	148,3	92,2	119,2

Quellen: Nationale Statistiken, Europäische Kommission, Eurostat, Europäische Zentralbank. Aktuelle Angaben beruhen teilweise auf Pressemeldungen und sind vorläufig. 1 Veränderung gegen Vorjahrszeitraum in Prozent. 2 Bruttoinlandsprodukt der EWU aus saisonbereinigten Werten berechnet. **3** Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Energie; arbeitstäglich bereinigt. **4** Positiv beeinflusst durch Nachmeldungen. **5** Verarbeitendes Gewerbe, in Prozent; saisonbereinigt; Vierteljahreswerte jeweils erster

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

Luxembur	g Malta	1	Niederlande	Österreich	Portugal		Slowakische Republik	Slowenien	Spanien	Zypern	Zeit
	-							Reales	Bruttoinland		
	2,9 1,7 	2,7 1,6 	1,6 1,0 	2,0 2,7 	_	1,9 1,5 	4,4 3,2 	1,2 0,6 	- 0,3	1,3	2010 2011 2012
	2,0 1,1 - 0,4	2,6 1,8 - 0,7	1,4 0,9 - 0,8	4,1 1,8 0,4	- - -	0,8 2,0 2,9	3,4 2,6 3,7	1,6 0,8 – 2,4	0,9 - 0,4	1	2011 2.Vj. 3.Vj. 4.Vj.
	- 0,4 0,9 0,0	- 0,9 1,3 1,9	- 0,8 - 0,4 - 1,5	1,7 0,1 0,7	- - -	0,8 4,2 2,7	2,9 2,6 2,1	0,1 - 3,2 - 3,3	- 1,5	- 2,6	2012 1.Vj. 2.Vj. 3.Vj.
									•	oduktion 1)3)	
	- 16,1 9,4 - 2,5	-	- 7,6 7,8 - 0,7		_	8,6 1,6 2,0	- 14,1 18,3 7,2	- 17,6 5,9 2,8	0,8	- 1,1	2009 2010 2011
	- 4,5 - 1,6	-	- 1,4 2,6	8,7 5,7	-	1,5 2,3	8,7 5,0	3,6 0,8	- 1,4		2011 2.Vj. 3.Vj.
	- 6,4 - 7,0 - 5,5 - 5,8	- - -	- 4,3 - 1,2 1,8 - 1,8	2,1 0,9 2,0 2,2	- - -	4,4 5,5 6,4 4,1	3,6 9,5 12,8 16,0	- 0,7 0,4 0,9 1,6	- 5,8 - 7,1	- 13,3 - 11,0	4.Vj. 2012 1.Vj. 2.Vj. 3.Vj.
								Kapazitätsaus	lastung in de	r Industrie ⁵⁾	
	78,5 83,2	77,7 78,7	78,9 80,3	81,9 85,4		75,0 74,4	58,0 61,6	80,4	73,3	61,4	2010 2011
	76,4 82,7 79,8	75,2 76,9 76,0	78,4 80,6 78,9	84,6 85,8 85,0		73,8 74,3 73,5	69,6 60,6 62,3	79,1 80,1 79,5	72,6	56,7 61,2 58,1	2012 2011 3.Vj. 4.Vj.
	79,2 82,7	74,2 75,9	79,8 78,6	85,1 84,7		74,1 74,2	67,5 71,1	79,7 80,6	72,5 72,7	56,9 56,9	2012 1.Vj. 2.Vj.
	78,1 65,7	76,2 74,3	78,3 77,0	84,9 83,6		74,2 72,6	71,2 68,4	79,4 76,6	70,7 72,5	59,1 53,7	3.Vj. 4.Vj.
									erte Arbeitslos	-	
	5,1 4,6 4,8	6,9 6,9 6,5	3,7 4,5 4,4	4,8 4,4 4,2		10,6 12,0 12,9	12,1 14,5 13,6	5,9 7,3 8,2	18,0 20,1 21,7	5,5 6,4 7,9	2009 2010 2011
	5,0	6,7	5,1	4,5		15,8	14,0	8,9	1		2012 Juni
	5,1 5,0 5,1	6,6 6,7 6,7	5,3 5,3 5,4	4,6 4,5 4,4		16,0 16,2 16,2	14,1 14,1 14,1	9,2 9,4 9,5	25,6	12,3	Juli Aug. Sept.
	5,1 5,1	6,8 6,9	5,5 5,6	4,4		16,3 16,3	14,2 14,5	9,7 9,6	26,2	13,8	Okt. Nov.
							Н	larmonisierter	· Verbraucher	preisindex ¹⁾	
	2,8	2,0	0,9 2,5	3,6		1,4 3,6	0,7 4,1 3,7	2,1	3,1	3,5	2010 2011 2012
	2,9 2,7 2,8	3,2 4,2 3,2	2,8 2,6 2,5 2,5	p) 2,6 2,1 2,3		2,8 2,8 3,2	3,8 3,8	2,8 2,6 3,1	2,2		2012 Juli
	3,2	2,9		2,8		2,9	3,8	3,7	3,5	3,6	Aug. Sept.
	3,2 2,7 2,5	3,2 3,6 2,8	3,3 3,2 3,4	2,9 2,9 p) 2,9		2,1 1,9 2,1	3,9 3,5 3,4	3,2 2,8 3,1	3,0	1,4	Okt. Nov. Dez.
								Staatlio	her Finanzier	ungssaldo ⁹⁾	
	- 0,8 - 0,8 - 0,3	- 3,9 - 3,6 - 2,7	- 5,6 - 5,1 - 4,5	- 4,1 - 4,5 - 2,5		10,2 9,8 4,4	- 8,0 - 7,7 - 4,9	- 6,0 - 5,7 - 6,4	- 11,2 - 9,7 - 9,4	- 6,1 - 5,3 - 6,3	2009 2010 2011
								9	Staatliche Ver	schuldung ⁹⁾	
	15,3 19,2 18,3	67,6 68,3 70,9	60,8 63,1 65,5	72,0		83,2 93,5 108,1	35,6 41,0 43,3	38,6	53,9 61,5 69,3	58,5 61,3 71,1	2009 2010 2011

Monat im Quartal. **6** In Prozent der zivilen Erwerbspersonen; saisonbereinigt. **7** Standardisierte Arbeitslosenquote Deutschland: Eigene Berechnung auf Basis von Ursprungswerten des Statistischen Bundesamtes. **8** Ab 2011 einschl. Estland. **9** In Pro-

zent des Bruttoinlandsprodukts; EWU-Aggregat: Europäische Zentralbank (ESVG 1995), Mitgliedstaaten: Europäische Kommission (Maastricht-Definition).

- II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion
- 1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang *)
- a) Europäische Währungsunion¹⁾

Mrd €

	I. Kredite an I im Euro-Wäh	Nichtbanken (l rungsgebiet	Nicht-MFIs)			II. Netto dem Nic						III. Geldkapit Finanzinstitu		Monetären Euro-Währun	gsgebiet	
		Unternehme und Privatpe		öffentliche Haushalte						Verb			Einlagen	Einlagen mit verein-	Schuldver- schreibun-	
Zeit	insgesamt	zusammen	darunter Wert- papiere	zusammen	darunter Wert- papiere	insgesar		Forde runge an da Nicht Währ gebie	en as -Euro- rungs-		en- dem t-Euro- rungs-	insgesamt	mit verein- barter Laufzeit von mehr als 2 Jahren	barter Kündi- gungsfrist von mehr als 3 Mo- naten	gen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren (netto) 2)	Kapital und Rück- lagen 3)
2011 April Mai Juni	81,7 5,4 10,1	.,.	44,7 - 21,6 - 50,6	1,8 - 13,5 25,6	9,8	-	22,0 8,2 65,9	_	83,9 82,3 134,4	_	105,9 74,1 200,3	31,4 25,7 24,5	13,9 1,4 4,2	- 1,1 - 0,5 - 0,3	19,4 11,4 2,5	- 0,7 13,4 18,1
Juli Aug. Sept.	- 5,6 8,2 50,5	- 10,0	2,5 - 12,6 - 20,0	- 10,7 18,2 24,3	- 14,8 32,2 20,9	-	18,0 28,3 23,4	- -	38,0 72,8 14,2	- -	20,0 44,5 37,6	33,3 9,3 9,9	- 6,0 1,5 12,9	0,0 - 0,4 - 0,7	2,0 - 1,8 - 4,8	37,3 9,9 2,5
Okt. Nov. Dez.	36,2 27,5 – 95,1	37,4 - 12,0 -111,5	36,2 8,3 – 15,9	- 1,2 39,5 16,4		- -	50,9 24,5 17,2	- - -	88,8 65,0 21,2	- - -	37,9 40,5 38,4	9,5 - 4,4 - 4,4	24,2 - 11,2 13,9	0,0 - 0,9 - 0,7	- 18,5 - 10,5 - 42,7	3,7 18,2 25,1
2012 Jan. Febr. März	123,5 15,3 35,3	- 15,3	17,6 4,5 1,1	65,4 30,6 32,6	46,9	- -	43,9 20,4 25,4		18,4 18,1 33,0	_	62,4 2,4 58,4	4,8 - 11,9 - 35,6	0,5 - 3,4 - 26,5	0,6 - 1,4 - 0,8	- 4,6 - 6,8 - 17,5	8,3 - 0,2 9,2
April Mai Juni	11,2 22,1 8,4	- 7,0	15,7 - 10,5 - 59,6	3,6 29,1 42,7	- 3,4 27,5 17,4	-	29,8 15,2 20,8	- -	14,2 27,8 82,6	_	15,6 12,6 103,4	- 9,8 - 41,6 8,7	- 6,3 - 31,9 - 13,0	- 0,3 - 1,1 - 1,1	- 7,3 - 22,8 - 12,9	4,2 14,3 35,7
Juli Aug. Sept.	- 36,7 - 80,1 64,0	- 61,4	- 42,2 - 15,4 - 3,2	- 18,0 - 18,7 31,3	- 17,3 - 9,4 29,0	_	10,6 21,6 5,0	 - -	7,4 24,2 40,0	- - -	3,3 45,8 35,1	- 33,4 - 1,1 - 1,3	- 53,2 0,6 - 7,2	- 1,2 - 1,4 - 1,5	6,6 - 0,9 - 3,4	14,5 0,5 10,8
Okt. Nov.	– 5,6 7,3		- 5,7 - 7,6	14,3 16,6	- 0,5 26,4		16,5 59,3	_	6,2 14,2	-	10,3 73,6	- 25,0 - 4,4	- 12,3 - 5,2	- 0,8 - 0,7	- 12,5 - 3,5	0,6 5,1

b) Deutscher Beitrag

			lichtbanke ungsgebie		Nicht-M	IFIs)						toforde icht-Eu						albildun ten (MFI				gsgebie	et .		
			Unternel und Priva				öffent Haush													Einlage		Schuld			
Zeit	insgesa	ımt	zusamme	en	darunt Wert- papier		zusam	ımen	darunt Wert- papier		insgesa	amt	Forde- runge an das Nicht-l Währu gebiet	n S Euro- ungs-	Verbind- lichkeiten gegen- über dem Nicht-Euro- Währungs- gebiet	insgesa	mt	Einlagei mit vere barter Laufzeit von me als 2 Jahrei	ein- t hr	mit ver barter Kündi- gungsf von me als 3 M naten	rist ehr	schreik gen m Laufze von mehr a 2 Jahre (netto)	it it als en	Kapital und Rück- lagen ³	
2011 April Mai Juni	 - -	29,1 26,0 23,3	- 1	6,8 6,3 3,4	- -	22,4 24,7 12,4	- - -	7,7 9,7 10,0	_	3,2 1,3 6,4		19,0 5,3 17,2	_	50,0 1,4 41,3	31,0 - 3,9 - 58,5	_	2,3 10,3 4,8	- -	1,3 0,3 0,2	- - -	0,8 0,1 0,2	_	2,9 3,5 2,0	_	1,4 6,4 2,8
Juli Aug. Sept.	-	1,0 15,3 12,7	1	2,2 2,7 9,6	- - -	4,2 6,1 5,5		1,3 2,6 3,1	-	3,9 12,0 3,6	- - -	9,9 31,2 41,6	- -	5,4 24,0 15,9	4,5 55,1 25,7	- -	4,6 0,1 8,2	- - -	0,3 0,1 3,8	_ _ _	0,0 0,1 0,5	- - -	5,9 1,2 2,4	_	1,5 1,5 1,5
Okt. Nov. Dez.	_	29,3 3,7 54,4		5,9 4,2 8,0	- -	2,1 1,7 4,8	- -	3,4 0,5 6,4	_	7,6 2,1 9,5	- -	39,2 13,7 72,3	- - -	23,4 0,1 9,7	15,8 13,6 – 82,0	 - -	2,4 7,3 8,0	- - -	2,0 1,4 0,3	- - -	0,2 0,9 0,8	- -	2,7 3,8 4,3	 - -	2,0 1,3 2,6
2012 Jan. Febr. März	-	36,8 3,1 2,1	-	5,6 2,8 1,2	-	4,3 5,8 8,4	-	11,2 0,3 0,9		7,7 1,9 3,2	- - -	79,5 30,3 51,5	-	29,1 10,6 5,1	108,7 19,7 56,6	- -	26,2 9,1 6,8	- - -	3,4 2,8 4,9	- - -	0,9 1,2 0,8	- -	22,7 8,2 6,2		0,9 4,9 5,1
April Mai Juni	-	18,0 33,7 10,1	- 2	6,0 5,5 7,5	- -	12,9 20,6 9,2	-	2,0 8,2 17,6	-	3,2 2,7 7,0	- - -	12,4 21,2 27,1	- - -	0,5 5,0 28,9	11,9 16,2 – 1,8	_	1,4 12,6 1,7	- - -	1,4 3,0 3,0	- - -	0,3 0,8 1,0	- -	2,3 6,0 1,3	_	0,8 2,7 7,0
Juli Aug. Sept.	_	29,8 4,1 7,3		4,2 0,6 2,3	-	0,6 1,6 5,0	- -	4,5 4,7 5,1	-	0,4 2,1 6,1	-	16,1 7,0 52,6		1,5 13,2 7,0	17,6 20,2 – 45,7	- - -	5,5 5,0 5,7	- - -	4,9 1,9 3,2	- - -	0,8 1,4 1,6	- - -	2,2 2,4 1,4		2,5 0,7 0,5
Okt. Nov.	_	18,7 5,2		8,2 4,1	-	5,0 0,8	_	10,5 1,2		3,2 5,0		10,1 24,8	_	0,9 6,1	- 9,2 - 30,8		14,0 11,8	- -	8,9 5,4	_ _	0,7 1,3	- -	3,8 5,4	-	0,6 0,2

^{*} Die Angaben der Übersicht beruhen auf der Konsolidierten Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) (Tab. II.2); statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet (siehe dazu auch die "Hinweise zu den Zahlenwerten" in den methodischen Erläuterungen im Statistischen Beiheft zum Monatsbericht 1, S. 112°). 1 Quelle: EZB. 2 Abzüglich Bestand der MFIs. 3 Nach Abzug der Inter-

MFI-Beteiligungen. 4 Einschl. Gegenposten für monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten. 5 Einschl. monetärer Verbindlichkeiten der Zentralstaaten (Post, Schatzämter). 6 In Deutschland nur Spareinlagen. 7 Unter Ausschaltung der von Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets gehaltenen Papiere. 8 Abzüglich Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papiere.

a) Europäische Währungsunion

		V. Sc	onstige	Einflüsse	VI. G	eldmen	ge M3	(Saldo	l + II -	III - IV -	V)												
				darunter:			Geldn	nenge I	M2												Schule		
				Intra- Eurosystem-					Geldn	nenge l	M1					Einlagen					schrei gen m	nit	
IV. Eir lagen Zentr staate	von al-	ins- gesa	mt 4)	Verbindlich- keit/Forde- rung aus der Begebung von Bank- noten	insge	esamt	zusam	nmen	zusan	nmen	Bargeld- umlauf	täglich fällige Einlage		mit v einba Laufz bis zu Jahre	er- irter eit u 2	mit ver- einbarter Kündigungs- frist bis zu 3 Mona- ten 5) 6)	Repo- gesch	- näfte	Geld- mark fond: antei (netto 2) 7)	t- s- le o)	Laufz. zu 2 J (einsc Geldn pap.)(2) 7)	ahren hl.	Zeit
-	8,0 17,0 51,6	- -	43,0 26,7 10,3	- - -	-	63,2 21,9 10,2	_	50,6 8,1 31,0	-	39,9 15,9 55,6	7,1 5,0 9,2	_	32,8 20,9 46,4	_	7,7 7,3 22,6	3,0 0,6 – 2,0	_	22,7 38,7 11,4	 - -	2,2 3,5 20,6	-	5,7 7,9 13,6	2011 Ap Ma Jur
-	22,0 60,4 4,9	-	34,1 45,6 49,2	- - -	-	0,9 42,0 9,9		0,1 10,2 25,9	- -	20,8 17,5 18,4	8,5 - 4,7 7,7	- -	29,3 12,7 10,6		18,8 22,3 13,2	2,1 5,4 – 5,6	-	1,1 45,8 25,0	- -	7,1 22,0 11,0	- - -	1,3 3,3 4,9	Jul Au Se
_	0,5 4,2 6,9	- - -	4,0 0,1 157,2	- - -	-	20,7 3,2 90,6	-	4,4 1,4 99,1		11,2 15,1 80,0	6,3 3,9 16,2		4,9 11,3 63,8	- -	13,3 15,0 6,4	- 2,3 1,2 12,8	- - -	22,3 28,4 67,2	- -	8,4 6,5 4,7		0,6 2,0 19,1	Ok No De
_	59,9 23,2 13,8	 - -	38,4 0,8 42,0	- - -	-	23,6 25,3 101,3	-	27,7 11,5 69,4	- -	49,1 27,8 49,2	- 14,4 - 0,4 2,4	- -	34,7 27,4 46,9		4,6 31,6 10,0	16,8 7,7 10,1	_	17,5 13,8 14,5		6,8 2,2 10,7	-	10,0 13,4 25,4	2012 Jar Fel Mä
-	36,3 27,4 17,1	-	22,0 26,5 34,2	- - -		5,3 24,9 37,6		0,9 19,9 60,0		3,7 39,1 74,3	2,7 8,7 11,4		1,1 30,4 62,9	- - -	7,3 25,8 20,8	4,5 6,6 6,6	_	3,4 27,3 0,0	_	9,7 12,3 22,8	-	6,6 6,8 6,8	Ap Ma Jur
<u>-</u>	31,8 37,7 33,5	-	13,8 8,9 8,7	- - -	-	25,4 10,9 18,1	_	19,5 3,4 43,1		22,7 1,8 47,1	3,8 - 1,3 - 3,5		19,0 3,1 50,7	- - -	8,9 13,4 6,3	5,7 8,3 2,2	_	4,7 13,5 14,2	- -	1,3 4,7 20,4	 - -	2,0 10,7 4,2	Jul Au Se
-	24,7 39.7		4,4 26.7	_		56,3 4.6		62,7 29.1		33,8 35.4	- 2,4 - 0.2		36,2 35,6	_	16,1 14.3	12,8 8.0	-	20,8 7.6		5,7 1.1	-	5,3 21.8	Ok No

b) Deutscher Beitrag

		V. Sons	stige Ein	flüsse			VI. Gelo	lmenge	M3, ab J	anuar	2002 ol	nne Barg	eldumla	uf (Saldo	l + II - I	II - IV - \	/) 10)				
				darunter:					Kompon	enten	der Gel	dmenge									
IV. Ein- lagen von Zentral- staaten		ins- gesamt	t	Intra-Euro- system-Ver- bindlichkeit/ Forderung aus der Begebung von Bank- noten 9) 11)	Bargeld- umlauf (bis Deze ber 200' in der G menge N enthalte	em- 1 eld- M3	insgesa	mt	täglich fällige Einlagen		Einlage vereinl Laufze zu 2 Ja	oarter it bis	Einlage vereind Kündig frist bis 3 Mo 6)	oarter Jungs- s zu	Repo- geschä	fte	Geldm fondsa (netto)	nteile	Schuldvers bungen m Laufzeit bi 2 Jahren (einschl. Geldmarkt papiere) (netto) 7)	it s zu	Zeit
-	4,5 3,4 3,0	_	51,3 126,3 9,4	0,7 1,5 1,5		1,5 1,4 2,5		23,5 25,0 5,2		7,3 1,1 8,2	_	10,2 10,9 0,4	- - -	1,3 2,3 1,9		10,4 15,9 0,3	- - -	0,2 0,3 0,2	- - -	3,0 0,3 0,2	2011 Apr Mai Jun
- -	1,2 0,1 3,4	-	33,8 82,7 57,4	1,8 2,6 3,2	-	2,0 1,0 1,3	-	5,5 30,8 17,9	-	4,8 12,3 7,2		13,5 6,6 12,3	- - -	1,2 1,4 1,0	-	13,4 10,3 4,9	-	2,5 0,4 0,1	_	3,0 2,7 5,6	Juli Aug Sep
- -	2,7 0,2 0,2	- - -	66,7 120,1 144,4	0,1 0,1 - 0,4		1,8 1,5 3,5	_	2,4 30,2 6,2	_	10,0 20,4 1,8	-	2,7 1,7 6,2	 -	0,2 0,1 5,5	-	1,2 5,3 14,1	- - -	0,0 0,9 0,1	-	3,5 3,9 2,0	Okt Nov Dez
_	4,0 3,5 10,7	 - -	33,0 5,4 72,9	0,5 1,2 3,2	- - -	3,1 0,1 0,2	-	11,7 21,7 2,7		0,8 9,8 8,7	- - -	1,0 3,6 0,8		2,1 3,9 0,4	 -	10,8 10,0 3,6	- - -	0,3 0,2 0,2	-	2,4 1,8 1,9	2012 Jan Feb Mä
_	1,9 0,0 1,7	- -	7,2 48,5 7,3	2,1 1,7 1,7		1,0 2,1 2,8		17,9 20,3 16,5		10,4 17,2 18,0		3,1 2,9 6,6	_	1,2 0,1 0,1	_	7,2 5,3 9,4		0,0 0,0 0,2	- -	1,7 5,1 1,0	Apr Mai Jun
- -	5,2 1,1 1,0	- -	7,1 38,0 90,9	3,5 3,9 3,4	 - -	1,7 0,9 1,2		30,3 10,8 2,1		20,4 12,4 23,9	- - -	0,8 2,1 13,5		0,8 0,9 0,3	_	7,6 1,7 10,1	 - -	0,0 0,4 0,2	_	2,3 1,6 1,7	Juli Aug Sep
-	2,1 1.3	-	25,3 21.4	2,8 2.6	_	0,3 0.1		56,1 17.5		55,8 25,9	 -	11,1 9.1		0,2 0,5	_	9,9 0.8	_	0,4 0.0		1,1 1.0	Okt Nov

9 Einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten. **10** Die deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Eurosystems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengenaggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen M1, M2 oder M3 vergleichbar. **11** Differenz zwischen den tat-

sächlich von der Bundesbank emittierten Euro-Banknoten und dem Ausweis des Banknotenumlaufs entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (siehe dazu auch Anm. 2 zum Banknotenumlauf in der Tab. III.2).

- II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion
- 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) *)

		Aktiva									
		Kredite an Nich	tbanken (Nicht-I					1. 1.			
			Unternehmen u	nd Privatperson	en		öffentliche Hau	shalte			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Aktiva / Passiva insgesamt	insgesamt	zusammen	Buch- kredite	Schuld- verschrei- bungen 2)	Aktien und sonstige Dividenden- werte	zusammen	Buch- kredite	Schuld- verschrei- bungen 3)	Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro- Währungs- gebiet	sonstige Aktiv- positionen
	Europäiscl	ne Währung	gsunion (Mi	rd €) ¹)							
2010 Okt.	24 963,8	16 407,1	13 154,2	10 824,7	1 524,4	805,0	3 252,9	1 173,7	2 079,2	4 974,7	3 582,0
Nov.	25 233,6	16 525,9	13 270,2	10 896,5	1 557,0	816,7	3 255,7	1 229,3	2 026,4	5 147,1	3 560,5
Dez.	25 620,4	16 419,6	13 233,4	10 885,1	1 547,7	800,6	3 186,2	1 236,5	1 949,7	5 005,3	4 195,6
2011 Jan.	25 500,8	16 485,7	13 275,0	10 923,5	1 535,7	815,9	3 210,6	1 236,0	1 974,7	5 016,9	3 998,1
Febr.	25 525,0	16 503,1	13 307,0	10 954,6	1 544,3	808,1	3 196,1	1 215,8	1 980,4	5 053,7	3 968,2
März	25 122,9	16 319,3	13 269,9	10 980,2	1 510,0	779,6	3 049,4	1 205,9	1 843,5	4 946,3	3 857,3
April	25 251,0	16 376,4	13 329,5	10 994,3	1 512,2	823,0	3 046,9	1 196,3	1 850,6	4 966,0	3 908,6
Mai	25 574,0	16 387,1	13 348,7	11 038,5	1 510,2	800,1	3 038,3	1 173,4	1 865,0	5 131,5	4 055,4
Juni	25 279,2	16 404,3	13 346,0	11 072,7	1 483,8	789,5	3 058,4	1 169,7	1 888,7	4 982,5	3 892,4
Juli	25 639,6	16 391,1	13 351,3	11 080,5	1 488,2	782,6	3 039,8	1 174,2	1 865,6	5 028,4	4 220,1
Aug.	26 204,2	16 382,3	13 312,1	11 065,6	1 480,7	765,7	3 070,2	1 161,9	1 908,3	5 117,4	4 704,5
Sept.	26 794,9	16 430,2	13 342,8	11 119,3	1 470,6	752,8	3 087,4	1 163,4	1 924,0	5 190,3	5 174,5
Okt.	26 407,0	16 409,8	13 337,9	11 055,8	1 530,0	752,1	3 071,9	1 162,6	1 909,3	5 028,3	4 969,0
Nov.	26 432,7	16 439,6	13 354,5	11 066,2	1 533,8	754,5	3 085,2	1 162,1	1 923,0	5 063,5	4 929,6
Dez.	26 561,9	16 405,9	13 275,5	11 008,3	1 527,6	739,7	3 130,4	1 177,6	1 952,8	5 032,8	5 123,2
2012 Jan.	26 718,2	16 495,8	13 298,3	11 018,0	1 532,4	747,9	3 197,5	1 174,8	2 022,7	5 046,2	5 176,2
Febr.	26 651,0	16 505,0	13 267,6	10 982,8	1 539,2	745,6	3 237,4	1 158,9	2 078,5	5 015,1	5 130,9
März	26 507,2	16 523,6	13 261,8	10 979,1	1 526,8	755,9	3 261,8	1 155,5	2 106,3	5 033,0	4 950,6
April	26 658,4	16 527,8	13 268,6	10 980,8	1 520,8	767,0	3 259,2	1 159,5	2 099,7	5 055,2	5 075,4
Mai	27 609,3	16 540,9	13 266,1	10 995,2	1 520,3	750,6	3 274,8	1 161,2	2 113,6	5 204,9	5 863,5
Juni	27 006,3	16 554,2	13 209,0	11 014,9	1 462,8	731,3	3 345,3	1 186,8	2 158,4	5 088,8	5 363,2
Juli	27 313,8	16 490,6	13 159,8	11 008,4	1 415,9	735,6	3 330,8	1 186,4	2 144,4	5 182,7	5 640,5
Aug.	27 105,4	16 427,6	13 103,5	10 965,0	1 400,4	738,1	3 324,2	1 177,0	2 147,2	5 103,4	5 574,3
Sept.	26 937,5	16 473,8	13 101,8	10 966,1	1 386,5	749,2	3 372,0	1 180,1	2 191,9	5 046,5	5 417,1
Okt. Nov.	26 404,2 26 477,0 Deutscher	16 471,6 16 497,9 Beitrag (M		10 943,1 10 946,5	1 383,8 1 364,2	747,8 760,5	3 396,9 3 426,8	1 194,8 1 184,9	2 202,1 2 241,8		4 920,8 4 986,0
2010 Okt.	5 210,5	3 775,7	2 964,7	2 523,0	197,8	243,9	811,0	381,2	429,8	1 162,4	272,4
Nov. Dez. 2011 Jan.	5 311,7 6 121,9 6 033,2	3 822,0 3 742,7 3 767,9	3 004,1 2 958,4 2 972,6	2 557,1 2 518,9	195,3 192,6	251,8 246,9 262,0	817,8 784,3 795,3	457,5 447,6 452,3	360,3 336,7 342,9	1 207,0 1 183,6	282,8 1 195,6 1 095,2
Febr. März	5 986,9 5 835,3	3 764,4 3 730,5	2 983,4 2 962,9	2 516,5 2 535,7 2 515,9	194,1 193,4 190,2	254,3 256,8	781,0 767,6	440,8 430,3	340,2 337,3	1 170,1 1 175,3 1 134,9	1 047,2 970,0
April	5 901,3	3 753,8	2 995,6	2 526,0	189,8	279,8	758,2	419,3	339,0		976,3
Mai	5 944,1	3 731,5	2 982,7	2 537,9	189,2	255,6	748,8	408,5	340,3		1 020,6
Juni	5 793,3	3 706,7	2 968,3	2 536,0	187,5	244,9	738,4	404,9	333,4		941,6
Juli	5 929,3	3 709,0	2 969,1	2 540,8	185,6	242,7	739,9	410,3	329,6	1 158,0	1 062,2
Aug.	6 140,9	3 729,5	2 988,1	2 565,9	183,4	238,8	741,4	400,7	340,8	1 190,0	1 221,3
Sept.	6 294,6	3 744,9	3 001,5	2 584,8	181,4	235,4	743,4	400,3	343,1	1 193,9	1 355,7
Okt.	6 167,9	3 767,6	3 022,8	2 609,4	179,0	234,4	744,8	396,1	348,7	1 157,5	1 242,8
Nov.	6 189,0	3 771,3	3 030,2	2 615,1	181,7	233,3	741,1	393,6	347,5	1 179,7	1 238,0
Dez.	6 229,9	3 720,7	2 986,3	2 576,3	183,2	226,8	734,4	396,9	337,5	1 180,4	1 328,9
2012 Jan.	6 292,8	3 751,9	3 007,6	2 594,7	182,4	230,4	744,4	400,3	344,0	1 212,0	1 328,9
Febr.	6 239,0	3 746,7	3 001,7	2 595,0	179,9	226,8	745,0	398,1	346,9	1 193,1	1 299,2
März	6 185,1	3 751,3	3 002,6	2 587,7	182,1	232,9	748,7	395,8	352,9	1 191,6	1 242,1
April	6 250,5	3 775,2	3 022,0	2 594,1	179,8	248,0	753,3	401,1	352,2		1 276,4
Mai	6 499,3	3 745,2	3 001,6	2 594,7	178,2	228,7	743,5	395,8	347,7		1 532,7
Juni	6 313,4	3 752,8	2 970,9	2 592,7	156,5	221,7	781,8	406,4	375,4		1 377,0
Juli	6 448,1	3 784,2	3 006,9	2 629,3	154,0	223,6	777,3	402,5	374,8	1 205,4	1 458,5
Aug.	6 408,2	3 779,1	3 005,1	2 625,9	153,0	226,2	774,0	395,7	378,2	1 206,3	1 422,8
Sept.	6 361,1	3 785,2	3 004,1	2 620,0	153,3	230,8	781,1	395,6	385,5	1 209,7	1 366,2
Okt.	6 314,2	3 803,4	3 010,6	2 631,5	147,6	231,5	792,8	402,8	390,0		1 309,5
Nov.	6 281,8	3 798,0	3 005,5	2 625,8	148,3	231,4	792,5	396,6	395,9		1 288,1

^{*} Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bausparkassen), Geldmarktfonds sowie Europäische Zentralbank und Zentralnotenbanken (Eurosystem). 1 Quelle: EZB. 2 Einschl. Geldmarktpapiere von Unter-

ssiva										
	Einlagen von Nic	htbanken (Nicht-N	//FIs) im Euro-Wäh	rungsgebiet						
			Unternehmen un	d Privatpersonen	I			I		
					mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist	6)	
irgeld- nlauf 4)	insgesamt	darunter: auf Euro 5)	zusammen	täglich fällig	bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten	Stand ar Jahres- b Monatse
						Eui	ropäische W	ährungsunio	n (Mrd €) ¹)	
789,0 790,2 808,6 796,2	10 391,1 10 388,2 10 423,7	9 672,3 9 719,7 9 825,1 9 808,8	9 777,7 9 889,6 9 866,3	3 667,0 3 670,9 3 727,7 3 703,9	1 465,7 1 468,9 1 448,9	277,9 272,6 276,1	2 393,8 2 430,2 2 427,0	1 856,6 1 877,7 1 898,3	112,4 112,8 112,5 112,2	2010 Ok No De 2011 Jai
796,2 798,3	10 432,9 10 440,1	9 806,8 9 850,1	9 860,3 9 900,1	3 672,2 3 686,2	1 457,6 1 452,8	278,7 287,2	2 439,5 2 456,5	1 899,3 1 904,4	112,9 113,1	Fe M
805,5 810,4 819,7	10 493,3 10 480,9 10 555,9	9 897,6 9 895,4 9 918,0	9 947,6 9 942,1 9 956,0	3 713,9 3 692,6 3 731,0	1 455,7 1 454,8 1 426,5	286,4 298,8 300,7	2 470,1 2 473,4 2 477,1	1 909,4 1 910,6 1 908,8	112,2 111,9 111,9	Aş M Ju
828,2 823,4 831,2 837,5	10 524,0 10 482,9 10 534,1 10 539,9	9 913,5 9 931,6 9 962,8 9 973,9	9 957,2 9 971,1 10 018,6 10 028,0	3 714,3 3 699,7 3 720,5 3 719,6	1 440,1 1 451,4 1 467,2 1 461,5	306,9 313,0 312,8 308,5	2 472,7 2 478,6 2 495,3 2 517,6	1 911,2 1 916,6 1 911,6 1 909,4	112,0 111,9 111,3 111,5	Ju A Se
841,4 857,5 843,0	10 536,4 10 626,7 10 678.9	9 961,3 9 961,3 10 053,0 10 051,7	10 028,0 10 007,8 10 120,2 10 103,6	3 719,2 3 796,6 3 762,2	1 441,2 1 451,1 1 449,5	312,5 310,5 315,4	2 509,9 2 524,5 2 523,6	1 905,4 1 915,2 1 928,1 1 944,5	109,8 109,4 108,5	N D 2012 Ja
842,5 844,9	10 705,0 10 731,7	10 055,5 10 103,7	10 102,4 10 128,3	3 735,4 3 775,4	1 465,0 1 470,2	325,6 323,2	2 517,3 2 491,2	1 950,8 1 960,7	108,3 107,6	F-N
847,6 856,3 867,7	10 690,2 10 709,1 10 757,1	10 094,5 10 080,1 10 114,3	10 127,2 10 102,8 10 105,0	3 783,5 3 811,2 3 870,1	1 474,4 1 445,8 1 418,3	310,9 310,8 302,8	2 485,8 2 456,9 2 430,2	1 965,0 1 971,6 1 977,9	107,5 106,6 105,6	A N Ji
871,5 870,2 866,7	10 689,0 10 645,2 10 718,6	10 068,2 10 061,5 10 107,9	10 065,4 10 069,4 10 109,5	3 886,5 3 896,2 3 940,4	1	301,7 300,3 299,6	2 378,2 2 378,6 2 376,0	1 983,3 1 993,4 1 995,2	104,5 103,2 101,8	Jι Δ
864,3 864,1	10 745,2 10 805,5	10 153,4 10 178,1	10 151,9 10 167,3	3 965,1 3 994,3	1 409,5 1 389,7	305,5 308,4	•	,		N N
							De	utscher Beitr	ag (Mrd €)	
195,5 196,6 200,4	2 873,7 2 925,7 2 926,8	2 798,5 2 845,2 2 855,0	2 717,1 2 764,3 2 772,1	1 052,7 1 074,9 1 066,1	232,4 231,1 238,5	37,9 38,2 38,1	786,8 810,2 811,1	502,1 504,1 512,4	105,2 105,7 105,7	2010 C N
197,6 197,4 198,0	2 939,7 2 931,4 2 928,9	2 862,6 2 853,1 2 858,5	2 782,4 2 769,4 2 771,7	1 081,9 1 066,1 1 066,6	233,7 236,0 238,1	38,0 38,2 38,7	808,5 806,5 804,8	515,1 517,1 517,9	105,3 105,4 105,6	2011 Ja F N
199,5 200,9 203,5	2 937,5 2 951,3 2 960,1	2 871,5 2 881,4 2 884,6	2 786,1 2 787,4 2 787,0	1 074,5 1 071,8 1 078,0	1	39,5 40,0 39,6	803,5 803,2 803,5	517,6 515,4 513,6	104,8 104,7 104,5	Δ Ν Jι
205,5 204,5 205,8	2 966,7 2 989,1 3 008,4	2 893,1 2 916,1 2 930,1	2 798,5 2 816,9 2 832,6	1 078,4 1 090,2 1 099,5	260,9 271,9	40,1 41,9 42,5	803,3 808,3 804,8		104,4 103,9	Ji A S
207,6 209,1 212,6		2 934,1 2 954,6 2 962,5	2 844,1 2 858,9 2 867,9	1 109,9 1 128,2 1 130,2		43,5 44,5 44,9	802,7 801,4 799,8	515,8	101,2	0 N E
209,6 209,4 209,3	3 040,0 3 049,0 3 041,1	2 961,3 2 965,8 2 968,3	2 864,8 2 864,0 2 857,2	1 130,9 1 138,8 1 143,7	265,6 259,8	44,8 45,4 44,8	796,2 793,2 788,4	1		2012 J
210,3 212,3 215,2	3 054,1 3 072,2 3 094,3	2 981,2 2 998,5 3 019,5	2 867,5 2 874,4 2 863,0	1 156,8 1 170,8 1 182,2	257,5 252,1	44,1 43,8 43,4	787,2 784,0 768,1	520,2 520,2 520,1	98,9 98,1 97,1	A N Ji
216,9 215,9 214,7	3 104,4 3 111,3 3 117,3	3 034,0 3 040,9 3 045,7	2 878,4 2 888,5 2 891,7	1 205,8 1 220,9 1 237,8	1	43,0 42,4 41,8	763,1 761,2 757,8	520,7 521,5 521,9	96,2 94,8 93,3	Jι Δ S
214,4 214,2		3 077,3 3 088,7				41,2 40,6				1

Bundesbank entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (siehe dazu Anm. 2 zum Banknotenumlauf in Tabelle III.2). Das von der Bundesbank tatsächlich in Umlauf gebrachte Bargeldvolumen lässt sich durch Addition mit

der Position "Intra-Eurosystem- Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten" ermitteln (siehe "sonstige Passivpositionen"). 5 Ohne Einlagen von Zentralstaaten. 6 In Deutschland nur Spareinlagen.

noch: 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) *)

	noch: Passiva	a											
	noch: Einlage	en von Nichtb	anken (Nicht-I	MFIs) im Euro-	Währungsgel	oiet							
	öffentliche H	aushalte							Repogeschäf			Begebene Sc	huld-
		sonstige öffe	ntliche Haush	alte					Nichtbanken Euro-Währun				
				mit vereinbar Laufzeit	ter		mit vereinba Kündigungsf			darunter: mit			
Stand am Jahres- bzw.	Zentral-		täglich	bis zu	von über 1 Jahr bis zu	von mehr als	bis zu	von mehr als		Unterneh- men und Privat-	Geldmarkt- fonds- anteile		darunter:
Monatsende	staaten Europäis		fällig rungsunio	1 Jahr n (Mrd €)	2 Jahren 1)	2 Jahren	3 Monaten	3 Monaten	insgesamt	personen	(netto) 3)	insgesamt	auf Euro
2010 Okt.	343,7	247,0	_	66,9		30,3	6,5	6,8	385,0	383,5	574,3	2 795,7	2 143,9
Nov. Dez.	360,8 264,2	252,5 234,5	141,4 125,6	64,3 63,5	3,4 3,4 3,4	30,4 29,2	6,6 6,5	6,5 6,3	433,4 428,1	431,8 426,1	586,5 552,4	2 832,2 2 823,0	2 155,3 2 152,9
2011 Jan.	316,5	240,8	128,2	64,8	3,4	29,2	6,9	8,2	392,0	390,6	570,2	2 849,0	2 187,0
Febr. März	330,0 296,6	242,6 243,4	127,1 126,4	67,1 68,7	3,4 3,4	29,7 29,8	7,4 7,4	8,0 7,8	431,5 405,2	430,0 403,8	575,7 568,3	2 865,3 2 937,1	2 201,4 2 284,7
April Mai Juni	304,4 287,4 339,0	241,3 251,5 260,9	124,1 128,6 135,0	68,8 74,6 77,7	3,6 3,7 3,8	29,8 29,9 29,9	7,5 7,3 7,3	7,5 7,3 7,1	427,7 466,5 455,0	426,3 464,8 453,4	570,3 566,8 546,0	2 942,9 2 972,2 2 991,4	2 292,4 2 303,1 2 315,7
Juli Aug.	317,0 256,6	249,8 255,2	123,9 125,1	77,6 82,1	4,6 4,6	29,6 29,3	7,2 7,3	7,0 6,8	449,2 494,8	447,8 492,7	538,8 560,5	3 009,3 2 995,9	2 314,6 2 304,4
Sept.	261,5	254,0	122,6	83,8	4,7	29,2	7,1	6,6	517,7	515,1	549,2	3 014,9	2 314,2
Okt. Nov. Dez.	261,9 266,1 259,3	249,9 262,5 247,2	125,9 135,1 117,7	76,5 79,8 81,6	4,8 4,9 5,2	29,3 29,3 29,5	7,0 7,2 7,4	6,4 6,2 5,9	495,1 467,0 397,1	492,4 464,2 394,4	540,8 547,0 520,4	2 979,5 2 999,0 3 006,1	2 301,8 2 312,1 2 296,9
2012 Jan. Febr. März	319,2 342,2 328,5	256,2 260,4 274,9	124,5 122,1 129,3	81,8 87,9 94,8	5,3 5,5 5,7	29,7 29,8 29,8	7,5 8,0 8,3	7,4 7,1 6,9	414,5 428,1 413,6	411,7 425,7 410,9	496,8 487,4 498,0	2 992,7 2 985,0 2 991,2	2 300,6 2 306,0 2 315,4
April Mai	289,9 317,2	273,1 289,1	123,0 131,2	99,4 106,4	5,6 5,9	29,6 30,0	8,7 9,0	6,8 6,6	419,8 428,4	417,3 422,5	507,6 519,7	2 984,3 2 986,5	2 291,7 2 274,2
Juni	334,4	317,8	134,7	117,9	6,6	42,8	9,3	6,5	428,9	425,1	496,8	2 978,0	2 277,6
Juli Aug.	302,5 265,0	321,1 310,8	136,0 124,6	119,9 120,9	6,2 6,3	43,0 42,9	9,5 9,9	6,4 6,3	434,0 418,1	428,2 412,9	495,5 500,3	2 999,2 2 968,3	2 277,7 2 266,9
Sept. Okt.	298,3 273,5	310,8 319,8	127,4 139,9	117,8 113,7	6,2 6,0	43,0 43,1	10,3 11,1	6,2 6,0	428,1 407,2	424,0 403,6	479,9 485,1	2 940,8 2 916,8	2 253,5 2 227,9
Nov.	313,3	325,0	143,6			43,5		5,9	414,7	411,0	483,4		2 203,7
		er Beitrag											
2010 Okt. Nov. Dez.	43,2 46,5 39,8	113,3 114,9 114,9	37,6 41,9 40,6	45,6 43,0 44,6	2,1 2,1 2,0	25,2 25,2 25,0	2,2 2,2 2,2	0,6 0,6 0,5	85,0 109,0 86,7	85,0 109,0 86,7	8,0 8,3 8,4	700,8 716,8 708,5	427,5 433,9 425,8
2011 Jan. Febr. März	45,2 47,1 38,9	112,1 114,9 118,3	39,6 39,7 42,0	42,7 45,6 46,6	1,9 1,7 1,8	25,0 25,2 25,2	2,3 2,3 2,3	0,5 0,5 0,5	74,5 93,2 78,9	74,5 93,2 78,9	8,4 8,4 8,5	703,2 698,6 686,0	426,8 424,5 426,2
April Mai	34,3 37,7	117,2 126,3	39,8 44,2	47,6 52,1	1,8 1,9	25,2 25,2 25,2	2,3 2,3 2,2	0,5 0,5	89,2 105,2	89,2 105,2	8,4 8,0	678,5 681,7 682,3	420,6 417,9
Juni Juli	40,7 39,5	132,3 128,7	46,1 41,3	56,4 57,0	2,1 2,8	25,1	2,1	0,5 0,5	104,8 91,8	104,8 91,8	7,8 5,3	684,4	415,4 410,9
Aug. Sept.	39,4 42,9	132,8 132,9	41,6 41,1	61,1 61,8	2,8 3,0	24,8 24,7	2,1 2,0	0,4 0,4	101,9 107,0	101,9 107,0	5,7 5,8	682,6 687,1	412,4 406,9
Okt. Nov. Dez.	40,1 39,9 40,1	125,3 131,4 130,8	39,9 43,3 40,2	55,3 57,9 60,3	3,1 3,2 3,3	24,6 24,6 24,6	2,0 2,0 2,0	0,4 0,4 0,4	105,7 111,1 97,1	105,7 111,1 97,1	5,8 4,9 4,8	678,9 689,5 691,1	407,9 411,6 404,5
2012 Jan. Febr.	44,1 47,6	131,1 137,4	40,0 41,5	60,6 65,1	3,4 3,6	24,8 24,9	1,8 1,9	0,4 0,4	86,7 96,6	86,2 96,5	4,5 4,4	663,1 667,4	384,3 389,9
März	36,9	147,0	45,4	70,6	3,7	24,9	1,9	0,4	93,1	93,0	4,1	660,3	379,3
April Mai Juni	36,4 36,4 38,1	150,2 161,4 193,1	42,9 47,2 53,6	76,6 82,8 94,5	3,7 3,9 4,6	24,8 25,1 37,9	1,9 2,0 2,1	0,4 0,4 0,4	102,9 108,3 98,9	102,9 105,0 97,7	4,2 4,2 4,4	664,4 666,3 662,6	380,6 373,8 374,1
Juli Aug.	32,9 31,9	193,1 190,9	50,9 47,6	97,0 98,0	4,3 4,4	38,1 38,0	2,3 2,4	0,5 0,5	106,6 108,1	103,2 105,4	4,4 4,0	668,8 658,6	371,1 366,5
Sept. Okt.	32,6 30,5	193,0 193,4	53,8 55,6	93,9 92,6	4,4 4,3	38,1 38,0	2,4 2,4	0,5 0,5	98,0 107,8	97,3 107,3	3,8 4,2	654,1 649,9	367,7 362,0
Nov.	31,9				4,5		2,5	0,5					357,6

^{*} Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bausparkassen), Geldmarktfonds sowie die Europäische Zentralbank und die Zentralnotenbanken (Eurosystem). 1 Quelle: EZB. 2 In Deutschland nur Spareinlagen. 3 Ohne Bestände der MFIs; für deutschen Beitrag: abzüglich Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papieren. 4 In Deutschland zählen Bankschuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 1 Jahr zu den Geldmarktpapieren. 5 Ohne Verbindlichkeiten aus begebenen Wertpapieren. 6 Nach Abzug der Inter-MFI-Betei-

ligungen. **7** Die deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Eurosystems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengenaggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen M1, M2 oder M3 vergleichbar. **8** Einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten (siehe auch Anm. 4, S. 10*). **9** Für deutschen Beitrag: Differenz zwischen den tatsächlich von der Bundesbank emittierten Euro-Banknoten und dem Ausweis des Banknotenumlaufs

13°

			1	1		1		Nachrichtlich	l				
verschreibur	ngen (netto) 3)					sonstige Pass	ivpositionen		aggregate 7) en Beitrag ab ohne Bargeld	umlauf)			
mit Laufzeit	igen (netto)		Verbind- lichkeiten gegen- über dem		Über- schuss		darunter: Intra- Eurosystem- Verbindlich- keit/Forde-	3411041 2002	omic bargera			Monetäre Verbind- lich- keiten der Zentral-	
ois zu 1 Jahr 4)	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren	Nicht- Euro- Währungs- gebiet 5)	Kapital und Rück- lagen 6)	der Inter- MFI- Verbind- lichkeiten	ins- gesamt 8)	rung aus der Begebung von Bank- noten 9)	M1 10)	M2 11)	M3 12)	Geld- kapital- bildung 13)	staaten (Post, Schatz- ämter) 14)	Stand am Jahres- bzv Monatsend
								Ει	ıropäisch	e Währun	gsunion (Mrd €) ¹)	
27,0 24,6 31,0	97,2	2 670,7 2 710,3 2 699,7	4 454,7 4 582,3 4 367,0	1 967,7 2 004,6 2 022,9	12,5 9,3 28,2	3 810,0 3 775,8 4 344,9	= =	4 669,7 4 685,4 4 751,8	8 378,5 8 388,3 8 472,3	9 257,3 9 270,1 9 320,8	7 258,5	109,8 111,4 117,9	2010 Okt. Nov. Dez.
35,6 39,0 68,9	89,2	2 718,8 2 737,2 2 781,7	4 376,3 4 372,1 4 163,1	2 003,6 2 033,3 2 038,8	27,7 32,8 39,2	4 204,6 4 143,9 3 870,3	- - -	4 709,7 4 675,4 4 690,7	8 435,8 8 415,9 8 441,1	9 309,2 9 298,7 9 328,8	7 299,0 7 360,5 7 427,7	109,0 106,8 106,3	2011 Jan. Febr. März
71,2 74,5 96,1	84,8	2 783,9 2 813,0 2 814,8	4 202,7 4 338,9 4 119,7	2 043,2 2 070,9 2 086,2	5,2 - 22,5 - 5,3	3 907,1 4 052,6 3 863,7	- - -	4 724,3 4 712,1 4 767,0	8 482,0 8 488,1 8 518,0	9 391,5 9 392,0 9 404,4	7 446,8 7 506,6 7 527,1	107,4 106,8 107,4	April Mai Juni
95,1 97,5 94,8	77,7	2 831,0 2 820,7 2 844,3	4 139,3 4 159,1 4 216,3	2 151,0 2 205,1 2 183,9	- 7,5 - 5,0 - 15,7	4 166,5 4 662,3 5 141,6	- - -	4 748,7 4 729,8 4 755,0	8 522,3 8 530,7 8 568,0	9 405,9 9 446,1 9 466,0	7 603,4 7 652,3 7 670,6	108,3 107,4 106,6	Juli Aug. Sept.
95,5 90,9 122,9	82,3	2 808,6 2 825,8 2 799,5	4 123,8 4 147,9 4 087,7	2 186,8 2 200,5 2 219,9	- 34,5 - 25,4 - 18,5	4 950,4 4 905,7 5 020,6	- - -	4 762,4 4 778,9 4 863,0	8 555,9 8 565,2 8 671,7	9 436,9 9 448,4 9 535,8	7 660,2 7 681,6 7 688,6	105,2 108,8 116,0	Okt. Nov. Dez.
111,5 118,0 137,1	99,4	2 788,9 2 767,6 2 750,0	4 113,7 4 077,4 4 147,0	2 274,0 2 291,5 2 271,8	- 64,1 - 39,3 - 58,2	5 146,9 5 056,1 4 851,9	- - -	4 812,2 4 781,9 4 831,8	8 641,3 8 649,3 8 719,6	9 485,8 9 496,0 9 596,2	7 732,0 7 721,6 7 657,3	107,7 106,5 107,0	2012 Jan. Febr. März
121,4 116,4 130,4	107,2	2 754,6 2 762,8 2 745,0	4 186,1 4 292,5 4 164,5	2 269,4 2 276,7 2 313,2	- 56,7 - 55,0 - 55,2	4 986,9 5 775,9 5 232,3	- - -	4 837,2 4 883,1 4 958,3	8 726,0 8 757,3 8 816,4	9 602,1 9 639,2 9 678,2	7 653,8 7 639,6 7 643,3	107,8 109,1 111,0	April Mai Juni
137,8 124,2 121,3	96,9	2 764,6 2 747,1 2 726,2	4 207,7 4 121,6 4 053,0	2 354,3 2 362,7 2 406,6	- 56,7 - 41,2 - 61,2	5 528,9 5 459,4 5 326,7	- - -	4 982,8 4 979,1 5 022,9	8 839,3 8 832,4 8 873,1	9 706,8 9 683,0 9 696,5	7 651,0 7 640,8 7 659,8	113,5 113,0 113,1	Juli Aug. Sept.
115,1 98,0		2 707,6 2 699,8	4 029,1 3 951,4	2 396,6 2 423,8	- 73,0 - 80,0	4 859,0 4 944,3	_	5 056,2 5 091,3					Okt. Nov.
											r Beitrag ((Mrd €)	
31,8 28,0 27,4	18,4 15,4	670,4 665,7	745,2 772,9 736,6	440,6 451,7 450,9	- 439,4 - 456,6	771,5 766,9 1 660,7	156,7 156,6 157,1	1 090,3 1 116,8 1 106,7	1 912,7 1 937,4 1 944,6	2 052,6 2 101,1 2 082,5	2 063,8 2 058,9	- - -	2010 Okt. Nov. Dez.
24,2 26,1 23,7	11,8 12,9	663,5 660,6 649,4	727,0 732,7 672,7	447,6 455,8 455,5	- 421,8 - 446,9 - 438,1	1 554,6 1 513,6 1 442,9	157,8 158,9 159,5	1 121,5 1 105,8 1 108,6	1 955,2 1 946,8 1 954,0	2 077,8 2 086,4 2 078,0	2 050,4 2 054,0 2 040,9	- - -	2011 Jan. Febr. März
19,8 19,3 18,7	14,0 14,3	645,1 648,4 649,2	694,9 698,7 638,7	457,3 456,2 455,5	- 413,4 - 455,5 - 480,5	1 448,8 1 498,4 1 424,7	160,1 161,6 163,1	1 114,2 1 116,0 1 124,1	1 969,4 1 980,1 1 985,8	2 100,4 2 126,5 2 131,5	2 036,3 2 038,2 2 038,3	- - -	April Mai Juni
22,2 25,2 21,8	13,6 11,9	653,4	647,7 699,8 738,9	467,3 483,8 476,2	- 600,2	1 550,9 1 720,9 1 871,4	164,9 167,5 170,7	1 119,7 1 131,9 1 140,5	1 993,8 2 011,7 2 031,7	2 127,1 2 158,1 2 178,3	2 048,9 2 065,6 2 063,4	- - -	Juli Aug. Sept.
18,8 22,5 22,8	11,7 9,7	648,9 655,3 658,6	746,8 769,8 696,1	478,0 478,8 473,6	- 639,8 - 607,5	1 751,4 1 744,5 1 835,9	170,7 170,9 170,5	1 149,9 1 171,5 1 170,4	2 037,9 2 061,9 2 072,8	2 179,4 2 212,1 2 207,2	1	- - -	Okt. Nov. Dez.
19,7 20,2 19,9	11,4 9,8	1	801,2 815,9 873,9	486,8 493,4 492,0	- 670,9 - 710,2	1 825,4 1 783,3 1 730,8	171,0 172,2 175,5	1 170,9 1 180,3 1 189,1	2 074,3 2 082,8 2 091,3	2 195,5 2 215,4 2 218,3	2 041,5 2 047,8 2 035,5	- - -	2012 Jan. Febr. März
16,6 13,4 13,8	9,9 10,5	636,3 643,0 638,3	889,0 919,2 913,8	497,3 495,5 501,1	- 829,7	1 772,5 2 029,9 1 868,1	177,6 179,3 181,0	1 199,7 1 218,0 1 235,7	2 106,4 2 128,2 2 152,5	2 241,6 2 264,1 2 280,1	2 046,1 2 042,9	- - -	April Mai Juni
15,5 14,6 16,2	10,3 10,4	642,1 633,7 627,5	937,5 951,4 900,0	512,6 513,4 521,5	- 857,1 - 806,5	1 954,6 1 918,4 1 872,9	184,5 188,5 191,9	1 256,7 1 268,5 1 291,6	2 173,6 2 184,9 2 195,0	2 311,3 2 322,0 2 323,4	2 038,7	- - -	Juli Aug. Sept.
17,3 17,7		622,3 615,8	889,1 857,9	515,3 530,0	- 822,5 - 813,3	1 820,3 1 789,7	194,7 197,3	1 347,2 1 373,1	2 239,6 2 257,0	2 379,2 2 396,6	2 017,6 2 019,0	_	Okt. Nov.

entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (siehe auch Anm. 2 zum Banknotenumlauf in Tabelle III.2). 10 Täglich fällige Einlagen (ohne Einlagen von Zentralstaaten) und (für EWU) Bargeldumlauf sowie täglich fällige monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten, die in der Konsolidierten Bilanz nicht enthalten sind. 11 M1 zuzüglich Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten (ohne Einlagen von Zentralstaaten)

sowie (für EWU) monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten mit solcher Befristung. **12** M2 zuzüglich Repogeschäfte, Geldmarktfondsanteile und Geldmarktpapiere sowie Schuldverschreibungen bis zu 2 Jahren. **13** Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten, Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren, Kapital und Rücklagen. **14** Kommen in Deutschland nicht vor.

3. Liquiditätsposition des Bankensystems *) Bestände

Mrd €; Periodendurchschnitte errechnet aus Tageswerten

	Liquiditätszufül	hrende Faktor	en en			Liquiditätsab	schöpfende Fak	toren				
		Geldpolitisch	e Geschäfte de	es Eurosystems			1				Guthaben	
Ende der Mindest- reserve- Erfüllungs- periode 1)	Nettoaktiva in Gold und Devisen	Haupt- refinan- zierungs- geschäfte	Länger- fristige Refinan- zierungs- geschäfte	Spitzen- refinan- zierungs- fazilität	Sonstige liquiditäts- zuführende Geschäfte 3)	Einlage- fazilität	Sonstige liquiditäts- ab- schöpfende Geschäfte 4)	Bank- noten- umlauf 5)	Einlagen von Zentral- regierungen	Sonstige Faktoren (netto)6)	der Kredit- institute auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserven) 7)	Basisgeld 8)
•	Eurosyste	13	3						<u> </u>			
2010 Juli	500,9	167,5	573,2	0,3	140,2	230,4	54,4	813,0	126,5	- 56,5	214,4	1 257,8
Aug.	543,4	185,4	432,2	0,1	121,4	96,7	67,5	819,3	95,2	- 11,8	215,7	1 131,7
Sept.	543,2	153,1	435,0	0,6	121,8	83,7	66,9	816,0	86,8	- 15,0	215,3	1 115,0
Okt.	531,3	164,5	392,6	0,7	128,3	68,8	64,8	814,1	96,4	- 39,8	213,1	1 096,1
Nov.	511,3	183,0	340,0	0,8	124,5	41,9	68,8	813,5	92,1	- 72,0	215,2	1 070,7
Dez.	511,1	179,5	336,3	1,9	130,4	44,7	70,8	815,9	94,4	- 79,1	212,5	1 073,1
2011 Jan.	527,5	197,0	316,6	0,5	140,9	66,5	73,5	833,9	81,3	- 85,1	212,4	1 112,8
Febr.	549,7	185,4	318,2	0,1	137,2	39,2	81,3	822,0	101,2	- 66,7	213,6	1 074,8
März	550,0	134,4	321,0	7,6	137,9	26,9	80,3	820,9	89,8	- 79,9	212,9	1 060,7
April	544,1	97,3	335,4	0,8	137,6	23,0	79,5	824,4	73,1	- 95,2	210,5	1 057,9
Mai	525,9	109,2	320,5	0,4	136,6	22,8	76,8	833,9	61,3	- 111,6	209,5	1 066,1
Juni	526,8	114,7	317,9	0,0	135,5	18,4	76,2	836,6	62,6	- 107,9	209,0	1 064,0
Juli	533,6	146,0	311,6	0,2	134,2	29,5	76,9	846,2	73,4	- 111,2	210,9	1 086,6
Aug.	541,3	171,7	321,5	0,1	133,9	56,7	79,2	854,2	71,4	- 104,5	211,5	1 122,4
Sept.	540,3	135,1	389,8	0,3	178,0	121,8	109,8	853,2	52,3	- 103,0	209,5	1 184,5
Okt.	571,0	193,0	373,6	1,5	217,4	168,7	162,9	854,9	50,0	- 88,5	208,7	1 232,2
Nov.	612,1	196,1	387,1	2,8	231,9	204,6	178,0	861,4	57,9	- 80,8	208,9	1 274,8
Dez.	622,1	238,0	389,0	4,4	260,3	253,7	200,5	869,4	63,8	- 85,9	212,2	1 335,3
2012 Jan.	683,9	169,4	627,3	6,0	278,6	399,3	210,8	883,7	67,7	- 8,7	212,3	1 495,3
Febr.	698,3	120,6	683,6	2,3	282,4	489,0	218,5	870,1	100,1	1,6	108,1	1 467,1
März	688,2	89,1	860,1	2,2	288,1	621,0	219,5	868,8	129,0	- 19,4	108,9	1 598,6
April	667,6	56,4	1 093,4	3,0	280,6	771,3	215,8	871,2	146,3	- 13,3	109,6	1 752,1
Mai	659,3	47,0	1 088,7	1,0	281,3	771,4	214,0	872,7	137,1	- 28,5	110,5	1 754,6
Juni	656,8	58,1	1 071,0	1,6	281,1	770,8	212,8	880,8	117,8	- 24,2	110,8	1 762,3
Juli	666,7	160,7	1 074,9	1,8	280,7	770,6	210,9	892,5	138,8	60,6	111,5	1 774,6
Aug.	678,9	146,0	1 079,9	0,8	281,0	343,1	211,5	897,7	130,7	93,5	510,2	1 751,0
Sept.	676,8	130,6	1 076,8	0,8	279,7	328,6	210,5	897,6	107,0	81,0	540,0	1 766,2
Okt.	681,5	117,6	1 062,8	1,1	279,6	305,4	209,0	892,7	101,4	96,0	538,1	1 736,2
Nov.	708,5	84,4	1 053,8	1,0	278,9	256,1	209,3	890,0	95,7	146,4	529,2	1 675,3
Dez.	708,0	74,0	1 044,1	1,6	277,3	231,8	208,5	889,3	121,1	144,5	509,9	1 631,0
	Deutsche	Bundesb	ank									
2010 Juli	133,9	55,2	112,8	0,1	32,7	81,0	20,7	202,5	0,4	- 22,7	51,2	334,7
Aug.	145,8	61,7	52,8	0,1	28,4	32,7		204,2	0,5	- 21,6	52,3	289,2
Sept.	145,5	52,6	50,3	0,2	28,4	24,8		204,2	0,5	- 30,9	52,0	280,9
Okt.	142,2	54,4	40,5	0,1	29,3	27,0	32,4	204,0	0,5	- 48,3	51,0	281,9
Nov.	136,7	63,7	28,9	0,0	28,8	21,2	35,7	202,9	0,4	- 53,6	51,5	275,5
Dez.	136,5	60,5	32,5	0,1	29,3	21,2	41,0	203,3	0,2	- 57,7	51,0	275,5
2011 Jan.	141,9	55,2	34,1	0,1	31,2	28,2	42,0	207,7	0,3	- 66,9	51,3	287,2
Febr.	148,1	44,6	44,0	0,0	31,6	19,8	43,0	204,6	0,2	- 51,0	51,8	276,2
März	148,4	31,3	44,7	0,0	31,7	14,6	48,4	204,8	0,2	- 63,7	51,8	271,2
April	146,6	24,1	45,5	0,0	31,9	13,6	38,9	205,2	0,2	- 61,5	51,7	270,4
Mai	142,4	17,9	47,7	0,2	31,9	10,8	38,2	207,6	0,4	- 68,2	51,4	269,8
Juni	142,5	10,6	41,5	0,0	31,7	8,1	33,4	208,7	0,3	- 75,8	51,7	268,4
Juli	144,3	22,8	35,8	0,0	31,4	11,1	36,4	211,1	0,3	- 77,3	52,6	274,8
Aug.	146,7	13,6	36,5	0,0	31,3	15,4	35,2	213,0	0,2	- 88,4	52,7	281,1
Sept.	146,7	6,6	33,6	0,0	42,3	27,8	60,2	213,4	0,3	- 124,3	51,8	293,0
Okt.	155,5	10,7	20,8	0,0	52,3	41,5	86,8	213,5	0,3	- 155,0	52,2	307,2
Nov.	167,5	4,0	18,0	0,1	55,7	55,0	87,9	213,8	0,2	- 164,5	53,0	321,8
Dez.	168,7	3,0	17,6	0,1	63,2	60,4	126,2	216,3	0,7	- 205,5	54,4	331,2
2012 Jan.	182,3	4,4	40,3	0,1	67,2	101,7	117,0	219,8	0,8	- 199,6	54,5	376,0
Febr.	183,2	1,8	46,7	0,0	69,2	141,9	130,5	216,9	0,8	- 217,6	28,3	387,1
März	183,6	1,2	59,4	0,0	69,2	192,6	142,2	217,0	0,8	- 266,8	27,7	437,3
April	182,0	1,2	73,8	0,1	68,8	257,2	142,7	218,1	0,7	- 321,6	28,8	504,1
Mai	181,3	1,3	73,4	0,1	68,8	260,5	144,6	217,8	0,7	- 327,5	28,9	507,2
Juni	180,4	3,8	74,6	0,5	68,7	276,9	150,3	219,8	0,8	- 349,1	29,3	526,0
Juli	180,3	3,1	76,5	0,1	68,6	293,3	152,1	222,3	1,0	- 369,8	29,6	545,2
Aug.	179,6	2,5	76,3	0,2	68,8	102,0	162,9	225,1	4,2	- 351,5	184,8	511,9
Sept.	177,7	1,6	75,4	0,0	68,6	112,1	134,6	224,6	6,0	- 349,1	195,2	531,9
Okt. Nov. Dez.	181,8 190,7 190,8	1,7 1,9	74,5 72,9	0,2 0,1 0,2	68,7 68,2 67,5	108,2 76,7 61,3	124,0 126,2 124,6	223,4 222,4 222,0	6,8 7,1 8,9	- 325,3 - 291,0 - 277,5	189,9 192,5 191,5	521,4 491,5 474,8

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. * Die Liquiditätsposition des Bankensystems besteht aus den Euro-Guthaben auf den Girokonten der Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets beim Eurosystem. Die Angaben sind dem konsolidierten Ausweis des Eurosystems bzw. dem Ausweis der Bundesbank entnommen. 1 Werte sind Tagesdurchschnitte der in dem jeweiligen Monat endenden Mindestreserve-Erfüllungsperiode. — 2 Quelle: EZB. 3 Einschl. der Programme des Eurosystems zum Ankauf gedeckter Schuldverschreibungen sowie für die Wertpapiermärkte. 4 Ab

Aug. 2009 einschl. der durch Devisenswapgeschäfte des Eurosystems abgeschöpften Liquidität. **5** Ab 2002 Euro-Banknoten sowie noch im Umlauf befindliche, von den nationalen Zentralbanken des Eurosystems ausgegebene Banknoten. Entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungswerfahren für die Ausgabe von Euro-Banknoten wird der EZB auf monatlicher Basis ein Anteil von 8% des Gesamtwerts des Euro-Banknotenumlaufs zugeteilt. Der Gegenposten dieser Berich-

Veränderungen

Liquiditä	itszufül	hrende Fakto	ren			Liquiditätsak	oschöpfende Fal	ctoren					
		Geldpolitisch	ne Geschäfte d	es Eurosystem:							Guthaben-		
Nettoak in Gold und Dev		Haupt- refinan- zierungs- geschäfte	Länger- fristige Refinan- zierungs- geschäfte	Spitzen- refinan- zierungs- fazilität	Sonstige liquiditäts- zuführende Geschäfte 3)	Einlage- fazilität	Sonstige liquiditäts- ab- schöpfende Geschäfte 4)	Bank- noten- umlauf 5)	Einlagen von Zentral- regierungen	Sonstige Faktoren (netto) 6)	der Kredit- institute auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserven) 7)	Basisgeld 8)	Ende der Mindest- reserve- Erfüllungs- periode 1)
											Euro	system ²⁾	
+ + -	38,5 42,5 0,2 11,9	+ 57,5 + 17,9 - 32,3 + 11,4	- 133,5 - 141,0 + 2,8 - 42,4	- 0,0 - 0,2 + 0,5 + 0,1	+ 53,3 - 18,8 + 0,4 + 6,5	- 58,4 -133,7 - 13,0 - 14,9	+ 20,3 + 13,1 - 0,6 - 2,1	+ 6,3	- 31,3	+ 44,7 - 3,2	+ 1,9 + 1,3 - 0,4 - 2,2	- 49,7 - 126,1 - 16,7 - 18,9	2010 Juli Aug. Sept. Okt.
-	20,0 0,2 16,4	+ 18,5 - 3,5 + 17,5	- 52,6 - 3,7 - 19,7	+ 0,1 + 0,1 + 1,1 - 1,4	- 3,8 + 5,9 + 10,5	- 14,3 - 26,9 + 2,8 + 21,8	+ 4,0 + 2,0 + 2,7	- 0,6		- 32,2	+ 2,1 - 2,7 - 0,1	- 18,5 - 25,4 + 2,4 + 39,7	Nov. Dez. 2011 Jan.
+ + -	22,2 0,3 5,9	- 11,6 - 51,0 - 37,1	+ 1,6 + 2,8 + 14,4	- 0,4 + 7,5 - 6,8	- 3,7	- 27,3 - 12,3 - 3,9	+ 7,8 - 1,0 - 0,8	- 11,9 - 1,1	+ 19,9 - 11,4 - 16,7	+ 18,4 - 13,2	+ 1,2 - 0,7 - 2,4	- 38,0 - 14,1 - 2,8	Febr. März April
+ +	18,2 0,9 6,8	+ 11,9 + 5,5 + 31,3	- 14,9 - 2,6 - 6,3	- 0,4 - 0,4 + 0,2	- 1,0 - 1,1 - 1,3	- 0,2 - 4,4 + 11,1	- 2,7 - 0,6 + 0,7	+ 9,5 + 2,7 + 9,6	- 11,8 + 1,3 + 10,8	- 16,4 + 3,7 - 3,3	- 1,0 - 0,5 + 1,9	+ 8,2 - 2,1 + 22,6	Mai Juni Juli
+ + +	7,7 1,0 30,7 41,1	+ 25,7 - 36,6 + 57,9 + 3,1	+ 9,9 + 68,3 - 16,2 + 13,5	- 0,1 + 0,2 + 1,2 + 1,3	- 0,3 + 44,1 + 39,4 + 14,5	+ 27,2 + 65,1 + 46,9 + 35,9	+ 2,3 + 30,6 + 53,1 + 15,1			+ 1,5 + 14,5	+ 0,6 - 2,0 - 0,8 + 0,2	+ 35,8 + 62,1 + 47,7 + 42,6	Aug. Sept. Okt. Nov.
+ + + +	10,0 61,8 14,4	+ 3,1 + 41,9 - 68,6 - 48,8	+ 13,3 + 1,9 + 238,3 + 56,3	+ 1,3 + 1,6 + 1,6 - 3,7	+ 14,5 + 28,4 + 18,3 + 3,8	+ 49,1 + 45,6 + 89,7	+ 13,1 + 22,5 + 10,3 + 7,7	+ 8,0	+ 5,9 + 3,9	- 5,1 + 77,2	+ 0,2 + 3,3 + 0,1 - 104,2	+ 42,6 + 60,5 + 160,0 - 28,2	Dez. 2012 Jan. Febr.
-	10,1 20,6 8,3	- 31,5 - 32,7 - 9,4	+ 176,5 + 233,3 - 4,7	- 0,1 + 0,8 - 2,0	+ 5,7 - 7,5 + 0,7	+132,0 +150,3 + 0,1	+ 1,0 - 3,7 - 1,8	- 1,3 + 2,4 + 1,5	+ 28,9 + 17,3 - 9,2	- 21,0 + 6,1 - 15,2	+ 0,8 + 0,7 + 0,9	+ 131,5 + 153,5 + 2,5	März April Mai
+ +	2,5 9,9 12,2	+ 11,1 +102,6 - 14,7	- 17,7 + 3,9 + 5,0	+ 0,6 + 0,2 - 1,0	- 0,4 + 0,3	- 0,6 - 0,2 -427,5	- 1,2 - 1,9 + 0,6	+ 8,1 + 11,7 + 5,2		+ 84,8 + 32,9	+ 0,3 + 0,7 + 398,7	+ 7,7 + 12,3 - 23,6	Juni Juli Aug.
+ +	2,1 4,7 27,0 0,5	- 15,4 - 13,0 - 33,2 - 10,4	- 3,1 - 14,0 - 9,0 - 9,7	+ 0,0 + 0,3 - 0,1 + 0,6	- 0,1 - 0,7	- 14,5 - 23,2 - 49,3 - 24,3	- 1,0 - 1,5 + 0,3 - 0,8	- 4,9 - 2,7	- 23,7 - 5,6 - 5,7 + 25,4	+ 50,4	+ 29,8 - 1,9 - 8,9 - 19,3	+ 15,2 - 30,0 - 60,9 - 44,3	Sept. Okt. Nov. Dez.
	0,5	10,4	3,,	,,,	1,0	1 24,3	0,0	0,7	1 25,4		eutsche Bu		J 502.
+ + -	11,7 11,9 0,3	+ 12,2 + 6,6 - 9,1	- 53,6 - 60,0 - 2,5	+ 0,0 + 0,0 + 0,1		- 32,1 - 48,3 - 7,9	+ 5,1 - 1,5 + 5,8	+ 1,7	+ 0,1	+ 6,5 + 1,1	+ 0,8 + 1,0 - 0,3	- 30,3 - 45,6 - 8,3	2010 Juli Aug. Sept.
-	3,3 5,6 0,2	+ 1,8 + 9,3 - 3,1	- 9,8 - 11,6 + 3,6	- 0,1 - 0,1 + 0,1	+ 0,9 - 0,5 + 0,6	+ 2,2 - 5,8 + 0,0	+ 5,9 + 3,3 + 5,3	- 1,1 + 0,5	- 0,0 - 0,1 - 0,2	- 5,3 - 4,1	- 1,0 + 0,5 - 0,5	+ 1,0 - 6,4 - 0,0	Okt. Nov. Dez.
+ + +	5,5 6,2 0,3	- 5,4 - 10,6 - 13,3 - 7,2	+ 1,5 + 9,9 + 0,7 + 0,9	- 0,0 - 0,1 - 0,0 + 0,0		+ 7,0 - 8,4 - 5,2 - 1,0	+ 1,1 + 0,9 + 5,5 - 9,5	+ 0,3	+ 0,0 - 0,0 - 0,0 + 0,0	+ 15,9 - 12,7	+ 0,4 + 0,5 - 0,1 - 0,0	+ 11,6 - 11,0 - 5,0 - 0,7	2011 Jan. Febr. März
+ +	1,8 4,2 0,2 1,7	- 7,2 - 6,2 - 7,3 + 12,2	+ 0,9 + 2,2 - 6,3 - 5,7	+ 0,0 + 0,2 - 0,2 + 0,0	+ 0,0 - 0,2	- 1,0 - 2,8 - 2,7 + 3,0	- 9,5 - 0,7 - 4,7 + 3,0	+ 2,4 + 1,1	+ 0,0 + 0,1 - 0,1 + 0,0	- 6,7 - 7,6	- 0,0 - 0,3 + 0,2 + 0,9	- 0,7 - 0,7 - 1,4 + 6,4	April Mai Juni Juli
+ + +	2,4 0,0 8,8	- 9,2 - 6,9 + 4,1	+ 0,7 - 2,9 - 12,8	- 0,0 + 0,0 + 0,0	- 0,0 + 11,0	+ 4,3 + 12,4 + 13,7	- 1,2 + 25,0 + 26,6	+ 1,9 + 0,4 + 0,1	- 0,1	- 11,1 - 35,9 - 30,7	+ 0,1 - 0,9 + 0,3	+ 6,3 + 12,0 + 14,2	Aug. Sept. Okt.
+ + +	12,0 1,2 13,6	- 6,7 - 1,0 + 1,4	- 2,8 - 0,4 + 22,7	+ 0,1 + 0,0 - 0,0	+ 4,0	+ 13,5 + 5,5 + 41,3	+ 1,1 + 38,4 - 9,2	+ 2,5 + 3,5	+ 0,1	- 41,0 + 5,9	+ 0,9 + 1,4 + 0,1	+ 14,6 + 9,4 + 44,8	Nov. Dez. 2012 Jan.
+ +	0,9 0,4 1,6	- 2,6 - 0,6 + 0,0	+ 6,4 + 12,7 + 14,4 - 0.4	- 0,1 + 0,0 + 0,1 - 0,0	- 0,4	+ 40,2 + 50,7 + 64,7	+ 13,5 + 11,7 + 0,5	+ 0,1 + 1,1	- 0,1 + 0,0 - 0,0 - 0,0	- 54,7	- 26,2 - 0,6 + 1,1 + 0,1	+ 11,1 + 50,2 + 66,8 + 3,1	Febr. März April
-	0,7 0,9 0,1 0,6	+ 0,1 + 2,5 - 0,7 - 0,5	- 0,4 + 1,1 + 1,9 - 0,2	- 0,0 + 0,4 - 0,4 + 0,2	- 0,1	+ 3,3 + 16,4 + 16,4 -191,3	+ 1,8 + 5,7 + 1,8 + 10,9	+ 2,0 + 2,5	+ 0,1 + 0,3	- 21,6		+ 3,1 + 18,8 + 19,2 - 33,2	Mai Juni Juli Aug.
+ +	1,9 4,1 8,9	- 0,9 + 0,1 + 0,2	- 0,9 - 0,9 - 1,6	- 0,2 + 0,1 - 0,1	- 0,2 + 0,1 - 0,5	+ 10,0 - 3,9	- 28,3 - 10,6 + 2,2	- 0,4 - 1,3 - 1,0	+ 1,8 + 0,8 + 0,3	+ 2,4 + 23,8 + 34,4	+ 10,4 - 5,3 + 2,6	+ 20,0 - 10,5 - 29,9	Sept. Okt. Nov.
+	0,2	- 0,1	_ 2,4	+ 0,1	ı – 0,7	- 15,3	_ 1,6	- 0,4	+ 1,8	+ 13,5	- 1,0	– 16,7	l Dez.

tigung wird unter "Sonstige Faktoren" ausgewiesen. Die verbleibenden 92% des Werts an in Umlauf befindlichen Euro-Banknoten werden ebenfalls auf monatlicher Basis auf die NZBen aufgeteilt, wobei jede NZB in ihrer Bilanz den Anteil am Euro-Banknotenumlauf ausweist, der ihrem eingezahlten Anteil am Kapital der EZB entpricht. Die Differenz zwischen dem Wert der einer NZB zugeteilten Euro-Banknoten und dem Wert der von dieser NZB in Umlauf gegebenen Euro-Banknoten wird

ebenfalls unter "Sonstige Faktoren" ausgewiesen. Ab 2003 nur Euro-Banknoten. 6 Restliche Positionen des konsolidierten Ausweises des Eurosystems bzw. des Ausweises der Bundesbank. 7 Entspricht der Differenz zwischen der Summe der liquiditätszuführenden Faktoren und der Summe der liquiditätsabschöpfenden Faktoren. 8 Berechnet als Summe der Positionen "Einlagefazilität", "Banknotenumlauf" und "Guthaben der Kreditinstitute auf Girokonten".

1. Aktiva *)

Mrd €

-	IVIra €								
			Forderungen in Fre außerhalb des Euro	emdwährung an Ar o-Währungsgebiets			Forderungen in Euro des Euro-Währungsc	an Ansässige außerh gebiets	alb
Stand am Ausweis- stichtag/Mo- natsende 1)	Aktiva insgesamt Eurosystem	Gold und Gold- forderungen 2)	insgesamt	Forderungen an den IWF	Guthaben bei Banken, Wert- papieranlagen, Auslandskre- dite und sonstige Auslandsaktiva	Forderungen in Fremdwäh- rung an Ansässige im Euro-Wäh- rungsgebiet	insgesamt	Guthaben bei Banken, Wert- papieran- lagen und Kredite	Forderungen aus der Kredit- fazilität im Rahmen des WKM II
2012 Mai 4.	2 960,3	432,7	242,0	86,0	156,0	52,0	20,1	20,1	
11. 18. 25.	2 971,5 2 975,3 2 980,3	432,7 432,7 432,7 432,7	242,0 242,1 242,2 242,9	86,0 86,1 86,0	156,0 156,1 156,2 156,8	51,5 51,0 48,2	19,5 19,0 17,5	19,5 19,0 17,5	_ _ _
Juni 1. 8. 15. 22. 29.	3 002,6 3 009,7 3 027,3 3 057,9 3 102,2	432,7 432,7 432,7 432,7 433,8	243,6 244,5 246,5 247,0 260,9	86,1 86,1 86,6 86,5 89,8	157,5 158,4 159,9 160,5 171,1	49,1 49,1 48,2 48,9 51,9	17,6 16,6 17,6 18,3 17,5	17,6 16,6 17,6 18,3 17,5	- - - - -
Juli 6. 13. 20. 27.	3 085,0 3 099,6 3 079,7 3 094,1	433,8 433,8 433,8 433,8	261,0 261,4 261,4 260,4	90,0 90,1 90,1 90,2	171,0 171,3 171,3 170,2	54,2 55,5 52,7 57,5	16,9 17,2 15,7 15,9	16,9 17,2 15,7 15,9	- - - -
Aug. 3. 10. 17. 24. 31.	3 085,2 3 086,8 3 085,8 3 080,5 3 084,8	433,8 433,8 433,8 433,8 433,8	260,8 260,4 261,4 262,4 262,9	90,2 90,2 90,2 91,1 91,1	170,5 170,2 171,3 171,3 171,9	56,4 55,6 51,1 50,6 49,0	15,8 16,8 16,5 18,0 19,2	15,8 16,8 16,5 18,0 19,2	- - - - -
Sept. 7. 14. 21. 28.	3 073,5 3 061,0 3 049,5 3 082,4	433,8 433,8 433,8 479,3	262,9 262,6 261,5 256,4	91,1 90,9 90,8 90,1	171,8 171,7 170,6 166,3	46,3 42,7 42,0 39,9	18,7 19,3 17,9 16,5	18,7 19,3 17,9 16,5	- - - -
2012 Okt. 5. 12. 19. 26.	3 062,6 3 053,6 3 046,6 3 046,5	479,1 479,1 479,1 479,1	257,8 258,4 258,9 260,1	90,1 90,1 90,1 90,3	167,7 168,4 168,8 169,8	39,7 39,1 38,0 38,3	17,2 16,9 17,1 17,3	17,2 16,9 17,1 17,3	- - - -
Nov. 2. 9. 16. 23. 30.	3 040,7 3 038,9 3 041,3 3 035,3 3 033,3	479,1 479,1 479,1 479,1 479,1	258,4 256,9 259,0 258,9 259,5	90,3 89,8 89,6 89,5 89,5	168,1 167,0 169,4 169,4 170,0	37,3 37,3 37,2 36,0 36,8	16,6 15,3 15,8 16,8 16,6	16,6 15,3 15,8 16,8 16,6	- - - -
Dez. 7. 14. 21. 28.	3 030,4 3 024,8 3 011,2 3 018,2	479,1 479,1 479,1 479,1	259,6 259,5 258,0 258,8	89,5 89,5 89,0 89,0	170,1 170,1 169,0 169,8	36,9 35,1 33,7 33,6	17,7 17,4 19,1 19,2	17,7 17,4 19,1 19,2	- - - -
2013 Jan. 4.	2 956,2 Deutsche Bu	438,7	250,7	87,0	163,7	32,3	19,0	19,0	-
2011 Febr.	639.5	115,4	46,9	18,9	28,0	-	-	-	-
März April Mai	632,2 610,1 611,3	110,1 110,1 110,1	45,6 46,1 46,1	19,3 19,3 19,3	26,3 26,9 26,9	- - -	- - -	- - -	- - -
Juni Juli Aug. Sept.	632,3 629,0 679,1 764,6	114,1 114,1 114,1 131,9	45,7 46,1 46,0 49,5	19,1 19,7 19,7 20,9	26,6 26,4 26,3 28,7	- - - -	- - - -	- - - -	- - -
Okt. Nov. Dez.	772,8 812,7 837,6	131,7 131,7 131,7 132,9	49,5 49,2 51,7	20,9 20,9 22,3	28,6 28,3 29,4	0,5 0,5 18,1	- - -	- - -	- - -
2012 Jan. Febr. März	860,1 910,9 1 002,8	132,9 132,9 135,8	51,9 52,4 50,9	22,3 22,6 22,2	29,6 29,8 28,7	11,6 14,3 8,9	- - -	- - -	_ _ _
April Mai Juni	1 031,3 1 087,0 1 119,4	135,8 135,8 136,1	51,4 51,6 54,2	22,4 22,3 23,3	29,1 29,3 30,8	8,3 6,9 6,2	- - -	- - -	- -
Juli Aug. Sept.	1 112,9 1 135,4 1 090,9	136,1 136,1 150,4	54,1 54,5 53,0	23,3 23,5 23,3	30,8 31,0 29,7	3,2 1,7 1,5	- - -	- - -	- - -
Okt. Nov. Dez.	1 110,0 1 098,6 1 026,0	150,2 150,2 137,5	53,1 52,8 51,1	23,3 23,0 22,3	29,8 29,8 28,8	1,8 2,3 3,3	- - -	- - -	- - -

^{*} Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Europäischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken der EU-Mitglied-

Forderungen im Euro-Wäh		itischen Opera	ationen in Eu	ro an Kreditir	nstitute			Wertpapiere i Ansässigen in	n Euro von n Euro-Währun	gsgebiet			
insgesamt	Hauptre- finanzie- rungsge- schäfte	Länger- fristige Refinanzie- rungsge- schäfte	Fein- steue- rungs- opera- tionen	Struktu- relle be- fristete Opera- tionen	Spitzenre- finanzie- rungs- fazilität	Forde- rungen aus dem Margen- ausgleich	Sonstige Forde- rungen in Euro an Kreditin- stitute des Euro- Währungs- gebiets	insgesamt	Wert- papiere für geld- politische Zwecke	sonstige Wert- papiere	Forde- rungen an öffentliche Haushalte/ Bund	Sonstige Aktiva	Stand am Aus- weisstichtag/ Monatsende 1)
				_	_							system ²⁾	
1 117,1 1 124,1 1 127,0 1 101,7	34,4 39,3 43,0 37,9	1 081,6 1 083,2 1 083,2 1 061,8	- - -	- - -	1,1 1,6 0,8 2,1	0,0 0,0	204,7 208,4 212,5 246,6	607,2 607,6 604,7 605,1	281,7 282,0 280,2 280,6	325,5 325,6 324,5 324,5	30,6 30,6 30,6 30,6	254,0 255,0 255,6 255,0	2012 Mai 4. 11. 18. 25.
1 115,5 1 185,1 1 206,3 1 240,5 1 260,9	51,2 119,4 131,7 167,3 180,4	1 063,6 1 063,6 1 071,5 1 071,5 1 079,7	- - - -	- - - -	0,7 1,9 3,0 1,5 0,7	0,0 0,1 0,0 0,3 0,0	250,6 189,5 191,7 186,4 186,4	605,1 605,7 603,3 602,4 602,3	280,8 281,2 280,2 280,3 281,0	324,3 324,4 323,1 322,1 321,3	30,6 30,6 30,6 30,6 30,1	257,8 255,9 250,4 251,0 258,6	Juni 1. 8. 15. 22. 29.
1 243,5 1 248,5 1 241,3 1 207,6	163,6 163,7 156,8 130,7	1 078,3 1 083,7 1 083,7 1 075,5	- - - -	- - - -	1,3 0,7 0,7 1,2	0,3 0,4 0,0 0,2	184,2 187,0 179,2 225,9	601,8 602,5 602,1 601,8	281,3 281,5 280,9 280,8	320,5 321,0 321,2 321,0	30,0 30,0 30,0 30,0	259,5 263,8 263,5 261,1	Juli 6. 13. 20. 27.
1 209,4 1 210,7 1 208,3 1 208,2 1 209,8	132,8 133,4 130,6 131,2 131,5	1 075,5 1 076,3 1 076,3 1 076,3 1 077,7	- - - -	- - - -	1,0 0,9 0,9 0,7 0,6	0,1 0,1 0,5 0,0 0,0	215,4 214,1 218,2 215,0 218,8	602,5 602,7 602,8 599,6 599,3	280,9 281,0 281,2 278,9 279,0	321,6 321,7 321,6 320,7 320,3	30,0 30,0 30,0 30,0 30,0	261,1 262,8 263,7 262,7 261,9	Aug. 3. 10. 17. 24. 31.
1 205,3 1 197,8 1 187,2 1 178,2	126,3 130,3 119,8 117,4	1 077,7 1 066,4 1 066,3 1 058,8	- - - -	- - - -	0,9 1,0 1,0 2,0	0,3 0,1 0,1 0,0	216,3 214,5 213,4 212,7	598,7 598,4 597,6 597,7	278,9 279,2 279,4 280,2	319,8 319,3 318,3 317,4	30,0 30,0 30,0 30,0	261,5 261,8 266,1 271,9	Sept. 7. 14. 21. 28.
1 162,3 1 148,6 1 150,5 1 135,1	102,9 89,8 91,8 77,3	1 058,8 1 057,5 1 057,5 1 057,5	- - - -	- - - -	0,7 1,3 1,0 0,3	0,0 0,0 0,1 0,0	211,2 220,6 214,6 230,7	596,9 596,5 594,1 591,7	280,0 279,7 279,3 279,0	316,9 316,7 314,8 312,7	30,0 30,0 30,0 30,0	268,4 264,4 264,4 264,1	2012 Okt. 5. 12. 19. 26.
1 131,7 1 127,9 1 124,3 1 125,2 1 117,4	83,7 79,5 75,2 75,4 74,6	1 047,5 1 047,5 1 047,3 1 047,3 1 040,8	- - - -	- - - -	0,5 0,9 1,8 2,4 1,9	0,0 0,0 0,0 0,1 0,1	232,2 233,3 235,5 229,5 233,7	590,2 589,4 587,1 586,2 586,1	278,3 278,2 278,0 277,3 277,1	311,9 311,3 309,2 309,0 309,0	30,0 30,0 30,0 30,0 30,0	265,2 269,7 273,3 273,6 274,1	Nov. 2. 9. 16. 23. 30.
1 112,1 1 113,7 1 122,3 1 128,8	70,8 73,2 72,7 89,7	1 040,8 1 040,2 1 035,8 1 035,8	- - - -	- - - -	0,6 0,3 13,9 3,4	0,0 0,0 -	229,5 229,0 208,3 206,3	585,9 585,6 585,2 585,1	277,1 277,0 276,8 276,8	308,9 308,6 308,4 308,3	30,0 30,0 30,0 30,0	279,6 275,4 275,4 277,2	Dez. 7. 14. 21. 28.
1 117,0	81,1	1 035,8	-	-	0,1	-	203,8	584,9	276,9	308,0	30,0	279,7	2013 Jan. 4.
74,9	29,8	45,1	-	-	0,0	-	10,0	37,1		5,2	itsche Bun 4,4	350,9	2011 Febr.
71,7 64,8 52,1 57,8	25,5 18,7 10,9 21,8	46,1 46,1 41,3 35,9	- - -	- - -	0,1 0,0 0,0 0,2	- - -	9,6 8,3 7,7 6,7	37,2 37,0 36,8 36,5		5,2 5,1 5,1 5,1	4,4 4,4 4,4 4,4	353,5 339,3 353,9 366,9	März April Mai Juni
45,8 37,6 31,1	9,8 3,5 12,6	36,0 34,0 18,4		- - -	0,0 0,0 0,0	- - -	8,1 7,8 9,7	36,4 48,4 57,8	31,3 43,5	5,1 4,9 4,9	4,4 4,4 4,4	374,0 420,9 480,2	Juli Aug. Sept.
21,3 21,6 55,8	3,5 3,8 8,6	17,7 17,7 47,1	- - -	- - -	0,1 0,1 0,0	- - -	8,5 9,2 8,5	60,8 70,1 71,9	65,2 67,0	4,9 4,9 4,9	4,4 4,4 4,4	496,1 525,9 494,3	Okt. Nov. Dez.
48,6 48,0 74,6 74,9	2,0 0,9 1,2 1,2	46,6 46,6 73,2 73,7	0,5	- - -	0,0 0,0 0,1 0,0	- - -	8,4 8,5 9,4 10,1	74,1 73,9 73,5 73,5	1	4,9 4,8 4,8 4,8	4,4 4,4 4,4 4,4	528,2 576,4 645,3 672,8	2012 Jan. Febr. März April
79,7 79,5 78,6	3,6 2,5 2,9	76,1 77,0 75,7	- - -	- - - -	0,0 0,1 0,0	- - -	8,0 8,8 7,6	73,4 73,1 73,2	68,6 68,7 68,8	4,8 4,3 4,3	4,4 4,4 4,4	727,0 757,2 755,7	Mai Juni Juli
76,8 76,1 76,6	1,7 1,7 1,6	75,1 73,9 73,9	- - -	- - -	0,0 0,5 1,1	- - -	9,4 8,9 5,0	72,8 68,8 67,9	68,4 68,8 67,9	4,3 - -	4,4 4,4 4,4	779,6 727,8 751,0	Aug. Sept. Okt.
72,4 73,1	1,9 2,9	69,7 69,7	_	_	0,8 0,6	_	2,5 1,4	67,4 67,5		- -	4,4 4,4	746,6 687,5	Nov. Dez.

2. Passiva *)

Mrd €

	Mid €			keiten in Euro Kreditinstitut					Caratina			onstigen Ansä	ssigen
Stand am Aus- weisstichtag/ Monatsende 1)	Passiva insgesamt	Bank- notenum- lauf 2)	insgesamt	Einlagen auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserve- gut- haben)	Einlage- fazilität	Termin- einlagen	Verbind- lichkeiten aus Ge- schäften mit Rück- nahme- verein- barung	Einlagen aus dem Margen- ausgleich	Sonstige Verbind- lichkeiten in Euro gegenüber Kreditin- stituten des Euro- Währungs- gebiets	Verbind- lichkeiten aus der Bege- bung von Schuld- verschrei- bungen	im Euro-Wäł	Einlagen von öffent- lichen Haus- halten	Sonstige Verbind- lichkeiten
	Eurosyste	m ⁴⁾											
2012 Mai 4. 11. 18. 25.	2 960,3 2 971,5 2 975,3 2 980,3	875,2 878,3 879,7	1 112,8 1 125,0 1 107,2 1 062,8	96,9 146,8 102,5 90,0	801,5 763,1 789,7 760,1	214,0 214,0 214,0 212,0	_ _ _ _	0,5 1,1 1,0 0,6	2,3 7,6 8,5 3,3	- - -	119,9 110,6 125,1 153,9	108,5 99,7 114,0 143,0	11,4 10,9 11,1 11,0
Juni 1. 8. 15. 22. 29.	3 002,6 3 009,7 3 027,3 3 057,9 3 102,2	884,9 888,6 891,5 890,3 893,7	1 091,7 1 088,3 1 105,2 1 084,1 1 105,5	94,0 87,1 150,9 97,0 116,7	785,0 788,2 741,2 775,3 772,9	212,0 212,0 212,0 210,5 210,5	- - - -	0,7 1,0 1,1 1,3 5,5	3,4 3,9 3,9 3,8 3,7	- - - -	129,0 124,7 119,1 161,4 158,5	118,1 113,8 107,7 150,6 146,3	10,9 10,9 11,4 10,8 12,1
Juli 6. 13. 20. 27.	3 085,0 3 099,6 3 079,7 3 094,1	897,5 897,7 896,4 897,3	1 100,6 1 082,0 1 056,7 1 066,9	91,8 479,7 493,0 515,7	795,2 386,8 349,4 337,0	210,5 211,5 211,5 211,5	- - -	3,1 3,9 2,8 2,6	6,6 6,6 3,7 3,8	- - - -	147,3 145,8 158,0 152,1	134,9 131,9 137,3 130,3	12,4 13,9 20,8 21,9
Aug. 3. 10. 17. 24. 31.	3 085,2 3 086,8 3 085,8 3 080,5 3 084,8	902,2 901,3 900,9 895,9 896,4	1 063,8 1 076,4 1 082,7 1 068,8 1 098,6	549,7 551,8 542,1 525,5 541,0	300,4 310,8 326,9 329,3 346,0	211,5 211,5 211,5 211,5 209,0	- - - -	2,3 2,2 2,2 2,5 2,6	4,3 4,3 4,6 4,5 4,5	- - - - -	144,2 142,9 131,6 146,3 110,4	120,5 119,8 108,4 124,2 88,3	23,7 23,1 23,1 22,1 22,1
Sept. 7. 14. 21. 28.	3 073,5 3 061,0 3 049,5 3 082,4	896,6 894,5 892,2 892,5	1 088,0 1 073,1 1 067,6 1 052,5	549,3 526,4 550,5 525,8	326,8 335,0 305,6 315,8	209,0 209,0 209,0 209,0	- - -	2,9 2,7 2,5 1,9	4,7 5,5 5,8 5,2	- - - -	113,7 121,1 115,8 119,4	87,4 100,8 94,1 99,0	26,4 20,3 21,7 20,5
2012 Okt. 5. 12. 19. 26.	3 062,6 3 053,6 3 046,6 3 046,5	894,4 892,2 889,1 888,1	1 028,2 998,9 993,7 993,4	521,3 527,5 533,7 515,3	296,5 260,5 248,7 267,0	209,0 209,5 209,5 209,5	- - - -	1,4 1,4 1,8 1,7	6,1 6,1 6,2 6,4	- - - -	128,7 154,7 156,9 151,2	105,9 100,7 100,9 92,6	22,8 54,0 56,0 58,6
Nov. 2. 9. 16. 23. 30.	3 040,7 3 038,9 3 041,3 3 035,3 3 033,3	893,2 890,3 888,3 885,8 889,7	988,0 994,0 984,6 950,8 937,7	515,4 534,0 558,5 506,9 489,9	261,4 248,5 215,9 233,6 237,8	209,5 208,5 208,5 208,5 208,5	- - - -	1,7 3,0 1,7 1,9 1,5	6,1 6,8 6,8 6,3 7,1	- - - -	151,8 139,6 148,2 178,8 180,2	96,6 86,8 97,6 130,8 133,2	55,1 52,8 50,6 48,0 47,0
Dez. 7. 14. 21. 28.	3 030,4 3 024,8 3 011,2 3 018,2	895,8 898,8 910,8 913,7	932,2 939,6 928,0 915,8	486,9 504,9 489,7 456,1	235,3 225,1 229,4 261,7	208,5 208,5 208,5 197,6	- - - -	1,5 1,1 0,5 0,5	7,4 6,7 7,2 6,8	- - - -	173,1 163,9 145,7 150,6	122,7 115,6 105,9 108,2	50,4 48,3 39,7 42,4
2013 Jan. 4.	2 956,2	904,4	924,0	462,3	252,6	208,5	-	0,6	6,5	-	137,2	96,9	40,4
2011 Febr.	Deutsche 639,5	Bundesba 204,2	nk 120,7	58,2	13,0	49,5			ı	ı	0,6	0,2	l 051
März April Mai	632,2 610,1 611,3	205,2 207,8 208,6	119,9 95,9 95,0	63,9 47,9 54,3	17,1 11,7 7,7	38,9 36,3 32,9	- - -	- - -	- - -	- - -	0,6 0,8 0,6	0,2 0,4 0,2	0,5 0,5 0,4 0,4
Juni Juli Aug. Sept.	632,3 629,0 679,1 764,6	210,9 213,1 211,6 213,5	108,5 100,3 145,5 205,5	63,3 52,5 60,5 69,8	8,7 13,2 16,0 56,8	36,5 34,6 68,9 78,8	- - -	- - - -	- - - -	- - - -	1,1 0,6 0,7 0,9	0,2 0,2 0,2 0,3	0,9 0,4 0,4 0,6
Okt. Nov. Dez.	772,8 812,7 837,6	215,2 216,1 221,3	212,1 249,8 228,9	59,9 49,6 76,4	58,4 58,2 66,1	93,9 142,0 86,4	- - -	- - -	- - -	- - -	1,1 1,5 5,5	0,4 0,8 0,7	0,7 0,7 4,8
2012 Jan. Febr. März April	860,1 910,9 1 002,8 1 031,3	216,3 216,0 216,6 217,6	294,1 342,5 424,5 452,3	34,6 29,9 30,9 33,0	119,7 166,4 248,2 276,9	139,7 146,2 145,4 142,4	- - -	- - -	- - - 0,0	- - -	1,4 2,8 3,4 2,0	0,7 0,8 0,8 0,7	0,7 2,0 2,6 1,3
Mai Juni Juli	1 031,3 1 087,0 1 119,4 1 112,9	219,9 222,5 223,6	464,8 457,1 421,7	33,4 33,3 178,3	275,0 275,0 262,9 88,1	156,3 160,9 155,2	- - -	_ _ _ _	0,0 0,0 -	- - -	2,6 3,2 19,5	0,7 0,6 1,2 7,3	2,0 2,0 2,0
Aug. Sept. Okt.	1 135,4 1 090,9 1 110,0	223,2 222,2 222,0	442,5 385,8 372,3	201,4 173,1 177,9	111,4 78,4 59,0	129,7 134,2 135,5	- - -	- - -	- - -	- - -	17,6 17,3 50,7	5,5 7,0 5,1	12,1 10,2 45,7
Nov. Dez.	1 098,6 1 026,0	221,5	361,9	184,1	51,9 40,5	125,9 129,9	- -	- -	0,0	-	47,2 39,9	11,4 11,9	35,9 28,1

^{*} Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Europäischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken der EU-Mitgliedstaaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. Die Ausweispositionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden am Quartalsende zu Marktkursen und-preisen bewertet. 1 Für Eurosystem: Ausweis für Wochenstichtage; für Bundesbank:

Ausweis für Monatsultimo. **2** Entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren für die Ausgabe von Euro-Banknoten wird der EZB auf monatlicher Basis ein Anteil von 8 % des Gesamtwerts des Euro-Banknotenumlaufs zugeteilt. Der Gegenposten dieser Berichtigung wird als "Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten ausgewiesen. Die verbleibenden

Verbind-			n in Fremdwähru issigen außerhall gebiets							
verbind- lichkeiten in Euro gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro- Währungs- gebiets	Verbindlich- keiten in Fremdwährung gegenüber An- sässigen im Euro-Währungs- gebiet	insgesamt	Einlagen, Guthaben und andere Verbind- lichkeiten	Verbind- lichkeiten aus der Kredit- fazilität im Rahmen des WKM II	Ausgleichs- posten für zugeteilte Sonder- ziehungsrechte	Sonstige Passiva 3)	Intra-Euro- system-Ver- bindlichkeit aus der Be- gebung von Euro-Bank- noten 2)	Neubewer- tungskonten	Grundkapital und Rücklage	Stand am Aus- weisstichtag/ Monatsende 1)
								E	urosystem ⁴⁾	
77,5 82,1 85,0 107,2	4,6 4,1 4,5 6,7	10,0 10,1 9,1 7,1	10,0 10,1 9,1 7,1	- - - -	54,7 54,7 54,7 54,7	217,2 217,1 217,9 219,8	- - - -	399,4 399,4 399,4 399,4	85,5 85,5 85,5 85,5	2012 Mai 4. 11. 18. 25.
116,4 129,6 138,8 149,7 149,9	5,5 4,0 2,9 2,9 3,3	9,3 9,9 10,1 8,8 9,6	9,3 9,9 10,1 8,8 9,6	- - - -	54,7 54,7 54,7 54,7 54,7 56,9	222,9 220,7 215,8 217,0 225,5	- - - -	399,4 399,4 399,4 399,4 409,8	85,4 85,7 85,7 85,7 85,7	Juni 1. 8. 15. 22. 29.
139,7 172,2 173,2 185,0	4,0 4,9 5,9 5,4	9,7 10,0 8,4 9,0	9,7 10,0 8,4 9,0	- - - -	56,9 56,9 56,9 56,9	227,1 228,0 225,0 222,1	- - - -	409,8 409,8 409,8 409,8	85,7 85,7 85,7 85,7	Juli 6. 13. 20. 27.
179,7 170,3 172,0 171,3 177,9	6,2 6,0 3,6 4,2 6,2	8,2 7,5 8,4 7,9 7,0	8,2 7,5 8,4 7,9 7,0	- - - -	56,9 56,9 56,9 56,9 56,9	224,1 225,7 229,6 229,0 231,2	- - - -	409,8 409,8 409,8 409,8 409,8	85,7 85,7 85,7 85,8 85,8 85,8	Aug. 3. 10. 17. 24. 31.
174,2 170,2 170,6 171,7	6,4 5,6 3,6 4,2	7,0 7,9 8,0 6,6	7,0 7,9 8,0 6,6	- - - -	56,9 56,9 56,9 56,2	230,4 230,6 233,4 235,6	- - - -	409,8 409,8 409,8 452,8	85,8 85,8 85,7 85,6	Sept. 7. 14. 21. 28.
164,6 164,5 163,4 168,9	4,8 4,7 5,8 6,4	7,1 7,1 5,6 5,9	7,1 7,1 5,6 5,9	- - - -	56,2 56,2 56,2 56,2	234,1 230,6 231,4 231,5	- - - -	452,8 452,8 452,8 452,8	85,6 85,6 85,6 85,6	2012 Okt. 5. 12. 19. 26.
164,9 170,2 172,7 174,3 176,8	4,1 2,1 5,2 2,6 4,5	5,5 6,9 5,8 7,2 6,5	5,5 6,9 5,8 7,2 6,5	- - - -	56,2 56,2 56,2 56,2 56,2 56,2	232,5 234,4 235,1 234,9 236,0	- - - -	452,8 452,8 452,8 452,8 452,8 452,8	85,6 85,6 85,6 85,6 85,6	Nov. 2. 9. 16. 23. 30.
176,6 174,9 178,5 186,3	4,8 4,0 2,5 3,5	6,4 5,8 6,9 6,4	6,4 5,8 6,9 6,4	- - - -	56,2 56,2 56,2 56,2	239,4 236,4 237,1 240,5	- - - -	452,8 452,8 452,8 452,8	85,6 85,6 85,6 85,6	Dez. 7. 14. 21. 28.
185,5	3,4	5,8	5,8	-	55,0	241,4	-	407,4	85,6	2013 Jan. 4.
12,0	0,0	0,1	0,1	-	14,0	13,5	158,9	Deutsche I 110,5	Bundesbank	2011 Febr.
13,4 11,7 11,3 10,5	0,0 0,0 0,0 0,0	0,2 0,3 0,3 0,1	0,2 0,3 0,3 0,1	- - - -	13,5 13,5 13,5 13,3	11,7 11,7 11,7 12,1 12,7	159,5 160,1 161,6 163,1	103,3 103,3 103,3 107,0	5,0 5,0 5,0 5,0	März April Mai Juni
11,9 15,3 13,6	0,0 0,0 0,0	0,1 0,1 0,2	0,1 0,1 0,2	- - -	13,3 13,3 13,9	12,7 13,2 14,3	164,9 167,5 170,7	107,0 107,0 127,1	5,0 5,0 5,0	Juli Aug. Sept.
12,9 13,5 46,6 11,9	0,0 0,0 0,0 0,0	0,2 0,0 - 0,0	0,2 0,0 - 0,0	- - - -	13,9 13,9 14,3 14,3	16,5	170,7 170,9 170,5 171,0	127,1 127,1 129,4 129,4	5,0 5,0 5,0 5,0	Okt. Nov. Dez. 2012 Jan.
11,7 15,9 14,2 52,0	0,0 0,0 0,0 0,0	0,3 0,2 0,4 0,4	0,3 0,2 0,4 0,4	- - -	14,3 14,0 14,0 14,0	16,7 16,9 17,5 18,2	172,2 175,5 177,6 179,3	129,4 130,8 130,8 130,8	5,0 5,0 5,0 5,0	Febr. März April Mai
83,2 90,9 89,9	0,0 0,0 0,0	0,2 0,0 0,3	0,2 0,0 0,3	- - - - -	14,5 14,5 14,5	19,5 19,9 20,6	181,0 184,5 188,5	133,3 133,3 133,3	5,0 5,0 5,0	Juni Juli Aug.
86,3 82,1 81,8 83,3	0,0 0,0 0,0 0,0	0,2 0,3 0,1	- 0,2 0,3 0,1	- - - -	14,4 14,4 14,4 14,1	22,3 22,8	191,9 194,7 197,3 200,3	146,5 146,5 146,5 132,6	5,0 5,0 5,0 5,0	Sept. Okt. Nov. Dez.

92 % des Wertes am in Umlauf befindliche Euro-Banknoten werden ebenfalls auf monatlicher Basis auf die NZBen aufgeteilt, wobei jede NZB in ihrer Bilanz den Anteil am Euro-Banknotenumlauf ausweist, der ihrem eingezahlten Anteil am Kapital der EZB entspricht. Die Differenz zwischen dem Wert der einer NZB zugeteilten Euro-Banknoten gemäß dem oben erwähnten Rechnungslegungsverfahren und dem Wert der

von dieser NZB in Umlauf gegebenen Euro-Banknoten wird ebenfalls als "Intra-Euro-system-Forderung/Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten" ausgewiesen. **3** Für Deutsche Bundesbank: einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten. **4** Quelle: EZB.

1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland *) Aktiva

Mrd €

	IVII C		Kredite an Ba	anken (MFIs) i	m Euro-Währ	ungsgebiet				Kredite an N	lichtbanken (N	Nicht-MFIs) im	
				an Banken in	n Inland		an Banken in	anderen Mitglied	sländern		an Nichtban	ken im Inland	
												Unternehme personen	n und
						Wert- papiere			Wert- papiere			Posterios	
Zeit	Bilanz- summe 1)	Kassen- bestand	insgesamt	zu- sammen	Buch- kredite	von Banken	zu- sammen	Buch- kredite	von Banken	insgesamt	zu- sammen	zu- sammen	Buch- kredite
												bzw. Moi	
2003	6 432,0	17,3	2 111,5	1 732,0	1 116,8	615,3	379,5	287,7	91,8	3 333,2	3 083,1		2 241,2
2004	6 617,4	15,1	2 174,3	1 750,2	1 122,9	627,3	424,2	306,3	117,9	3 358,7	3 083,4		2 223,8
2005	6 859,4	15,3	2 276,0	1 762,5	1 148,4	614,1	513,5	356,3	157,2	3 407,6	3 085,2	2 504,6	2 226,3
2006	7 154,4	16,4	2 314,4	1 718,6	1 138,6	580,0	595,8	376,8	219,0	3 462,1	3 085,5	2 536,1	2 241,9
2007	7 592,4	17,8	2 523,4	1 847,9	1 290,4	557,5	675,4	421,6	253,8	3 487,3	3 061,8	2 556,0	2 288,8
2008	7 892,7	17,8	2 681,8	1 990,2	1 404,3	585,8	691,6	452,9	238,8	3 638,2	3 163,0	2 686,9	2 357,3
2009	7 436,1	17,2	2 480,5	1 813,2	1 218,4	594,8	667,3	449,5	217,8	3 638,3	3 187,9	2 692,9	2 357,5
2010	8 304,8	16,5	2 361,6	1 787,8	1 276,9	510,9	573,9	372,8	201,0	3 724,5	3 303,0	2 669,2	2 354,7
2011	8 393,3	16,4	2 394,4	1 844,5	1 362,2	482,2	550,0	362,3	187,7	3 673,5	3 270,5	2 709,4	2 415,1
2011 Febr.	8 142,3	14,5	2 332,2	1 751,5	1 243,1	508,4	580,6	380,6	200,1	3 745,3	3 322,0	2 697,7	2 377,4
März	7 955,1	14,5	2 294,6	1 735,4	1 233,8	501,6	559,2	363,4	195,8	3 711,8	3 293,5	2 680,7	2 358,7
April	7 997,9	15,6	2 270,7	1 702,2	1 203,3	498,8	568,6	371,7	196,9	3 736,5	3 307,8	2 703,7	2 360,9
Mai	8 045,9	15,5	2 281,5	1 702,0	1 201,3	500,7	579,5	377,0	202,5	3 714,4	3 289,2	2 694,7	2 376,5
Juni	7 885,8	15,2	2 268,6	1 696,4	1 206,0	490,5	572,2	372,2	200,0	3 690,4	3 269,3	2 681,2	2 374,9
Juli	8 001,0	15,2	2 258,5	1 688,2	1 202,0	486,2	570,2	372,7	197,6	3 692,8	3 270,6	2 685,7	2 379,2
Aug.	8 263,5	14,7	2 337,8	1 750,1	1 265,2	484,9	587,7	390,3	197,4	3 699,5	3 279,0	2 706,1	2 403,3
Sept.	8 489,4	15,4	2 412,6	1 831,2	1 349,4	481,8	581,4	385,6	195,7	3 708,6	3 285,3	2 713,5	2 413,7
Okt.	8 353,9	15,4	2 407,5	1 830,0	1 347,6	482,3	577,5	385,1	192,4	3 728,0	3 311,1	2 742,8	2 445,3
Nov.	8 406,6	14,8	2 450,5	1 876,1	1 396,6	479,5	574,4	382,6	191,8	3 727,2	3 315,3	2 747,9	2 450,0
Dez.	8 393,3	16,4	2 394,4	1 844,5	1 362,2	482,2	550,0	362,3	187,7	3 673,5	3 270,5	2 709,4	2 415,1
2012 Jan.	8 517,7	14,5	2 470,6	1 921,9	1 444,6	477,3	548,7	362,6	186,1	3 702,0	3 298,2	2 729,8	2 437,1
Febr.	8 526,0	14,4	2 534,4	1 981,0	1 499,7	481,3	553,4	369,7	183,7	3 695,5	3 291,4	2 723,7	2 437,0
März	8 522,7	15,4	2 577,6	2 037,3	1 559,1	478,2	540,3	358,1	182,2	3 698,3	3 292,5	2 722,7	2 427,8
April Mai	8 599,6 8 859,6 8 636,4	15,3 15,5	2 593,3 2 605,1 2 566,1	2 049,9 2 060,4 2 041,1	1 574,4 1 585,9 1 571,3	475,5 474,5 469,8	543,4 544,7 525,0	365,1 365,3 351,0	178,2 179,4 174,1	3 719,9 3 692,5 3 699,4	3 314,2 3 288,7 3 297,2	2 739,4 2 722,4 2 692,7	2 430,9 2 434,0 2 432,4
Juni Juli Aug.	8 726,8 8 695,6	15,5 14,8 15,7	2 531,1 2 538,3	2 000,3 2 016,4	1 530,8 1 547,5	469,5 468,9	530,8 522,0	359,0 349,7	171,8 172,2	3 731,2 3 725,2	3 327,5 3 321,8	2 724,4 2 723,8	2 467,2 2 464,9
Sept.	8 567,6	16,0	2 463,9	1 947,5	1 481,5	466,0	516,4	346,1	170,3	3 730,1	3 322,3	2 720,6	2 458,6
Okt.	8 489,2	15,9	2 426,0	1 916,6	1 456,5	460,1	509,4	340,1	169,3	3 748,2	3 340,1	2 728,3	2 471,5
Nov.	8 440,0	15,6	2 411,8	1 904,4	1 448,5	455,9	507,4	337,2	170,2	3 741,9	3 334,9		2 465,5 rungen ³⁾
2004	212,0	_ 2,1	73,7	24,0	10,9	13,1	49,7	19,2	30,5	44,0	17,4		
2005	187,9	0,1	93,0	10,4	22,8	- 12,5	82,6	44,6	38,1	59,7	14,2	37,2	15,5
2006	356,8	1,1	84,2	0,5	28,0	- 27,6	83,7	22,4	61,3	56,0	1,5	32,5	13,3
2007	518,3	1,5	218,9	135,5	156,3	- 20,8	83,4	47,4	36,0	54,1	– 1,0	38,7	53,2
2008	313,3	- 0,1	183,6	164,3	127,5	36,9	19,3	33,7	– 14,4	140,4	102,6	130,9	65,5
2009	– 454,5	- 0,5	– 189,0	– 166,4	– 182,2	15,8	– 22,5	– 1,8	– 20,7	17,4	38,3	17,0	6,6
2010	- 136,3	- 0,7	- 111,6	- 15,6	58,5	- 74,1	- 95,9	- 80,9	– 15,1	96,4	126,0	- 13,7	0,7
2011	54,1	- 0,1	32,6	58,7	91,7	- 33,0	- 26,0	- 12,1	– 13,9	– 51,8	- 35,3	38,7	56,7
2011 März	- 167,5	0,0	- 31,8	- 10,8	- 8,2	- 2,6	- 20,9	- 16,2	- 4,8	- 29,7	- 25,8	- 14,5	- 16,4
April	63,2	1,2	- 21,0	- 31,7	- 29,2	- 2,5	10,7	9,6	1,2	29,1	17,1	25,7	5,1
Mai	27,4	- 0,1	7,4	- 1,9	- 3,5	1,6	9,3	3,9	5,4	- 25,8	- 21,2	- 11,3	13,1
Juni	– 165,7	- 0,2	- 21,0	- 14,0	4,8	- 18,7	– 7,1	– 4,6	– 2,4	- 23,0	- 19,3	- 12,9	– 1,0
Juli	102,3	- 0,0	- 12,4	- 9,5	- 5,1	- 4,4	- 2,9	- 0,5	- 2,5	- 0,9	- 1,3	2,2	2,0
Aug.	263,0	- 0,5	80,7	69,9	71,0	- 1,1	10,8	10,9	- 0,0	1,0	1,9	14,0	17,7
Sept.	193,7	0,7	70,4	78,9	82,5	- 3,6	- 8,5	- 6,4	- 2,1	4,7	3,7	5,2	8,2
Okt.	- 116,4	- 0,0	- 1,4	1,1	0,2	0,9	- 2,4	0,7	- 3,2	24,7	29,5	32,9	34,1
Nov.	31,1	- 0,6	39,9	44,3	47,5	- 3,2	- 4,5	- 3,7	- 0,8	– 4,4	2,1	3,1	2,7
Dez. 2012 Jan. Febr.	- 27,9 132,8 20,7	1,6 - 1,9 - 0,1	- 52,5 78,4 65,8	- 33,6 78,4 60,4	- 36,0 83,0 56,0	2,4 - 4,7 4,4	0,1 5,5	0,8 7,8	- 0,8 - 2,3	34,8 - 3,2	- 46,7 31,1 - 4,6	- 39,8 23,8 - 4,1	- 36,4 24,2 1,7
März	- 7,0	0,9	42,3	55,8	59,1	- 3,3	- 13,5	- 11,8	- 1,6	3,0	1,5	- 0,5	- 8,9
April	68,9	- 0,1	17,5	15,1	17,9	- 2,7	2,4	6,5	- 4,2	18,0	18,8	13,9	0,1
Mai	226,6	0,2	6,4	7,4	9,1	- 1,7	- 1,0	- 1,8	0,9	– 33,0	– 29,2	- 20,4	- 0,4
Juni	- 214,5	0,0	- 37,7	- 18,6	- 14,0	- 4,6	- 19,2	- 13,9	- 5,3	10,7	11,6	- 6,6	1,4
Juli	85,2	- 0,7	- 37,3	- 42,0	- 41,4	- 0,6	4,7	7,1	- 2,4	29,8	29,3		33,9
Aug.	- 16,8	0,9	9,4	17,2	17,5	- 0,4	- 7,8	- 8,5	0,7	– 3,5	– 3,9		- 0,7
Sept. Okt.	- 10,8 - 115,5 - 75,9	0,9	- 72,0 - 38,7	- 67,4 - 31,8	- 65,3 - 26,6	- 0,4 - 2,1 - 5,3	- 7,8 - 4,7 - 6,8	- 8,5 - 2,9 - 5,8	- 1,8 - 1,0	7,3 19,2	2,2	- 0,6	- 0,7 - 4,0 14,3
Nov.	- 48,8								0,8				- 5,5

^{*} Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II. Abweichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier

Euro-Wähı	rungsgebiet			an Nichthan	kan in andoro	Mitaliodelän	idern			Aktiva geger dem Nicht-E	uro-		
Privat-	öffentliche Haushalte			an ivichtdan	Unternehme Privatperson	n und	öffentliche Haushalte			Währungsge	:biet		
Wert- papiere	zu- sammen	Buch- kredite	Wert- papiere 2)	zu- sammen	zu- sammen	darunter Buch- kredite	zu- sammen	Buch- kredite	Wert- papiere	ins- gesamt	darunter Buch- kredite	Sonstige Aktivposi- tionen 1)	Zeit
Stand a	ım Jahres-	bzw. Mo	natsende										
256 255	,2 585,6 ,9 603,8		6 146,1 0 180,8		133,5 140,6	62,7 61,9			90,7		645,6 730,4		2003 2004
278 294 267 329	,1 549,5 ,3 505,8 ,6 476,	390, 360, 342,	2 159,2 7 145,0 8 133,4	376,6 425,5 475,1	169,1 228,1 294,6 348,1	65,0 85,2 124,9 172,1	148,5 130,9 127,0	26,1 26,0 27,6		1 172,7 1 339,5 1 279,2	936,2 1 026,9 1 008,6	188,8 224,4 275,7	2005 2006 2007 2008
335 314 294	,5 633,8	418,	4 215,3	421,6	322,2 289,2 276,9	162,9 164,2 161,2	128,2 132,4 126,2	24,8	104,7 107,6 93,6	1 062,6 1 021,0 995,1	821,1 792,7 770,9	237,5 1 181,1 1 313,8	2009 2010 2011
320, 322,	,2 624,3	410,	1 214,2	423,3	285,7 282,2	158,2 157,2	137,6 136,2	26,3	111,3 109,7	1 017,4 978,6	790,0 748,1	1 033,0 955,6	2011
342 318 306	,8 604, ,2 594,	377,	9 216,6	425,2	291,9 288,0 287,2	165,1 161,4 161,2	136,8 137,2 133,9	26,2	110,4 111,0 108,0	1 013,2 1 028,3 984,4	787,6 796,9 753,6	961,8 1 006,2 927,1	A N J
306 302 299	,5 584,9 ,8 572,9	374, 365,	5 210,4 2 207,7	422,3 420,5	283,5 281,9 288,0	161,6 162,6 171,2	138,8 138,5 135,3	31,3 31,0	107,5 107,5 104,6	986,6 1 004,6	757,8 779,9 786,7		J #
297, 297, 294	,4 568,3 ,8 567,5	361, 358,	3 207,0 2 209,3	417,0 411,9	280,0 282,3 276,9	164,0 165,1 161,2	137,0 129,6	30,3 31,0	106,6 98,5	974,8 991,0	754,2 770,1 770,9	1 228,2 1 223,1	(N
292 286	,8 568,3 ,7 567,	363, 361,	6 204,8 3 206,4	403,8 404,1	277,7 278,1	157,6 158,1	126,1 126,1	32,3 32,4	93,8 93,7	1 016,2 996,6	794,5 778,9	1 314,3 1 285,0	2012 J F
295 308 288	,5 574,8 ,3 566,3	365, 359,	3 209,6 8 206,5	405,7 403,8	279,9 282,6 279,3	159,9 163,2 160,7	125,9 123,1 124,6	31,4 31,5	94,3 91,7 93,0	1 008,5 1 027,6	782,1 786,8 804,5	1 518,8	/ / !
260 257 258	,2 603, ,9 598,	367, 359,	0 236,1 6 238,4	403,7 403,4	278,2 282,5 281,3	160,3 162,1 161,0	124,0 121,2 122,1	31,1 31,7	92,2 90,1 90,4		772,1 786,0 787,3	1 444,5 1 408,9	J J A
262 256 257	,9 611,8	366,	5 245,3	408,0	283,5 282,2 282,8	161,4 160,0 160,3	125,8	31,9	92,9 93,9 92,3	1 003,5	784,8		S (
	erungen ³⁾	., 500,	21 232,0	707,1	202,0	100,5	12-7,5	32,0	1 32,3	330,2	,,,,,,	1 1274,5	'
	,9 17,8	3 - 17,	0 34,9	26,6	8,2] 3,1	18,4	0,0	18,4	111,1	100,3	- 14,7	2004
21, 19, - 14, 65,	,7 - 23,0 ,3 - 31,0 ,6 - 39,0 ,4 - 28,0	- 14, - 18, - 29, - 16,	6 – 12,4 3 – 10,3 9 – 11,5	45,5 54,5 55,1 37,8	27,4 59,6 73,6 42,3 – 20,9	2,2 20,9 41,5 40,4 – 7,1	18,2 - 5,1 - 18,6 - 4,5 0,0	- 1,3 0,0 1,6		222,7 - 40,3	31,2 165,7 136,5 – 7,6 – 162,3	9,8 21,1 29,7	2005 2006 2007 2008 2009
- 14 - 18					- 36,4 - 13,8	0,2 - 5,5	6,8 - 2,7	3,1 8,0	3,7 – 10,7	- 74,1 - 39,5	- 61,9 - 34,9	- 46,3 112,9	2010 2011
20 - 24 - 11	,6 – 8,5 ,4 – 9,5	- 10, - 10,	9 2, ² 7 0,8	11,9		- 0,1 9,3 - 4,6 0,0	- 1,3 0,8 0,4 - 3,3	- 0,3	0,7		- 32,2 52,4 - 2,8 - 41,2	44,1	2011 N A N J
- 0, - 3,	,2 – 3,!	5 – 0, 2 – 9,	2 – 3,3 3 – 2,9	0,4	- 4,5 - 1,3	- 0,0 1,1 6,8	4,9 0,5 – 3,4	5,4 - 0,1	- 0,6 0,5	- 5,5 23,8	1	121,1 158,0	J #
- 1, 0,	,2 – 3,4 ,4 – 1,0	- 3, - 3,	8 0,4 3 2,3	4 – 4,8 3 – 6,5	- 7,0 1,2	- 6,1 - 0,2	2,2 - 7,7	- 0,4 0,6	2,6 - 8,3	- 24,0 1,2	- 20,8 2,3	- 115,8 - 4,9	(
- 0, - 5,	,3 7,3 ,8 – 0,5	3, - 2,	8 3,5 2 1,7	3,7 1,5	1,7 1,3	- 2,9 1,3	2,0 0,2	- 0,2 0,1	- 2,4 2,2 0,2	28,7 - 12,0	- 11,7 29,3 - 8,4	- 7,3 - 30,0	2012 J F
13, - 19,	,9 – 8,8	5, 3 – 5,	3 - 0,5 6 - 3,2	- 0,8 - 3,9	- 5,1	1,7 2,9 – 4,4	- 0,2 - 2,8 1,2	- 0,1 0,1	- 2,7 1,1	- 0,6 - 2,6		255,6	N
1,	,0 – 1,0 ,9 – 5,	5 – 3, – 7,	3 1,8 4 2,3	0,5 0,4	- 0,9 3,4 - 0,5	0,2 0,9 - 0,2	- 0,0 - 2,9 1,0	- 0,7 0,6		12,0	- 27,1 5,2 10,2		J J #
- 5	,4 2,8 ,2 9,5 ,4 0,3	3 – 0, 5 – 6,	1	0,7	2,9 - 0,9 0,8	1,3 - 1,1 0,4	2,2 1,6 – 1,5	0,6	1,0	0,9			2 (

schreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen. $\bf 3$ Stat. Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet (siehe auch Anmerkung * in Tabelle II,1).

1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland *) Passiva

Mrd €

	Ivii d C	Einlagen von Banken (MFIs)			Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet								
		im Euro-Wäh	rungsgebiet				Nichtbanken					Einlagen von	Nicht-
						zage vo	- Trentaminen	mit vereinba	ter	mit vereinba	rter	Zimagen von	Turcini
			von Banken					Laufzeit		Kündigungsf			
	Dilana	ine		in anderen	ine		+äaliah		darunter		darunter bis zu		tä aliah
Zeit	Bilanz- summe 1)	ins- gesamt	im Inland	Mitglieds- ländern	ins- gesamt	zu- sammen	täglich fällig	zu- sammen	bis zu 2 Jahren	zu- sammen	3 Monaten	zu- sammen	täglich fällig
										Stand a	m Jahres-	bzw. Mo	natsende
2003 2004	6 432,0 6 617,4	1 471,0 1 528,4	1 229,4 1 270,8	241,6 257,6	2 214,6 2 264,2	2 086,9 2 148,5	622,1 646,2	874,5 898,9	248,0 239,9	590,3 603,5	500,8 515,5	81,8 71,9	9,3 8,8
2005 2006	6 859,4 7 154,4	1 569,6 1 637,7	1 300,8 1 348,6	268,8 289,0	2 329,1 2 449,2	2 225,4 2 341,6	715,8 745,8	906,2 1 009,3	233,4 310,1	603,4 586,5	519,1 487,4	62,2 62,0	9,6 13,9
2007 2008	7 592,4 7 892,7	1 778,6 1 827,7	1 479,0 1 583,0	299,6 244,7	2 633,6 2 798,2	2 518,3 2 687,3	769,6 809,5	1 193,3 1 342,7	477,9 598,7	555,4 535,2	446,0 424,8	75,1 74,2	19,6 22,4
2009	7 436,1	1 589,7	1 355,6	234,0	2 818,0	2 731,3	997,8	1 139,1	356,4	594,4	474,4	63,9	17,7
2010 2011	8 304,8 8 393,3	1 495,8 1 444,8	1 240,1 1 210,3	255,7 234,5	2 925,8 3 033,4	2 817,6 2 915,1	1 086,5 1 139,6	1 112,9 1 159,4	307,2 366,2	618,2 616,1	512,5 515,3	68,4 78,8	19,3 25,9
2011 Febr. März	8 142,3 7 955,1	1 472,6 1 454,6	1 208,0 1 191,7	264,6 262,9	2 930,8 2 928,3	2 817,3 2 820,7	1 083,9 1 085,9	1 110,9 1 111,3	307,2 308,8	622,5 623,5	517,2 518,0	66,5 68,7	21,4 22,1
April Mai Juni	7 997,9 8 045,9 7 885,8	1 458,9 1 422,2 1 401,2	1 183,6 1 163,9 1 158,5	275,3 258,3 242,6	2 936,7 2 950,7 2 959,0	2 830,9 2 841,8 2 844,9	1 088,0 1 090,4 1 096,5	1 120,7 1 131,5 1 130,7	319,2 330,2 330,2	622,3 619,9 617,7	517,6 515,3 513,4	71,9 71,3 73,4	25,7 25,1 26,6
Juli Aug.	8 001,0 8 263,5	1 398,0 1 413,8	1 154,4 1 163,7	243,6 250,1	2 966,1 2 988,4	2 853,8 2 873,6	1 094,1 1 105,9	1 143,1 1 152,7	342,8 351,5	616,5 615,0	512,2 510,8	72,9 75,6	25,0 25,5
Sept. Okt. Nov.	8 489,4 8 353,9	1 430,6 1 419,0 1 427,1	1 176,1 1 162,8 1 177,3	254,6 256,2 249,8	3 007,5 3 008,5 3 028,6	2 884,0 2 888,5 2 912,1	1 111,5 1 120,4 1 145,2	1 159,1 1 155,0 1 155,4	361,4 359,1 360,5	613,4 613,0 611,5	509,7 509,5 509,8	80,7 80,0 77,3	28,3 28,4 25,3
Dez. 2012 Jan.	8 406,6 8 393,3 8 517,7	1 444,8 1 475,9	1 210,3	234,5 234,8	3 033,4 3 038,6	2 915,1 2 915,1 2 912,4	1 143,2 1 139,6 1 140,8	1 159,4 1 159,4 1 154,3	366,2 364,5	616,1 617,2	515,3 517,4	77,3 78,8 82,8	25,5 25,9 29,3
Febr. März	8 526,0 8 522,7	1 484,7 1 501,9	1 232,3 1 232,1	252,4 269,8	3 046,2 3 037,7	2 915,6 2 924,1	1 147,2 1 157,4	1 148,6 1 147,3	361,0 363,0	619,8 619,4	520,2 520,6	83,7 77,3	31,0 28,9
April Mai Juni	8 599,6 8 859,6 8 636,4	1 501,9 1 494,1 1 469,5	1 222,4 1 219,3 1 207,6	279,5 274,8 262,0	3 052,2 3 069,6 3 091,1	2 938,9 2 955,6 2 975,0	1 170,0 1 185,8 1 203,3	1 151,0 1 152,7 1 155,7	368,0 372,2 378,1	617,9 617,1 616,0	519,4 519,5 519,4	77,4 78,2 78,9	28,3 30,1 30,3
Juli Aug.	8 726,8 8 695,6	1 454,7 1 447,9	1 190,5 1 185,3	264,1 262,6	3 084,9 3 092,7	2 974,1 2 985,4	1 207,7 1 221,5	1 150,5 1 148,5	377,8 377,1	615,9 615,3	520,1 521,0	78,5 76,3	30,1 30,3
Sept. Okt. Nov.	8 567,6 8 489,2 8 440,0	1 428,2 1 415,4 1 413,7	1 175,5 1 161,0 1 160,3	252,8 254,4 253,5	3 100,1 3 099,5 3 114,9	2 991,1 2 993,8 3 006,6	1 241,8 1 265,7 1 293,2	1 135,2 1 114,7 1 100,7	366,7 355,4 346,7	614,1 613,5 612,8	521,3 521,5 522,0	77,5 76,3 76,8	33,6 32,1 33,1
1407.	0 440,0	1 413,7	1 100,5	233,3	J 11 4 ,5	3 000,0	1 233,2	1 100,7	340,7	012,0	322,0		rungen ⁴⁾
2004	212,0	62,5	42,8	19,7	53,5	64,9	26,3	25,5	- 8,3	13,1	14,7	- 9,3	- 0,4
2005	187,9	32,8	27,0	5,9	65,0	75,5	69,4	7,3	- 6,9	- 1,2	2,9	- 8,0	0,5
2006 2007	356,8 518,3	105,6 148,4	81,5 134,8	24,1 13,6	122,9 185,1	118,6 177,3	30,4 24,5	105,0 183,9	77,1 167,8	– 16,8 – 31,1	- 31,7 - 41,4	0,4 13,6	4,4 5,6
2008 2009	313,3 - 454,5	65,8 - 235,4	121,7 - 224,6	- 55,8 - 10,8	162,3 31,9	173,1 43,9	38,7 205,0	154,6 - 220,4	123,5 - 259,3	- 20,2 59,3	– 21,2 50,3	– 7,5 – 9,6	- 0,1 - 4,1
2010 2011	- 136,3 54,1	- 75,2 - 48,4	- 99,4 - 28,8	24,2 – 19,6	72,3 102,1	59,7 97,4	88,7 52,4	- 53,0 47,6	- 52,2 58,8	24,0 - 2,6	38,3 1,3	- 4,4 4,8	2,2 6,5
2011 März	- 167,5	- 16,1	- 15,2	- 0,9	- 1,8	4,0	2,5	0,6	1,7	1,0	0,8	2,4	0,8
April Mai Juni	63,2 27,4 – 165,7	6,6 - 39,2 - 20,9	- 6,9 - 21,2 - 5,3	13,4 – 18,1 – 15,6	9,5 13,1 8,5	10,8 10,1 3,3	3,6 1,9 6,2	9,3 10,7 – 0,7	10,4 10,8 – 0,0	- 2,1 - 2,4 - 2,1	- 1,3 - 2,3 - 1,9	3,4 - 0,7 2,1	3,7 - 0,7 1,5
Juli Aug.	102,3 263,0	- 4,5 16,8	- 5,0 12,6	0,4 4,1	6,5 17,1	8,3 19,9	- 2,8 11,8	12,3 9,6	12,5 8,8	- 1,2 - 1,6	- 1,2 - 1,4	- 0,6 - 2,7	- 1,6 0,4
Sept. Okt.	193,7 - 116,4	13,8 - 9,6	10,6 - 12,0	3,2 2,4	17,4 2,0	9,1 5,2	4,3 9,6	6,4 - 3,9	9,9	- 1,5 - 0,4	- 1,0 - 0,3	4,9 - 0,5	2,7 0,2
Nov. Dez.	31,1 - 27,9 132,8	5,7 20,1	13,1 31,4	- 7,4 - 11,2 20,7	19,0 5,1 5,7	22,7 3,5 – 2,4	23,7 - 6,3	0,1 5,2 – 5,0	1,2 5,5 – 1,7	- 1,1 4,6	- 0,2 5,4	- 2,9 1,3	- 3,2 0,5
2012 Jan. Febr. März	20,7	32,1 10,2 16,7	11,5 12,2 – 0,6	- 2,0 17,3	8,2 - 8,6	3,7 8,4	1,5 6,7 10,1	- 5,6 - 1,3	- 1,7 - 3,3 1,9	1,1 2,6 – 0,4	2,1 3,8 0,4	4,1 1,0 – 6,4	3,5 1,7 – 2,1
April Mai Juni	68,9 226,6 – 214,5	1,8 - 11,5 - 23.7	- 7,6 - 5,4 - 11.2	9,4 - 6,1 - 12.5	14,0 15,7	12,1 15,2 19,8	12,5 14,8 17.7	1,1 1,2 3,2	2,4 3,8	- 1,5 - 0,8 - 1.1	- 1,2 0,0 - 0,1	0,0 0,5	- 0,6 1,7
Juni Juli Aug.	85,2 - 16,8	- 23,7 - 16,3 - 5,4	- 11,2 - 17,9 - 4,4	- 12,5 1,7 - 1,0	21,9 - 7,0 8,5	- 1,6 - 1,6 11,9	17,7 4,0 14,3	- 5,4 - 1,8	6,0 - 0,4 - 0,5	- 1,1 - 0,2 - 0,5	- 0,1 0,7 0,9	0,8 - 0,5 - 2,1	0,2 - 0,2 0,3
Sept. Okt.	- 115,5 - 75,9	- 18,4 - 15,5	- 9,1 - 17,2	- 9,3 1,7	7,2 – 0,4	5,1 3,0	21,0 24,0	- 14,7 - 20,5	- 11,8 - 11,3	- 1,2 - 0,6	0,3 0,2	1,3 – 1,1	3,4 - 1,5
Nov.	- 48,8				15,4					- 0,7			

 $[\]mbox{*}$ Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II. Abweichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier

23**°**

IV. Banken

												Τ		Begebene S		Т			
banker	n in an	nderen M	litglied	dsländ	ern 2)			Einlage			Verbind-			verschreibu	ngen 3)	-			
mit vei Laufze		rter			reinbai gungsf			Zentra	Istaate	n	lichkeiten aus Repo- geschäften mit Nicht-				daruntar	Passiva gegenüber			
zu- samme	en	darunte bis zu 2 Jahren		zu- samm	en	darunt bis zu 3 Mon		ins- gesam	t	darunter inländische Zentral- staaten	banken im Euro- Währungs- gebiet	Geldn fonds anteil	-	ins- gesamt	darunter mit Laufzeit bis zu 2 Jahren 3)	dem Nicht- Euro- Währungs- gebiet	Kapital und Rücklagen	Sonstige Passiv- posi- tionen 1)	Zeit
Stan	d an	n Jahre	es- b	ZW.	Mon	atsen	de												
	68,6 59,8		11,4 9,8		3,9 3,3		3,1 2,7		45,9 43,8	44,2 41,4			36,8 31,5	1 486,9 1 554,8			340,1 329,3	300,8 317,2	2003 2004
	50,2 45,9 53,2 49,5 43,7		9,8 9,3 22,0 24,9 17,0		2,4 2,3 2,3 2,4 2,5		2,0 1,9 1,8 1,8 2,0		41,6 45,5 40,1 36,6 22,8	38,8 41,9 38,3 34,8 22,2	17, 26, 61,	1 6 1	31,7 32,0 28,6 16,4 11,4	1 611,9 1 636,7 1 637,6 1 609,9 1 500,9	7 136, 5 182, 9 233,	638,5 661,0 666,3	389,6 428,2 461,7	398,2 451,5	2005 2006 2007 2008 2009
	46,4 49,6		16,1 18,4		2,8 3,3		2,2 2,5		39,8 39,5	38,7 37,9			9,8 6,2	1 407,8 1 345,7			452,6 468,1	1 290,2 1 436,6	2010 2011
	42,3 43,8		14,3 16,3		2,8 2,9		2,2 2,3		47,0 38,9	37,8 36,2	93,	2	9,8 10,0	1 396,0 1 373,4	83,	634,1	460,2	1 145,7 1 073,7	2011 Febr. März
	43,3 43,3 43,9		16,0 16,2 15,8		2,9 2,9 2,9		2,3 2,3 2,3		34,0 37,6 40,6	33,8 34,8 38,3	105,	2	9,7 9,5 9,4	1 364,1 1 368,4 1 360,1	1 77,	2 605,4	460,7	1 123,8	April Mai Juni
	44,9 47,1 49,4		16,9 15,2 17,7		3,0 3,0 3,0		2,3 2,3 2,3		39,4 39,3 42,7	35,6 36,8 40,8	101,	9	6,8 7,2 7,2	1 357,0 1 352,8 1 352,4	79,	4 604,9	458,7	1 167,9 1 335,7 1 480,7	Juli Aug. Sept.
	48,5 48,8 49,6		17,1 17,6 18,4		3,1 3,2 3,3		2,4 2,5 2,5		40,0 39,2 39,5	37,9 35,8 37,9	111,	1	7,2 6,3 6,2	1 341,1 1 348,4 1 345,1	1 79,	7 668,9	466,6	1 358,7 1 349,6 1 436,6	Okt. Nov. Dez.
	50,1 49,2 44,9		19,0 18,6 16,0		3,4 3,4 3,5		2,6 2,6 2,6		43,4 46,9 36,3	40,9 45,2 35,6	96,	6	5,9 5,7 5,5	1 311, 1 316,9 1 305,7	75,	719,2	471,8	1 428,2 1 384,9 1 329,2	2012 Jan. Febr. März
	45,6 44,5 44,9		16,7 15,9 16,5		3,5 3,6 3,8		2,6 2,7 2,8		35,8 35,8 37,2	33,4 31,5 33,8	102, 108,	9 3	5,5 5,5 5,7	1 303,7 1 304,7 1 291,7	68,	788,9 775,2	477,2 482,5	1 367,2 1 620,2	April Mai Juni
	44,6 42,1 40,0		16,1 14,3 12,5		3,8 3,9 3,9		2,9 2,9 2,9		32,3 31,0 31,5	30,0 27,7 26,7	106, 108,	5 1	5,7 5,3 5,1	1 296,0 1 285,0 1 277,2	65, 62,	748,5 769,0	497,0 492,5	1 533,4 1 494,5	Juli Aug. Sept.
	40,4 39,9		12,6 12,3		3,9 3,8		2,9 2,9		29,3 31,5	26,6 26,6	107,	в	5,4 5,4	1 264,6	60,	7 719,3	488,1	1 389,0	Okt. Nov.
Verä	nder	runger	1 ⁴⁾																
- - - - -	8,3 7,7 3,9 8,0 7,5 5,7 6,8 2,2	- - - -	1,4 0,3 0,3 12,9 0,6 7,7 5,8 1,7	- - -	0,6 0,9 0,1 0,0 0,1 0,1 0,3 0,5	- - - - -	0,4 0,7 0,2 0,1 0,0 0,2 0,3 0,3	- - - -	2,1 2,5 3,9 5,8 3,3 2,4 17,0 0,1	- 2,8 - 3,0 3,1 - 4,3 - 3,2 - 0,8 - 16,5 - 0,7	4, - 3, 8, 36, 19, 6,	7 3 1 1 1 1 1 2 2 - 0	5,3 0,2 0,3 3,4 12,2 5,0 1,6 3,7	38,7 34,8 20,9 - 33,9 - 104,6 - 106,7	7 - 9, 8 22, 49, 50, 50, 6 - 87, 7 - 63, 9 - 6,	22,0 1 32,4 3 48,7 2 - 0,1 1 - 95,3 2 54,4 5 - 80,5	14,8 27,5 42,3 39,3 - 0,3 - 7,1 13,7	9,7 36,6 68,3 56,1 – 65,0 – 78,6 137,8	2004 2005 2006 2007 2008 2009 2010 2011
- -	1,6 0,4 0,0 0,6 0,9	-	2,1 0,1 0,1 0,4 1,0		0,0 0,0 0,0 0,0		0,0 0,0 0,0 0,0	_ _	8,1 4,7 3,6 3,0 1,2	- 1,6 - 2,3 1,0 3,5 - 2,7	10, 15, – 0,	4 – 9 – 3 –	0,2 0,3 0,2 0,1 2,6	- 12,2 - 1,4 - 3,5 - 15,4 - 8,7	1 - 1, 5 0, 1 - 3,	36,6 3 – 5,8 7 – 47,8	- 2,5 2,6 - 11,0	44,7 – 78,6	2011 März April Mai Juni Juli
- _	3,1 2,2 0,8	-	2,2 2,4 0,5	_	0,0 0,0 0,1	-	0,0 0,0 0,0	-	0,1 3,4 2,7	1,1 4,0 – 2,9	10,	9	0,4 0,1 0,0	- 1,0 - 13,1 - 2,8	2,	3 47,0 3 29,1	5,3 – 1,6	167,2	Aug. Sept. Okt.
	0,2 0,7		0,3 0,4 0,7		0,1 0,1 0,1		0,0 0,1 0,1 0,0	_	0,7 0,3	- 2,9 - 2,1 2,0 3,0	- 14,	3 -	0,9 0,1	- 2,6 - 4,2 - 11,3 - 31,4	5, 3 – 4,	3 11,0 2 – 113,8	- 2,3 - 0,0	- 7,2 86,1	Nov. Dez. 2012 Jan.
- -	0,6 0,8 4,3	 - 	0,3 2,7		0,1 0,0		0,0 0,0	_	3,9 3,5 10,6	4,4 - 9,7	- 10, - 3,	0 -	0,3 0,2 0,2	11,6 - 12,5	5 – 1,	20,7 52,5	3,9 4,9	- 43,7 - 56,2	Febr. März
_	0,7 1,3 0,4	-	0,7 0,9 0,7	_	0,0 0,1 0,2	_	0,0 0,1 0,1		1,9 0,0 1,3	0,2 - 1,9 2,3	- 5,i	4	0,0 0,0 0,2	- 5,8 - 13,8 - 8,7	3 – 5, 7 – 0,	4 – 24,4 5 – 34,7	2,8 7,6	252,6 – 167,7	April Mai Juni
- - -	0,3 2,4 2,1	- - -	0,4 1,8 1,8		0,1 0,0 0,0		0,0 0,0 0,0	-	4,9 1,3 0,8	- 3,8 - 2,3 - 0,8	- 10,	7 –	0,1 0,4 0,2	- 2,7 - 4,7 - 3,2	2 – 2, 2 – 1,	5 25,2 7 – 38,1	- 3,3 - 3,2		Juli Aug. Sept.
_	0,4 0,5	_	0,1 0,4	_	0,0 0,0	_	0,0 0,0	_	2,3 2,2	- 0,0 0,0			0,4 0,0	- 10,5 - 9,6				- 54,6 - 21,6	Okt. Nov.

Zentralregierungen. **3** In Deutschland zählen Bankschuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu einem Jahr zu den Geldmarktpapieren; diese wurden bis Monatsbericht Januar

2002 zusammen mit den Geldmarktfondsanteilen veröffentlicht. $\bf 4$ Statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet (siehe a. Anm. * in Tabelle II,1).

2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen *)

M	rd	€

				Kredite an Banken (MFIs)			Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)						
					darunter:			darunter:					
			Kassenbe-					Buchkredite					
	Anzahl		stand und Guthaben					mit Befristun	g		Wert-		
Stand am	der berich-	D'I	bei Zentral-		Guthaben	Wert- papiere					papiere von	D	Sonstige Aktiv-
Monats- ende	tenden Institute	Bilanz- summe 1)	noten- banken	insgesamt	und Buch- kredite	von Banken	insgesamt	bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr	Wechsel	Nicht- banken	Beteili- gungen	posi- tionen 1)
	Alle Bank	engruppe	en										
2012 Juni	1 897	8 708,2	104,7	3 017,2	2 335,4	668,7	3 967,8	507,9	2 755,5	0,6	690,3	139,1	1 479,3
Juli Aug.	1 889 1 889	8 798,7 8 768,1	200,3 219,1	2 892,7 2 884,3	2 215,1 2 206,8	664,5 665,2	4 004,6 3 998,0	537,2 526,5	2 764,4 2 764,1	0,6 0,6	690,3 693,8	139,4 140,7	1 561,6 1 525,9
Sept.	1 883	8 639,6	191,1	2 844,0	2 170,7	662,9	3 996,6	524,2	2 755,8	0,6	701,7	139,5	1 468,4
Okt. Nov.	1 877 1 870	8 561,0 8 530,2	194,6 201,0	2 801,3 2 763,0	2 135,2 2 099,9	656,1 654,3	4 014,0 4 018,7	540,3 531,8	2 756,2 2 763,7	0,6 0,6	701,3 709,3	139,3 139,2	1 411,8 1 408,4
	Kreditba												
2012 Okt. Nov.	278 275	3 305,9 3 293,3	122,8 131,0	1 030,4 1 000,4			1 108,5 1 117,4		656,4 659,4				
	Großba	nken ⁷⁾											
2012 Okt. Nov.	4 4		40,2 53,3	563,7 547,8	518,1 502,2			172,7 174,1	254,6 255,5	0,2 0,2	93,9 98,4		947,9 948,2
	Region	albanken	und sons	tige Kredi	tbanken								
2012 Okt. Nov.	163 162		51,7 50,2	220,4 224,1		42,2 41,8	519,4 524,0		363,9 366,6	0,0	89,6 89,5	7,2 7,0	20,8 21,0
	Zweigs		ländische	r Banken									
2012 Okt. Nov.	111 109		30,9 27,5	246,3 228,5	244,6 227,0		59,7 59,2	17,9 18,5	37,9 37,3	0,0		0,6 0,6	5,3 5,3
	Landesba												
2012 Okt. Nov.	10 10								401,1 401,3				239,7 234,1
	Sparkass	en											
2012 Okt. Nov.	423 423	1 098,9 1 103,5	16,6 15,6	242,6 244,1	91,5 93,4				634,2 637,0	0,1 0,1	112,7 114,6		17,7 17,8
	Genosser	nschaftlich	ne Zentral	banken									
2012 Okt. Nov.	2 2	291,3 292,5	4,5 2,8	158,9 159,2	124,8 125,2	34,0 34,0		14,6 16,2	21,8 22,1	0,0	29,5 30,1	14,8 14,8	46,6 47,1
	Kreditge	nossensch	aften										
2012 Okt. Nov.	1 106 1 102		11,0 10,0	189,6 192,4	66,3 68,9			32,6 32,1	406,9 409,2	0,1 0,1		11,7 11,7	19,9 20,1
		tinstitute											
2012 Okt. Nov.	18 18		2,6 3,0	150,4 147,5	89,5 87,4	57,6 56,9	361,0 358,8	6,9 6,5	272,1 271,0	- -	81,9 81,2	0,8 0,8	18,1 18,2
	Bauspark												
2012 Okt. Nov.	22 22		0,3 0,2	59,2 59,4	41,7 41,7	17,6 17,7	132,4 132,6	1,6 1,6	116,7 116,8		14,0 14,2	0,4 0,4	7,2 7,6
	Banken r	nit Sonde	raufgaber										
2012 Okt. Nov.	18 18		8,1 8,1	508,1 506,6			371,2 372,0		246,9 246,8		84,2 84,6		88,4 88,9
	Nachrich	tlich: Ausl	andsbank	en ⁸⁾									
2012 Okt. Nov.	151 148		80,6 87,4	427,7 411,1	379,9 363,5	44,9 44,6			263,4 263,7	0,1 0,0	93,1 91,8	5,5 5,5	114,4 108,8
	darunte	r: Banken	im Mehr			ischer Bar	ıken ⁹⁾						
2012 Okt. Nov.	40 39	727,8 727,7	49,7 59,8	181,5 182,6	135,2 136,6	43,3 43,1	382,6 377,0	65,8 59,9	225,5 226,4	0,1 0,0	89,4 88,6		109,1 103,5

^{*} Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (MFIs) in Deutschland. Nicht enthalten sind Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen sowie der – ebenfalls zu den MFIs zählenden – Geldmarktfonds und der Bundesbank. Für die Abgrenzung der Positionen siehe Anm. zur Tabelle IV.3. 1 Aufgrund des Gesetzes zur Modernisierung des Bilanzrechts vom 25. Mai 2009 enthalten die "sonstigen Aktiv- bzw. Passivpositionen" ab dem Meldetermin Dezember 2010 derivative Finanzinstrumente des

Handelsbestands (Handelsbestandsderivate) i.S. des § 340e Abs. 3 Satz 1 HGB i.V.m. § 35 Abs. 1 Nr. 1a RechKredV. Eine separate Darstellung der Handelsbestandsderivate finden Sie im Statistischen Beiheft zum Monatsbericht 1, Bankenstatistik, in den Tabellen I.1 bis I.3. **2** Für "Bausparkassen": Einschl. Bauspareinlagen; siehe dazu Tab. IV.12. **3** In den Termineinlagen enthalten. **4** Ohne Bauspareinlagen; siehe auch Anm. 2. **5** Einschl. börsenfähiger nachrangig begebener Inhaberschuldverschrei-

		id aufgenomr Banken (MFI		Einlagen un	d aufgenomr	nene Kredite	von Nichtba	nken (Nicht-	MFIs)				Kapital einschl.		
Ì		darunter:			darunter:								offener Rück-		
						Termineinla	gen	Nach-	Spareinlage	n 4)			lagen, Genuss-		
						mit Befristu		richtlich: Verbind-	<u> </u>	darunter	1	Inhaber- schuld-	rechts- kapital,		
		Sicht-	Termin- ein-		Sicht-	bis 1 Jahr	über	lich- keiten aus		mit drei- monatiger Kündi-	Spar-	verschrei- bungen im	Fonds für allgemeine Bank-	Sonstige Passiv- posi-	Stand am Monats-
L	insgesamt	einlagen	lagen	insgesamt	einlagen	einschl.	1 Jahr 2)	Repos 3)	insgesamt	gungsfrist	briefe	Umlauf 5)	risiken	tionen 1)	ende
													e Banken		
	2 054,7		1 561,2 1 511.6	3 342,7	1 343,3	454,2 463,2	799,6 794,9	156,7 169,5	626,7 626,6	527,5	118,8 117,9	1 369,3 1 378,8	411,2 413,7		2012 Juni
	2 042,2 2 054,8 1 991,1	530,5 513,7 498,5	1 541,0 1 492,7	3 353,4 3 364,2 3 361,6	1 350,8 1 365,7 1 385,7	463,2 463,2 446,6	794,9 792,6 789,3	176,6 170,9	626,6 626,0 624,8	528,3 529,2 529,5	117,9 116,6 115,3	1 362,7 1 349,6	414,9 414,9	1 610,7 1 571,6 1 522,4	Juli Aug. Sept.
	1 973,4 1 940,1	496,5 489,6	1 476,9 1 450,5	3 368,7 3 381,5	1 411,4 1 437,9	438,9 432,4	780,4 776,0	176,5 176,3	624,2 623,4	529,6 530,2	113,8 111,7	1 337,3 1 330,4	414,8 414,9	1 466,8 1 463,5	Okt. Nov.
	·			•	•	•	•	,	,		,	•		anken ⁶⁾	
	856,3 829,3			1 198,9 1 214,9	638,4 648,7			101,2 106,6					131,9 131,6		2012 Okt. Nov.
												(Großbank	cen ⁷⁾	
	460,3 452,7		241,8 236,5	577,4 589,3	293,9 299,9		87,8 86,8	96,9 101,4		73,8 74,2	11,0 10,7	124,3 122,7		903,7 903,1	2012 Okt. Nov.
									_		ken und	sonstige	Kreditba	nken	
	162,1 165,6				284,9 288,1				49,5 48,9	30,6 30,8	20,7 20,3	37,6 37,7	46,5 46,0	44,5 45,2	2012 Okt. Nov.
										Zwe	eigstellen	ausländi			
	233,9 211,0		153,2 141,3				19,5 20,1	0,0	0,1 0,1					8,0 8,2	2012 Okt. Nov.
			_	_	_	_	_	_	_	_	_	_		sbanken	
	361,3 356,7			401,1 388,2	114,6 111,7	127,2 118,9		59,5 56,3							2012 Okt. Nov.
														arkassen	
	171,6 168,6				372,1 381,9									50,4 50,2	2012 Okt. Nov.
										(Genossen	schaftlicl	he Zentra	albanken	
	136,1 138,7		105,6 101,7					6,7 5,1	_	_	2,2 2,2	58,6 59,1		45,7 46,2	2012 Okt. Nov.
												Kredito	genossen	schaften	
	109,9 108,8		104,6 104,1		261,6 269,5	43,2 42,7									2012 Okt. Nov.
													tealkredit		
	138,5 138,2						157,7 156,5			0,2 0,2		175,2 171,5	17,3	23,1	
														arkassen	
	22,1 22,5	1,2 1,6	20,9 20,9	145,8 145,6	0,4 0,4	0,8 0,8	143,3 143,0	-	0,4 0,4	0,3 0,3					2012 Okt. Nov.
											_	nken mit		-	
	177,7 177,2	28,8 28,6		90,3 89,4	7,1 7,4	9,3 8,7	73,9 73,4	4,5 3,6	_	_	-	573,6 574,0		91,6	2012 Okt. Nov.
												chtlich: A			
	377,0 355,8	153,3 141,9		468,0 473,8			91,1	31,5	20,4	20,2	16,1	51,4	46,2	121,8	2012 Okt. Nov.
			_	_	_	_						ausländi			
	143,1 144,8	72,6 72,1	70,5 72,7	375,2 380,0	197,0 202,5	71,2 71,2	71,8 71,0	30,1 31,5	20,0 20,3	19,8 20,1	15,1 15,0	52,0 50,8	38,6 38,6	118,9 113,6	

bungen; ohne nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen. **6** Die Kreditbanken umfassen die Untergruppen "Großbanken", "Regionalbanken und sonstige Kreditbanken" und "Zweigstellen ausländischer Banken". **7** Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG (bis Nov. 2009), Commerzbank AG, UniCredit Bank AG (vormals Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG) und Deutsche Postbank AG. **8** Summe der in anderen

Bankengruppen enthaltenen Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken sowie der Gruppe (rechtlich unselbständiger) "Zweigstellen ausländischer Banken". **9** Ausgliederung der in anderen Bankengruppen enthaltenen rechtlich selbständigen Banken (MFIs) im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken.

3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland *)

Ird	

	Mrd €												
			Kredite an in	ländische Bar	nken (MFIs)				Kredite an in	ländische Nic	htbanken (Ni	cht-MFIs)	
Zeit	Kassen- bestand an Noten und Münzen in Eurowäh- rungen	Guthaben bei der Deutschen Bundes- bank	insgesamt	Guthaben und Buch- kredite	Wechsel	börsen- fähige Geldmarkt- papiere von Banken	Wert- papiere von Banken	Nach- richtlich: Treuhand- kredite	insgesamt	Buch- kredite	Wechsel	Schatzwech- sel und bör- senfähige Geldmarkt- papiere von Nicht- banken	Wert- papiere von Nicht- banken 1)
ZCIT	rungen	burne	mogesame	Kredite	Weerisei	Danken	Darikeri	Kredite	mogesame			bzw. Mona	
2002 2003 2004	17,5 17,0 14,9	45,6 46,7 41,2	1 691,3 1 643,9 1 676,3	1 112,3 1 064,0 1 075,8	0,0 0,0 0,0	7,8 8,8 7,4	571,2 571,0 592,9		2 997,2 2 995,6 3 001,3	2 685,0 2 677,0 2 644,0	4,1 3,7 2,7	3,3 3,4 2,6	309,6
2005 2006	15,1 16,0	47,9 49,4	1 684,5 1 637,8	1 096,8 1 086,3	0,0	6,7 9,3	580,9 542,2	2,1 1,9	2 995,1 3 000,7	2 632,7 2 630,3	2,4 1,9	2,4 2,0	
2007	17,5	64,6	1 751,8	1 222,5	0,0	25,3	504,0	2,3	2 975,7	2 647,9	1,6	1,5	324,7
2008 2009	17,4 16,9	102,6 78,9	1 861,7 1 711,5	1 298,1 1 138,0	0,0	55,7 31,6	507,8 541,9	2,0 2,2	3 071,1 3 100,1	2 698,9 2 691,8	1,2 0,8	3,1 4,0	367,9 403,5
2010	16,0	79,6	1 686,3	1 195,4	_	7,5	483,5	1,8	3 220,9	2 770,4	0,8	27,9	
2011	15,8	93,8	1 725,6	1 267,9	-	7,1	450,7	2,1	3 197,8	2 774,6	0,8	6,4	
2011 Juni	14,4	66,6	1 607,5	1 137,4	-	5,2	465,0	1,7	3 191,7	2 748,9	0,5	21,6	420,7
Juli Aug.	14,5 14,0	57,5 64,1	1 610,1 1 665,1	1 144,0 1 200,6	_	5,1 5,3	460,9 459,2	1,6 1,7	3 193,1 3 201,3	2 753,1 2 768,0	0,5 0,5	18,7 16,7	420,7 416,2
Sept.	14,7	78,8	1 731,5	1 270,1	_	6,0	455,4	1,7	3 207,6	2 778,3	0,6	14,5	
Okt.	14,7	72,6	1 736,2	1 274,4	-	6,5	455,3	1,7	3 233,3	2 806,1	0,6	15,7	
Nov. Dez.	14,1 15,8	57,6 93,8	1 797,7 1 725,6	1 338,5 1 267,9	_	7,4 7,1	451,9 450,7	1,7 2,1	3 237,6 3 197,8	2 807,6 2 774,6	0,5 0,8	14,4 6,4	
2012 Jan.	13,8	49,8	1 846,4	1 394,4	_	7,3	444,6	2,1	3 226,6	2 800,0	0,7	4,9	421,1
Febr. März	13,6 14,5	50,8 75,8	1 904,6 1 936,0	1 448,5 1 482,9	-	6,8 6,8	449,4 446,2	2,1 2,1	3 220,3 3 222,9	2 797,7 2 787,1	0,5 0,5	5,6 4,9	
April	14,5	55,4	1 968,9	1 518,5	_	6,6	443,8	2,1	3 244,7	2 795,6	0,5	5,7	442,8
Mai	14,8	76,4	1 959,2	1 509,0	-	5,9	444,3	2,0	3 219,1	2 793,4	0,5	4,5	420,7
Juni	14,7	89,2	1 927,0	1 481,6	-	6,1	439,3	2,1	3 227,6	2 802,1	0,5	6,1	418,9
Juli Aug.	14,0 14,6	185,5 203,4	1 789,7 1 788,0	1 344,8 1 343,7	_	6,3 5,4	438,6 438,8	2,1 2,1	3 257,8 3 252,3	2 833,8 2 824,1	0,5 0,5	5,2 5,1	418,3 422,7
Sept.	14,9	175,1	1 748,0	1 306,1	-	4,1	437,8	· ·	3 253,0	2 817,9	0,5	5,6	
Okt. Nov.	15,0 14,7		1 713,5 1 695,0	1 277,5 1 262,7	_	3,6 2,8	432,3 429,5	2,1	3 271,1 3 265,5	2 837,5 2 825,3	0,5 0,5	6,5 5,8	
					_		_	_					rungen *)
2003 2004	- 0,5 - 2,1	+ 1,1	- 47,2 + 35,9	- 48,2 + 15,1	+ 0,0 + 0,0	+ 1,0 - 1,4		- 0,3 - 0,2	+ 0,1 + 3,3	- 8,0 - 35,0	- 0,4 - 1,0	+ 0,3 + 1,1	+ 9,3 + 39,2
2005	+ 0,2	+ 6,7	+ 8,4	+ 21,0	- 0,0	- 0,8	- 11,9	- 0,0	- 6,7	- 11,8	- 0,3	- 0,2	
2006 2007	+ 0,9 + 1,5	+ 1,5 + 15,2	- 3,6 + 114,8	+ 24,5 + 137,6	- 0,0 + 0,0	+ 2,6 + 17,0	- 30,6 - 39,8	- 0,2 + 0,4	– 12,4 – 15,9	- 20,3 + 12,1	- 0,5 - 0,3	- 0,4 - 0,5	
2008	- 0,1	+ 39,4	+ 125,9	+ 90,1	± 0,0	+ 30,6	+ 5,2	- 0,8	+ 92,0	+ 47,3	- 0,4	+ 1,8	+ 43,3
2009 2010	- 0,5 - 0,9	- 23,6 + 0,6	- 147,2 - 19,3	- 157,3 + 61,5	- 0,0 ± 0,0	- 24,1 - 24,0	+ 34,3 - 56,8	+ 0,2	+ 25,7 + 130,5	- 11,2 + 78,7	- 0,4 + 0,0	+ 1,4 + 23,8	I .
2011	- 0,2	+ 14,2	+ 47,3	+ 80,5	± 0,0	- 0,4	- 32,8	- 0,1	- 30,6	- 3,2	+ 0,0	- 21,5	
2011 Juni	- 0,3	+ 10,3	- 16,2	- 5,8	-	- 0,5	- 9,8	+ 0,0	- 17,5	- 4,7	- 0,0	- 2,1	- 10,7
Juli Aug.	+ 0,2 - 0,5	- 9,1 + 6,6	+ 2,6 + 62,3	+ 6,6 + 63,8	-	- 0,0 + 0,2	- 4,0 - 1,7	- 0,0 + 0,0	+ 1,4 + 0,7	+ 4,2 + 7,3	+ 0,0 - 0,0	– 2,8 – 2,1	
Sept.	+ 0,6	+ 14,7	+ 62,3 + 66,3	+ 63,8 + 69,5	_	+ 0,2 + 0,7	- 1,7 - 3,8	+ 0,0 - 0,0	+ 0,7 + 6,3	+ 7,3 + 10,3	+ 0,1	- 2,1	.,-
Okt.	+ 0,0	- 6,1	+ 5,5	+ 5,1	-	+ 0,5	- 0,1	+ 0,0	+ 25,7	+ 27,8	- 0,0	+ 1,2	
Nov. Dez.	- 0,6 + 1,7	- 15,1 + 36,2	+ 61,5 - 72,0	+ 64,1 - 70,6	_	+ 0,8 - 0,3	- 3,5 - 1,2	+ 0,0 + 0,0	+ 4,3 - 39,9	+ 1,6 - 33,0	- 0,0 + 0,3	- 1,3 - 8,0	
2012 Jan.	- 2,0	- 44,0	+ 120,7	+ 126,5	_	+ 0,2	- 6,1	- 0,1	+ 29,0	+ 25,3	- 0,1	_ 1,5	+ 5,3
Febr. März	- 0,2 + 0,9	+ 1,0 + 25,1	+ 58,3 + 31,3	+ 54,1 + 34,4	_	- 0,5 + 0,1	+ 4,7 - 3,2	+ 0,0 - 0,0	- 6,4 + 2,7	- 2,3 - 10,6	- 0,1 - 0,0	+ 0,7 - 0,7	- 4,7
April	+ 0,0	- 20,4	+ 36,1	+ 38,8	_	- 0,3	- 2,4	- 0,0	+ 18,6	+ 5,4	- 0,0	+ 0,8	I .
Mai	+ 0,3	+ 21,0	- 9,7	- 9,5	-	- 0,7	+ 0,5	+ 0,0	- 25,6	- 2,2	- 0,0	- 1,1	- 22,2
Juni Juli	- 0,1 - 0,6	+ 12,8 + 96,3	- 32,2 - 137,2	- 27,4 - 136,8	_	+ 0,2 + 0,3	- 5,1 - 0,7	+ 0,1	+ 10,2 + 30,5	+ 10,4 + 32,0	- 0,0 + 0,0	+ 1,6	1 1
Aug.	+ 0,6	+ 17,9	- 1,7	- 1,1	_	- 0,9	+ 0,2	+ 0,1	- 5,5	- 9,7	- 0,0	- 0,2	+ 4,4
Sept.	+ 0,3	- 28,3	- 40,0	- 37,7	-	- 1,3	- 1,0		+ 0,5	- 6,4	+ 0,0	+ 0,5	1 1
Okt. Nov.	+ 0,1 - 0,3	+ 3,6 + 6,8	- 35,7 - 18,4	- 30,3 - 14,8	-	- 0,5 - 0,8	- 4,9 - 2,8		+ 17,4 - 5,5		+ 0,0 - 0,0	+ 0,9 - 0,7	

^{*} Siehe Tab. IV. 2, Anm. *; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. **1** Ohne Schuldver-

27•

			Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Banken (MFIs) 3)							mene Kredite anken (Nicht				
Aus- gleichs- forderun- gen 2)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite	Beteiligun- gen an in- ländischen Banken und Unter- nehmen	insgesamt	Sicht- einlagen 4)	Termin- ein- lagen 4)	weiter- gegebene Wechsel 5)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite	insgesamt	Sicht- ein- lagen	Termin- ein- lagen 6)	Spar- ein- lagen 7)	Spar- briefe 8)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite	Zeit
Stand a	m Jahres	bzw. Mo	natsende	(* و										
3,0 2,0 1,0	56,8	119,0 109,2 99,6	1 244,0 1 229,6 1 271,2	127,6 116,8 119,7		0,2 0,2 0,1	25,6 27,8 30,3	2 085,9 2 140,3 2 200,0	624,0	825,7	575,3 590,3 603,5	100,3	42,1 40,5 43,7	2002 2003 2004
- - -	56,6 53,0 51,1 47,2	108,5 106,3 109,4 111,2	1 300,0 1 348,2 1 478,6 1 582,5	120,5 125,4 122,1 138,5	1 179,4 1 222,7 1 356,5 1 444,0	0,1 0,0 0,0 0,0	26,5 22,3 20,0 41,6	2 276,6 2 394,6 2 579,1 2 781,4	747,7 779,9	962,8 1 125,4	603,4 586,5 555,4 535,2	97,5	42,4 37,8 36,4 32,3	2005 2006 2007 2008
- -	43,9 33,7	106,1 96,8	1 355,1 1 238,3	128,9 135,3	1 226,2 1 102,6	0,0	35,7 13,8	2 829,7 2 935,2	1 029,5 1 104,4	1 102,6 1 117,1	594,5 618,2	103,2 95,4	43,4 37,5	2009 2010
_	36,3 33,0	94,6 94,7	1 210,5 1 158,8	114,8 120,1	1 095,3 1 038,4	0,0	36,1 13,6	3 045,5 2 979,2			616,1 617,8	104,8 101,3	36,5 36,7	2011 2011 Juni
- - -	32,7 32,7 32,7	94,8 94,9 94,9	1 154,7 1 163,4 1 176,0	122,4 123,3 133,0	1 031,9 1 039,7 1 042,6	0,0 0,0 0,0	13,5	2 975,0 3 006,1 3 024,8	1 139,2	1 149,1	616,6 615,0 613,5	102,8	36,6 36,7 36,7	Juli Aug. Sept
- - -	32,5 32,5 36,3	95,0 94,9 94,6	1 163,0 1 177,5 1 210,5	132,5 136,1 114,8	1 030,2 1 041,0 1 095,3	0,0 0,0 0,0	13,7	3 025,6 3 053,1 3 045,5	1 188,0	1 149,2	613,1 611,5 616,1	103,6 104,3 104,8	36,7 36,7 36,5	Okt. Nov. Dez.
- - -	35,3 35,1 34,8	93,8 93,4 91,8	1 221,4 1 232,3 1 232,1	137,1 141,0 135,9	1 083,9 1 091,2 1 096,1	0,0 0,0 0,0	35,2	3 035,3 3 053,7 3 048,3	1 181,1 1 187,1 1 188,9	1 133,1 1 143,5 1 136,9	617,2 619,8 619,4	103,3	35,8 35,6 35,3	2012 Jan. Febr Mär
- - -	35,3 35,3 35,2	91,7 90,9 91,1	1 222,4 1 219,1 1 207,3	135,0 137,8 134,1	1 087,2 1 081,1 1 073,0	0,0 0,0 0,0	36,4	3 071,3 3 091,6 3 104,7	1 197,7 1 216,8 1 233,8	1 155,6	617,9 617,1 616,1	102,5 102,0 101,3	35,5 35,5 35,2	Apri Mai Juni
- - -	34,9 35,2 35,0	91,4 91,5 90,6	1 190,1 1 184,9 1 175,0	128,0 124,8 129,2	1 062,0 1 059,9 1 045,5	0,0 0,0 0,0	36,5	3 105,8 3 118,3 3 112,2	1 247,0	1 156,8	615,9 615,4 614,1	100,3 99,1 97,9	35,1 35,1 35,0	Juli Aug Sept
- -	34,7 35,0	90,3 90,2	1 160,8 1 160,0	124,6 136,1	1 035,9 1 023,7	0,0 0,0		3 124,7 3 137,0	1 292,7 1 317,7		613,6 612,8			Okt. Nov
Verände	erungen *)												
- 1,0 - 1,1	+ 2,1 + 3,0	- 9,8 - 9,6	- 5,6 + 41,3	- 9,5 + 2,9		+ 0,0 - 0,1	+ 2,4 + 2,4	+ 54,0 + 62,0			+ 15,1 + 13,1	- 4,8 - 1,5		2003 2004
- 1,0 - - -	- 4,9 - 3,7 - 2,3 - 5,4 - 4,2	+ 8,9 - 2,2 + 3,1 + 7,8 + 0,7	+ 28,9 + 79,0 + 132,0 + 124,3 - 225,4	+ 0,8 + 8,6 - 3,3 + 23,0 - 9,7	+ 28,0 + 70,5 + 135,3 + 101,3 - 215,7	+ 0,0 - 0,1 - 0,0 - 0,0 - 0,0	- 3,5 - 4,5 - 2,3 - 3,6 - 5,7	+ 76,6 + 118,0 + 181,1 + 207,6 + 59,7	+ 30,0 + 31,6	+ 160,5 + 156,6	- 1,2 - 16,8 - 31,1 - 20,2 + 59,3	+ 7,2 + 20,1 + 17,0	- 1,2 - 4,1 - 2,0 - 1,3 - 0,9	2005 2006 2007 2008 2009
- -	- 2,1 - 1,1	- 9,2 - 2,2	- 96,5 - 25,0	+ 22,3 - 20,0	- 119,1 - 5,1	- 0,0 - 0,0	- 0,2	+ 77,8 + 111,2	+ 76,0	1	+ 24,0 - 2,6	- 3,3	- 1,7 - 1,1	2010 2011
- -	- 0,1 - 0,3 + 0,0	- 2,0 + 0,1 + 0,2	- 5,5 - 3,8 + 11,4	+ 0,3 + 2,6 + 1,1	- 6,4	+ 0,0 + 0,0	+ 0,0 - 0,3 + 0,1	+ 4,0 - 4,4 + 31,0	+ 6,6	- 10,6	- 2,1 - 1,2 - 1,6	+ 0,8	- 0,3 - 0,1 + 0,1	2011 Juni Juli Aug
-	- 0,2	- 0,0 + 0,1	+ 12,6 - 12,9	+ 9,7 - 0,5	+ 2,8 - 12,4	- 0,0 - 0,0	+ 0,1	+ 18,7 + 0,7	+ 11,8 + 9,6	+ 8,4 - 9,2	- 1,5 - 0,4	+ 0,0 + 0,8	- 0,1 + 0,0	Sept Okt.
- - -	+ 0,0 + 0,1 - 1,0	- 0,2 - 0,3 - 0,8	+ 14,5 + 33,0 + 10,9	+ 3,6 - 21,3 + 22,3	+ 10,8 + 54,3 - 11,3	- 0,0 - 0,0 + 0,0	+ 0,3 + 0,2 - 0,7	+ 27,5 - 6,2 - 10,4		+ 8,4	- 1,1 + 4,6 + 1,1		- 0,0 - 0,2 - 0,7	Nov. Dez. 2012 Jan.
- -	- 0,3 - 0,3	- 0,5 - 1,6	+ 10,9 - 0,2	+ 3,9 - 5,1	+ 7,3 + 4,9	- 0,0 - 0,0	- 0,2 + 0,1	+ 18,3 - 5,4	+ 5,9 + 1,9	+ 10,3 - 6,5	+ 2,6 - 0,4	- 0,5 - 0,3	- 0,2 - 0,2	Febr Mär
- -	+ 0,5 + 0,0 - 0,2	- 0,2 - 0,8 + 0,2	- 7,1 - 3,3 - 11,8	+ 0,2 + 2,8 - 3,7	- 8,1	+ 0,0 + 0,0 -	+ 0,4 + 0,8 - 0,1	+ 20,4 + 20,2 + 13,1	+ 19,2 + 16,9	+ 2,4 - 2,0	- 1,5 - 0,8 - 1,1	- 0,5 - 0,7	+ 0,2 - 0,0 - 0,3	April Mai Juni
- -	- 0,2 + 0,3 - 0,2	+ 0,3 + 0,1 - 0,3	- 17,2 - 5,2 - 9,9	- 6,1 - 3,2 + 5,3	1	- 0,0 - + 0,0		+ 1,1 + 12,5 - 5,8	+ 16,2	+ 2,6 - 19,6	- 0,2 - 0,5 - 1,2	- 1,1 - 1,2	- 0,1 - 0,0 - 0,1	Juli Aug. Sept
_		- 0,4 - 0,1	- 17,2 - 0,8					+ 12,5 + 12,2			- 0,6 - 0,7		- 0,2 + 0,3	Okt. Nov.

rangiger Verbindlichkeiten. **4** Einschl. Verbindlichkeiten aus geldpolitischen Geschäften mit der Bundesbank. **5** Eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf. **6** Einschl. Bauspareinlagen; siehe dazu Tab. IV.12. **7** Ohne Bauspareinlagen;

siehe auch Anm. 8. $\bf 8$ Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland *)

Mrd €

		Kredite an a	usländische	Banken (MF	s)				Kredite an ausländische Nichtbanken (Nicht-I)	
	Kassen- bestand an Noten		Guthaben u Wechsel	nd Buchkred	lite,	börsen- fähige				Buchkredite	, Wechsel		Schatz- wechsel und bör-	
	und Münzen in Nicht- Eurowäh-		zu-	kurz-	mittel- und lang-	Geld- markt- papiere von	Wert- papiere von	Nach- richtlich: Treuhand-		zu-	kurz-	mittel- und lang-	senfähige Geldmarkt- papiere von Nicht-	Wert- papiere von Nicht-
Zeit	rungen	insgesamt	sammen	fristig	fristig	Banken	Banken	kredite	insgesamt	sammen St		fristig Jahres- h	banken zw. Mona	banken
2002	0,3	690,6	615,3	468,0	147,2	0,9	74,4	2,7	558,8	332,6	92,6	240,0	9,3	
2003 2004	0,3 0,2	769,6 889,4	675,8 760,2	515,7 606,5	160,1 153,7	1,5 2,8	92,3 126,3	1,6 1,5	576,3 629,5	344,8 362,5	110,9 136,6	233,9 225,9	6,0 10,9	225,4 256,1
2005 2006	0,2 0,4	1 038,8 1 266,9	860,0 1 003,2	648,5 744,5	211,5 258,7	5,8 13,3	173,0 250,4	1,5 0,8	712,0 777,0	387,9 421,0	132,8 156,0	255,1 264,9	9,3 7,2	314,8 348,9
2007 2008	0,3 0,3	1 433,5 1 446,6	1 105,9 1 131,6	803,6 767,2	302,4 364,3	13,4 15,6	314,2 299,5	0,5 1,9	908,3 908,4	492,9 528,9	197,5 151,4	295,4 377,5	27,5 12,9	387,9 366,6
2009	0,3	1 277,4	986,1	643,5	342,6	6,2	285,0	2,9	815,7	469,6	116,9	352,7	9,8	336,3
2010 2011	0,5 0,6	1 154,1 1 117,6	892,7 871,0	607,7 566,3	285,1 304,8	2,1 4,6	259,3 241,9	1,8 2,6	773,8 744,4	461,4 455,8	112,6 102,0	348,8 353,8	10,1 8,5	302,3 280,1
2011 Juni Juli	0,9	1 121,8 1 119,9	858,3 860,5	581,3 578,8	277,0 281,7	5,8 6,5	257,6 252,9	1,8 1,8	764,6 769,4	454,2 463,0	122,1 122,5	332,1 340,5	15,2 17,1	295,1 289,4
Aug. Sept.	0,7 0,7 0,8	1 154,4 1 158,8	895,5 901,8	608,5 608,3	287,0 293,5	5,4 5,8	252,9 253,5 251,1	1,8 1,8 1,8	768,4 767,1	468,0 468,0 472,2	130,3 127,5	337,7 344,8	19,9 17,5	280,4 280,4 277,4
Okt. Nov.	0,7 0,7	1 132,7 1 139,9	880,4 888,9	587,7 593,7	292,7 295,2	6,5 7,0	245,8 244,1	1,8 1,8	746,0 746,2	453,2 459,9	113,3 114,6	339,9 345,3	19,9 10,9	272,9 275,4
Dez.	0,6	1 117,6	871,0	566,3	304,8	4,6	241,9	2,6	744,4	455,8	102,0	353,8	8,5	280,1
2012 Jan. Febr. März	0,7 0,8 0,9	1 141,0 1 136,0 1 114,2	892,7 890,0 867,7	595,1 599,6 579,8	297,6 290,4 287,9	5,9 6,3 6,4	242,3 239,8 240,0	2,6 2,6 2,6	739,1 729,2 747,1	454,4 449,1 463,8	101,4 99,6 116,4	353,0 349,5 347,4	11,2 10,0 10,6	273,5 270,1 272,8
April Mai	0,7 0,7	1 119,5 1 129,6	876,5 886,9	588,8 596,5	287,8 290,4	6,4 7,5	236,6 235,3	2,6 2,6	750,1 757,0	470,0 475,2	122,6 119,8	347,4 355,4	9,0 9,3	271,1 272,6
Juni	0,8	1 090,3	853,7	566,5	287,2	7,1	229,5	2,6	740,2	461,4	109,7	351,7	7,5	271,4
Juli Aug. Sant	0,8 1,1	1 103,0 1 096,3 1 096,0	870,2 863,0 864,6	583,3 580,5 583,8	286,9 282,5 280,8	6,8 6,9	226,0 226,4 225,0	2,6 2,6 2,6	746,8 745,7 743,6	467,9 466,6 462,3	113,7 116,2 116,5	354,2 350,3 345,8	6,9 8,0 8,6	272,0 271,1 272,7
Sept. Okt.	0,9	1 087,8	857,6	579,4	278,2	6,4 6,4	223,8	2,6	742,9	459,1	116,8	342,4	9,2	274,6
Nov.	0,9	1 067,9	837,2	561,9	275,3	5,9	224,8	2,6	753,2	470,4	127,9	342,5	7,5 Veränder	
2003	- 0,1	+ 103,8	+ 84,6	+ 65,2	+ 19,3	+ 0,6	+ 18,7	- 0,4	+ 46,3	+ 35,1	+ 24,0	+ 11,0	- 2,7	+ 13,9
2004 2005	- 0,1 + 0,0	+ 128,3 + 127,3	+ 89,4 + 78,9	+ 95,3 + 26,3	- 5,9 + 52,6	+ 1,3 + 2,9	+ 37,6 + 45,4	- 0,1 - 0,0	+ 65,8 + 59,4	+ 29,5 + 7,3	+ 31,7 - 9,4	- 2,2 + 16,7	+ 5,1 - 1,8	+ 31,1 + 54,0
2006	+ 0,1	+ 238,3	+ 153,5	+ 109,7	+ 43,8	+ 7,5	+ 77,2	- 0,7	+ 81,4	+ 51,6	+ 25,9	+ 25,8	- 1,8	+ 31,5
2007 2008	- 0,0 + 0,0	+ 190,3 + 8,5	+ 123,7 + 20,2	+ 72,9 - 43,0	+ 50,8 + 63,2	+ 7,5 + 2,1	+ 59,1 - 13,7	- 0,4 - 0,0	+ 167,7 + 4,3	+ 94,3 + 45,1	+ 50,1	+ 44,2 + 77,0	+ 20,1 - 14,5	+ 53,3 - 26,3
2009 2010	- 0,0 + 0,1	- 170,0 - 141,5	- 141,3 - 116,2	- 122,5 - 47,3	- 18,8 - 68,9	- 10,3 - 4,8	- 18,4 - 20,4	- 0,2 - 0,2	- 72,8 - 62,0	- 43,8 - 24,5	- 31,7 - 12,6	- 12,1 - 11,9	- 3,3 + 0,4	- 25,7 - 38,0
2011	+ 0,1	- 48,4	- 32,6	- 45,3	+ 12,7	+ 2,5	- 18,4	+ 0,0	- 38,9	- 13,6	- 12,8	- 0,9	- 1,6	- 23,6
2011 Juni Juli	+ 0,0	- 38,4 - 7,3	- 35,2 - 3,0	- 36,2 - 5,1	+ 0,9 + 2,1	- 0,2 + 0,7	- 3,0 - 5,0	+ 0,0 + 0,0	- 13,2 + 0,4	- 10,8 + 5,3	- 9,8 - 0,4	- 1,0 + 5,6	- 2,2 + 1,9	- 0,2 - 6,8
Aug. Sept.	- 0,1 + 0,1	+ 30,7 - 9,8	+ 31,1 - 7,3	+ 28,5 - 8,0	+ 2,1 + 2,7 + 0,7	+ 0,7 - 1,1 + 0,5	+ 0,7 - 3,0	+ 0,0	+ 1,8 - 13,3	+ 7,4 - 5,7	+ 8,2 - 5,1	- 0,8 - 0,6	+ 2,8 - 2,5	- 8,4 - 5,1
Okt. Nov.	- 0,1 + 0,0	- 17,9 - 2,5	- 13,5 - 0,9	- 16,1 + 0,8	+ 2,6 - 1,7	+ 0,7 + 0,4	- 5,1 - 2,1	- 0,0 + 0,0	- 14,3 - 8,0	- 13,5 - 0,1	- 13,1 - 0,3	- 0,5 + 0,2	+ 2,4 - 9,0	- 3,2 + 1,1
Dez.	- 0,1	- 24,5	- 19,8	- 27,1	+ 7,2	- 2,4	- 2,3	+ 0,0	- 11,5	- 12,3	- 14,1	+ 1,8	- 2,4	+ 3,2
2012 Jan. Febr. März	+ 0,1 + 0,1	+ 27,0 + 0,1 - 23.0	+ 25,1 + 2,1 - 23,6	+ 29,4 + 7,1 - 20,4	- 4,3 - 5,0 - 3,2	+ 1,3 + 0,3	+ 0,5 - 2,4	- 0,0 - 0,0	- 2,2 - 5,6 + 16,2	+ 1,2 - 1,8	+ 0,6 - 1,0 + 16,4	+ 0,6 - 0,8 - 2,9	+ 2,8 - 1,2 + 0,5	- 6,1 - 2,6
April	+ 0,1	- 23,0 + 2,2	+ 5,6	- 20,4 + 7,2	- 3,2 - 1,7	+ 0,2 - 0,0	+ 0,5 - 3,4	- 0,0 - 0,0	+ 16,2 - 0,0	+ 13,5 + 3,9	+ 10,4	- 2,9 - 2,2	+ 0,5 - 1,5	+ 2,1
Mai Juni	- 0,0 + 0,1	- 3,6 - 39,5	- 3,0 - 33,6	+ 0,7 - 32,1	- 3,7 - 1,6	+ 1,1 - 0,4	- 1,7 - 5,5	+ 0,0 + 0,0	- 6,1 - 9,9	- 5,8 - 7,2	- 5,7 - 5,4	- 0,1 - 1,8	+ 0,2 - 1,8	- 0,6 - 0,9
Juli Aug.	- 0,0 + 0,3	+ 6,2 - 0,7	+ 10,2 - 1,4	+ 13,4 + 0,3	- 3,2 - 1,7	- 0,3 + 0,1	- 3,7 + 0,6	+ 0,0 - 0,0	+ 0,6 + 4,2	+ 1,5 + 3,1	+ 3,0 + 3,5	- 1,5 - 0,4	- 0,6 + 1,1	- 0,3 - 0,0
Sept.	- 0,0	+ 5,4	+ 7,1	+ 6,4	+ 0,7	- 0,5	- 1,2	+ 0,0	+ 2,9	+ 0,1	+ 1,3	- 1,3	+ 0,6	+ 2,2
Okt. Nov.	- 0,2 - 0,0	- 6,5 - 19,5	- 5,3 - 20,1	- 3,5 - 17,4	- 1,9 - 2,7	- 0,0 - 0,4	- 1,2 + 1,0	- 0,0 + 0,0	+ 0,8 + 10,7	- 2,0 + 11,4	+ 0,5 + 11,1	- 2,5 + 0,3	+ 0,6 - 1,8	+ 2,2 + 1,0

 $^{^{\}star}$ Siehe Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu be-

			d aufgenomi		2				d aufgenom					
	Beteili- gungen an			Termineinla (einschl. Spa							gen (einschl. d Sparbriefe)			
Nach- richtlich: Treuhand- kredite	auslän- dischen Banken und Unter- nehmen	insgesamt	Sicht- ein- lagen	zusam- men	kurz- fristig	mittel- und lang- fristig	Nach- richtlich: Treuhand- kredite	insgesamt	Sicht- ein- lagen	zusam- men	kurz- fristig	mittel- und lang- fristig	Nach- richtlich: Treuhand- kredite	Zeit
	m Jahres-							, ,	<u> </u>			<u> </u>		
15,6	44,8	614,2	101,6	512,7	410,4	102,3	1,1	319,2	33,5	285,7	87,0	198,7	4,5	2002
11,6	41,4	590,7	95,1	495,6	387,7	107,9	0,4	307,3	32,2	275,1	102,4	172,7	3,6	2003
9,8	39,3	603,3	87,0	516,2	403,2	113,0	0,5	311,2	36,6	274,7	123,4	151,2	0,8	2004
10,6	37,2	651,7	102,9	548,8	420,4	128,4	0,6	316,4	62,0	254,4	119,4	135,0	1,2	2005
5,8	50,4	689,7	168,1	521,6	397,3	124,3	0,4	310,1	82,1	228,0	111,5	116,5	1,5	2006
5,7	48,3	738,9	164,7	574,1	461,2	113,0	0,2	303,1	76,0	227,1	122,3	104,8	3,1	2007
25,5	45,1	703,3	218,1	485,1	362,3	122,9	0,3	286,1	92,2	193,9	95,1	98,8	2,5	2008
32,1	45,4	652,6	213,6	439,0	307,4	131,6	0,2	216,3	78,1	138,2	73,7	64,5	1,9	2009
15,6	48,8	741,7	258,7	483,0	349,3	133,6	0,1	227,6	84,8	142,7	76,7	66,0	1,5	2010
32,9	45,0	655,7	242,6	413,1	289,4	123,7	0,1	225,9	92,3	133,6	66,9	66,6	1,3	2011
15,4	49,7	653,1	253,2	399,9	274,1	125,8	0,1	230,6	102,4	128,1	66,5	61,6	1,5	2011 Juni
15,3	49,0	656,1	248,3	407,8	279,8	128,0	0,1	230,6	102,8	127,8	66,2	61,6	1,5	Juli
15,4	48,8	705,7	256,5	449,2	321,1	128,1	0,1	234,0	101,9	132,1	66,0	66,1	1,4	Aug.
15,5	48,9	745,9	304,7	441,1	312,8	128,4	0,1	243,1	110,6	132,5	65,9	66,6	1,4	Sept
15,5	48,9	745,5	303,7	441,8	319,3	122,5	0,1	249,7	116,6	133,1	67,4	65,8	1,4	Okt.
15,7	49,8	762,5	330,3	432,2	308,3	124,0	0,1	242,8	111,1	131,7	65,7	66,0	1,3	Nov.
32,9	45,0	655,7	242,6	413,1	289,4	123,7	0,1	225,9	92,3	133,6	66,9	66,6	1,3	Dez.
32,6	47,6	813,6	327,1	486,5	363,7	122,8	0,1	233,8	103,1	130,7	64,7	66,0	1,3	2012 Jan.
32,3	47,4	828,4	357,6	470,8	348,3	122,5	0,1	233,4	106,2	127,2	62,1	65,1	1,3	Febr
32,3	47,5	884,3	368,3	516,0	388,5	127,6	0,1	240,9	114,6	126,3	63,1	63,2	1,2	März
32,4	46,7	905,9	364,8	541,1	416,2	125,0	0,1	246,4	115,3	131,1	67,9	63,2	1,2	April
33,1	47,9	890,3	410,3	480,0	353,8	126,2	0,1	246,3	115,1	131,2	67,6	63,6	1,2	Mai
32,7	48,0	847,4	359,3	488,0	364,5	123,5	0,1	238,0	109,6	128,4	65,1	63,3	1,1	Juni
33,1	48,1	852,0	402,5	449,5	325,8	123,7	0,1	247,6	115,4	132,2	68,9	63,3	1,3	Juli
33,0	49,2	869,9	389,0	480,9	359,2	121,7	0,1	245,9	118,7	127,2	65,0	62,2	1,3	Aug.
32,7	48,9	816,2	369,2	446,9	323,2	123,8	0,1	249,4	122,8	126,6	64,9	61,7	1,3	Sept
33,1 33,1		812,6 780,1	371,9 353,5	440,7 426,6	320,6 307,6		0,1 0,1	244,0 244,5	118,7 120,2	125,2 124,3	63,2 62,7	62,0 61,6	1,4 1,3	Okt. Nov.
	rungen *)													
- 0,7	- 1,9	+ 5,7	- 2,0	+ 7,7	- 2,4	+ 10,0	- 0,0	+ 4,5	+ 0,4	+ 4,1	+ 20,6	- 16,5	+ 1,9	2003
+ 0,7	- 1,5	+ 19,8	- 6,1	+ 25,9	+ 21,1	+ 4,8	+ 0,1	+ 13,0	+ 5,4	+ 7,6	+ 22,8	- 15,2	- 0,3	2004
+ 0,8 - 5,1 - 0,1 + 0,7	- 3,5 + 13,8 - 0,8 - 3,1	+ 28,6 + 56,2 + 67,3 - 50,1 - 81.4	+ 12,6 + 68,3 + 1,5 + 52,2 - 2.1	+ 16,0 - 12,1 + 65,8 - 102,3 - 79,3	+ 4,9 - 13,7 + 74,0 - 120,7 - 57.5	+ 11,1 + 1,6 - 8,3 + 18,5	+ 0,1 - 0,2 - 0,1 + 0,1 - 0,2	- 4,9 - 0,8 + 4,6 - 12,4 - 33,5	+ 23,9 + 21,2 - 5,5 + 16,1 - 13.3	- 28,8 - 22,0 + 10,2 - 28,5 - 20,1	- 7,7 - 5,1 + 16,6 - 19,4 - 17.0	- 21,1 - 17,0 - 6,4 - 9,1 - 3.1	+ 0,4 - 0,2 + 1,6 - 0,6 - 0,6	2005 2006 2007 2008
- 3,2	+ 0,1	- 81,4	- 2,1	- 79,3	- 57,5	- 21,7	- 0,2	- 33,5	- 13,3	- 20,1	- 17,0	- 3,1	- 0,6	2009
+ 0,2	+ 1,4	+ 895,4	+ 42,0	+ 542,4	+ 38,1	+ 136,8	- 0,1	- 1,6	+ 6,0	- 7,6	- 3,3	- 4,4	- 0,4	2010
- 0,1	- 3,9	- 88,8	- 13,8	- 75,0	- 61,8	- 13,1	- 0,0	- 9,3	+ 6,4	- 15,7	- 10,4	- 5,3	- 0,2	2011
- 0,1	- 0,4	- 53,5	- 19,8	- 33,7	- 28,9	- 4,8	- 0,0	- 5,7	- 7,2	+ 1,5	+ 0,4	+ 1,2	+ 0,1	2011 Juni
- 0,1	- 0,8	- 0,1	- 5,9	+ 5,9	+ 4,3	+ 1,6	+ 0,0	- 0,9	+ 0,0	- 0,9	- 0,7	- 0,3	- 0,1	Juli
+ 0,1	- 0,1	+ 49,0	+ 8,7	+ 40,3	+ 39,8	+ 0,6	- 0,0	- 1,4	- 0,7	- 0,7	- 0,0	- 0,7	- 0,1	Aug.
+ 0,1	- 0,1	+ 30,9	+ 45,0	- 14,0	- 12,4	- 1,6	- 0,0	+ 6,2	+ 7,5	- 1,3	- 1,0	- 0,3	+ 0,0	Sept
+ 0,0	+ 0,1	+ 4,8	+ 0,8	+ 4,0	+ 8,8	- 4,9	-	+ 8,3	+ 6,7	+ 1,6	+ 1,9	- 0,3	- 0,1	Okt.
+ 0,2	+ 0,7	+ 10,7	+ 24,3	- 13,6	- 13,7	+ 0,2	-	- 8,9	- 6,4	- 2,6	- 2,3	- 0,3	- 0,0	Nov.
- 0,2	- 4,9	- 107,6	- 85,1	- 22,6	- 20,6	- 1,9	- 0,0	- 18,7	- 19,5	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,1	- 0,0	Dez.
- 0,3 - 0,2 + 0,0	+ 2,6 - 0,0 + 0,0	+ 159,9 + 17,9 + 55,6	+ 87,4 + 31,6 + 10,3	+ 72,6 - 13,7 + 45,3	+ 73,0 - 14,1 + 40,5	- 0,4 + 0,4 + 4,8	- 0,0 - 0,0	+ 8,7 + 0,5 + 7,3	+ 11,1 + 3,4 + 8,3	- 2,4 - 2,9 - 1,0	- 2,0 - 2,3 + 0,9	- 0,4 - 0,6 - 1,9	+ 0,0 - 0,0 - 0,1	2012 Jan. Febr März
+ 0,1 + 0,7 - 0,4	- 0,8 + 1,0 + 0,2	+ 19,5 - 25,4 - 40,6	- 3,9 + 42,3 - 49,3	+ 23,4 - 67,7 + 8,8	+ 26,6 - 67,1 + 11,0	- 3,1 - 0,6 - 2,3	- 0,0 - 0,0	+ 4,8 - 3,4 - 7,6	+ 0,4 - 1,7 - 5,2	+ 4,4 - 1,7 - 2,3	+ 4,6 - 1,2 - 2,3	- 0,2 - 0,4 - 0,0	- 0,0 + 0,0 - 0,1	April Mai Juni
+ 0,4 - 0,2 - 0,3	- 0,0 + 1,2 - 0,2	+ 0,6 + 21,8 - 50,1	+ 41,9 - 12,2 - 17,8	- 41,3 + 33,9 - 32,4	- 40,5 + 35,1 - 35,1	- 0,8 - 1,2 + 2,8	- 0,0 - 0,0	+ 8,3 - 0,3 + 4,8	+ 5,2 + 4,0 + 4,7	+ 3,0 - 4,3 + 0,1	+ 3,4 - 3,5 + 0,3	- 0,4 - 0,8 - 0,2	+ 0,2 + 0,0 - 0,1	Juli Aug. Sept
+ 0,4	+ 0,1	- 2,5	+ 3,0	- 5,5	– 2,1	- 3,3	- 0,0	- 5,0	- 3,9	- 1,1	- 1,5	+ 0,4	+ 0,1	Okt.
+ 0,1	- 0,0	- 32,1	- 18,3	- 13,7	– 12,9	- 0,8	- 0,0	+ 0,6	+ 1,4	- 0,9	- 0,5	- 0,3	- 0,1	Nov.

5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)*)

Mrd €

	Kredite an inländisch	Kurzfristige Kre	dite		Mittel- und langfristige						
	Nichtbanken insgesamt			an Unternehme	n und Privatper	sonen	an öffentliche H	laushalte			an Unter-
Zeit	mit ohi börsenfähige(n) Gelc marktpapiere(n), We papiere(n), Ausgleich forderungen	d- ert-	insgesamt	zu- sammen	Buchkredite und Wechsel	börsen- fähige Geld- markt- papiere	zu- sammen	Buch- kredite	Schatz- wechsel	insgesamt	zu- sammen
								Stand	d am Jahres	- bzw. Moi	natsende *)
2002	2 997,2	2 689,1	365,4	331,9	331,0	1,0	33,5	31,1	2,4	2 631,8	2 079,7
2003	2 995,6	2 680,6	355,2	315,0	313,4	1,6	40,2	38,4	1,8	2 640,4	2 096,1
2004	3 001,3	2 646,7	320,9	283,8	283,0	0,8	37,1	35,3	1,8	2 680,4	2 114,2
2005	2 995,1	2 635,1	309,7	273,5	272,9	0,6	36,2	34,4	1,8	2 685,4	2 141,3
2006	3 000,7	2 632,2	303,1	269,8	269,3	0,6	33,3	31,9	1,4	2 697,6	2 181,8
2007	2 975,7	2 649,5	331,2	301,8	301,5	0,3	29,4	28,2	1,2	2 644,6	2 168,3
2008	3 071,1	2 700,1	373,0	337,5	335,3	2,2	35,5	34,5	1,0	2 698,1	2 257,8
2009	3 100,1	2 692,6	347,3	306,3	306,2	0,1	41,0	37,1	3,9	2 752,8	2 299,7
2010	3 220,9	2 771,3	428,0	283,0	282,8	0,2	145,0	117,2	27,7	2 793,0	2 305,6
2011	3 197,8	2 775,4	383,3	316,5	316,1	0,4	66,8	60,7	6,0	2 814,5	2 321,9
2011 Juni	3 191,7	2 749,4	404,1	307,1	306,6	0,5	97,0	75,9	21,1	2 787,6	2 298,0
Juli	3 193,1	2 753,6	399,4	305,8	305,4	0,4	93,6	75,3	18,4	2 793,7	2 303,9
Aug.	3 201,3	2 768,5	399,9	318,2	317,8	0,5	81,7	65,5	16,2	2 801,4	2 311,9
Sept.	3 207,6	2 778,8	406,2	326,3	325,8	0,5	79,9	65,9	14,0	2 801,4	2 311,2
Okt.	3 233,3	2 806,6	433,2	355,4	354,7	0,7	77,8	62,8	15,0	2 800,1	2 311,3
Nov.	3 237,6	2 808,2	424,2	352,0	351,4	0,6	72,2	58,4	13,8	2 813,4	2 319,9
Dez.	3 197,8	2 775,4	383,3	316,5	316,1	0,4	66,8	60,7	6,0	2 814,5	2 321,9
2012 Jan.	3 226,6	2 800,6	409,1	339,2	338,7	0,6	69,8	65,5	4,4	2 817,6	2 320,7
Febr.	3 220,3	2 798,2	406,9	338,2	337,4	0,8	68,7	63,8	4,9	2 813,4	2 315,9
März	3 222,9	2 787,6	396,8	329,5	328,6	0,9	67,3	63,3	4,0	2 826,1	2 325,3
April	3 244,7	2 796,1	402,9	329,6	328,7	0,9	73,3	68,5	4,8	2 841,8	2 341,9
Mai	3 219,1	2 793,9	393,6	325,6	324,4	1,2	68,0	64,6	3,3	2 825,5	2 328,8
Juni	3 227,6	2 802,6	404,9	324,4	323,9	0,5	80,5	74,9	5,6	2 822,6	2 300,2
Juli	3 257,8	2 834,2	429,4	351,6	351,2	0,4	77,8	72,9	4,8	2 828,4	2 304,6
Aug.	3 252,3	2 824,5	415,9	344,6	344,2	0,4	71,3	66,6	4,7	2 836,4	2 310,8
Sept.	3 253,0	2 818,4	413,9	340,9	340,4	0,4	73,1	67,9	5,2	2 839,1	2 311,5
Okt.	3 271,1	2 838,0	430,6	351,1	350,6	0,5	79,6	73,6	6,0	2 840,5	2 309,7
Nov.	3 265,5	2 825,7	410,4	338,2	337,8	0,4	72,1	66,8	5,4	2 855,1	2 316,4
											lerungen *)
2003	+ 0,1	- 8,4	- 10,0	- 16,7	- 17,5	+ 0,9	+ 6,7	+ 7,3	- 0,6	+ 10,1	+ 16,0
2004	+ 3,3	- 36,0	- 31,7	- 30,5	- 29,7	- 0,8	- 1,2	- 3,2	+ 1,9	+ 35,0	+ 15,6
2005	- 6,7	- 12,1	- 11,5	- 10,6	- 10,4	- 0,2	- 0,9	- 0,9	+ 0,0	+ 4,8	+ 26,8
2006	- 12,4	- 20,8	- 7,1	- 4,5	- 4,4	- 0,0	- 2,7	- 2,3	- 0,4	- 5,2	+ 23,6
2007	- 15,9	+ 11,8	+ 27,6	+ 31,5	+ 31,7	- 0,2	- 3,9	- 3,7	- 0,3	- 43,5	- 7,1
2008	+ 92,0	+ 46,9	+ 43,1	+ 36,8	+ 34,9	+ 1,8	+ 6,3	+ 6,3	- 0,0	+ 48,9	+ 83,4
2009	+ 25,7	- 11,6	- 26,1	- 31,5	- 30,0	- 1,5	+ 5,5	+ 2,5	+ 2,9	+ 51,8	+ 36,6
2010	+ 130,5	+ 78,7	+ 80,4	- 23,4	- 23,5	+ 0,1	+ 103,8	+ 80,1	+ 23,7	+ 50,1	+ 14,9
2011	- 30,6	- 3,2	- 45,2	+ 33,6	+ 33,3	+ 0,2	- 78,7	- 57,0	- 21,7	+ 14,6	+ 9,4
2011 Juni	- 17,5	- 4,7	- 1,4	+ 2,1	+ 2,0	+ 0,1	- 3,6	- 1,3	- 2,3	- 16,1	- 13,3
Juli	+ 1,4	+ 4,2	- 4,7	- 1,3	- 1,2	- 0,1	- 3,4	- 0,6	- 2,7	+ 6,1	+ 5,9
Aug.	+ 0,7	+ 7,3	+ 0,3	+ 12,4	+ 12,3	+ 0,1	- 12,0	- 9,8	- 2,2	+ 0,3	+ 0,5
Sept.	+ 6,3	+ 10,3	+ 6,3	+ 8,0	+ 8,0	+ 0,0	- 1,7	+ 0,5	- 2,2	- 0,0	- 0,7
Okt.	+ 25,7	+ 27,8	+ 26,6	+ 28,7	+ 28,5	+ 0,2	- 2,1	- 3,1	+ 1,0	- 0,9	+ 0,5
Nov.	+ 4,3	+ 1,5	- 9,0	- 3,4	- 3,3	- 0,1	- 5,6	- 4,4	- 1,2	+ 13,3	+ 8,6
Dez.	- 39,9	- 32,7	- 41,0	- 35,6	- 35,4	- 0,2	- 5,4	+ 2,4	- 7,8	+ 1,2	+ 2,1
2012 Jan.	+ 29,0	+ 25,2	+ 25,8	+ 22,7	+ 22,6	+ 0,2	+ 3,1	+ 4,7	- 1,7	+ 3,2	- 1,1
Febr.	- 6,4	- 2,4	- 2,2	- 1,1	- 1,2	+ 0,2	- 1,1	- 1,7	+ 0,5	- 4,2	- 4,8
März	+ 2,7	- 10,6	- 10,1	- 8,7	- 8,8	+ 0,1	- 1,4	- 0,6	- 0,9	+ 12,8	+ 9,4
April	+ 18,6	+ 5,3	+ 3,4	- 2,6	- 2,6	- 0,0	+ 6,0	+ 5,2	+ 0,8	+ 15,2	+ 16,3
Mai	- 25,6	- 2,3	- 8,9	- 3,6	- 3,9	+ 0,3	- 5,3	- 3,8	- 1,5	- 16,7	- 13,5
Juni	+ 10,2	+ 10,4	+ 11,4	- 1,1	- 0,5	- 0,7	+ 12,5	+ 10,3	+ 2,2	- 1,2	- 6,9
Juli	+ 30,5	+ 32,0	+ 24,5	+ 27,3	+ 27,4	- 0,1	- 2,7	- 2,0	- 0,7	+ 6,0	+ 4,7
Aug.	- 5,5	- 9,7	- 13,5	- 6,9	- 7,0	+ 0,0	- 6,5	- 6,3	- 0,2	+ 8,0	+ 6,2
Sept.	+ 0,5	- 6,4	- 2,4	- 3,5	- 3,5	- 0,0	+ 1,2	+ 0,6	+ 0,5	+ 2,8	+ 1,1
Okt.	+ 17,4	+ 19,6	+ 16,7	+ 10,2	+ 10,2	+ 0,0	+ 6,5	+ 5,7	+ 0,8	+ 0,7	- 1,9
Nov.	- 5,5	- 12,1	– 20,3	- 12,8	- 12,8	- 0,0	- 7,4	- 6,8	- 0,6	+ 14,8	

^{*} Siehe Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrach-

Kredite												
nehmen und	Privatpersonen				an öffentliche	Haushalte						
Buchkredite					zz.ranene	Buchkredite						
zu- sammen	mittel- fristig	lang- fristig	Wert- papiere	Nach- richtlich: Treuhand- kredite	zu- sammen	zu- sammen	mittel- fristig	lang- fristig	Wert- papiere 1)	Aus- gleichs- forde- rungen 2)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite	Ze
Stand am	Jahres- bz	w. Monat	sende *)									
1 909,8 1 927,7	195,0	1 732,8	168,3	47,3 49,9	544,3	417,1 401,0	27,4 34,6	366,4	132,0 141,3	3,0 2,0	7,0	20 20
1 940,8 1 953,4	194,3 194,7	1 746,5 1 758,8	173,5 187,9	55,3 52,1	566,1 544,1	387,7 374,4	32,9 32,9	354,8 341,4	177,5 169,7	1,0	6,5 4,5	20
1 972,7 1 987,3 2 022,0 2 051,3	194,5 207,7 222,0 242,7	1 778,1 1 779,6 1 800,0 1 808,6	235,8	48,2 46,5 42,8 39,6	515,8 476,2 440,3 453,1	358,4 332,5 308,2 298,0	31,7 31,9 29,7 32,2	326,6 300,6 278,5 265,8	157,4 143,7 132,1 155,1	- - - -	4,8 4,7 4,5 4,3	20 20 20 20
2 070,0 2 099,5	238,1 247,9	1 831,8 1 851,7	235,7 222,4	30,7 32,7	487,3 492,6	301,2	36,1 41,1	265,1 258,0	186,1 193,5	- -	3,1 3,6	20 20
2 068,2 2 073,7 2 085,5	234,6 235,8 244,8	1 833,6 1 838,0 1 840,8	229,8 230,2 226,4	30,0 29,7 29,8	489,5 489,7 489,5	298,7 299,2 299,7	39,0 39,7 40,0	259,7 259,5 259,8	190,9 190,5 189,8	- - -	2,9 2,9 2,9	20
2 087,9 2 090,6 2 098,6	245,2 245,9 246,8	1 842,7 1 844,8 1 851,9 1 851,7	221,2	29,8 29,6 29,6	490,1 488,8 493,6	299,8	39,8 40,6 40,7	259,4 257,9 259,1	190,9 190,3 193,8	- - - -	2,9 2,9 2,9	
2 099,5 2 098,4 2 099,5 2 099,2	247,9 246,8 245,9 246,4	1 851,7 1 851,6 1 853,7 1 852,7	222,4 222,3 216,4 226,1	32,7 31,8 31,6 31,3	492,6 496,9 497,4 500,9	299,1 298,1 297,5 296,6	41,1 40,9 41,1 40,9	258,0 257,2 256,4 255,8	193,5 198,8 200,0 204,2	- - - -	3,6 3,5 3,5 3,5	20 ⁻
2 102,2 2 109,6 2 108,5	247,1 248,6 248,3	1 855,1 1 861,1 1 860,1	239,7 219,2 191,8	31,7 31,7 31,7 31,5	499,9 496,7 522,4	296,8 295,2 295,3	40,6 40,1 39,8	256,2 255,1 255,5	203,1 201,5 227,1	- - -	3,6 3,6 3,6	
2 116,0 2 120,7 2 118,1	249,7 249,6 249,0	1 866,3 1 871,1 1 869,1	188,6 190,1 193,4	31,4 31,6 31,5	523,8 525,6 527,6	294,1 293,0	39,7 39,3 39,1	254,4 253,7 252,8	229,7 232,6 235,7	- - -	3,6 3,5 3,5	
2 120,9 2 127,7	249,8	1 871,1	188,7	31,2 31,5	530,8	292,9	39,9	253,0	237,9	_	3,5 3,5	
/eränder	ungen *)											
+ 17,9 + 10,7	+ 0,2	+ 17,8 + 10,5	- 1,9 + 4,9	+ 2,6 + 3,6	- 5,9 + 19,4		+ 4,9	- 21,0 - 12,9	+ 11,2 + 34,3	- 1,0 - 1,1	- 0,5 - 0,6	200
+ 12,5 + 2,3 + 9,6 + 28,8 + 23,5	+ 1,7 + 0,2 + 10,1 + 12,0 + 17,3	+ 10,8 + 2,2 - 0,6 + 16,8 + 6,3	+ 21,2 - 16,7	- 3,0 - 3,9 - 2,2 - 5,3 - 3,9	- 22,1 - 28,8 - 36,3 - 34,5 + 15,2	- 13,4 - 16,4 - 25,8 - 23,2 - 7,6	+ 0,9 - 1,4 + 0,1 - 2,3 + 2,5	- 14,2 - 15,0 - 26,0 - 20,8 - 10,2	- 7,7 - 12,4 - 10,5 - 11,4 + 22,8	- 1,0 - - - -	- 2,0 + 0,3 - 0,1 - 0,1 - 0,2	200 200 200 200 200
+ 18,6 + 22,6	- 4,0 + 2,2	+ 22,6 + 20,4	- 3,8	- 1,7 - 1,0	+ 35,2 + 5,2	+ 3,5 - 2,1	+ 3,5 + 4,9	- 0,0 - 7,0	+ 31,7 + 7,3	- -	- 0,3 - 0,2	201
- 3,4 + 5,5 + 4,3	- 3,1 + 1,1 + 1,6	- 0,3 + 4,4 + 2,8	- 3,8	- 0,1 - 0,3 + 0,1	- 2,8 + 0,2 - 0,2	+ 0,5 + 0,5	+ 0,2 + 0,7 + 0,2	- 2,1 - 0,2 + 0,3	- 0,8 - 0,4 - 0,7	- - -	- 0,0 - 0,0 - 0,0	201
+ 2,4 + 3,1 + 8,0	+ 0,4 + 1,1 + 0,9	+ 1,9 + 2,1 + 7,1	- 3,0 - 2,7 + 0,6	+ 0,0 - 0,2 + 0,0	+ 0,6 - 1,3 + 4,8	- 0,7 + 1,3	- 0,2 + 0,7 + 0,1	- 0,3 - 1,5 + 1,2	+ 1,1 - 0,6 + 3,5	- - -	- 0,0 + 0,0 - 0,0	
+ 1,0 - 1,1 + 1,1 - 0.4	+ 1,1 - 1,1 - 0,9	- 0,1 - 0,0 + 2,0 - 0,9	+ 1,2 + 0,1 - 5,9 + 9,7	+ 0,1 - 0,9 - 0,2 - 0,2	- 1,0 + 4,3 + 0,6		+ 0,4 - 0,2 + 0,2 - 0,2	- 1,1 - 0,8 - 0,8 - 0.6	- 0,3 + 5,3 + 1,2	- -	- 0,0 - 0,1 - 0,0 - 0,0	201
- 0,4 + 2,6 + 7,1 + 0,5	+ 0,6 + 0,7 + 1,2 - 0,1	- 0,9 + 1,9 + 5,9 + 0,6	+ 13,7 - 20,6	- 0,2 + 0,3 + 0,0 - 0,2	+ 3,4 - 1,1 - 3,2 + 5,7	- 0,8 + 0,2 - 1,6 + 0,1	- 0,2 - 0,3 - 0,4 - 0,4	- 0,6 + 0,5 - 1,2 + 0,5	+ 4,3 - 1,2 - 1,6 + 5,6	- -	- 0,0 + 0,2 - 0,0 - 0,0	
+ 7,8 + 4,7 - 2,2	+ 1,5 - 0,1 - 0,9	+ 6,3 + 4,8 - 1,3	- 3,2	- 0,2 - 0,3 + 0,3 - 0,2	+ 1,4 + 1,8 + 1,8	- 1,2 - 1,1	- 0,4 - 0,1 - 0,4 - 0,4	- 1,1 - 0,7 - 0,9	+ 2,6 + 2,9 + 3,0	- - -	- 0,0 - 0,1 - 0,0 - 0,0	
+ 2,8 + 7,0	+ 0,8	+ 2,0	- 4,6	- 0,2	+ 2,6	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,2	+ 1,6	_	- 0,0	

dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; siehe auch Anm. 2. $\bf 2$ Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche *)

Mrd €

	ivira €													
	Kredite an i	nländische U	nternehmen	und Privatpe	rsonen (ohne	Bestände ar	n börsenfähig	jen Geldmarl	ktpapieren ur	nd ohne Wer	tpapierbestä	nde) 1)		
		darunter:												
			Kredite für	den Wohnun	ashau	Kredite an I	Jnternehmer	und Selbstä	ndiae					
			Tareance ran	T T T T T T T T T T T T T T T T T T T	95544	ra cuite un c	, , , , , , , , , , , , , , , , , , ,	l dila selssia	l					
Zeit	insgesamt	Hypo- thekar- kredite insgesamt	zusammen	Hypo- thekar- kredite auf Wohn- grund- stücke	sonstige Kredite für den Woh- nungsbau	zusammen	darunter Kredite für den Woh- nungsbau	Verarbei- tendes Gewerbe	Energie- und Wasserver- sorgung, Ent- sorgung, Bergbau und Ge- winnung von Steinen und Erden	Bau- gewerbe	Handel; Instand- haltung und Reparatur von Kraft- fahr- zeugen	Land- und Forst- wirt- schaft, Fischerei und Aqua- kultur	Verkehr und Lagerei, Nach- richten- über- mittlung	Finan- zierungs- institu- tionen (ohne MFIs) und Versiche- rungs- unter- nehmen
Zeit				Stucke	Tiurigsbau	Zusammen	Tiurigsbau	Geweibe	Tuna Liaen	10			v. Quarta	
	Kredite	insgesam								Sta	nu am Ja	nres- bzv	v. Quarta	ilsenae 7
2010	2 352,9		l			1 317,2		l .		1	l		78,8	
2011 Sept. Dez.	2 413,7 2 415,7	1 166,3 1 167,3	1 108,3 1 114,0		196,5 200,0	1 367,3 1 368,0	302,1 305,0	134,7 134,6	81,3 84,4	60,9 59,6	125,6 124,0		79,2 80,1	196,6 196,4
2012 März Juni	2 427,8 2 432,4	1 164,1 1 164,7	1 114,9 1 118,0	912,6 912,4	202,2 205,6	1 380,7 1 385,2	305,6 307,6	137,0 136,8	86,3 88,6	60,2 60,6	125,6 125,4	43,1 44,2	78,4 80,3	202,7 196,1
Sept.	2 458,6		1 126,6	917,8	208,8	1 404,2	309,8	133,9	90,8	60,3	127,4	44,8	78,4	213,9
2010	Kurzfristige 282,9		7,7		7,7	243,2	3,8	32,2	5,2	13,2	39,4	3,0	6,6	l 78,9
2010 2011 Sept.	325,8	_	7,7	1	7,7	286,0	4,1	36,6	1	13,2	43,8	1	7,0	112,8
Dez.	316,2	-	7,7	-	7,7	276,7	3,9	33,8	6,0	11,9	41,8	3,3	7,0	111,0
2012 März Juni	328,7 324,0	- -	7,5 7,6		7,5 7,6	289,7 285,0	3,8 3,8 3,9	36,8 37,5	6,8	12,7 13,3	43,1 42,8	4,0	7,1 7,4	117,2 110,4
Sept.	340,5 Mittelfristig		7,8	_	7,8	301,5	1 3,9	36,4	1 0,8	12,9	44,7	3,9	7,4	127,8
2010	238,1		32,8	-	32,8	169,1	11,4	27,5	5,2	9,2	13,4	3,9	12,9	29,0
2011 Sept.	245,2	-	33,6	_	33,6	173,4	11,2	26,6	5,6	9,2	15,2	4,1	11,9	34,1
Dez. 2012 März	247,9 246,4	-	34,5 34,8	1	34,5 34,8	176,7 175,4	11,8 11,9	28,2 27,3	1	9,4 9,4	15,5 15,6		11,8 11,4	35,4 35,9
Juni Sept.	248,4 249,0	-			34,9 35,3	176,7 176,3	11,7	26,9	6,3	9,3	15,8	4,0	11,6	36,2
	Langfristige	e Kredite												
2010	1 831,8							l .	1	1	l	1	1	49,6
2011 Sept. Dez.	1 842,7 1 851,7	1 166,3 1 167,3	1 066,9 1 071,8		155,1 157,8	907,9 914,6	286,9 289,3	71,5 72,6		38,5 38,3	66,6 66,7		60,3 61,2	49,7 49,9
2012 März Juni	1 852,7 1 860,1	1 164,1 1 164,7	1 072,6 1 075,5		159,9 163,1	915,6 923,5	289,9 292,0	73,0 72,4		38,1 38,0	66,9 66,8		59,9 61,3	49,6 49,5
Sept.	1 869,1									38,1				
	Kredite	insgesam	t								Verä	nderunge	n im Vie	rteljahr *)
2011 3.Vj. 4.Vj.	+ 31,3 + 1,9	+ 4,0 + 1,8	+ 5,4 + 5,1	+ 2,9 + 2,0	+ 2,5 + 3,1	+ 24,6 + 0,4	+ 0,7 + 2,1	- 3,0 - 1,1		- 0,2 - 1,3	+ 2,8 - 1,6	+ 0,9 + 0,1	+ 2,0 + 1,9	+ 21,0 - 0,2
2012 1.Vj.	+ 12,1	- 1,3	+ 1,1	+ 0,5	+ 0,6	+ 11,9	+ 0,9	+ 2,3	+ 1,9	+ 0,5	+ 1,6	+ 0,4	- 1,6	+ 6,3
2.Vj. 3.Vj.	+ 3,2 + 27,2	+ 3,2 + 3,3	+ 4,5 + 8,9	+ 1,1 + 5,2	+ 3,4 + 3,6	– 1,5 + 20,1	+ 1,9 + 2,6	- 0,2 - 2,7	+ 2,3 + 2,1	+ 0,5 - 0,3	- 0,5 + 2,0	+ 1,0 + 0,7	+ 2,6 - 1,7	- 9,8 + 17,1
,	Kurzfristige													
2011 3.Vj. 4.Vj.	+ 19,1 - 10,2		+ 0,2 + 0,1		+ 0,2 + 0,1	+ 18,9 - 9,3							- 0,1 + 0,0	+ 18,7 - 1,8
2012 1.Vj.	+ 12,5	_	- 0,2	1	- 0,2	+ 13,0		+ 3,0		+ 0,8	+ 1,3	+ 0,2	+ 0,1	+ 6,2
2.Vj. 3.Vj.	- 7,0 + 16,9	-	+ 0,1 + 0,2		+ 0,1 + 0,2	- 7,2 + 16,6	- 0,0 - 0,0 + 0,1				- 0,2 + 1,9		+ 0,3	- 9,9 + 16,8
,	Mittelfristig		,			,.		,.		,	. ,		,.	
2011 3.Vj.	+ 3,1 + 3,1		+ 0,3 + 0,9		+ 0,3 + 0,9	+ 2,1	- 0,2 + 0,6	- 0,6					- 0,0	
4.Vj. 2012 1.Vj.	+ 3,1	_	+ 0,9 + 0,3	1		+ 3,3 - 1,8		+ 1,6 - 1,0			l	1	- 0,1 - 0,5	+ 1,4 + 0,5
2.Vj.	+ 1,8	-	+ 0,3	-	+ 0,3	+ 0,7	- 0,1	- 0,6	+ 0,3	- 0,0	- 0,0	- 0,0	+ 0,1	+ 0,3
3.Vj.	+ 0,5 Langfristige		+ 0,5	-	+ 0,5	- 0,3	+ 0,3	l – 1,0	+ 0,5	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,1	– 0,4	- 0,2
2011 3.Vj.	+ 9,1	+ 4,0		+ 2,9	+ 2,0	+ 3,6	+ 0,8		+ 1,6	+ 0,0			+ 2,2 + 1,9	+ 0,5
4.Vj.	+ 9,0		+ 4,1	+ 2,0		+ 6,3				1	l		1	+ 0,2 - 0,3
2012 1.Vj. 2.Vj.	+ 1,1 + 8,3	+ 3,2	+ 1,1 + 4,2 + 8,1	+ 1,1	+ 0,5 + 3,0 + 2,9	+ 0,8 + 5,0 + 3,8	+ 0,9 + 2,0 + 2,2	+ 0,3 - 0,6	+ 1,9	- 0,2		+ 0,6	+ 2,1	- 0,2
3.Vj.	+ 9,9	1 + 5,5	+ 8,1	+ 5,2	+ 2,9	1 + 5,8	+ 2,2	– 0,8	+ 1,8	+ 0,0	– 0,0	+ 0,6	1,2	+ 0,5

^{*} Ohne Kredite der Auslandsfilialen. Aufgliederung der Kredite der Bausparkassen nach Bereichen und Branchen geschätzt. Statistische Brüche sind in den Verände-

																_				
									Kredite an w				je				Kredite Organis ohne Er	ation		
ienstleistu:	ngsgewerbe (e	inschl. fr	eier Ber	ufe)	Tr	nachrichtlich	n:		and sonstige	- marpen	т	sonstige Kr	edite	e		\dashv	OTTITLE EX		SEW CON	1
Cristicistai	darunter:	misem. n	CICI DCI	uic)	╣.	nacrificitate	<u></u>	$\neg \neg$			ŀ	Jonstige Ki		arunter:		\dashv				
	Woh- nungs- unter-	Beteil gungs gesell	s- -	Sonstiges Grund- stücks-	ā	Kredite an Selb-	Kredite an das	.		Kredite für den Woh-				aten-	Debet- salden au Lohn-, Gehalts-, Renten- und Pensions-				darunter Kredite für den Woh-	
usammen		schaft		wesen	_	ständige 2)	Handv	verk	zusammen	nungsba	1 :	zusammen	kr	redite 3)	konten		zusamm		nungsbau	Zeit
tand a	m Jahres-	bzw.	Quar	talsend	ie "												Kredi	te II	nsgesamt	-
649,0			46,8	175		380,4		53,5	1 022,4		5,7	226,		155,0		3,9		13,3		
646,5 646,3			44,5 42,9	178 177	3,4 7.9	381,8 382,9		52,8 51,7	1 033,1 1 034,3	80 80	2,7 5,6	230, 228,		149,0 147,8		4,0 3,5		13,4 13,4	3,5 3,5	
647,4	4 180,	5	42,9	178	3,4	381,9		52,0	1 033,5	80	5.8	227,	7	147,7	1.	3,3		13,6	3,5	2012
653,3 654,7	3 181, 7 182,		43,3 42,4	178 179		387,9 388,0		51,9 51,8	1 033,6 1 040,8	80 81	6,9 3,3	226, 227,	8 5	147,3 148,5	1. 1.	3,3 3,4		13,6 13,6	3,5 3,5	
,	,		,		,		-	, ,			, .	,							istige Kredite	1
64,7			11,7	13	3,9	32,2	1	7,7	38,9		3,9	35,	1	2,6	1.	3,9		0,9	0,0	2010
62,4 61,9	4 9, 9 9,	5	11,6 11,1		3,4 3,2	31,1 30,4		8,0 7,2	38,9 38,5		3,8 3,9	35, 34,		2,6 2,5		4,0 3,5		1,0 0,9	0,0 0,0	
62,6	1		11,9		3,3	30,4		7,2	37,9		3,7	34,	- 1	2,5		3,3 3,3		1,0	0,0	1
62,8 61,7	8 9,	4	11,8 10,9	13	3,1	30,9 30,0		7,9 7,7	38,0 37,8		3,8 3,9	34, 33,	2	2,2 1,9	1.	3,3 3,4		1,0 1,2	0,0	'
01,	7 9,	21	10,91	1 13	5,0 [30,0	'	7,7	37,0		5,9	33,	9	1,91	1.	3,4	Mi		istige Kredite	1
68,	1 8,	8	10,1	l 2 ⁻	1,3	28,1	ı	3,8	68,5	2	1,3	47,	1	42,0		-1		0,5	0,0	1
66,7			8,5		1,2	30,8		3,6	71,3	2	2,4	48,	9	43,7		-		0,5	0,0	
66,3			8,4		0,4	31,2		3,6	70,6 70,4		2,7 2,9	47, 47,	- 1	42,8		-		0,6 0,6	0,0	1
65,8 66,6	6 8,	1	7,8 8,1	20	0,0	31,3 31,9		3,6 3,6	71,0	2	3,1	47,	9	42,3 42,9		-		0,6	0,0	
66,9	9 8,	4	8,2	19	9,9	32,0	1	3,6	72,2	1 2	3,4	48,	81	43,9		-1	1	0,5	0,0 istige Kredite	1
516,2	2 160,	2	25,0	140	0,6	320,1	ı	42,0	915,0	I 77	0,5	144,	5 	110,4		-1		11,9	_	1
517,3	3 160,	3	24,4	143	3,8	319,8		41,2	922,9	77	6,6	146,	3	102,7		-		11,9	3,4	2011
518,			23,4	144		321,3		40,9	925,2		9,1	146,	- 1	102,5		-		11,9	3,4	
519,0 523,9	9 164,	1	23,2 23,4	145 145	5,7	320,0 325,0		40,5 40,5	925,2 924,6	77	9,2 9,9	145, 144,	7	102,9 102,2		-		12,0 12,0	3,5 3,5	
526,	1 164,	9	23,4	146	5,4	326,0	1	40,5	930,8	78	6,0	144,	8	102,7		-1		11,8	3,5	
erände	erungen i	n Vier	rteljał	าr *)													K	redi	ite insges	amt
- 1,3	3 - 0,	5 -	0,2		0,3	- 0,1		0,8	+ 6,8		4,7	+ 2,		+ 1,3	+	0,2 0,6	-	0,1	- 0,0	
- 0,3			0,9		0,3	+ 1,0		1,1	+ 1,6		3,1	- 1,i	- 1	- 0,7		- 1	-	0,1	+ 0,0	
+ 0,5	6 + 1,	1 +	0,0	- (0,0	- 1,0 + 1,9	-	0,3	+ 4,7	+	0,2 2,7	- 0,: + 2,	0	+ 0,7 + 1,5	-	0,1 0,1	+	0,3	- 0,0	
+ 2,9	9 + 1,	6 –	0,8	+ ′	1,2	+ 0,2	I -	0,1	+ 7,2	+	6,3	+ 0,	8	+ 1,1	+	0,1	-	0,0		1
- 0,9	9 – 0,	11 –	0,2	+ (0,1	- 1,0	I -	0,4	+ 0,2	+	0,1	+ 0,	1 I	+ 0,1	+	0,2	_ K	0,1	istige Kredite – 0,0	1
- 0,6			0,6		0,1	- 0,7		0,8	- 0,9		0,1	- 0,		- 0,2		0,6	-	0,1	-	2011
+ 0,7			0,8 0,1		0,0	+ 0,1 + 0,4		0,6 0,0	- 0,6 + 0,3		0,2	- 0,· + 0,		- 0,0 - 0,0		0,1 0,1	+	0,1 0,0	- 0,0	
- 0,6			0,9		0,2	- 0,9		0,1			0,1		i	- 0,2		0,1		0,2		
					_									_			Mi		istige Kredite	1
+ 0,1			0,1 0,1		0,6	+ 0,3 + 0,3		0,1	+ 1,0 - 0,2		0,6	+ 0, - 0,		+ 0,2 - 0,5		-	++	0,0	- 0,0 -	2011
- 0,9	9 + 0,	1 –	0,6	_ (0,4	+ 0,2	-	0,0	+ 0,4	+	0,2	+ 0,	1	+ 0,1		-	+	0,1	+ 0,0	2012
+ 0,6			0,2 0,1		0,0	+ 0,4 + 0,1		0,0	+ 1,1 + 0,9		0,4	+ 0,		+ 0,9 + 0,7		-	+	0,0 0,1	– 0,0 –	
27.			-,.	•		-7.	-	.,	,5	-	,	٥,	-	-,,					" istige Kredite	1
- 0,5			0,2		0,8	+ 0,6		0,3			4,1	+ 1,		+ 1,0		-	-	0,1	_ 0,0	2011
+ 0,6			0,3 0,2		0,5 0,8	+ 1,4		0,3	+ 2,7 + 0,2		2,7 0,1	+ 0,	- 1	- 0,0 + 0,6		-	-	0,0	+ 0,0 + 0,1	1
+ 0,7			0,2 0,1 0,0	+ (0,8 0,1 0,9	- 1,3 + 1,1 + 1,0		0,3 0,1 0,1	+ 3,3	+	0,1 2,1 5,9	+ 1,	2	+ 0,6 + 0,6 + 0,5		-	+ - -	0,1 0,0 0,2	- 0,0	

folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Ohne Treuhandkredite. 2 Einschl. Einzelkaufleute. 3 Ohne Hypothekarkredite und ohne

Kredite für den Wohnungsbau, auch wenn sie in Form von Ratenkrediten gewährt worden sind.

7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) *)

Mrd €

	Mid e		Termineinlage	on 1) 2)						Nachrichtlich		
	Einlagen		Terminemage	-11 -7 -7	mit Pofrictun	g von über 1 Ja	ohr 2)	1		Nacimentien		
	Einlagen und				mit beinstun	g von uber 1 3	111 27	1			Nachrangige Verbindlich-	
	aufge- nommene			mit Befristung		bis					keiten (ohne börsenfähige	Verbindlich-
Zeit	Kredite insgesamt	Sicht- einlagen	insgesamt	bis 1 Jahr einschl.	zusammen	2 Jahre einschl.	über 2 Jahre	Sparein- lagen 3)	Spar- briefe 4)	Treuhand- kredite	Schuldver- schreibungen)	keiten aus Repos
		he Nichtba	nken inso					1 3	Stand	l am Jahre	es- bzw. Mor	
2009	2 829,7		_		763,1	32,1	731,0	594,5	I 103.2	43,4	35,6	76,8
2010 2011	2 935,2 3 045,5	1 104,4	1 117,1 1 156,2	329,3 386,1	787,8 770,2	25,1	762,7 738,7	618,2	103,2 95,4 104,8	37,5 36,5	35,7	80,9 97,1
2011 Dez.	3 045,5		1 156,2	386,1	770,2	1	738,7	1	104,8	36,5	1 1	97,1
2012 Jan.	3 035,3	1 181,1	1 133,1	366,8	766,3	31,4	734,9	617,2	103,8	35,8	33,8	85,8
Febr. März	3 053,7 3 048,3	1 187,1 1 188,9	1 143,5 1 136,9	378,3 374,4	765,1 762,5		732,6 729,4		103,3 103,0	35,6 35,3		97,0 91,7
April Mai	3 071,3		1 153,2	392,8 397,2	760,4 758,4		727,5		102,5 102,0	35,5 35,5	33,4 33,4	100,8 106,3
Juni	3 091,6 3 104,7	1 216,8 1 233,8	1 155,6 1 153,5	397,2	756,4		725,2 722,4		102,0	35,2		97,5
Juli Aug.	3 105,8 3 118,3	1 235,4 1 247,0	1 154,2 1 156,8	402,7 406,6	751,6 750,2		718,1 716,8		100,3 99,1	35,1 35,1	32,9 32,7	102,3 105,7
Sept.	3 112,2	1 262,9	1 137,3	390,1	747,2				97,9	35,0		95,9
Okt. Nov.	3 124,7 3 137,0	1 292,7 1 317,7	1 121,9 1 111,8	384,0 378,0	737,9 733,8		705,4 701,4	613,6 612,8		34,9 35,2	32,1 31,8	106,0 105,4
												lerungen *)
2010	+ 77,8									- 1,7	+ 2,0	+ 4,1
2011 2011 Dez.	+ 111,2		+ 40,9		- 16,1		- 22,6 - 0.4			- 1,1 - 0,2	- 1,4	+ 16,0 - 12.4
2011 Dez. 2012 Jan.	- 6,2 - 10,4	- 19,8 + 12,9	+ 8,4		+ 0,1	+ 0,5	- 0,4 - 4,1	+ 4,6 + 1,1	+ 0,5	- 0,2 - 0,7	- 0,2 - 0,5	- 12,4 - 11,3
Febr. März	+ 18,3 - 5,4	+ 5,9 + 1,9	+ 10,3 - 6,5	+ 11,5 - 3,9	- 1,1 - 2,6	+ 1,1	- 2,3 - 3,2	+ 2,6	- 0,5 - 0,3	- 0,2 - 0,2	- 0,1 - 0,2	+ 11,2 - 5,2
April	+ 20,4	+ 9,0	+ 13,5		- 2,1	- 0,1	- 1,9		- 0,5	+ 0,2	- 0,1	+ 6,5
Mai Juni	+ 20,2 + 13,1	+ 19,2 + 16,9	+ 2,4 - 2,0	+ 4,4 + 0,2	- 2,0 - 2,3		- 2,3 - 2,7	- 0,8 - 1,1	- 0,5 - 0,7	- 0,0 - 0,3	+ 0,0 - 0,2	+ 5,5 - 8,8
Juli	+ 1,1	+ 1,6	+ 0,7	+ 5,2	- 4,6	- 0,2	- 4,4	- 0,2	- 1,1	- 0,1	- 0,3	+ 4,8
Aug. Sept.	+ 12,5 - 5,8	+ 11,5 + 16,2	+ 2,6 - 19,6		- 1,4 - 3,0		- 1,3 - 2,6		- 1,1 - 1,2	- 0,0 - 0,1	- 0,2 - 0,4	+ 3,5 - 9,8
Okt.	+ 12,5		- 15,4	- 6,1	- 9,3		- 8,7		- 1,3	- 0,2	- 0,2	+ 10,0
Nov.	+ 12,2	l + 25,1 he öffentli		- 6,0	– 4,1	l – 0,1	l – 4,0	- 0,7	- 2,0	+ 0,3	l – 0,3 l es- bzw. Mor	1
2009 2010	129,3 153,4	46,1	103,0	47,7	55,3	2,6	52,7	2,8	1,5	35,7 34,7	6,2	0,5 0,4
2011	168,5	1	118,4	1	48,8	1	1		1,5	34,0	1 1	3,1
2011 Dez. 2012 Jan.	168,5 171,8	46,2 49,1	118,4 119,0	69,5 71,3	48,8 47,7	1	45,0 44,4	1	1,5 1,4	34,0 33,4		3,1 2,2
Febr. März	182,4 182,4	55,8	123,0 126,8	75,4 79,0	47,6	3,5	44,1 44,0	2,3	1,4 1,4	33,3 33,2	6,0	2,8 1,8
April	183,5	52,8	120,8	80,2	46,8	1	43,0	1	1,4	33,2		0,5
Mai Juni	196,1 227,7	57,5 64,3	134,8 159,5	87,5 98,9	47,3 60,6		43,3 55,9	2,4	1,3 1,3	33,4 33,1	5,9 5,9	3,8 1,5
Juli	218,3	53,6	160,6		60,5	1	56,1	1	1,3	33,0		2,1
Aug. Sept.	216,6 214,3	51,2 53,5	161,2 156,5	101,1 96,6	60,1 60,0	4,5 4,5	55,6 55,5		1,3 1,3	33,0 33,0	5,9 5,9	3,0 0,8
Okt.	216,6	57,4	154,9	95,6		4,4	54,9	2,9	1,3	32,8	5,9	0,9
Nov.	216,8	56,6	155,8	96,3	59,5	4,6	55,0	3,0	1,4	32,8		1
2010	+ 23,9	+ 4,1	+ 19,7	+ 4,7	+ 14,9	- 1,0	+ 16,0	+ 0,3	- 0,1	_ 1,0		lerungen *)
2011	+ 14,6		+ 15,0							- 0,7	- 0,2	+ 2,7
2011 Dez.	+ 1,5		+ 4,7	+ 4,7	+ 0,1	1	- 0,1		+ 0,1	- 0,1	+ 0,0	+ 0,2
2012 Jan. Febr.	+ 3,3 + 10,6		+ 0,6 + 4,0	+ 4,1	- 1,1 - 0,1		- 0,6 - 0,3		- 0,1 - 0,0	- 0,7 - 0,0	+ 0,0 + 0,0	- 0,9 + 0,7
März	- 0,1	- 3,8	+ 3,8		+ 0,2		- 0,1		- 0,0	- 0,1	- 0,1	- 1,0
April Mai	+ 0,6 + 12,6	+ 4,7	- 0,2 + 7,8	+ 7,3	- 1,2 + 0,5	+ 0,2	- 1,2 + 0,3	+ 0,1	- 0,0 - 0,0	+ 0,2 - 0,0	<u> </u>	- 1,3 + 3,4
Juni Juli	+ 16,7	+ 5,2	+ 11,3		+ 0,4		- 0,3 + 0,2		- 0,0 - 0,0	- 0,3 - 0,1	- 0,0 - 0,0	- 2,4 + 0,6
Aug.	- 1,6	- 2,4	+ 1,1 + 0,6		- 0,4	+ 0,1	- 0,5	+ 0,1	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 1,0
Sept. Okt.	- 2,3 + 2,2	1	- 4,6 - 1,7		- 0,1 - 0,7	1	- 0,1 - 0,6	1		- 0,0 - 0,1	- 0,0 + 0,0	- 2,3 + 0,1
Nov.	+ 0,2									+ 0,0		

^{*} Siehe Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrach-

noch: 7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) *)

Mrd €

	Mrd €											
			Termineinlag	en 1) 2)						Nachrichtlich	:	
Zeit	Einlagen und aufge- nommene Kredite insgesamt	Sicht- einlagen	insgesamt	mit Befristung bis 1 Jahr einschl.	mit Befristun	g von über 1 . bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre	Sparein- lagen 3)	Spar- briefe 4)	Treuhand- kredite	Nachrangige Verbindlich- keiten (ohne börsenfähige Schuldver- schreibungen)	Verbindlich- keiten aus Repos
	Inländisc	he Untern	ehmen ur	nd Privatp	ersonen				Stand	am Jahre	s- bzw. Mor	natsende *)
2009 2010 2011	2 700,4 2 781,8 2 877,0	987,6 1 058,3 1 122,0	1 019,2 1 014,1 1 037,9	296,5 281,6 316,5		28,5 22,5 27,7	694,2 710,0 693,7		101,6 93,9 103,3	7,7 2,9 2,5	31,7 29,5 28,4	
2011 Dez.	2 877,0	1 122,0	1 037,9	316,5	721,3	27,7	693,7	613,8	103,3	2,5	28,4	94,0
2012 Jan. Febr. März	2 863,5 2 871,2 2 865,9	1 132,0 1 131,3 1 137,0	1 014,1 1 020,5 1 010,2	295,5 303,0 295,4	718,6 717,5 714,7	28,1 29,0 29,3	690,5 688,5 685,4	615,0 617,5 617,1	102,4 101,9 101,6	2,5 2,3 2,1	27,8 27,6 27,6	83,6 94,1 89,9
April Mai Juni	2 887,9 2 895,5 2 877,0	1 144,9 1 159,4 1 169,5	1 026,1 1 020,8 994,0	312,5 309,7 298,5	713,6 711,1 695,5	29,1 29,2 29,0	684,5 681,9 666,6	615,6 614,7 613,5	101,2 100,7 100,0	2,1 2,1 2,1	27,5 27,5 27,3	100,4 102,5 96,0
Juli Aug. Sept.	2 887,5 2 901,6 2 897,9	1 181,8 1 195,8 1 209,4	993,6 995,6 980,8	302,6 305,5 293,5	691,1 690,1 687,2	29,1 28,9 28,5	662,0 661,2 658,7	613,1 612,5 611,3	98,9 97,8 96,6	2,1 2,1 2,1 2,1	27,0 26,8 26,4	100,2 102,7
Okt.	2 908,1	1 235,2	966,9	288,4	678,5	28,0	650,5	610,7	95,3	2,0	26,2	105,0
Nov.	2 920,2	1 261,1	956,0	281,7	674,3	27,8	646,5	609,8	93,3	2,3		lerungen *)
2010	+ 53,9	+ 71,9	_ 38,6	– 17,3	_ 21,3	- 6,0	- 15,3	+ 23,8	- 3,2	_ 0,7		J
2011	+ 96,6	+ 63,6	+ 25,9	+ 35,5	- 9,6	+ 5,2	- 14,9	1	+ 9,3	- 0,3	- 1,2	+ 13,3
2011 Dez. 2012 Jan.	- 7,7 - 13,8	- 16,5 + 10,0	+ 3,7 - 24,0	+ 3,7	+ 0,1	+ 0,4 + 0,4	- 0,3 - 3,5	+ 4,6 + 1,2	+ 0,5 - 0,9	- 0,0 - 0,0	- 0,2 - 0,6	- 12,6 - 10,4
Febr. März	+ 7,7 - 5,3	- 0,7 + 5,7	+ 6,4 - 10,3	+ 7,4 - 7,5	- 1,0 - 2,8	+ 0,9 + 0,3	- 2,0 - 3,1	+ 2,5 - 0,4	- 0,5 - 0,3	- 0,2 - 0,1	- 0,2 - 0,1	+ 10,5 - 4,2
April Mai	+ 19,8 + 7,6	+ 8,1 + 14,5	+ 13,7 - 5,4	+ 14,6 - 2,9	- 0,9 - 2,5	- 0,2 + 0,1	- 0,7 - 2,6		- 0,5 - 0,5	+ 0,0 - 0,0	- 0,1 + 0,0	+ 7,8 + 2,1
Juni Juli	- 3,6 + 10,5	+ 11,7 + 12,3	- 13,4 - 0,4	- 10,7 + 4,1	- 2,7 - 4,5	- 0,2 + 0,1	- 2,5 - 4,6	- 1,2 - 0,3	- 0,7 - 1,1	- 0,0 - 0,0	- 0,2 - 0,3	- 6,5 + 4,2
Aug. Sept.	+ 14,1 - 3,5	+ 13,9 + 13,9	+ 2,0 - 15,0	+ 3,0 - 12,1	- 1,0 - 2,9	- 0,2 - 0,4	- 0,8 - 2,5		- 1,1 - 1,2 - 1,2	+ 0,0 - 0,1	- 0,2 - 0,4	+ 2,5 - 7,5
Okt.	+ 10,3	+ 25,9	- 13,7	- 5,1	- 8,6	- 0,5	- 8,1	- 0,6	- 1,3	- 0,0	- 0,2	+ 9,9
Nov.	+ 12,0	l + 25,9 : inländisc	l – 10,9 he Untern	l – 6,7 Jehmen	- 4,3	- 0,2	- 4,0	- 0,8		l + 0,3 am lahre	l – 0,3 s- bzw. Mo r	l – 0,5 natsende *)
2009	1 105,6		743,6		556,1	9,1	547,0	5,5	20,2			
2010 2011	1 124,4 1 156,5	344,6 374,8	755,5 758,9	196,0	559,5 536,0	7,5	552,0		17,9 17,3	2,8 2,5	21,4 21,4 20,3	
2011 Dez.	1 156,5	374,8	758,9	222,9	536,0	9,4	526,7 526,7	5,6	17,3	2,5	20,3	94,0
2012 Jan.	1 137,0	381,2	733,2	201,4	531,9	9,3	522,5	5,6	17,0	2,4	19,8	83,6
Febr. März	1 134,0 1 125,8	373,1 376,3	738,3 727,0	209,1 201,1	529,2 525,9	9,7 9,8	519,5 516,1	5,7 5,8	16,9 16,7	2,2 2,1	19,7 19,7	94,1 89,9
April Mai	1 140,8 1 144,2	374,7 384,2	743,6 737,6	218,7 215,6	524,9 522,0	9,7 9,8	515,2 512,1	5,8 5,9	16,6 16,5	2,1 2,1	19,6 19,5	100,4 102,5
Juni	1 118,8	384,8	711,5	205,3	506,2	9,8	496,4	6,1	16,4	2,1	19,4	96,0
Juli Aug.	1 125,0 1 132,6	390,5 394,5	712,0 715,6	214,8	501,8 500,7	10,2	490,5	6,4	16,3 16,2	2,1	19,0	102,7
Sept. Okt.	1 124,2 1 134,2	399,0 419,7	702,6 692,0	204,6 202,3	497,9 489,7	10,3 10,3	487,6 479,4	1	16,1 15,9	2,0 2,0	18,7 18,6	95,1 105,0
Nov.	1 131,1										18,3	104,6
												lerungen *)
2010 2011	- 10,5 + 33,6	+ 9,8 + 29,1	- 21,6 + 5,1	+ 6,1 + 27,6		- 1,6 + 1,9			+ 0,3 - 0,3		- 0,5 - 1,1	+ 4,2 + 13,3
2011 Dez.	- 17,4	- 15,9	- 1,4	+ 2,7	- 4,1	- 0,5	- 3,6	1	- 0,1	- 0,0	- 0,1	- 12,6
2012 Jan. Febr.	- 19,8 - 3,0	+ 6,4 - 8,1	- 26,0 + 5,1	- 21,5 + 7,7	- 4,5 - 2,6	- 0,1 + 0,4	- 4,4 - 3,0		- 0,3 - 0,1	- 0,0 - 0,2	- 0,5 - 0,1	- 10,4 + 10,5
März	- 8,2	+ 3,2	- 11,4	- 8,0	- 3,3 - 0.8	+ 0,1	- 3,4 - 0.7	l	- 0,2 - 0,1	- 0,1	- 0,1 - 0,1	- 4,2
April Mai	+ 13,6 + 3,4	+ 9,5	+ 14,1 - 6,1	+ 14,9 - 3,2	- 2,9	- 0,1 + 0,1	- 3,1	+ 0,1	- 0,1	+ 0,0 - 0,0	- 0,0	+ 7,8 + 2,1
Juni Juli	- 10,4 + 6,2	+ 2,3 + 5,7	- 12,7 + 0,5	- 9,8 + 4,9	- 2,9 - 4,4	- 0,0 + 0,4	- 2,9 - 4,8	+ 0,1 + 0,1	- 0,1 - 0,1	- 0,0 - 0,0	- 0,1 - 0,2	- 6,5 + 4,2
Aug. Sept.	+ 7,6 - 8,2	+ 4,0 + 4,9	+ 3,6 - 13,1		- 1,1 - 2,8	+ 0,1	- 1,2 - 2,9	+ 0,2	- 0,1 - 0,1	+ 0,0 - 0,1	- 0,2 - 0,3	+ 2,5 - 7,5
Okt.	+ 10,0	+ 20,7	- 10,5	- 2,3	- 8,2	+ 0,0	- 8,2	+ 0,1	- 0,2	- 0,0	- 0,1	+ 9,9
Nov.	_ 2,8	+ 5,5	– 8,1	– 4,2	– 3,9	+ 0,1	- 4,0	- 0,1	- 0,1	+ 0,3	- 0,2	- 0,5

lichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. **2** Einschl. Bauspareinlagen; siehe dazu Tab. IV.12. **3** Ohne Bauspareinlagen; siehe auch

Anm. 2. ${\bf 4}$ Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck *)

	IVII'U €											
	Einlagen	Sichteinlage	า					Termineinlage	n 1) 2)			
	und aufge- nommene		nach Gläubig	ergruppen					nach Gläubige	ergruppen		
	Kredite von inländischen		inländische P	rivatpersonen			inländi-		inländische Pr	ivatpersonen		
Zeit	Privatper- sonen und Organisa- tionen insgesamt	insgesamt	zu- sammen	Selb- ständige	wirt- schaftlich Unselb- ständige	sonstige Privat- personen	sche Orga- nisatio- nen ohne Erwerbs- zweck	insgesamt	zu- sammen	Selb- ständige	wirt- schaftlich Unselb- ständige	sonstige Privat- personen
									Stand a	m Jahres- k	zw. Mona	tsende *)
2009 2010 2011	1 594,9 1 657,4 1 720,4	651, 713, 747,	692,4	123,8		94,3 97,4 103,0	21,3	275,6 258,6 278,9	258,5 241,4 261,1		213,2 203,7 218,5	20,7 16,4 19,3
2012 Juni	1 758,2	784,	1		513,3	110,2	25,5	282,5	265,2	22,3	223,2	19,7
Juli Aug. Sept.	1 762,5 1 769,0 1 773,8	791, 801, 810,	775,1	143,3	515,0 518,9 528,0	110,8 112,9 115,3	25,1 26,2 25,7	281,6 280,0 278,2	264,3 262,7 261,0	21,9 21,4 20,7	222,6 221,7 220,4	19,8 19,7 19,9
Okt. Nov.	1 773,9 1 789,0				527,9 544,1	115,8 118,9		274,9 272,4	258,2 255,8	19,9 19,3	219,4 218,0	
											Verände	rungen *)
2010 2011	+ 64,4 + 63,0	+ 62, + 34,			+ 40,4 + 19,7	+ 9,1 + 6,0		- 17,0 + 20,8	- 17,1 + 20,3	- 3,3 + 2,1	- 9,7 + 15,2	- 4,1 + 3,0
2012 Juni	+ 6,9	+ 9,	+ 8,6	- 1,6	+ 8,4	+ 1,8	+ 0,9	- 0,7	- 0,6	- 0,5	- 0,1	- 0,1
Juli Aug. Sept.	+ 4,3 + 6,5 + 4,7	+ 6,1 + 9,5 + 9,	+ 8,9	+ 2,9	+ 1,8 + 3,8 + 9,1	+ 0,6 + 2,2 + 2,4	- 0,3 + 1,0 - 0,5	- 0,9 - 1,5 - 1,8	- 0,9 - 1,6 - 1,7	- 0,4 - 0,5 - 0,6	- 0,6 - 0,9 - 1,3	+ 0,1 - 0,2 + 0,2
Okt. Nov.	+ 0,2 + 14,8	+ 5,1 + 20,1			- 0,7 + 16,2	+ 1,2 + 3,2	+ 0,0 - 0,2	- 3,2 - 2,8	- 2,7 - 2,4	- 0,9 - 0,6	- 1,3 - 1,5	- 0,6 - 0,4

^{*} Siehe Tab. IV. 2, Anm. *; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu be-

trachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Einschl. nachrangiger Ver-

9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen *)

Mrd €

	Einlagen und a	ufgenommen	e Kredite										
		Bund und se	ine Sonderve	rmögen 1)				Länder					
				Termineinlag	gen					Termineinlag	en		
Zeit	inländische öffentliche Haushalte insgesamt	zu- sammen	Sicht- einlagen	bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr	Spar- einlagen und Spar- briefe 2)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite	zu- sammen	Sicht- einlagen	bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr	Spar- einlagen und Spar- briefe 2)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite
						_		_	9	Stand am	Jahres- b	zw. Mona	atsende *)
2009 2010 2011	129,3 153,4 168,5	22,2 38,7 37,9	5,7	3,3	29,6	0,1 0,1 0,1	17,3 17,0 16,9		7,1 8,5 11,4	5,8 6,7 10,7	10,1 12,9 12,5	0,2	17,2
2012 Juni	227,7	33,8	9,9	4,7	19,2	0,1	16,7	84,5	19,4	40,1	24,8	0,2	16,0
Juli Aug. Sept.	218,3 216,6 214,3	30,0 27,7 26,7	7,4 5,5 5,0	3,3	18,9	0,1 0,1 0,1	16,7 16,7 16,6	83,9 81,2 80,0	13,5 9,6 12,2	46,0 47,2 43,4	24,3 24,2 24,2	0,2	
Okt. Nov.	216,6 216,8	26,6 26,6		3,2 3,1		0,1 0,1	16,5 16,5	84,8 77,7		42,6 40,5	24,0 24,0		
												Verände	rungen *)
2010 2011	+ 23,9 + 14,6		+ 4,4 + 0,5	- 0,4 + 6,3		+ 0,0 + 0,0		+ 5,2 + 6,6	+ 1,5 + 2,9	+ 0,9 + 4,0	+ 2,8 - 0,4		
2012 Juni	+ 16,7	+ 2,3	+ 2,9	- 0,3	- 0,3	+ 0,0	- 0,2	+ 16,2	+ 3,0	+ 13,4	- 0,2	+ 0,0	- 0,1
Juli Aug. Sept.	- 9,4 - 1,6 - 2,3	- 3,8 - 2,3 - 0,8				+ 0,0	- 0,0 - 0,0 - 0,0	- 0,6 - 2,7 - 1,5	- 5,9 - 3,9 + 2,6	+ 5,8 + 1,2 - 4,1	- 0,5 - 0,1 - 0,0	+ 0,0 + 0,0 -	
Okt. Nov.	+ 2,2 + 0,2	- 0,0 + 0,0	+ 0,2 + 0,1	+ 0,3		+ 0,0 - 0,0	- 0,1 + 0,0	+ 4,8 - 7,1	+ 5,8 - 5,0	- 0,7 - 2,1	- 0,3 + 0,0		

^{*} Siehe Tab. IV. 2, Anm. *; ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Treuhandanstalt und ihrer Nachfolgeorganisationen sowie von Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost bzw. ab 1995 Deutsche Bahn AG, Deutsche Post AG und Deutsche Telekom

AG sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffentlichen Haushalte, die unter Unternehmen erfasst sind. Statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten.

					Spareinlagen	3)			Nachrichtlich]
	nach Befristu	ng										
inländi-		über 1 Jahr 2)				inländi-			Nachrangige Verbindlich-		
sche Orga- nisatio- nen ohne			darunter:			inlän- dische	sche Orga- nisatio- nen ohne			keiten (ohne börsenfä- hige Schuld-	Verbind-	
Erwerbs- zweck	bis 1 Jahr einschl.	zu- sammen	bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre	insgesamt	Privat- personen	Erwerbs- zweck	Spar- briefe 4)	Treuhand- kredite	verschrei- bungen) 5)	lichkeiten aus Repos	Zeit
Stand am	Jahres- b	zw. Mona	tsende *)									1
17,2 17,3 17,8	85,7	173,0	15,0	158,0	586,5 609,1 608,2	577,5 599,2 599,0	9,9	81,5 76,0 86,1		9,8 8,2 8,1		2009 2010 2011
17,3	1	189,3	1	170,1	607,4	597,8	· ·	83,6	0,0	7,9	_	2011 2012 Juni
17,2 17,3 17,2	90,7	189,2 189,4 189,3		170,3 170,7 171,1	607,0 606,1 604,8	597,1 596,1 594,7	9,9 10,0 10,1	82,6 81,6 80,5	0,0 0,0 0,0	7,8 7,8 7,7		Juli Aug. Sept.
16,7 16,6	86,1 83,8	188,8 188,6		171,1 171,1	604,1 603,3	593,8 593,3	10,2 10,0	79,4 77,5	0,0 0,0	7,7 7,6	_	Okt. Nov.
Veränder	ungen *)											
+ 0,1 + 0,5	- 23,3 + 8,0			+ 10,8 + 9,5	+ 22,8 - 1,8	+ 22,0 - 1,1	+ 0,9 - 0,7	- 3,6 + 9,5	- 0,0 - 0,0	+ 0,2 - 0,1	± 0,0 -	2010 2011
- 0,1	- 0,9	+ 0,2	- 0,2	+ 0,4	- 1,4	- 1,3	- 0,0	- 0,6	- 0,0	- 0,0	-	2012 Juni
- 0,1 + 0,1 - 0,1	- 0,8 - 1,7 - 1,8	- 0,1 + 0,1 - 0,1	- 0,3 - 0,2 - 0,4	+ 0,2 + 0,4 + 0,4	- 0,5 - 0,8 - 1,4	- 0,8 - 1,0 - 1,5	+ 0,3 + 0,1 + 0,1	- 0,9 - 1,1 - 1,1	- 0,0 + 0,0 - 0,0	- 0,0 - 0,1 - 0,1	- - -	Juli Aug. Sept.
- 0,5 - 0,4		- 0,4 - 0,3		+ 0,1 - 0,0	- 0,7 - 0,8	- 0,8 - 0,6	+ 0,1 - 0,2	– 1,1 – 1,9	- 0,0 - 0,0	- 0,1 - 0,1		Okt. Nov.

bindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. **2** Einschl. Bauspareinlagen; siehe dazu Tab. IV.12. **3** Ohne Bauspareinlagen; siehe auch

Anm. 2. $\bf 4$ Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. $\bf 5$ In den Termineinlagen enthalten.

Gemeinden ι	und Gemeindev	erbände (eins	chl. kommuna	ler Zweckverbänd	e)	Sozialversich	erung					
		Termineinlag	en 3)					Termineinlag	en			
zu- sammen	Sicht- einlagen	bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr	Spar- einlagen und Spar- briefe 2) 4)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite	zu- sammen	Sicht- einlagen	bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr	Spar- einlagen und Spar- briefe 2)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite	Zeit
Stand an	a Jahres- b	zw. Mona	tsende *)									1
38,0 37,4 39,3	20,2 19,5 18,1	10,3 9,9 13,0	4,2 4,5 5,0	3,3 3,5 3,2	0,4 0,4 0,4	46,0 49,1 56,5	13,3 12,3 10,5	23,1 27,9 36,4	8,9 8,3 9,1	0,6 0,6 0,4	0,0 0,0 0,0	2009 2010 2011
40,2	18,2	12,8	5,8	3,4	0,4	69,1	16,7	41,3	10,8	0,4	0,0	2012 Juni
38,9 43,5 41,6	17,0 21,2 19,6	12,6 12,9 12,6	5,8 5,9 5,8	3,5 3,6 3,6	0,4 0,4 0,4	65,5 64,2 66,0	15,8 14,9 16,7	38,3 37,7 37,7	11,1 11,0 11,2	0,4 0,4 0,4	0,0 0,0 0,0	Juli Aug. Sept
39,6 42,4	18,3 20,8	11,9 12,0	5,8 6,0	3,6 3,6	0,4 0,4	65,6 70,0	15,9 17,4	37,9 40,6	11,3 11,4	0,5 0,6	0,0 0,0	Okt. Nov.
Veränder	ungen *)											
- 0,6 + 1,8	- 0,6 - 1,4	- 0,5 + 2,9	+ 0,2 + 0,5	+ 0,2 - 0,2	- 0,0 - 0,0	+ 2,9 + 7,0	- 1,2 - 1,9	+ 4,7 + 8,2	- 0,6 + 0,9	- 0,1 - 0,2	- 0,0 - 0,0	2010 2011
- 1,4	- 1,3	- 0,4	+ 0,2	+ 0,1	-	- 0,4	+ 0,6	- 1,8	+ 0,7	+ 0,0	-	2012 Juni
- 1,4 + 4,7 - 1,9	- 1,3 + 4,2 - 1,5	- 0,2 + 0,3 - 0,3	+ 0,0 + 0,1 - 0,1	+ 0,1 + 0,1 + 0,0	- 0,0 - 0,0	- 3,6 - 1,3 + 1,9	- 0,9 - 0,8 + 1,8	- 3,0 - 0,5 - 0,1	+ 0,3 - 0,0 + 0,2	+ 0,0 + 0,0 - 0,0	-	Juli Aug. Sept
- 2,0 + 2,8	- 1,3 + 2,5	- 0,7 + 0,1	+ 0,1	+ 0,0		- 0,6 + 4,5	- 0,8 + 1,6	+ 0,2 + 2,7	+ 0,0 + 0,1	+ 0,0 + 0,1		Okt. Nov.

Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Bundeseisenbahnvermögen, Entschädigungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds "Deutsche

Einheit", Lastenausgleichsfonds. **2** Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. **3** Einschl. Bauspareinlagen. **4** Ohne Bauspareinlagen; siehe auch Anm. 3.

10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland *)

Mrd 6

Zeit

2009 2010 2011 2012 Juli Aua. Sept Okt. Nov.

2010 2011 2012 Juli Aug

Mrd €												
Spareinlagen	1)								Sparbriefe 3)	, abgegeben	an	
	von Inländern					von Auslän	dern			inländische Nichtbanken		
		mit dreimona Kündigungsf		mit Kündigu von über 3 N			darunter	Nach-		Wentburken		
			darunter Sonder-		darunter Sonder-		mit drei- monatiger Kündi-	richtlich: Zinsgut- schriften	Nicht- banken		darunter mit Laufzeit	auslän- dische
ins- gesamt	zu- sammen	zu- sammen	spar- formen 2)	zu- sammen	spar- formen 2)	zu- sammen	gungs- frist	auf Spar- einlagen	ins- gesamt	zu- sammen	von über 2 Jahren	Nicht- banken
	Jahres- bz	w. Monat						1	J			
604,1 628,2 626,3	618,2		412,3	120,0 105,7 100,8	112,1 96,6 91,3	9,6 9,9 10,2	7,0 7,7 7,8	13,8 10,9 10,0	113,1	103,2 95,4 104,8	70,5	17,7
626,6 626,0 624,8	615,9 615,4 614,1	520,2 521,0 521,4	414,4 414,7 414,1	95,7 94,3 92,8	85,1 83,6 81,8	10,7 10,7 10,6	8,1 8,1 8,1	0,4 0,4 0,3	117,9 116,6 115,3	100,3 99,1 97,9	72,5 72,0 71,5	17,6 17,5 17,4
624,2 623,4	613,6 612,8			92,0 90,8	80,8 79,5			0,5 0,5	113,8 111,7			
Veränder	ungen *)											
+ 24,3 - 2,4	+ 24,0 - 2,6	+ 38,3 + 1,3	+ 33,1 + 0,2	- 14,3 - 3,9	- 15,5 - 4,3	+ 0,3 + 0,2	+ 0,6 + 0,1	:	- 1,2 + 9,4	- 3,3 + 9,3		+ 2,1 + 0,2
- 0,1 - 0,5 - 1,3	- 0,2 - 0,5 - 1,2	+ 0,7 + 0,9 + 0,3	- 0,1 + 0,2 - 0,6	- 0,9 - 1,4 - 1,6	- 1,0 - 1,6 - 1,7		+ 0,0 + 0,0 - 0,0		- 0,9 - 1,3 - 1,3	- 1,1 - 1,1 - 1,2	- 0,5 - 0,5 - 0,5	+ 0,1 - 0,2 - 0,1
- 0,6 - 0,7	- 0,6 - 0,7	+ 0,2 + 0,6	- 0,8 + 0,7	- 0,7 - 1,3	- 1,0 - 1,4	- 0,0 - 0,0	- 0,0 + 0,0	:	- 1,4 - 2,1	- 1,3 - 2,0		- 0,1 - 0,1

^{*} Siehe Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Ohne Bauspareinlagen, die

den Termineinlagen zugeordnet werden. **2** Spareinlagen mit einer über die Mindest-/Grundverzinsung hinausgehenden Verzinsung. **3** Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland *)

Mrd €

	Mrd €													
	Börsenfähige	Inhabersch	uldverschreib	ungen und (Geldmarktpa	piere					Nicht börse		Nachrangig	ľ
		darunter:									Inhaberschu schreibunge	en und	begebene	
						mit Laufzei	t				Geldmarktp	apiere 6)		
						bis 1 Jahr e	inschl.	über 1 Jahr	bis 2 Jahre			I		I
Zeit	ins- gesamt	variabel verzins- liche Anlei- hen 1)	Null- Kupon- Anlei- hen 1) 2)		Certi- ficates of Deposit	zu- sammen	darunter ohne Nominal- betrags- garantie 5)	zu- sammen	darunter ohne Nominal- betrags- garantie 5)	über 2 Jahre	ins- gesamt	darunter: mit Laufzeit über 2 Jahre	börsen- fähige Schuld- verschrei- bungen	nicht börsen- fähige Schuld- verschrei- bungen
	Stand an	n Jahres-	bzw. Mc	natsend	e *)									
2009 2010 2011	1 529,8 1 435,1 1 375,4	342,0		317,4 366,5 373,9	70,4 82,8 75,3	97,0		105,8 56,8 53,6	6,5 4,5	1 308,2 1 281,4 1 226,6	0,9 0,7 0,6	0,6	43,9	
2012 Juli Aug. Sept.	1 339,7 1 323,7 1 310,8	358,7 356,9 357,9	35,8 33,5 32,5	395,5 384,0 376,0	73,0 68,6 63,8	86,3	3,3 3,3 3,1	54,2 53,7 52,0	5,0 4,7 4,6	1 191,2 1 183,7 1 177,2	0,3 0,3 0,3	0,3 0,3 0,3	38,9	1,3 1,3 1,3
Okt. Nov.	1 298,5 1 291,7	353,2 351,1	32,7 32,5	375,4 377,1	63,5 65,4	82,1 83,3	3,2 3,3	51,5 52,9	4,6 5,2	1 164,9 1 155,5	0,3 0,3	0,3 0,3		
	Veränder	rungen *)												
2010 2011	- 94,2 - 59,0	- 37,5 + 10,6		+ 49,1 + 8,4	+ 12,4 - 7,5	- 18,8 - 2,1	 _ 1,6	- 48,9 - 2,9	- 2,0	- 26,4 - 54,0	- 0,2 - 0,0	- 0,0 - 0,2		- 0,3 - 0,0
2012 Juli Aug. Sept.	+ 9,8 - 16,0 - 12,9	+ 3,7 - 1,8 - 0,6	- 0,6 - 2,4 - 1,0	+ 15,0 - 11,5 - 7,8	+ 4,4 - 4,4 - 4,8	+ 5,1 - 7,9 - 4,8	+ 0,2 - 0,1 - 0,2	+ 2,7 - 0,5 - 1,8	+ 0,2 - 0,3 - 0,3	+ 2,0 - 7,5 - 6,4	+ 0,0 - 0,0 - 0,0		- 0,2	+ 0,0 - 0,0 - 0,0
Okt. Nov.	- 12,3 - 6,9	- 4,6 - 2,1	+ 0,3 - 0,3	- 0,7 + 1,8	- 0,3 + 1,9	+ 0,6 + 1,1		- 0,5 + 1,5	+ 0,0 + 0,6	- 12,3 - 9,4	- 0,0 + 0,0			- 0,0 - 0,0

^{*} Siehe Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Einschl. auf Fremdwährung lautender Anleihen. 2 Emissionswert bei Auflegung. 3 Einschl. auf Fremdwährung

lautender variabel verzinslicher Anleihen und Null-Kupon-Anleihen. 4 Anleihen auf Nicht-Eurowährungen. 5 Börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen bzw. Geldmarkt-papiere mit einer Nominalbetragsgarantie von unter 100 Prozent. 6 Nicht börsen-fähige Inhaberschuldverschreibungen werden den Sparbriefen zugeordnet siehe auch Tab. IV. 10, Anm. 2.

12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland *) Zwischenbilanzen

Mrd €

			Kredite an	Banken (M	IFIs)	Kredite an Nichtbanken (Nich			1FIs)			Einlagen ı					
						Baudarlehe	en			Einlagen u aufgenom	mene	aufgenom Kredite vo	n			Nach- richtlich:	
			Gut-						Wert-	Kredite vo Banken (N		Nichtbank (Nicht-MFI		l		Im Jahr bzw.	
			haben und		Bank-		Vor- und Zwi-		papiere (einschl.					Inhaber- schuld-		Monat neu	
Stand am Jahres-	Anzahl		Dar- lehen		schuld- ver-		schen- finan-		Schatz- wechsel		Sicht-		Sicht-	ver- schrei-	Kapital (einschl.	abge- schlos-	
bzw. Monats-	der Insti-	Bilanz- sum-	(ohne Baudar-	Baudar-	schrei- bun-	Bauspar-	zie- rungs-	sonstige Baudar-	und U-Schät-					bungen im	offener Rückla-	sene Ver-	
ende	tute	me 13)	lehen) 1)	lehen 2)	gen 3)	darlehen	kredite	lehen	ze) 4)	einlagen	gelder	einlagen	gelder 6)	Umlauf	gen) 7)	träge 8)	
	Alle	Bauspar	kassen														
2011	23	197,5	41,4	0,0	17,6	27,1	74,2	15,9	13,0	0,7	22,8	136,7	6,9	5,4	8,3	99,2	
2012 Sept.	23	200,0	42,1	0,0	17,5	25,0	77,2	15,9	14,3	0,9	21,7	139,3	6,4	5,3	8,6	7,9	
Okt.	22	, .	41,9	0,0	17,6	24,7	77,6		/ -	0,9	21,1	139,5	6,3	5,3	8,6	8,4	
Nov.	22	200,2	42,0	0,0	17,7	24,3	78,0	16,1	14,2	1,1	21,4	139,3	6,3	5,3	8,6	8,7	
	Privat	te Baus	parkasse	en													
2012 Sept.	13	. , .		0,0									6,3	5,3	5,7	5,0	
Okt.	12	1 '	24,5	0,0	11,8	16,4	61,6	14,0		0,6	18,2	92,2	6,2	5,3	5,7	5,5	
Nov.	12			0,0	11,8	16,2	61,9	14,1	7,4	0,7	18,6	91,9	6,1	5,3	5,7	5,7	
	Öffer	itliche E	Bauspark	kassen													
2012 Sept.	10	. , .	, · ·		5,7	8,4	15,9			0,3	2,9			-	2,9	2,9	
Okt. Nov.	10 10		17,5 17,5	0,0 0,0	5,7 5,8	8,3 8,1	16,0 16,1	2,0 2,0	6,8 6,8	0,3 0,3	2,9 2,8	47,3 47,4	0,1 0,1	_	2,9 2,9	3,0 3,0	

Entwicklung des Bauspargeschäfts

Mrd €

	iviid €															
	Umsätze ii	m Sparverke	ehr	Kapitalzus	agen	Kapitalausz	ahlungen					Noch be		<u>.</u> .		
							Zuteilunge	n			neu ge-	de Ausza verpflich	tungen	Zins- und Tilgungsei		
			Rückzah-				Bauspareir	nlagen	Bausparda	ırlehen 9)	währte Vor- und	am Ende Zeitraum		auf Bauspa darlehen 1		
Zeit	einge- zahlte Bauspar- be- träge 9)	Zinsgut- schriften auf Bauspar- einlagen	lungen von Bauspar- einlagen aus nicht zuge- teilten Ver- trägen	ins- gesamt	darunter Netto- Zutei- lun- gen 11)	ins- gesamt	zu- sammen	darunter zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schenfi- nanzie- rungs- krediten	zu- sammen	darunter zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schenfi- nanzie- rungs- krediten	Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite und sonstige Bau- darlehen	ins- gesamt	dar- unter aus Zutei- lungen	ins- gesamt	darunter Til- gungen im Quartal	Nach- richtlich: Einge- gangene Woh- nungs- bau- prä- mien 12)
	Alle Ba	ausparka	assen													
2011	27,6	2,5	6,1	46,2	31,0	40,9	18,1	4,4	8,2	4,1	14,6	12,1	7,5	11,0	9,3	0,5
2012 Sept.	2,3	0,0	0,5	3,7	2,4	3,2	1,4	0,3	0,5	0,3	1,3	13,4	7,7	1,0	2,6	0,0
Okt.	2,3		0,6	4,0	2,5	3,5	1,5	0,3	0,5	0,3	1,5			1,1		0,0
Nov.	2,4	0,1	0,7	4,3	2,8	3,7	1,9	0,3	0,5	0,3	1,4	13,4	7,7	1,0	I	0,0
	Private	Bauspa	arkasser	1												
2012 Sept.	1,5							0,2							1,7	
Okt. Nov.	1,5 1,6		0,3 0,4	2,9 3,1	1,7 2,0	2,6 2,8	1,1 1,5	0,3 0,2		0,2 0,2	1,2 1,1					0,0
	1	iche Ba			2,0	2,0	.,5	0,2	0,5	0,2	.,.	0,0	,-	0,,		, ,,,
2012 Sept.	0,8	1						0,1							0,9	1 1
Okt. Nov.	0,8		0,3 0,3	1,1 1,2	0,8 0,9	0,9 0,9	0,4 0,4	0,1 0,1	0,2 0,1	0,1 0,1	0,3 0,3			0,3 0,3		0,0 0,0

^{*} Ohne Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte der Auslandsfilialen. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Einschl. Postgiroguthaben, Forderungen an Bausparkassen, Forderungen aus Namensschuldverschreibungen und Guthaben bei Zentralnotenbanken. 2 Bauspardarlehen sowie Vor- und Zwischenfinanzierungskredite. 3 Einschl. Geldmarktpapiere sowie geringer Beträge anderer Wertpapiere von Banken. 4 Einschl. Ausgleichsforderungen. 5 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. 6 Einschl. geringer Beträge von Spareinlagen. 7 Einschl. Genussrechtskapital und Fonds für allge-

meine Bankrisiken. **8** Bausparsumme; nur Neuabschlüsse, bei denen die Abschlussgebühr voll eingezahlt ist. Vertragserhöhungen gelten als Neuabschlüsse. **9** Auszahlungen von Bauspareinlagen aus zugeteilten Verträgen s. unter Kapitalauszahlungen. **10** Einschl. gutgeschriebener Wohnungsbauprämien. **11** Nur die von den Berechtigen angenommenen Zuteilungen; einschl. Zuteilungen zur Ablösung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten. **12** Soweit den Konten der Bausparer oder Darlehensnehmer bereits gutgeschrieben, auch in "Eingezahlte Bausparbeträge" und "Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspardarlehen" enthalten. **13** Siehe Tabelle IV. 2, Fußnote 1.

13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Banken (MFIs) *)

	Anzahl der			Kredite an Banken (MFIs)						Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)					positionen 7)
		I			Guthaben u	nd Buchkred	lite			Buchkredit	e				
Zeit	deut- schen Banken (MFIs) mit Auslands- filialen bzw. -töchtern	Auslands- filialen 1) bzw. Auslands- töchter	Bilanz- summe 7)	ins- gesamt	zu- sammen	deutsche Banken	auslän- dische Banken	Geld- markt- papiere, Wertpa- piere 2) 3)	ins- gesamt	zu- sammen	an deutsche Nicht- banken	an auslän- dische Nicht- banken	Geld- markt- papiere, Wertpa- piere 2)	ins- gesamt	darunter: Derivative Finanz- instrumente des Handels- bestands
		sfilialen		J				p	J				ļ.	10	tsende *)
2009 2010 2011 2012 Jan. Febr. März April	51 55 56 56 56 56	211 212 209 211 211 210 210	1 461,6 2 226,3 2 316,6 2 336,3 2 328,3 2 136,4 2 196,8	579,2 591,4 603,9 632,7 653,0 599,7	539,1 564,8 584,9 614,4 634,6 582,5 603,7	210,1 232,0 199,1 223,4 212,3 228,0 226,4	328,9 332,8 385,8 391,0 422,4 354,4 377,2	40,2 26,6 19,0 18,3 18,4 17,2	691,5 696,7 642,5 668,0 655,2 634,4	534,7 532,5 504,3 529,0 518,8 499,0 502,9	20,7 27,5 23,2 22,9 21,9 21,4 21,8	514,0 505,0 481,0 506,1 496,8 477,6 481,1	156,7 164,2 138,2 139,0 136,4 135,4	190,9 938,2 1 070,2 1 035,7 1 020,1 902,3 941,2	633,9 885,0 836,8 797,4 735,2
Mai Juni Juli Aug. Sept. Okt.	57 57 57 57 57 57	211 209 211 210 211	2 428,5 2 203,8 2 271,3 2 206,0 2 178,7	641,2 576,6 542,7 539,7 559,0 555,9	625,1 561,4 527,5 524,2 544,6	214,9 199,1 194,1 192,0 183,7	410,2 362,3 333,4 332,2 360,8 352,5	16,0 15,2 15,3 15,5 14,4	663,7 623,2 638,6 614,0 625,1 581,1	529,8 529,8 490,3 505,2 483,8 496,7 457,8	22,0 21,0 21,2 19,8 19,0	507,8 469,3 484,0 464,1 477,8	133,9 132,9 133,4 130,2 128,3 123,2	1 123,6 1 004,0 1 089,9 1 052,3 994,6 1 000,0	937,5 829,9 883,1 811,7 776,3 744,6
															rungen *)
2010 2011 2012 Febr. März April Mai Juni Juli Aug. Sept. Okt.	+ 4 + 1 - - - - - -	+ 1 - 3 - 1 - 1 - 2 + 1 - 2 + 2 - 1 + 1		- 8,7 - 4,6 + 27,5 - 55,0 + 16,9 + 1,8 - 59,5 - 41,8 + 3,9 + 25,1 - 0,8	+ 5,5 + 3,2 + 27,4 - 53,8 + 17,6 + 2,6 - 58,7 - 41,7 + 3,6 + 26,1 - 1,0	+ 21,9 - 32,9 - 11,1 + 15,8 - 1,6 - 11,5 - 15,8 - 5,0 - 2,1 - 8,3 + 5,1	- 16,4 + 36,2 + 38,5 - 69,6 + 19,2 + 14,1 - 42,9 - 36,7 + 5,7 + 34,4 - 6,1	- 7,9 + 0,1 - 1,2 - 0,7 - 0,8 - 0,8 - 0,1 + 0,3 - 1,0	- 36,3 - 68,9 - 4,3 - 23,0 - 4,8 + 7,7 - 35,1 + 5,6 - 15,9 + 18,0 - 40,9	- 35,6 - 40,9 - 3,3 - 21,7 - 0,8 + 10,1 - 35,1 + 6,9 - 14,3 + 18,6 - 36,3	+ 6,8 - 4,3 - 1,0 - 0,5 + 0,4 + 0,2 - 1,0 + 0,2 - 1,4 - 0,8 - 0,9	- 36,7 - 2,3 - 21,2 - 1,2 + 9,9 - 34,1 + 6,6 - 12,8 + 19,4 - 35,4	- 28,0 - 1,0 - 1,3 - 4,0 - 2,4 + 0,0 - 1,3 - 1,6 - 0,5 - 4,5	+ 130,4 - 14,5 - 118,1 + 38,2 + 179,2 - 118,9 + 84,6 - 36,4 - 56,7 + 5,8	+ 251,0 - 39,3 - 62,2 + 21,7 + 180,6 - 107,6 + 53,2 - 71,5 - 35,4 - 31,6
	Ausland	dstöchte	ſ								Stand	d am Jah	res- bz\	w. Mona	tsende *)
2009 2010 2011 2012 Jan. Febr. März April Mai Juni Juli Aug. Sept. Okt.	36 37 35 35 35 35 35 35 35 35 35 35	93 87 86 86 86 86 85 85 85 85 85	474,1 495,1 478,6 472,7 470,0 464,5 471,1 473,4 468,8 475,8 468,1 479,8	205,4 220,9 210,3 208,2 209,8 208,7 210,1 209,0 208,6 210,8 207,2 215,6 209,0	175,3 183,5	87,4 98,8 95,3 92,6 93,7 95,9 96,7 96,3 97,4 98,3 97,7 101,1	79,9 77,5 78,9 80,4 79,1 79,9 82,0 80,2 80,9 77,6 82,4	48,4 42,1 37,5 36,7 35,7 33,7 33,5 30,7 31,0 31,6 32,0 32,2 32,5	218,3 210,5 212,0 210,1 210,5 210,0 213,7 209,5 212,5 207,6 207,0	168,8 165,1 165,8 164,2 165,3 164,8 168,2 165,3 167,7 163,7	38,7 37,7 35,6 35,0 34,3 34,1 33,9 34,3 33,7 33,3 32,8 31,7	115,9 131,2 129,5 130,8 129,8 131,1 130,9 131,7 134,3 130,9 131,9 131,9			
2010															rungen *)
2010 2011 2012 Febr. März April Mai Juni Juli Aug. Sept. Okt.	+ 1 - 2 - - - - - - - -	- 4 - 6 - 1 + 1 2	-20,1 - 0,8 - 6,0 + 5,5 - 2,9 - 3,2 + 4,6 - 5,5 +13,7	+ 9,0 - 12,2 + 2,5 - 1,4 + 0,9 - 3,8 + 0,2 + 1,0 - 2,4 + 9,4 - 6,4	+ 17,8 - 7,2 + 3,2 + 0,6 + 1,3 - 0,2 - 0,2 + 0,7 - 3,0 + 8,9 - 6,8	+ 11,4 - 3,5 + 1,1 + 2,2 + 0,9 - 0,5 + 1,1 + 0,9 - 0,6 + 3,4 - 1,5	+ 6,4 - 3,7 + 2,1 - 1,5 + 0,4 + 0,2 - 1,4 - 0,2 - 2,5 + 5,5 - 5,2	- 5,0 - 0,7 - 2,1 - 0,4 - 3,6 + 0,5 + 0,3 + 0,6 + 0,5	- 3,8 - 9,6 - 1,1 + 0,2 - 1,0 + 1,4 - 3,5 + 1,9 - 3,9 + 0,3 - 1,8	- 5,5 - 0,8 + 0,9 - 1,0 + 1,1 - 2,2 + 1,3 - 3,0 + 0,8	- 2,1 - 0,7 - 0,2 - 0,2 + 0,5 - 0,7 - 0,3 - 0,5 - 1,1	- 3,4 - 0,2 + 1,1 - 0,8 + 0,7 - 1,6 + 1,6 - 2,5 + 1,9	-12,9 - 4,0 - 0,3 - 0,7 + 0,0 + 0,2 - 1,2 + 0,6 - 0,9 - 0,5 - 0,0	+ 1,6 - 2,2 - 4,8 + 5,6 - 0,5 + 0,0 + 1,8 + 0,8 + 4,0	-

^{* &}quot;Ausland" umfasst auch das Sitzland der Auslandsfilialen bzw. der Auslandstöchter. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. (Brüche auf Grund von Veränderungen des Berichtskreises werden bei den Auslandstöchtern grundsätzlich nicht in den Veränderungswerten ausgeschaltet). Die

Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Mehrere Filialen in einem Sitzland

Einlagen und aufgenommene Kredite Sonstige Passivpositionen 6) 7)															
		von Banken (MFIs) von Nichtbanken (Nicht-MFIs)											,		
					deutsche Nich	ntbanken	4)				Geld-				
insgesamt	zu- sammen	deutsche Banken	aus- ländische Banken	ins- gesamt	zu- sammen	kurz- fristig		mittel- und lang- fristig		auslän- dische Nicht- banken	markt- papiere und Schuld- verschrei- bungen im Um- lauf 5)	Betriebs- kapital bzw. Eigen- kapital	ins- gesamt	darunter: Derivative Finanz- instrumente des Handels- bestands	Zeit
Stand an	n Jahres-	bzw. Mo	natsende	· *)									Aus	landsfilialen	
1 125,9 1 131,3 1 179,6	751,9	449,6 398,2 406,6	348,4 353,7 407,4	327,9 379,4 365,6	37,4 44,9 35,9	1	33,8 39,2 30,3		3,5 5,7 5,6	290,5 334,5 329,7	157,5 187,1 141,2	33,9 34,7 38,6	144,4 873,3 957,2	648,7 880,2	2009 2010 2011
1 247,4 1 265,7 1 142,3	873,2 870,1 796,3	439,0 413,4 397,5	434,2 456,7 398,8	374,1 395,6 345,9	35,1 32,7 31,0	1	29,3 25,9 24,2		5,8 6,9 6,8	339,0 362,9 314,9	140,8 140,2 146,3	38,5 38,8 38,9	909,7 883,6 809,0	828,8 792,4 730,4	2012 Jan. Febr. März
1 180,1 1 224,1 1 114,9	803,8 837,7 762,5	384,7 384,0 366,5	419,1 453,8 395,9	376,4 386,4 352,5	31,1 30,3 30,3		24,3 23,5 23,5		6,8 6,8 6,8	345,3 356,1 322,1	147,6 151,8 141,3	38,9 39,3 38,9	830,1 1 013,3 908,7	753,1 937,1 829,5	April Mai Juni
1 124,7 1 112,1 1 128,3	752,0 765,5 768,0	375,1 373,3 382,4	376,9 392,2 385,7	372,7 346,6 360,2	29,3 26,8 27,8		22,0 19,6 20,6		7,3 7,3 7,1	343,4 319,8 332,4	146,6 143,0 138,4	39,3 39,1 38,9	960,8 911,8 873,2	880,1 813,1 774,2	Juli Aug. Sept.
1 121,3	779,2	379,9	399,4	342,1	28,0	I	20,9		7,1	314,0	130,0	38,8	847,0	745,5	Okt.
Veränder	•														
- 34,9 + 27,0 + 30,7	+ 50,1 + 4,3	- 50,8 + 8,4 - 25,6	- 14,5 + 41,7 + 29,9	+ 30,3 - 23,1 + 26,4	+ 7,5 - 9,0 - 2,4	-	5,4 8,9 3,5	+	2,2 0,0 1,1	+ 22,8 - 14,2 + 28,8	+ 29,7 - 45,8 - 0,6	+ 0,8 + 3,9 + 0,3	+ 700,0 + 71,9 - 21,6	+ 231,5 - 36,4	2010 2011 2012 Febr.
- 126,6 + 30,6 + 12,2	+ 15,5	- 15,9 - 12,8 - 0,8	- 59,8 + 16,2 + 16,2	- 51,0 + 27,2 - 3,3	- 1,8 + 0,1 - 0,8	+ -	1,7 0,1 0,8	+	0,1 0,0 0,0	49,2+ 27,1- 2,5	+ 6,1 + 1,3 + 4,2	+ 0,1 + 0,1 + 0,3	- 75,7 + 18,3 + 172,0	- 62,0 + 22,7 + 184,0	März April Mai
- 101,0 - 3,6 - 0,5	- 70,4 - 17,9 + 20,0	- 17,4 + 8,5 - 1,8	- 53,0 - 26,4 + 21,8	- 30,6 + 14,3 - 20,5	+ 0,1 - 1,0 - 2,5	-	0,0 1,5 2,5	+	0,0 0,5 0,0	- 30,6 + 15,3 - 18,0	- 10,5 + 5,3 - 3,5	- 0,4 + 0,4 - 0,1	- 101,6 + 46,4 - 44,2	- 107,6 + 50,6 - 67,0	Juni Juli Aug.
+ 26,8	+ 8,6 + 13,6	+ 9,1	- 0,4 + 16,0	+ 18,2	+ 1,0	1	1,1 0,3		0,1	+ 17,2 - 16,5	- 4,7 - 8,3	- 0,2	- 35,5 - 24,7	- 38,9 - 28,7	Sept. Okt.
Stand an	n Jahres-	bzw. Mo	natsende	(* و									Ausl	andstöchter	
377,6 387,4 377,5	221,1	125,4 136,4 142,4	93,1 84,7 87,2	159,1 166,3 147,9	37,0 31,0 26,7	1	29,6 23,6 19,8		7,4 7,3 6,9	122,1 135,3 121,2	33,3 28,9 25,1	24,3 31,8 30,8	38,9 46,9 45,2	- - -	2009 2010 2011
371,2 368,2 364,3	219,7 215,8	131,9 129,6 130,0	87,8 86,2 85,9	151,5 152,4 148,4	29,0 28,9 27,7		22,1 22,1 20,9		6,9 6,9 6,8	122,4 123,4 120,7	25,0 24,9 24,6	30,1 30,6 29,6	46,4 46,4 46,0	- - -	2012 Jan. Febr. März
370,6 369,0 366,0	224,5	129,2 128,9 126,8	93,8 95,6 91,5	147,7 144,6 147,7	26,8 26,0 27,5	1	19,9 19,0 20,5		6,8 7,0 6,9	121,0 118,5 120,2	24,5 25,2 24,1	29,3 31,3 31,8	46,6 47,8 47,0	- - -	April Mai Juni
368,7 358,9 371,3	211,6	125,1 124,4 122,2	93,2 87,1 92,2	150,4 147,3 156,9	26,0 24,7 25,2	1	19,0 17,7 18,2		7,0 7,0 7,0	124,4 122,6 131,7	24,7 24,8 24,5	32,1 33,5 32,3	50,3 50,9 51,7	- - -	Juli Aug. Sept.
364,1	211,0	120,8	90,2	153,1	25,2		20,8		4,4	128,0	24,0	32,1	48,3	-	Okt.
Veränder	_														
+ 1,5 - 12,5 - 1,7	+ 7,1 - 3,2	+ 11,0 + 6,0 - 2,3	- 12,7 + 1,1 - 0,9	+ 3,2 - 19,6 + 1,5	- 6,0 - 4,2 - 0,1	-	5,9 3,8 0,0	-	0,1 0,4 0,1	+ 9,2 - 15,3 + 1,6	- 4,4 - 3,8 - 0,1	+ 7,5 - 1,0 + 0,5	+ 4,6 - 2,8 + 0,5	- - -	2010 2011 2012 Febr.
- 4,2 + 5,6 - 5,9	+ 6,6 - 0,8	+ 0,4 - 0,8 - 0,3	- 0,5 + 7,4 - 0,4	- 4,2 - 1,0 - 5,1	- 1,2 - 0,9 - 0,7	_	1,2 1,0 0,9	+	0,0 0,0 0,1	- 2,9 - 0,1 - 4,4	- 0,2 - 0,1 + 0,7	- 1,1 - 0,3 + 2,1	- 0,5 + 0,3 + 0,3	- - -	März April Mai
- 2,0 + 0,9 - 8,1 + 13,9	- 1,0 - 5,8	- 2,1 - 1,7 - 0,7 - 2,3	- 3,5 + 0,7 - 5,1 + 5,9	+ 3,5 + 1,9 - 2,3 + 10.3	+ 1,5 - 1,4 - 1,3 + 0,5	- -	1,5 1,5 1,3 0,5	+	0,0 0,1 0,0 0,0	+ 2,1 + 3,3 - 1,0 + 9,8	- 1,1 + 0,7 + 0,1 - 0,3	+ 0,5 + 0,3 + 1,4 - 1,3	- 0,5 + 2,8 + 1,1 + 1,4	- - - -	Juni Juli Aug. Sent
- 6,8	I	- 2,3 - 1,4	+ 5,9 - 1,8	+ 10,3 - 3,6	+ 0,5	1	2,6		2,6	+ 9,8 - 3,6	- 0,3 - 0,5		· ·	l	Sept. Okt.

zählen als eine Filiale. **2** Schatzwechsel, U-Schätze und sonstige Geldmarktpapiere, Anleihen und Schuldverschreibungen. **3** Einschl. eigener Schuldverschreibungen. **4** Ohne nachrangige Verbindlichkeiten und nicht börsenfähige Schuld-

verschreibungen. **5** Begebene börsenfähige und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere. **6** Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten. **7** Siehe Tabelle IV.2, Fußnote 1.

V. Mindestreserven

Reservesätze Deutschland

% der reservepflichtigen Verbindlichkeiten

Gültig ab:	Sicht- verbindlichkeiten	befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen
1995 1. August	2	2	1,5

Europäische Währungsunion

% der Reservebasis 1)

Gültig ab:	Satz	
1999 1. Januar 2012 18. Januar		2

¹ Art. 3 der Verordnung der Europäischen Zentralbank über die Auferlegung einer Mindestreservepflicht (ohne die Verbindlichkeiten, für die gemäß Art. 4 Abs. 1 ein Reservesatz von 0 % gilt).

2. Reservehaltung in Deutschland bis Ende 1998

- gemäß der Anweisung der Deutschen Bundesbank über Mindestreserven (AMR) -

Mio DM

Durchschnitt im Monat 1)
1995 Dez.
1996 Dez.
1997 Dez.
1998 Dez.

Re	eservepflichtige V	erbindlichkeiten					Überschussreserver	ղ 4)	Summe der	-
in		Sichtverbind- lichkeiten	befristete Verbind- lichkeiten	Spareinlagen	Reserve-Soll 2)	Ist-Reserve 3)		in % des Reserve-Solls	Unter- schreitungen des Reserve-Solls	
	2 066 565	579 337	519 456	967 772	36 492	37 337	845	2,3		3
	2 201 464	655 483	474 342	1 071 639	38 671	39 522	851	2,2		4
	2 327 879	734 986	476 417	1 116 477	40 975	41 721	745	1,8		3
	2 576 889	865 444	564 878	1 146 567	45 805	46 432	627	1,4	4	4 l

¹ Gemäß §§ 5 bis 7 der Anweisung der Deutschen Bundesbank über Mindestreserven (AMR). **2** Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die reservepflichtigen Verbindlichkeiten (§ 5 Abs. 1 AMR). **3** Durchschnittliche Guthaben der

reservepflichtigen Kreditinstitute auf Girokonten bei der Deutschen Bundesbank. 4 Ist-Reserve abzüglich Reserve-Soll.

3. Reservehaltung in der Europäischen Währungsunion

– ab 1999 gemäß der EZB-Verordnung über Mindestreserven nach Art. 19.1 EZB/ESZB-Statut –

Erfüllungs- periode beginnend im Monat 1)	Reserve-Soll vor Abzug des Freibetrages 3) Europäische Währungsunion (Mrd €		Freibetrag 4)	Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages	Guthaben der Kre- ditinstitute auf Girokonten 5)	Überschuss- reserven 6)	Summe der Unterschrei- tungen des Reserve-Solls 7)
	Europäische Wähi	rungsunion (Mrd +	€)				
2012 Mai	10 707,2	107,1	0,5	106,6	110,8	4,2	0,0
Juni	10 739,9	107,4	0,5	106,9	111,5	4,6	0,0
Juli	10 747,7	107,5	0,5	107,0	510,2	403,2	0,0
Aug.	10 761,1	107,6	0,5	107,1	540,0	432,9	0,0
Sept.	10 750,5	107,5	0,5	107,0	538,1	431,1	0,0
Okt.	10 691,7	106,9	0,5	106,4	529,2	422,7	0,0
Nov. p)	10 683,2	106,8	0,5	106,4	509,9	403,5	0,0
Dez. p)	10 648,6	106,5	0,5	106,0			
2013 Jan.	Darunter: Deutsch	land (Mio F)					
2012 Mai	2 830 635	28 306	183	28 124	29 330	1 206	4
Juni	2 854 770	28 548	183	28 365	29 610	1 245	
Juli	2 861 640	28 616	182	28 434	184 846	156 412	1
Aug.	2 876 772	28 768	182	28 586	195 203	166 617	1
Sept.	2 881 887	28 819	181	28 638	189 857	161 219	0
Okt.	2 903 312	29 033	181	28 852	192 470	163 618	0
Nov. p)	2 873 537	28 735	181	28 555	191 465	162 910	0
Dez. p)	2 874 716	28 747	180	28 567			
2013 Jan. p)	2 864 858	28 649	180	28 468			

¹ Ab März 2004 beginnt die Erfüllungsperiode am Abwicklungstag des Hauptrefinanzierungsgeschäfts, das auf auf die Sitzung des EZB-Rats folgt, in der die monatiche Erörterung der Geldpolitik vorgesehen ist. 2 Art. 3 der Verordnung der Europäischen Zentralbank über die Auferlegung einer Mindestreservepflicht (ohne die Verbindlichkeiten, für die gemäß Art. 4 Abs. 1 ein Reservesatz von 0 % gilt). 3 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die Reservebasis. 4 Art. 5 Abs. 2 der Verord-

nung der Europäischen Zentralbank über die Auferlegung einer Mindestreservepflicht. 5 Durchschnittliche Guthaben der Kreditinstitute bei den nationalen Zentralbanken. 6 Durchschnittliche Guthaben abzüglich Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages. 7 Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages.

Basiszins-satz gemäß BGB **1**)

2.70

3,19

1.62 0,12

0,37

0,12

VI. Zinssätze

1. EZB-Zinssätze

2. Basiszinssätze

0/6	n	2	

%	p.a.														% p.a.		
					Hauptrefi zierungsge		Spitzen-				Hauptrefi zierungsge		Spitzen-			Basis-	
Gü	ltig	ab		Einlage- fazilität	Festsatz	Mindest- bietungs- satz	refi- nanzie- rungs- fazilität	Gültig ab		Einlage- fazilität	Festsatz	Mindest- bietungs- satz	refi- nanzie- rungs- fazilität		Gültig ab	zins- satz gemäß BGB 1)	Gültig ab
20	05	6.	Dez.	1,25	_	2,25	3,25	2009 21.		1,00	2,00	_	3,00		2002 1. Jan.		2007 1. Jan.
									März	0,50		-	2,50		1. Juli	2,47	1. Juli
20	06		März	1,50		2,50	3,50		April	0,25	1,25	-	2,25				
			Juni	1,75		2,75	3,75		Mai	0,25	1,00	-	1,75		2003 1. Jan.		2008 1. Jan.
			Aug.	2,00		3,00	4,00				l	l			1. Juli	1,22	1. Juli
			Okt.	2,25		3,25	4,25			0,50		-	2,00				
		13.	Dez.	2,50	-	3,50	4,50		Juli	0,75	1,50	-	2,25		2004 1. Jan.		2009 1. Jan.
					l		l		Nov.	0,50		-	2,00		1. Juli	1,13	1. Juli
20			März	2,75		3,75	4,75		Dez.	0,25	1,00	-	1,75				
		13.	Juni	3,00	-	4,00	5,00				l	l			2005 1. Jan.		2011 1. Juli
					l		l	2012 11.	Juli	0,00	0,75	-	1,50		1. Juli	1,17	
20	80	9.	Juli	3,25	- ا	4,25	5,25				l	l					2012 1. Jan.
		8.	Okt.	2,75	- ا	3,75	4,75				l	l			2006 1. Jan.	1,37	
		9.	Okt.	3,25	3,75	-	4,25	I							1. Juli	1,95	2013 1. Jan.
		12.	Nov.	2,75	3,25	-	3,75	I								· ·	
1		10	Dez	2 00	2 50	l –	3.00	I		1	I	I	I		I	I	l

¹ Gemäß § 247 BGB.

3. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren) *)

			Mengentender	Zinstender			
		Zuteilung Betrag	Festsatz	Mindest- bietungssatz	marginaler Satz 1)	gewichteter Durchschnittssatz	Laufzeit
Gutschriftstag	Mio €		% p.a.				Tage
	Hauptrefinanzieru	ingsgeschäfte					
2012 12. Dez. 19. Dez. 28. Dez. 2013 3. Jan. 9. Jan. 16. Jan.	73 217 72 683 89 661 81 097 77 725 131 242	72 683 89 661 81 097 77 725	0,75 0,75 0,75 0,75	- - - -	- - - - - -	- - - - -	7 9 6 6 7 7
	Längerfristige Ref	inanzierungsgesch	äfte				
2012 14. Nov. 29. Nov.	15 926 7 371	15 926 7 371	0,75 2)	- -		- -	28 91
12. Dez. 20. Dez.	15 296 14 962	15 296 14 962	0,75 2)	- -	- -	- -	35 98
2013 16. Jan.	10 455	10 455	0,75	_	_	_	28

^{*} Quelle: EZB. 1 Niedrigster bzw. höchster Zinssatz, zu dem Mittel noch zugeteilt bzw. hereingenommen werden. 2 Berechnung am Ende der Laufzeit; Zuteilung zu

dem durchschnittlichen Mindestbietungssatz aller Hauptrefinanzierungsgeschäfte während der Laufzeit.

4. Geldmarktsätze nach Monaten *)

% p.a.

		EONIA Swap Inc	_{dex} 2)				EURIBOR 3)						
Durchschnitt im Monat	EONIA 1)	Wochengeld	Monatsgeld		Sechs- monatsgeld	Zwölf- monatsgeld	Wochengeld	Monatsgeld	Drei- monatsgeld	Sechs- monatsgeld	Zwölf- monatsgeld		
2012 Juni	0,33	0,33	0,30	0,25	0,23	0,22	0,32	0,38	0,66	0,93	1,22		
Juli Aug. Sept.	0,18 0,11 0,10	0,11	0,10		0,11 0,05 0,06	0,11 0,05 0,07	0,16 0,09 0,09	0,22 0,13 0,12	0,50 0,33 0,25	0,78 0,61 0,48	0,88		
Okt. Nov. Dez.	0,09 0,08 0.07	0,08		0,09 0,07 0.06	0,08 0,06 0.04	0,08 0,05 0.03	0,08 0,08 0.08	0,11 0,11 0,11	0,21 0,19 0.19	0,41 0,36 0.32	0,65 0,59 0,55		

^{*} Monatsdurchschnitte sind eigene Berechnungen. Weder die Deutsche Bundesbank noch eine andere Stelle kann bei Umstimmigkeiten des EONIA Satzes, der EURIBOR Sätze und der EONIA Swap Sätze haftbar gemacht werden. 1 Euro OverNight Index Average: Seit 4. Januar 1999 von der Europäischen Zentralbank auf der Basis effek-tiver Umsätze nach der Zinsmethode act/360 berechneter gewichteter Durchschnitts-

satz für Tagesgelder im Interbankengeschäft, der von Reuters veröffentlicht wird. **2** EONIA Swap Index: Seit 20. Juni 2005 von Reuters veröffentlichter Referenzzinssatz für Eurogeldmarktderivate, der als Spot-Wert (T+2) auf der Zinsmethode act/360 basiert. **3** Euro Interbank Offered Rate: Seit 30. Dezember 1998 von Reuters nach der Zinsmethode act/360 berechneter ungewichteter Durchschnittssatz.

VI. Zinssätze

- 5. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) *)
- a) Bestände o)

	Einlagen privater Hau	shalte	<u> </u>		Einlagen nichtfinanzie	ller Kapitalgesellschaft	en		
	mit vereinbarter Laufz	zeit							
	bis 2 Jahre		von über 2 Jahren		bis 2 Jahre		von über 2 Jahren		
Stand am Monatsende	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	
2011 Nov. Dez.	1,87 1,87	137 615 139 689	2,33 2,32	223 747 227 255	1,53 1,50	108 388 104 838	3,64 3,60		23 470 23 384
2012 Jan. Febr. März	1,86 1,86 1,86	140 362 140 215 140 842	2,32 2,32 2,31	227 974 228 654 229 012	1,43 1,39 1,30	107 611 102 697 99 012	3,59 3,58 3,56		22 576 22 973 22 835
April Mai Juni	1,85 1,83 1,82	139 793 139 697 138 295	2,30 2,29 2,29	228 848 229 121 229 269	1,24 1,19 1,16	98 127 96 040 92 613	3,53 3,51 3,48		22 741 22 861 22 722
Juli Aug. Sept.	1,79 1,76 1,72	136 532 133 856 131 046		229 047 229 010 228 970	1,09 1,01 0,95	93 203 93 589 90 793	3,46 3,43 3,41		22 303 22 163 21 373
Okt. Nov.	1,66 1,61	127 314 124 075		228 315 227 048	0,91 0,86	87 278 84 071	3,38 3,36		21 082 21 367

	Wohnungsba	ukredite an pri	vate Haushalte	3)			Konsumentenkredite und sonstige Kredite an private Haushalte 4) 5)					
	mit Ursprungs	slaufzeit										
	bis 1 Jahr 6)		von über 1 Jahr	r bis 5 Jahre	von über 5 Ja	hren	bis 1 Jahr 6)		von über 1 Jahı	r bis 5 Jahre	von über 5 Ja	hren
	% p.a. Mio € % p.a. Mio € % p.a.					Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2011 Nov.	4,22	5 165		28 069	4,53	937 366	8,52	63 648	5,56	73 789	5,66	315 187
Dez.	4,15	5 300		28 122	4,51	937 763	8,52	64 522	5,53	73 322	5,65	313 944
2012 Jan.	4,09	5 137	3,75	28 154	4,49	936 543	8,48	63 374	5,52	73 596	5,62	313 820
Febr.	4,06	5 054	3,73	28 188	4,47	936 749	8,37	63 122	5,49	73 581	5,61	313 827
März	4,03	5 100	3,70	28 402	4,46	937 726	8,34	64 286	5,45	73 527	5,59	313 149
April	3,91	5 069	3,65	28 290	4,43	936 775	8,21	63 838		73 758	5,50	316 663
Mai	3,85	5 187	3,62	28 501	4,41	938 392	8,17	63 708		74 466	5,48	317 022
Juni	3,80	5 206	3,61	28 620	4,39	940 699	8,19	64 670		74 576	5,41	314 970
Juli	3,70	5 302	3,57	28 775	4,37	942 529	7,99	63 767	5,28	75 103	5,39	315 554
Aug.	3,64	5 278	3,54	28 844	4,34	945 754	8,00	62 298	5,24	75 464	5,36	316 273
Sept.	3,59	5 351	3,52	28 910	4,33	948 590	7,98	63 666	5,22	75 456	5,34	314 885
Okt.	3,50	5 351	3,47	29 062	4,30	951 931	7,88	62 816		75 715	5,29	314 779
Nov.	3,48	5 335	3,44	29 210	4,28	955 994	7,60	61 696		75 919	5,27	313 967

	Kredite an nichtfinanzielle K	apitalgesellschaften mit Urspru	ungslaufzeit			
	bis 1 Jahr 6)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
Stand am	Effektivzinssatz 1)	Volumen 2)	Effektivzinssatz 1)	Volumen 2)	Effektivzinssatz 1)	Volumen 2)
Monatsende	% p.a.	Mio €	% p.a.	Mio €	% p.a.	Mio €
2011 Nov.	4,02		3,97	128 882	3,96	566 756
Dez.	4,00		3,93	128 385	3,93	567 781
2012 Jan.	3,84	136 423	3,83	127 581	3,88	569 546
Febr.	3,69	139 689	3,72	126 323	3,86	571 604
März	3,64	141 139	3,61	126 677	3,79	571 433
April	3,50	140 151	3,51	125 928	3,73	569 972
Mai	3,46	140 062	3,46	126 583	3,70	572 592
Juni	3,48	141 449	3,41	126 567	3,66	573 352
Juli	3,35	140 569	3,32	126 973	3,60	576 961
Aug.	3,26	138 764	3,29	126 115	3,56	578 675
Sept.	3,26	142 543	3,21	125 674	3,51	577 371
Okt.	3,19	137 982	3,13	125 803	3,46	577 814
Nov.	3,16	138 995	3,10	126 757	3,44	580 328

^{*} Gegenstand der MFI-Zinsstatistik sind die von monetären Finanzinstituten (MFIs) angewandten Zinssätze sowie die dazugehörigen Volumina für auf Euro lautende Einla-gen und Kredite gegenüber in den Mitgliedstaaten der EWU gebietsansässigen priva-ten Haushalten und nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften. Der Sektor private Haushal-te umfasst Privatpersonen (einschl. Einzelkaufleute) sowie private Organisationen ohne Erwerbszweck. Zu den nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften zählen sämtliche Unternehmen (einschl. Personengesellschaften) außer Versicherungen, Banken und sonstigen Finanzierungsinstitutionen. Die auf harmonisierter Basis im Euro-Währungsgebiet ab Januar 2003 erhobene Zinsstatistik wird in Deutschland als Stichprobenerhebung durchgeführt. Die Ergebnisse für den jeweils aktuellen Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. Weitere Informationen zur MFI-Zinsstatistik lassen sich der Bundesbank-Homepage (Rubrik: Statistik) Melloweren / Bakkorstatistik / MEI Zinstatistik) aus beine Reichausen. tik / Meldewesen / Bankenstatistik / MFI-Zinsstatistik) entnehmen. **o** Die Bestände werden zeitpunktbezogen zum Monatsultimo erhoben. **1** Die Effektivzinssätze werden

entweder als annualisierte vereinbarte Jahreszinssätze (AVJ) oder als eng definierte Effektivzinssätze ermittelt. Beide Berechnungsmethoden umfassen sämtliche Zinszahlungen auf Einlagen und Kredite, jedoch keine eventuell anfallenden sonstigen Kosten, wie z.B. für Anfragen, Verwaltung, Erstellung der Dokumente, Garantien und Kreditversicherungen. 2 Angaben basieren auf der monatlichen Bilanzstatistik. 3 Besicherditversicherungen. **2** Angaben basieren auf der monatlichen Bilanzstatistik. **3** Besicherte und unbesicherte Kredite, die für die Beschaffung von Wohnraum, einschl. Wohnungsbau und -modernisierung gewährt werden; einschl. Bauspardarlehen und Bauzwischenfinanzierungen sowie Weiterleitungskredite, die die Meldepflichtigen im eigenen Namen und auf eigene Rechnung ausgereicht haben. **4** Konsumentenkredite sind Kredite, die zum Zwecke der persönlichen Nutzung für den Konsum von Gütern und Dienstleistungen gewährt werden. **5** Sonstige Kredite im Sinne der Statistik sind Kredite, die für sonstige Zwecke, z.B. Geschäftszwecke, Schuldenkonsolidierung, Ausbildung usw. gewährt werden. **6** Einschl. Überziehungskredite (s.a. Anm. 13 bis 15 \$47.*) S. 47°)

VI. Zinssätze

noch: 5. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) *) b) Neugeschäft +)

	Einlagen priva	Einlagen privater Haushalte										
			mit vereinbar	ter Laufzeit					mit vereinbar	ter Kündigungsf	rist 8)	
	täglich fällig		bis 1 Jahr		von über 1 Jahı	bis 2 Jahre	von über 2 Ja	hren	bis 3 Monate		von über 3 Monaten	
Erhebungs- zeitraum	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2011 Nov. Dez.	0,91 0,91	748 146 747 612		16 851 17 013	2,17 2,23	2 261 1 980	2,83 2,77	1 934 2 049	1,43 1,45	510 106 515 587	1,94 1,94	101 829 101 085
2012 Jan. Febr. März	0,89 0,88 0,84	751 235 758 730 761 183	1,42	18 304 13 756 14 308	2,30 2,33 2,27	1 724 1 677 1 148	3,03 2,96 2,81	2 422 2 354 2 252	1,43 1,40 1,34	517 814 520 675 521 107	1,94 1,93 1,93	100 172 99 932 99 132
April Mai Juni	0,81 0,79 0,77	770 703 775 639 785 236	1,26	12 402 14 178 10 609	2,13 1,99 1,74	870 828 573	2,46 2,33 2,11	1 672 1 487 1 349	1,28 1,27 1,24	520 039 519 995 519 919	1,92 1,89 1,85	98 812 98 036 97 049
Juli Aug. Sept.	0,71 0,68 0,64	791 644 801 510 810 487		13 617 10 091 9 216	2,07 2,09 1,98	1 261 1 261 934	2,20 2,08 2,16	1 636 1 426 1 305		520 534 521 324 521 677	1,81 1,77 1,72	96 163 94 750 93 164
Okt. Nov.	0,61 0,59	815 493 836 136		10 129 8 512	1,92 1,95	1 090 1 670	1,93 1,83	1 483 1 721	1,09 1,07	521 818 522 244	1,66 1,57	92 409 91 114

	Einlagen nichtfinanzi	inlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften												
			mit vereinbarter Laufz	zeit										
	täglich fällig		bis 1 Jahr		von über 1 Jahr bis 2	Jahre	von über 2 Jahren							
Erhebungs- zeitraum	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €		Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €						
2011 Nov. Dez.	0,60 0,55	260 684 267 881	1,04 1,01	40 868 41 975	2,09 2,10	576 766	2,21 2,36	494 841						
2012 Jan. Febr. März	0,52 0,48 0,46		0,60	39 165 34 105 28 015	2,16 2,04 1,94	520 594 528	2,29 2,28 2,32	842 543 531						
April Mai Juni	0,43 0,42 0,40	264 667 267 293 270 503		23 820 23 443 22 861	1,68 1,59 1,54	392 326 312	2,53 1,86 1,58	470 512 382						
Juli Aug. Sept.	0,34 0,30 0,29	288 016		21 829 17 086 15 215	1,31 1,43 0,85	638 405 505	1,70 1,58 2,00	413						
Okt. Nov.	0,26 0,24			22 907 15 991	1,04 1,09	523 490	1,53 1,87	410 483						

	Kredite an pri	Credite an private Haushalte												
	Sonstige Kred	lite an private H	aushalte mit ai	nfänglicher Zin	sbindung 5)									
							darunter: Kre	dite an wirtscha	ftlich selbständ	dige Privatpers	onen 10)			
	variabel oder bis 1 Jahr 9)		von über 1 Ja bis 5 Jahre	hr	von über 5 Ja	hren	variabel oder bis 1 Jahr 9)		von über 1 Ja bis 5 Jahre	hr	von über 5 Jahren			
Erhebungs- zeitraum	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €		
2011 Nov.	3,04	3 631	4,59	992	3,82	2 109	3,16	2 318	4,78	785	3,76			
Dez.	2,78	4 968	4,51	1 233	3,77	3 272	3,08	2 987	4,69	948	3,74			
2012 Jan.	2,62	5 028	4,42	1 148	3,77	2 326	2,94	2 812	4,60	886	3,71			
Febr.	2,48	3 938	4,17	988	3,72	1 987	2,70	2 277	4,34	736	3,68			
März	2,41	4 329	4,35	1 107	3,64	2 677	2,57	2 714	4,46	877	3,59			
April	2,31	4 441	4,31	1 294	3,68	2 095	2,57	2 463	4,52	937	3,61			
Mai	2,24	3 716	4,26	1 184	3,54	2 171	2,53	2 142	4,57	798	3,48			
Juni	2,25	4 835	4,32	1 213	3,33	2 603	2,50	2 768	4,54	794	3,28			
Juli	1,97	5 557	4,07	1 450	3,27	2 930	2,56	2 929	4,21	910	3,20	1 682		
Aug.	1,99	4 414	3,97	966	3,16	2 588	2,20	2 297	4,22	677	3,08	1 599		
Sept.	1,94	4 454	4,19	860	3,07	2 252	2,14	2 565	4,35	589	3,02	1 399		
Okt.	1,82	5 535	3,69	1 122	3,04	2 634	2,18		4,09	780	3,03	1 420		
Nov.	1,75	4 109	3,86	966	2,97	2 429	2,10		3,99	736	2,96	1 438		

Anmerkungen * und 1 bis 6 s. S. 44°. + Für Einlagen mit vereinbarter Laufzeit und sämtliche Kredite außer revolvierenden Krediten und Überziehungskrediten, Kreditkartenkrediten gilt: Das Neugeschäft umfasst alle zwischen privaten Haushalten oder nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften und dem berichtspflichtigen MFI neu getroffenen Vereinbarungen. Die Zinssätze werden als volumengewichtete Durchschnittssätze über alle im Laufe des Berichtsmonats abgeschlossenen Neuvereinbarungen berechnet. Für täglich fällige Einlagen, Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist sowie revolvierende Kredite und Überziehungskredite, Kreditkartenkredite gilt: Das Neugeschäft

wird aus Vereinfachungsgründen wie die Bestände zeitpunktbezogen erfasst. Das bedeutet, dass sämtliche Einlagen- und Kreditgeschäfte, die am letzten Tag des Meldemonats bestehen, in die Berechnung der Durchschnittszinsen einbezogen werden. 7 Geschätzt. Das von den Berichtspflichtigen gemeldete Neugeschäftsvolumen wird mittels des Horvitz-Thompson-Schätzers auf die Grundgesamtheit hochgerechnet. 8 Einschl. Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften; einschl. Treue- und Wachstumsprämien. 9 Ohne Überziehungskredite. 10 Ab Juni 2010 erhoben.

VI. Zinssätze

noch: 5. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) *) b) Neugeschäft $^+$)

	noch: Kredite an private Haushalte												
	Konsumentenkredite		insbindung 4)										
	insgesamt (einschl. Kosten)	insgesamt	J	variabel oder bis 1 Jahr 9)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren					
Erhebungs- zeitraum	effektiver Jahreszinssatz 11) % p.a.	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €				
	Kredite insges	amt											
2011 Nov.	6,63		5 317	3,68	1 000	5,63	2 293	7,87	2 024				
Dez.	6,23		4 659	3,08	970	5,59	2 086	7,64	1 603				
2012 Jan.	6,78	6,28	5 308	3,25	1 009	5,65	2 083	8,25	2 216				
Febr.	6,74	6,19	5 116	3,20	943	5,58	2 062	8,12	2 111				
März	6,47	6,04	6 100	3,00	883	5,35	2 649	7,80	2 568				
April	6,47	6,01	5 641	3,10	874	5,25	2 459	7,93	2 308				
Mai	6,48	6,03	5 660	3,30	869	5,29	2 491	7,86	2 300				
Juni	6,48	6,08	5 408	3,64	672	5,30	2 488	7,68	2 248				
Juli	6,81	6,38	5 868	4,45	654	5,35	2 570	7,85	2 644				
Aug.	6,65	6,20	5 348	4,51	683	5,23	2 334	7,65	2 331				
Sept.	6,46	6,11	4 599	4,37	525	5,12	2 091	7,60	1 983				
Okt.	6,37	6,10	5 362	4,13	707	5,10	2 374	7,74	2 281				
Nov.	6,26	5,95	5 009	4,48	762	4,98	2 229	7,57	2 018				
	darunter: l	besicherte Kre	dite 12)										
2011 Nov.		4,22	434	2,84	112	5,30	187	3,85	135				
Dez.		4,19	454	2,93	161	5,55	172	3,92	121				
2012 Jan.		4,16	419	2,70	138	5,61	159	3,93	122				
Febr.		4,16	471	2,76	145	5,39	196	3,86	130				
März		4,10	494	2,22	135	5,70	193	3,76	166				
April	:	4,10	443	2,14	123	5,59	189	3,79	131				
Mai		4,21	404	2,17	110	5,70	186	3,69	108				
Juni		4,16	439	2,62	105	5,56	185	3,52	149				
Juli	:	4,50	387	3,70	57	5,39	196	3,54	134				
Aug.		3,95	450	3,34	152	5,12	155	3,32	143				
Sept.		3,90	361	2,99	114	5,15	129	3,42	118				
Okt.	:	3,75	409	2,57	152	5,25	139	3,51	118				
Nov.		3,51	390	2,21	158	5,28	114	3,52	118				

	noch: Kredite an p	ch: Kredite an private Haushalte											
	Wohnungsbaukred	lite mit anfänglich	ner Zinsbindung	3)									
	insgesamt (einschl. Kosten)	insgesamt		variabel oder bis 1 Jahr 9)		von über 1 Jah bis 5 Jahre	r	von über 5 Jahı bis 10 Jahre	ren	von über 10 Ja	hren		
Erhebungs- zeitraum	effektiver Jahreszinssatz 11) % p.a.	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €		
	Kredite insge	samt											
2011 Nov.	3,65	3,56	16 139	3,74	1 960	3,31	2 371	3,58	6 429	3,58	5 379		
Dez.	3,61	3,51	16 758	3,67	2 283	3,24	2 450	3,54	6 571	3,54	5 454		
2012 Jan.	3,59	3,50	15 645	3,60	2 614	3,21	2 417	3,48	6 480	3,64	4 134		
Febr.	3,52	3,40	14 182	3,55	2 330	3,05	2 069	3,37	5 408	3,53	4 375		
März	3,37	3,29	16 280	3,29	1 982	2,92	2 433	3,29	6 512	3,45	5 353		
April	3,46	3,34	15 748	3,28	2 429	2,98	2 390	3,28	6 398	3,65	4 531		
Mai	3,30	3,21	15 197	3,24	2 246	2,90	2 116	3,17	6 267	3,39	4 568		
Juni	3,15	3,06	16 401	3,08	2 175	2,80	2 079	3,04	6 297	3,17	5 850		
Juli	3,10	3,02	18 647	3,17	2 644	2,81	2 468	2,98	7 782	3,09	5 753		
Aug.	3,03	2,95	17 424	3,07	2 332	2,68	2 117	2,88	7 073	3,08	5 902		
Sept.	2,97	2,89	15 109	2,85	1 971	2,63	2 013	2,85	5 885	3,03	5 240		
Okt.	2,96	2,88	17 328	2,87	2 600	2,62	2 243	2,84	7 027	3,06	5 458		
Nov.	2,92	2,84	16 415	2,86	2 122	2,54	2 415	2,82	6 400	2,99	5 478		
	darunter:	besicherte I	Credite 12)										
2011 Nov.		3,47	8 174	3,49	893	3,24	1 194	3,51	3 334	3,54	2 753		
Dez.		3,43	8 248	3,52	999	3,19	1 267	3,45	3 377	3,48	2 605		
2012 Jan.		3,45	7 647	3,52	1 181	3,17	1 241	3,43	3 214	3,62	2 011		
Febr.		3,32	6 776	3,42	1 040	2,94	1 011	3,30	2 586	3,47	2 139		
März		3,19	7 577	3,07	863	2,82	1 220	3,22	3 001	3,38	2 493		
April Mai Juni	· ·	3,31 3,11 2,97	7 614 7 262 7 321	3,12 2,96 2,91	1 006 970 862	2,91 2,76 2,67	1 181 1 060 1 011	3,20 3,11 2,97	3 090 3 084 2 982	3,74 3,33 3,13	2 337 2 148 2 466		
Juli		2,92	8 668	2,99	1 104	2,69	1 218	2,91	3 673	3,01	2 673		
Aug.		2,88	8 296	2,96	981	2,56	1 080	2,82	3 388	3,03	2 847		
Sept.		2,83	7 092	2,70	845	2,54	965	2,83	2 811	2,99	2 471		
Okt.	:	2,82	8 239	2,67	1 071	2,54	1 132	2,80	3 420	3,03	2 616		
Nov.		2,77	7 508	2,80	834	2,46	1 055	2,75	3 049	2,92	2 570		

noch: 5. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) *) b) Neugeschäft +)

	noch: Kredite an	private Haushalte					Kredite an nicht	inanzielle Kapitalg	esellschaften	
			darunter						darunter	
	Revolvierende Kre und Überziehung Kreditkartenkredi	skredite 14)	Revolvierende Ki und Überziehun		Echte Kreditkartenkred	lite	Revolvierende Ki und Überziehund Kreditkartenkred	gskredite 14)	Revolvierende K und Überziehun	
Erhebungs- zeitraum	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 16) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 16) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 16) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 16) Mio €
2011 Nov.	10,31	10,31 43 494		37 586	14,71	3 957	4,90	68 235	4,92	68 016
Dez.	10,29	10,29 44 555		38 538	14,71	4 004	4,88	64 672	4,89	64 484
2012 Jan.	10,31	45 884	10,34	39 955	14,63	3 956	4,66	68 909	4,68	68 690
Febr.	10,24	45 809	10,27	39 877	14,67	3 919	4,56	70 840	4,57	70 603
März	10,21	46 976	10,23	40 976	14,47	3 998	4,59	72 216	4,61	71 960
April	10,05	47 352	10,12	41 135	14,51	4 000	4,43	70 726	4,45	70 471
Mai	10,08	47 292	10,06	40 840	14,83	4 275	4,43	70 720	4,45	70 470
Juni	10,07	48 231	10,02	41 837	14,82	4 305	4,53	72 118	4,54	71 876
Juli	9,94 46 96		9,94	40 326	14,80	4 349	4,41	69 679	4,42	69 432
Aug.	9,95 46 37		9,89	39 796	14,78	4 392	4,32	68 627	4,33	68 387
Sept.	9,89 47 85		9,86	41 116	14,81	4 422	4,37	71 170	4,39	70 889
Okt.	9,83	46 695	9,75	39 918	14,69	4 531	4,29	68 054		67 784
Nov.	9,70	45 120	9,56	38 345	14,67	4 581	4,19	69 241		68 968

	noch: Kredite	an nichtfinanzie	elle Kapitalgese	ellschaften								
	Kredite bis 1	Mio € mit anfän	glicher Zinsbin	dung 17)			Kredite von ü	ber 1 Mio € mit	anfänglicher 2	insbindung 17)	
	variabel oder bis 1 Jahr 9)		von über 1 Ja bis 5 Jahre	hr	von über 5 Ja	hren	variabel oder bis 1 Jahr 9)		von über 1 Ja bis 5 Jahre	hr	von über 5 Ja	hren
Erhebungs- zeitraum	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
	Kredite in	sgesamt										
2011 Nov.	3,92	6 655	4,69	1 407	3,68		2,89	38 491	3,67	1 894	3,61	5 240
Dez.	3,92	7 289	4,61	1 726	3,58		2,93	49 228	3,71	2 955	3,59	7 554
2012 Jan.	3,60	7 211	4,49	1 460	3,62	1 209	2,64	43 437	3,37	1 916	3,39	4 357
Febr.	3,56	6 539	4,41	1 323	3,45	1 076	2,58	37 564	3,47	1 352	3,51	3 243
März	3,51	7 654	4,31	1 751	3,41	1 346	2,44	44 212	2,85	1 893	3,33	4 674
April	3,34	7 349	4,21	1 537	3,50	1 172	2,37	41 491	3,04	2 187	3,42	4 166
Mai	3,33	6 895	4,20	1 461	3,30	1 176	2,32	36 079	2,98	1 547	3,39	3 893
Juni	3,37	7 267	4,14	1 469	3,16	1 357	2,39	43 154	2,89	2 333	3,07	5 764
Juli	3,11	7 597	4,04	1 548	3,15	1 441	2,25	45 910	2,96	2 641	3,09	5 868
Aug.	2,97	6 767	3,82	1 380	3,01	1 448	2,14	37 722	2,82	1 375	2,77	4 616
Sept.	3,07	7 039	3,76	1 282	2,99	1 248	2,12	42 277	2,81	1 324	2,87	4 367
Okt.	2,96	7 708	3,70	1 489	2,85	1 311	1,98	47 072	2,84	1 676	2,81	4 416
Nov.	2,90	6 646	3,67	1 495	2,78	1 258	2,00	37 601	3,25	2 080	2,71	4 791
	darun	ter: besiche	erte Kredit	:e ¹²⁾								
2011 Nov.	4,05	1 171	3,92	142	3,41	406	3,02	6 850	3,97	767	3,45	1 365
Dez.	3,97	1 374	3,69	229	3,15	464	3,16	9 859	3,44	1 035	3,41	1 878
2012 Jan.	3,73	1 520	3,74	169	3,56	380	2,78	9 986	3,43	749	3,37	975
Febr.	3,67	988	3,78	120	3,26	345	2,42	6 229	3,88	536	3,20	891
März	3,41	1 210	3,62	164	3,14	360	2,58	8 860	3,12	550	3,27	1 466
April	3,27	1 319	3,42	156	3,24	363	2,44	9 134	3,22	922	3,27	1 159
Mai	3,29	1 132	3,43	138	3,02	306	2,35	6 868	3,81	375	3,17	786
Juni	3,19	1 142	3,29	133	3,05	385	2,33	7 835	2,27	936	3,03	1 848
Juli	2,99	1 343	3,31	157	3,01	424	2,33	9 627	2,86	1 097	3,15	1 896
Aug.	2,88	1 141	3,26	127	2,86	398	2,15	6 985	3,09	526	2,97	1 064
Sept.	2,86	1 151	2,92	150	2,76	330	2,13	8 526	2,84	441	3,07	932
Okt.	2,77	1 288	3,12	156	2,70	351	2,05	9 007	2,97	669	2,74	1 261
Nov.	2,82	998	3,17	127	2,62	325	1,95	6 715	3,42	1 066	2,48	1 015

Anmerkungen * und 1 bis 6 s. S. 44°; Anmerkungen +, 7 bis 10 s. S. 45°; Anmerkung 11 s. S. 46°. **12** Ab Juni 2010 erhoben. Für die Zwecke der Zinsstatistik gilt ein Kredit als besichert, wenn für den Kreditbetrag eine Besicherung (u.a. Finanzwerte, Immobilensicherheiten, Schuldverschreibungen) in mindestens gleicher Höhe bestellt, verpfändet oder abgetreten wurde. **13** Ab Juni 2010 einschl. revolvierender Kredite, die alle folgenden Eigenschaften besitzen: a) der Kreditnehmer kann die Mittel bis zu einem im Voraus genehmigten Kreditlimit nutzen oder abheben, ohne den Kreditgeber davon im Voraus in Kenntnis zu setzen; b) der verfügbare Kreditbetrag kann sich mit Aufnahme und Rückzahlung von Krediten erhöhen bzw. verringern; c) der Kredit kann wiederholt genutzt werden; d) es besteht keine Pflicht zu regelmäßiger Rückzahlung der Mittel. **14** Überziehungskredite sind als Sollsalden auf laufenden Konten definiert.

Zu den Überziehungskrediten zählen eingeräumte und nicht eingeräumte Dispositionskredite sowie Kontokorrentkredite. **15** Ab Juni 2010 einschl. echter und unechter Kreditkartenkredite. Unter einem unechten Kreditkartenkredit ist die Stundung von Kreditkartenforderungen, die während der Abrechnungsperiode zusammenkommen, zu verstehen. Da in dieser Phase üblicherweise keine Sollzinsen in Rechnung gestellt werden, ist der Zinssatz für unechte Kreditkartenkredite definitionsgemäß O %. **16** Von Januar 2003 bis Mai 2010 geschätzt. Der von den Berichtspflichtigen gemeldete Gesamtbestand zum Monatsende wurde mittels des Horvitz-Thompson-Schätzers auf die Grundgesamtheit hochgerechnet. Ab Juni 2010 basieren die Angaben auf der monatlichen Bilanzstatistik. **17** Der Betrag bezieht sich jeweils auf die einzelne, als Neugeschäft geltende Kreditaufnahme.

1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien in Deutschland

Mio €

	Festverzinsliche	Wertpapiere									
		Absatz					Erwerb				
		inländische Sc	huldverschreibu	ngen 1)			Inländer				
Zeit	Absatz = Erwerb insgesamt	zu- sammen	Bank- schuld- ver- schrei- bungen	Anleihen von Unter- nehmen 2) (Nicht-MFIs)	Anleihen der öffent- lichen Hand 3)	aus- ländische Schuldver- schrei- bungen 4)	zu- sammen 5)	Kredit- institute einschließlich Bauspar- kassen 6)	Deutsche Bundesbank	übrige Sektoren 7)	Aus- länder 8)
2000 2001 2002 2003 2004	226 393 180 227 175 396 184 679 233 890	157 994 86 656 124 035 134 455 133 711	55 918 47 296 31 404 64 231	12 605 14 473 14 506 30 262 10 778	25 234 16 262 62 235 72 788 58 703	68 399 93 571 51 361 50 224 100 179	151 568 111 281 60 476 105 557 108 119	91 447 35 848 13 536 35 748 121 841		60 121 75 433 46 940 69 809 – 13 723	74 825 68 946 114 920 79 122 125 772
2005 2006 2007 2008	252 658 242 006 217 798 76 490	110 542 102 379 90 270 66 139		2 682 8 943 20 123 86 527	67 965 52 446 28 111 25 322	142 116 139 627 127 528 10 351	94 718 125 423 – 26 762 18 236	61 740 68 893 96 476 68 049		32 978 56 530 - 123 238 - 49 813	157 940 116 583 244 560 58 254
2009 2010 2011	69 549 148 944 40 799	- 538 - 1 212 13 575	- 114 902 - 7 621 - 46 796	22 709 24 044 850	91 655 - 17 635 59 521	70 087 150 156 27 224	89 169 100 647 – 16 574	12 973 - 103 271 - 94 793	8 645 22 967 36 805	67 550 180 952 41 413	- 19 620 48 297 57 373
2012 Jan. Febr. März	- 5 244 44 827 21 280	- 28 450 38 149 12 235	8 709	- 6 174 - 2 597 2 730	9 557 32 037 21 968	23 206 6 678 9 045	10 955 8 230 28 119	- 1 929 1 270 2 516	1 652 - 397 - 741	11 232 7 357 26 344	- 16 199 36 597 - 6 839
April Mai Juni	- 4 122 17 028 - 13 502	- 1 076 7 358 - 8 432	- 9 884	517 - 852 - 5 111	4 116 18 094 886	- 3 046 9 670 - 5 070	- 3 191 - 10 259 - 6 051	- 11 066 - 6 457 - 4 104	- 281 - 305 - 565	8 156 - 3 497 - 1 382	- 931 27 287 - 7 451
Juli Aug. Sept.	21 433 4 786 – 15 283	15 298 2 245 – 24 453	- 910 - 5 350 - 13 112	3 230 - 3 685 - 1 342	12 978 11 280 – 9 999	6 135 2 541 9 170	19 712 - 1 091 - 9 461	- 9 002 2 868 1 204	101 - 589 - 78	28 613 - 3 370 - 10 587	1 721 5 877 - 5 822
Okt. Nov.	8 983 11 144	2 879 2 214			12 532 - 2 590	6 104 8 929	4 656 - 12 926	- 8 766 3 024	- 1 512 - 858	14 934 - 15 092	4 327 24 070

Λ	۸	i	4

	Aktien									
			Absatz		Erwerb					
	Absatz				Inländer					
Zeit	= Erwerb insgesamt		inländische Aktien 9)	ausländische Aktien 10)	zu- sammen 11)		Kredit- institute 6) 12)	übrige Sektoren 13)	Ausländer 14)	
2000 2001 2002 2003 2004	-	140 461 82 665 39 338 11 896 3 317	22 733 17 575 9 232 16 838 10 157	117 729 65 091 30 106 - 4 946 - 13 474	-	164 654 2 252 18 398 15 121 7 432	23 293 - 14 714 - 23 236 7 056 5 045	12 462 41 634 - 22 177		24 194 84 918 20 941 27 016 10 748
2005 2006 2007 2008 2009	- -	32 364 26 276 5 009 29 452 38 164	13 766 9 061 10 053 11 326 23 962	18 597 17 214 - 15 062 - 40 778 14 200	-	1 036 7 528 62 308 2 743 30 357	10 208 11 323 - 6 702 - 23 079 - 8 335	- 3 795 - 55 606 25 822		31 329 18 748 57 299 32 194 7 809
2010 2011		37 211 24 779	20 049 21 713	17 162 3 066		38 973 30 880	7 340 670		- -	1 761 6 102
2012 Jan. Febr. März	- -	1 385 2 026 1 828	262 730 380	- 1 647 - 2 756 1 448	-	2 020 5 771 10 849	- 106 - 5 696 11 295	75	 -	3 405 3 745 9 021
April Mai Juni	-	1 149 4 239 8 091	66 687 725	- 1 215 3 552 - 8 816	 - -	11 115 6 632 18 718	10 558 - 13 638 - 8 303	7 006		12 264 10 871 10 627
Juli Aug. Sept.	-	6 183 2 516 2 134	968 101 549	5 215 - 2 617 1 585	-	4 233 2 225 2 966	1 611 2 109 4 196	- 4 334	 - -	1 950 290 831
Okt. Nov.		7 928 1 792	131 134	7 797 1 658		7 407 1 874	3 024 - 843		_	522 82

¹ Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. 2 Ab Januar 2011 inklusive grenzüberschreitender konzerninterner Verrechnungen. 3 Einschl. Bundeseisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. 4 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (–) ausländischer Schuldverschreibungen durch Inländer; Transaktionswerte. 5 In- und ausländische Schuldverschreibungen. 6 Buchwerte; statistisch bereinigt. 7 Als Rest errechnet; enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. Bis Ende 2008 einschließlich Deutsche Bundesbank. 8 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Schuldverschreibungen durch Ausländer; Transaktions

werte. **9** Ohne Aktien der Investmentaktiengesellschaften; zu Emissionskursen. **10** Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (–) ausländischer Aktien (einschließlich Direktinvestitionen) durch Inländer; Transaktionswerte. **11** In- und ausländische Aktien. **12** Bis einschließlich 1998 ohne Aktien mit Konsortialbindung. **13** Als Rest erzehbeit, enthält, auch den Eruseh in den Berich in den Berich ausländische Aktien mit Konsortialbindung. **13** Als Rest erzehbeit, enthält auch den Eruseh in den Berich ausländische Aktien mit Konsortialbindung. Aktier. 12 bis einschließlich 1996 ohre Aktien mit Konsordanindung. 13 Als kest einerheite, enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. 14 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (–) inländischer Aktien (einschl. Direktinvestitionen) durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

2. Absatz festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland *)

Mio € Nominalwert

	IVIIO € Nominalwer	1							
		Bankschuldverschreibungen 1) Schuldver- Sonstige							Nachrichtlich: DM-/Euro-Aus-
					Schuldver- schreibungen	Sonstige Bankschuld-	Anleihen von	Anleihen	landsanleihen unter inländ.
Zeit	Incoorant	zusammen	Hypotheken- pfandbriefe	Öffentliche Pfandbriefe	von Spezialkre- ditinstituten	verschrei- bungen	Unternehmen (Nicht-MFIs) 2)	der öffent- lichen Hand 3)	Konsortialfüh- rung begeben
Zeit	Insgesamt Brutto-Absat		pianubneie	Fidilubilele	ditiristituteri	bungen	(MICHE-WIFIS) 27	lichen Hand 37	rung begeben
2000 2001	659 148 687 988	505 646	34 528 34 782	143 107 112 594	94 556 106 166	228 703 252 103	8 114 11 328	150 137 171 012	31 597 10 605
2002 2003	818 725 958 917	569 232 668 002	41 496 47 828	119 880 107 918	117 506 140 398	290 353 371 858	17 574 22 510	231 923 268 406	10 313 2 850
2004	990 399		33 774	90 815	162 353	401 904	31 517	270 040	12 344
2005 2006	988 911 925 863	692 182 622 055	28 217 24 483	103 984 99 628	160 010 139 193	399 969 358 750	24 352 29 975	272 380 273 834	600 69
2007	1 021 533	743 616	19 211	82 720	195 722	445 963	15 043	262 872	-
2008 2009	1 337 337 1 533 616	961 271 1 058 815	51 259 40 421	70 520 37 615	382 814 331 566	456 676 649 215	95 093 76 379	280 974 398 423	
2010	1 375 138		36 226	33 539	363 828	324 160	53 654	563 731	-
2011 2012 April	1 337 772 93 894	1	31 431 1 167	24 295 1 290	376 876 28 607	226 180 12 089	86 615 4 346	592 376 46 396	_
Mai	111 973	56 156	3 547	399	34 929	17 281	3 191	52 626	-
Juni Juli	112 303 133 156	55 433 70 294	6 671 3 382	396 1 452	34 322 47 992	14 045 17 467	4 982 5 644	51 888 57 218	_
Aug.	92 682	49 173	2 121	672	29 884	16 496	2 051	41 459	-
Sept. Okt.	100 827 117 694	54 642 72 145	2 267 1 425	763 1 013	35 582 47 279	16 030 22 429	6 331 5 617	39 854 39 932	-
Nov.	129 112			167		25 505] [
	darunter: Sch	nuldverschreib	ungen mit Lau	ıfzeit von übe	r 4 Jahren 5)				
2000	319 330		_		25 753	60 049	6 727	103 418	l 27 008
2001	299 751	202 337	16 619	76 341	42 277	67 099	7 479	89 933	6 480
2002 2003	309 157 369 336	176 486 220 103	16 338 23 210	59 459 55 165	34 795 49 518	65 892 92 209	12 149 10 977	120 527 138 256	9 213 2 850
2004	424 769	275 808	20 060	48 249	54 075	153 423	20 286	128 676	4 320
2005 2006	425 523 337 969	277 686 190 836	20 862 17 267	63 851 47 814	49 842 47 000	143 129 78 756	16 360 14 422	131 479 132 711	400 69
2007 2008	315 418 387 516		10 183 13 186	31 331 31 393	50 563 54 834	91 586 91 289	13 100 84 410	118 659 112 407	-
2009	361 999	185 575	20 235	20 490	59 809	85 043	55 240	121 185	-
2010 2011	381 687 368 039	169 174 153 309	15 469 13 142	15 139 8 500	72 796 72 985	65 769 58 684	34 649 41 299	177 863 173 431	-
2012 April	25 903		1 137	1 093	3 310	4 117	3 513	12 734	-
Mai Juni	31 194 29 740	10 197 12 223	2 152 4 734	154 271	3 815 2 883	4 076 4 335	1 804 2 435	19 193 15 081	-
Juli	36 353		2 034	1 267	4 662	4 295	3 842	20 254	-
Aug. Sept.	28 570 43 339	11 479 16 619	1 338 1 787	172 733	3 467 10 160	6 502 3 939	1 076 4 884	16 015 21 837	
Okt.	40 495	22 460	940	121	10 751	10 647	4 096	13 939	-
Nov.	45 295	16 232	1 167	48	1 047	13 969	7 044	22 018	' -
	Netto-Absatz	<u>7</u> 6)							
2000 2001	155 615 84 122		5 937 6 932	29 999 - 9 254	30 089 28 808	56 751 34 416	7 320 8 739	25 522 14 479	- 16 705 - 30 657
2002	131 976	56 393	7 936	- 26 806	20 707	54 561	14 306	61 277	- 44 546
2003 2004	124 556 167 233		2 700 1 039	- 42 521 - 52 615	44 173 50 142	36 519 83 293	18 431 18 768	65 253 66 605	- 54 990 - 22 124
2005	141 715		- 2 151	- 34 255	37 242	64 962	10 099	65 819	- 35 963
2006 2007	129 423 86 579	58 168	- 12 811 - 10 896	- 20 150 - 46 629	44 890 42 567	46 410 73 127	15 605 - 3 683	55 482 32 093	- 19 208 - 29 750
2008 2009	119 472 76 441	8 517 - 75 554	15 052 858	- 65 773 - 80 646	25 165 25 579	34 074 - 21 345	82 653 48 508	28 302 103 482	- 31 607 - 21 037
2010	21 566	- 87 646	- 3 754	- 63 368	28 296	- 48 822	23 748	85 464	- 10 904
2011 2012 April	22 518 - 7 571	- 54 582 - 6 146	1 657 - 638	- 44 290 - 380	32 904 - 304	- 44 852 - 4 824	- 3 189 - 2 325	80 289 900	- 5 989 - 31
Mai	4 558	- 8 704	917	- 6 057	- 566	- 2 998	- 2777	16 039	-
Juni	- 3812	1	4 534	- 5 786	3 009	- 9 851	- 3 589	7 871	- 33
Juli Aug.	7 457 – 1 815		- 604 850	- 943 - 2 466	1 448 - 4 329	- 2 038 343	1 782 - 2 584	7 813 6 372	- 118 - 7
Sept.	- 31 382	- 13 373 - 3 330	1 902	- 2 348	613	- 11 646	- 64 - 3 349	- 17 946 1 700	- 87 - 2306
Okt. Nov.	- 4 979 3 189		- 1 803 - 4 129	- 6 033 - 2 724	3 134 596	1 372 6 497] 33,13		

^{*} Begriffsabgrenzungen s. Erläuterungen im Statistischen Beiheft 2 Kapitalmarktstatistik, S. 63 ff. 1 Ohne Bank-Namensschuldverschreibungen. 2 Ab Januar 2011 inklusive grenzüberschreitender konzerninterner Verrechnungen. 3 Einschl. Bundes-

eisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. **4** Brutto-Absatz ist nur der Erstabsatz neu aufgelegter Wertpapiere. **5** Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen. **6** Brutto-Absatz minus Tilgung.

3. Umlauf festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland *)

Mio € Nominalwert

C		Bankschuldverschreit	oungen 1)						Nachrichtlich:
Stand am Jahres- bzw. Monatsende/ Laufzeit in Jahren	Insgesamt	zusammen	Hypotheken- pfandbriefe	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldver- schreibungen von Spezial- kreditinstituten	Sonstige Bankschuld- verschreibungen	Anleihen von Unternehmen (Nicht-MFIs)	Anleihen der öffent- lichen Hand	DM-/Euro-Aus- landsanleihen unter inländ. Konsortialfüh- rung begeben
2000	2 265 121	1 445 736	140 751	685 122	157 374	462 488	13 599	805 786	322 856
2001	2 349 243	1 506 640	147 684	675 868	201 721	481 366	22 339	820 264	292 199
2002	2 481 220	1 563 034	155 620	649 061	222 427	535 925	36 646	881 541	247 655
2003	2 605 775	1 603 906	158 321	606 541	266 602	572 442	55 076	946 793	192 666
2004	2 773 007	1 685 766	159 360	553 927	316 745	655 734	73 844	1 013 397	170 543
2005	2 914 723	1 751 563	157 209	519 674	323 587	751 093	83 942	1 079 218	134 580
2006	3 044 145	1 809 899	144 397	499 525	368 476	797 502	99 545	1 134 701	115 373
2007	3 130 723	1 868 066	133 501	452 896	411 041	870 629	95 863	1 166 794	85 623
2008	3 250 195	1 876 583	150 302	377 091	490 641	858 550	178 515	1 195 097	54 015
2009	3 326 635	1 801 029	151 160	296 445	516 221	837 203	227 024	1 298 581	32 978
2010	3 348 201	2) 1 570 490	147 529	232 954	544 517	2) 645 491 600 640	250 774	1 526 937	22 074
2011	3 370 721	1 515 911	149 185	188 663	577 423		247 585	1 607 226	16 085
2012 Mai	3 356 187	1 472 906	146 534	169 611	580 809	575 953	239 989	1 643 292	16 031
Juni	3 352 375	1 464 811	151 068	163 825	583 818	566 101	2) 215 673	2) 1 671 891	15 998
Juli	3 359 832	1 462 674	150 464	162 881	585 266	564 063	217 454	1 679 704	15 881
Aug.	3 358 017	1 457 071	151 313	160 415	580 936	564 406	214 870	1 686 076	15 874
Sept.	3 326 635	1 443 698	151 321	158 067	581 549	552 760	214 806	1 668 131	15 787
Okt. Nov.	3 321 656 3 324 845		149 518 145 389	152 035 149 379	584 683 585 279	2) 552 768 559 196	211 457 217 293		13 481 13 481
	Aufgliederun	g nach Restlauf	zeiten 3)			Sta	nd Ende: Nov	ember 2012	
bis unter 2 2 bis unter 4 4 bis unter 6 6 bis unter 8 8 bis unter 10 10 bis unter 15 15 bis unter 20 20 und darüber	1 269 099 829 001 425 728 260 285 201 834 53 567 70 583 214 747	611 763 415 362 188 241 85 807 54 044 18 502 15 549 49 970	64 203 47 821 18 836 8 919 4 955 543 11	82 890 37 183 15 868 6 716 3 602 1 973 217 932	237 993 143 906 83 164 50 162 32 706 10 926 9 075 17 349	226 679 186 453 70 373 20 010 12 781 5 061 6 247 31 589	55 118 33 280 34 589 15 160 9 160 4 168 1 166 64 653	602 218 380 360 202 896 159 317 138 630 30 897 53 868 100 123	5 302 3 056 1 566 274 291 1 891 132 967

^{*} Einschl. der zeitweilig im Bestand der Emittenten befindlichen Schuldverschreibungen.
1 Ohne dem Treuhänder zur zeitweiligen Verwahrung übergebene Stücke.
2 Änderung in der sektoralen Zuordnung von Schuldverschreibungen.
3 Gerechnet

vom Berichtsmonat bis zur Endfälligkeit bei gesamtfälligen Schuldverschreibungen, bis zur mittleren Fälligkeit des restlichen Umlaufbetrages bei nicht gesamtfälligen Schuldverschreibungen.

4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten *)

Mio € Nominalwert

			Veränderung des Kapitals inländischer Aktiengesellschaften aufgrund von										
Zeit	Aktienkapital = Umlauf Stand am Ende des Berichts- zeitraums	Nettozugang bzw. Nettoabgang (-) im Berichts- zeitraum	Barein- zahlung und Umtausch von Wandel- schuld- verschrei- bungen 1)	Ausgabe von Kapital- berichti- gungsaktien	Einbringung von Forde- rungen und sonstigen Sachwerten	Einbringung von Aktien, Kuxen, GmbH-An- teilen u.Ä.	Verschm zung und Vermöge übertrag	d ens-	Umwa lung ii oder a einer andere Rechts	n eine aus en	Kapitall absetzu und Auflösu	ıng	Nachrichtlich: Umlauf zu Kurswerten (Marktkapitalisierung) Stand am Ende des Berichts- zeitraums 2)
2000 2001 2002 2003 2004	147 629 166 187 168 716 162 131 164 802	14 11 18 56 2 52 – 6 58 2 66	7 987 3 4 307 5 4 482	3 694 4 057 1 291 923 1 566	618 1 106 486 211 276	8 089 8 448 1 690 513 696	- - -	1 986 1 018 868 322 220	- - - -	1 827 905 2 152 10 806 1 760	- - - -	1 745 3 152 2 224 1 584 2 286	1 353 000 1 205 613 647 492 851 001 887 217
2005 2006 2007 2008 2009	163 071 163 764 164 560 168 701 175 691	- 1 73 69 79 4 14 6 98	2 670 3 164 2 5 006	1 040 3 347 1 322 1 319 398	694 604 200 152 97	268 954 269 0 -	- - - -	1 443 1 868 682 428 3 741	- - - -	3 060 1 256 1 847 608 1 269	- - - -	1 703 3 761 1 636 1 306 974	1 058 532 1 279 638 1 481 930 830 622 927 256
2010 2011	174 596 177 167	- 1 09 2 57		497 552	178 462	10 9	_	486 552	_ _	993 762	- -	3 569 3 532	1 091 220 924 214
2012 Mai Juni	178 231 178 528	31 29		0 1	_ 177	_ _	_	0 2	_	2 51	- -	333 93	971 168 969 686
Juli Aug. Sept.	178 699 178 713 177 895	17 1 – 81	4 96	34 33 35	- 8 -	- - -	- - -	18 33 325	- - -	13 30 60	- - -	46 60 1 014	1 033 905 1 048 119 1 076 643
Okt. Nov.	179 015 178 922	1 12 - 9		20 1	5 -	- -	_	26 2	_	1 093 16	- -	98 204	1 105 328 1 125 392

^{*} Ohne Aktien der Investmentaktiengesellschaften. 1 Einschl. der Ausgabe von Aktien aus Gesellschaftsgewinn. 2 Einbezogen sind Gesellschaften, deren Aktien zum Regulierten Markt (mit dessen Einführung wurde am 1. November 2007 die Unterteilung der organisierten Zulassungssegmente in den Amtlichen und Geregelten Markt aufge-

hoben) oder zum Neuen Markt (Börsensegment wurde am 24. März 2003 eingestellt) zugelassen sind; ferner auch Gesellschaften, deren Aktien im Open Market (Freiverkehr) gehandelt werden. Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben der Herausgebergemeinschaft Wertpapier-Mitteilungen und der Deutsche Börse AG.

5. Renditen und Indizes deutscher Wertpapiere

	Umlaufsrendit	en festverzinslich	her Wertpapier	e inländischer Emit	tenten 1)			Indizes 2) 3)			
		Anleihen der öf	fentlichen Han	d	Bank- schuldverschrei	hungan		Renten		Aktien	
			börsennotierte Bundeswertpa		schulaverschiel	bungen	Anleihen von Unter-	Deutscher			Deutscher
	insgesamt	zusammen	zusammen	mit Restlaufzeit von 9 bis 10 Jahren 4)	zusammen	mit Restlauf- zeit über 9 bis 10 Jahre	nehmen (Nicht- MFIs)	Renten- index (REX)	iBoxx- €-Deutschland- Kursindex	CDAX- Kursindex	Aktien- index (DAX)
Zeit	% p.a.							Tagesdurch- schnittskurs	Ende 1998=100	Ende 1987=100	Ende 1987=1000
2001 2002 2003 2004	4,8 4,7 3,7 3,7	4,7 4,6 3,8 3,7	4,7 4,6 3,8 3,7	4,8 4,8 4,1 4,0	4,9 4,7 3,7 3,6	5,3 5,1 4,3 4,2	5,9 6,0 5,0 4,0	113,12 117,56 117,36 120,19	94,16 97,80 97,09 99,89	319,38 188,46 252,48 268,32	5 160,10 2 892,63 3 965,16 4 256,08
2005 2006 2007 2008 2009	3,1 3,8 4,3 4,2 3,2	3,2 3,7 4,3 4,0 3,1	3,2 3,7 4,2 4,0 3,0	3,4 3,8 4,2 4,0 3,2	3,1 3,8 4,4 4,5 3,5	3,5 4,0 4,5 4,7 4,0	3,7 4,2 5,0 6,3 5,5	120,92 116,78 114,85 121,68 123,62	101,09 96,69 94,62	335,59 407,16 478,65 266,33 320,32	5 408,26 6 596,92 8 067,32 4 810,20 5 957,43
2010 2011 2012	2,5 2,6 1,4	2,4 2,4 1,3	2,4 2,4 1,3	2,7 2,6 1,5	2,7 2,9 1,6	3,3 3,5 2,1	4,0 4,3 3,7	124,96 131,48 135,11	102,95 109,53 111,18	368,72 304,60 380,03	6 914,19 5 898,35 7 612,39
2012 Juli Aug. Sept.	1,2 1,2 1,3	1,1 1,1 1,2	1,1 1,1 1,2	1,2 1,3 1,5	1,4 1,3 1,3	2,0 2,0 2,0	3,0 3,6 3,9	134,55 134,78 134,28	112,15 111,68 110,85	338,31 347,17 358,75	6 772,26 6 970,79 7 216,15
Okt. Nov. Dez.	1,3 1,1 1,1	1,2 1,1 1,1	1,2 1,1 1,1	1,5 1,3 1,3	1,3 1,2 1,1	2,0 1,9 1,8	3,8 3,6 3,3	134,23 134,96 135,11	110,42 110,68 111,18	362,60 370,32 380,03	7 260,63 7 405,50 7 612,39

¹ Inhaberschuldverschreibungen mit einer längsten Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen von über 4 Jahren, soweit ihre mittlere Restlaufzeit mehr als 3 Jahre beträgt. Außer Betracht bleiben Wandelschuldverschreibungen u.Ä., Schuldverschreibungen mit unplanmäßiger Tilgung, Null-Kupon-Anleihen, variabel verzinsliche Anleihen und Anleihen, die nicht in Euro denominiert sind. Die Gruppenrenditen für die Wertpapier-

arten sind gewogen mit den Umlaufsbeträgen der in die Berechnung einbezogenen Schuldverschreibungen. Die Monatszahlen werden aus den Renditen aller Geschäftstage eines Monats errechnet. Die Jahreszahlen sind ungewogene Mittel der Monatszahlen. 2 Stand am Jahres- bzw. Monatsende. 3 Quelle: Deutsche Börse AG. 4 Einbezogen sind nur futurefähige Anleihen; als ungewogener Durchschnitt ermittelt.

6. Absatz und Erwerb von Anteilen an Investmentfonds in Deutschland

	Mio €													
		Absatz							Erwerb					
		inländische	Fonds 1) (Mi	ttelaufkomm	nen)				Inländer					
			Publikumsfo	onds						Kreditinstitut			2)	
				darunter						einschl. Baus	sparkassen	übrige Sekt	oren 3)	·
Zeit	Absatz = Erwerb insge- samt	zu- sammen	zu- sammen	Geld- markt- fonds	Wert- papier- fonds	Offene Immo- bilien- fonds	Spezial- fonds	aus- ländi- sche Fonds 4)	zu- sammen	zu- sammen	darunter auslän- dische Anteile	zu- sammen	darunter auslän- dische Anteile	Aus- länder 5)
2000 2001 2002 2003 2004	118 021 97 077 66 571 47 754 14 435	85 160 76 811 59 482 43 943 1 453	39 712 35 522 25 907 20 079 - 3 978	- 2 188 12 410 3 682 - 924 - 6 160	7 247 7 408	- 2 824 10 159 14 916 14 166 3 245	45 448 41 289 33 575 23 864 5 431	32 861 20 266 7 089 3 811 12 982	107 019 96 127 67 251 49 547 10 267	14 454 10 251 2 100 - 2 658 8 446	2 703	92 565 85 876 65 151 52 205 1 821	32 769 17 563 4 082 3 077 9 186	- 680
2005 2006 2007 2008	85 268 47 264 55 778 2 598	41 718 19 535 13 436 - 7 911	6 400 - 14 257 - 7 872 - 14 409	- 124 490 - 4839 - 12 171	7 001 - 9 362 - 12 848 - 11 149	- 3 186 - 8 814 6 840 799	35 317 33 791 21 307 6 498	43 550 27 729 42 342 10 509	79 252 39 006 51 309 11 315	21 290 14 676 - 229 - 16 625	7 761 5 221 4 240 - 9 252	57 962 24 330 51 538 27 940	35 789 22 508 38 102 19 761	6 016 8 258 4 469 - 8 717
2009 2010 2011	48 081 107 350 45 362	43 747 84 906 45 221	10 966 13 381 - 1 340	- 5 047 - 148 - 379	11 749 8 683 - 2 037	2 686 1 897 1 562	32 780 71 525 46 561	4 333 22 443 142	36 339 104 778 37 651	- 14 995 3 873 - 7 576	6 290	51 334 100 905 45 227	12 511 16 153 836	
2012 Mai Juni	4 296 9 026	4 946 10 145	3 420 - 429	3 129	3 403 - 338	- 171 517	1 526 10 575	- 650 - 1119	- 730 9 539	- 4 374 - 1 263		3 644 10 802	297 332	5 026 - 513
Juli Aug. Sept.	17 785 6 029 3 789	15 025 3 054 3 023	1 132 - 906 - 258	- 94 - 154 - 116		741 109 335	13 893 3 959 3 280	2 760 2 976 767	17 820 6 843 4 032	577 395 280	163 120 198	17 243 6 448 3 752	2 597 2 856 569	
Okt. Nov.	10 168 10 094	6 508 6 833	370 2 025		99 1 134	225 78	6 138 4 808	3 660 3 261	10 465 9 632			10 589 9 076	3 734 2 697	

Einschl. Investmentaktiengesellschaften.
 Buchwerte.
 Als Rest errechnet.
 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Investmentfondsanteile durch Inländer; Transaktionswerte.
 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-)

inländischer Investmentfondsanteile durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

VIII. Finanzierungsrechnung

1. Geldvermögensbildung und Finanzierung der privaten nichtfinanziellen Sektoren (unkonsolidiert)

Mrd €											
				2010		2011				2012	
Position	2009	2010	2011	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.
Private Haushalte 1)											
I. Geldvermögensbildung											
Bargeld und Einlagen	49,9	72,7	66,7	5,3	33,6	6,4	17,4	15,6	27,3	21,1	22,2
Langfristig festverzinsliche Wertpapiere ²⁾ Aktien	- 12,5 16,3	- 11,4 13,4	– 1,9 16,1	0,9	1			1	- 2,2 6,2		- 2, ²
Sonstige Beteiligungen Investmentzertifikate	3,0	3,0 10,0	3,0 - 14,5	0,7	0,8	0,7	0,7		0,7	0,8	0,7
Ansprüche gegenüber Versicherungen 3) kurzfristige Ansprüche längerfristige Ansprüche	62,5 0,3 62,2	60,5 - 0,7 61,2	48,1 0,7 47,4	10,6 - 0,1 10,7	- 0,4	0,1	10,5 0,2 10,2	0,2	0,2	0,2	12,4 0,2 12,2
Ansprüche aus Pensionsrückstellungen	10,0	7,8	11,1	1,9	1		2,8	1	1		2,9
Sonstige Forderungen 4) Insgesamt	16,7 144,8	- 1,0 155,0	18,1 146,8	13,2 31,6			1,7 35,4		 		5,2 39,1
insgesamt	144,6	155,0	140,0	31,0	33,2	47,2	35,4	30,0	33,0	30,4	39,1
II. Finanzierung	7.6		10.4			2.0	1.0		2.7	1.0	
Kredite kurzfristige Kredite längerfristige Kredite	- 7,6 - 4,3 - 3,4	5,0 - 2,3 7,2	10,4 - 2,1 12,5	5,6 - 0,8 6,4	- 2,1	- 0,6	1,0	- 0,9	- 1,6		6,7 0,8 5,9
Sonstige Verbindlichkeiten	1,0	0,1	0,4	- 0,0	- 0,3	0,3	0,1	0,0	- 0,0	0,2	0,1
Insgesamt	- 6,6	5,1	10,8	5,6	0,4	- 3,5	4,9	6,8	2,6	- 0,8	6,8
Unternehmen											
I. Geldvermögensbildung											
Bargeld und Einlagen	24,8	7,3	13,5	20,0	5,9	5,4	- 17,1	1,6	23,6	- 8,6	2,1
Langfristig festverzinsliche Wertpapiere 2) Finanzderivate	4,8 - 5,5	- 0,1 26,8	4,9 14,9	1,7 4,0			- 0,7 2,0	0,9 4,3			- 0,0 2,1
Aktien Sonstige Beteiligungen Investmentzertifikate	22,6 29,6 – 2,6	21,5 49,0 8,8	20,8 32,1 8,2	8,3 6,1 7,6	3,1	2,1 - 0,4 0,9			8,5	8,4 11,2 - 5,2	- 9,4 11,3 1,2
Kredite kurzfristige Kredite längerfristige Kredite	60,6 33,4 27,2	53,8 36,8 16,9	48,5 39,4 9,1	10,5 8,8 1,7	5,7 2,7	19,5 15,5	11,0 11,0	13,8 10,0	4,2 3,0	6,9 5,3	7,9 5,8 2,1
Ansprüche gegenüber Versicherungen 3)	0,8	- 0,7 - 0,7	- 0,6	- 0,2	- 0,2	- 0,2	- 0,2	- 0,2	- 0,2	- 0,2	- 0,2
kurzfristige Ansprüche längerfristige Ansprüche	0,8	- 0,7	- 0,6	- 0,2	- 0,2	- 0,2	- 0,2	- 0,2	- 0,2	- 0,2	- 0,2
Sonstige Forderungen	- 30,6	- 44,0	13,6	- 24,2	- 10,5	22,8	18,9	- 5,9	- 22,1	24,4	- 1,1
Insgesamt	104,6	122,3	156,0	33,8	32,4	58,7	46,4	21,5	29,5	37,2	14,0
II. Finanzierung											
Langfristig festverzinsliche Wertpapiere 2) Finanzderivate	- 4,1	4,2	7,6	– 4,5	2,6	4,5	- 2,9	7,0	- 1,0	3,1	3,9
Aktien Sonstige Beteiligungen	5,5 10,3	7,2 5,7	7,4 11,9	0,2 1,5							1,0 1,4
Kredite kurzfristige Kredite längerfristige Kredite	32,2 - 10,9 43,0	20,6		9,4 0,7 8,6	- 16,6	- 1,0	15,7	23,3	3,0	5,8	10,1 11,7 – 1,7
Ansprüche aus Pensionsrückstellungen	5,2	2,6	5,8	0,7	0,7	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5
Sonstige Verbindlichkeiten	- 5,8	49,0	59,1	– 17,C	51,6	23,6	8,3	15,7	11,6	20,5	9,7
Insgesamt	43,4	88,9	171,6	- 9,8	41,5	39,1	37,1	57,5	37,9	25,4	27,4

53**°**

2. Geldvermögen und Verbindlichkeiten der privaten nichtfinanziellen Sektoren (unkonsolidiert)

				2010		2011				2012	
Position	2009	2010	2011	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.
Private Haushalte 1)											
I. Geldvermögen											
Bargeld und Einlagen	1 788,1	1 860,8	1 927,5	1 827,2	1 860,8	1 867,2	1 884,6	1 900,2	1 927,5	1 948,6	1 971,
Langfristig festverzinsliche Wertpapiere 2)	265,5	254,1	247,1	259,6	254,1	254,8	258,3	247,8	247,1	249,6	245,
Aktien Sonstige Beteiligungen Investmentzertifikate	201,7 202,5 416,2	243,5 182,3 435,4	221,5 188,5 394,9	215,0 185,8 426,5	243,5 182,3 435,4	257,2 178,5 426,2	260,1 179,3 421,1	206,3 182,7 389,2	221,5 188,5 394,9	252,4 189,5 410,9	229, 196, 401,
Ansprüche gegenüber Versicherungen 3) Kurzfristige Ansprüche Längerfristige Ansprüche	1 286,4 74,4 1 212,0	1 350,9 73,8 1 277,2	1 396,8 74,5 1 322,3	1 330,7 74,1 1 256,6	1 350,9 73,8 1 277,2	1 367,0 73,9 1 293,1	1 377,0 74,1 1 302,9	1 385,0 74,3 1 310,7	1 396,8 74,5 1 322,3	1 413,9 74,7 1 339,2	1 426, 75, 1 351,
Ansprüche aus Pensionsrückstellungen	276,5	284,3	295,4	282,3	284,3	287,0	289,9	292,6	295,4	298,2	301,
Sonstige Forderungen 4)	38,7	39,0	38,9	38,1	39,0	39,1	39,2	39,0	38,9	39,0	39,
Insgesamt	4 475,6	4 650,4	4 710,6	4 565,2	4 650,4	4 677,0	4 709,5	4 642,8	4 710,6	4 802,0	4 811,
II. Verbindlichkeiten											
Kredite Kurzfristige Kredite	1 518,0 75,7	1 523,0 75,6	1 537,4 73,9	1 522,7 77,6	1 523,0 75,6	1 519,1 75,0	1 523,8 75,8	1 535,0 75,0	1 537,4 73,9	1 535,6 73,8	1 541, 74,
Längerfristige Kredite	1 442,3	1 447,4	1 463,6	1 445,1	1 447,4	1 444,1	1 448,0	1 460,0	1 463,6	1 461,8	1 467,
Sonstige Verbindlichkeiten	11,7	11,6	12,2	12,9	11,6	13,4	13,0	13,4	12,2	14,0	13,
Insgesamt	1 529,7	1 534,6	1 549,6	1 535,6	1 534,6	1 532,5	1 536,8	1 548,4	1 549,6	1 549,6	1 555,
Unternehmen											
I. Geldvermögen											
Bargeld und Einlagen	457,1	450,1	460,5	449,9	450,1	440,4	425,5	429,9	460,5	452,6	453,
Langfristig festverzinsliche Wertpapiere 2) Finanzderivate	48,4	48,1	52,6	50,0	48,1	51,6	51,1	51,6	52,6	53,9	53,
Aktien Sonstige Beteiligungen	816,7 360,0	901,0 364,6	797,4 403,8	842,8 369,9	901,0 364,6	913,2 355,0	926,2 380,5	765,8 384,6	797,4 403,8	891,1 415,5	826, 440,
Investmentzertifikate	108,8	119,3	123,1	118,8	119,3	119,9	120,0	117,6	123,1	120,5	119,
Kredite Kurzfristige Kredite Längerfristige Kredite	383,2 256,8 126,4	437,0 293,6 143,3	485,4 333,1 152,4	431,3 291,0 140,3	437,0 293,6 143,3	456,5 309,1 147,3	467,5 320,1 147,4	481,3 330,1 151,2	485,4 333,1 152,4	492,3 338,4 153,9	500, 344, 156,
Ansprüche gegenüber Versicherungen 3) Kurzfristige Ansprüche	40,2 40,2	39,6 39,6	38,9 38,9	39,8 39,8	39,6 39,6	39,4	39,2	39,1	38,9 38,9	38,8 38,8	38, 38,
Längerfristige Ansprüche Sonstige Forderungen	868,7	703,2	768,5	886,7	703,2	730,6	747,4	719,0	768,5	794,8	802,
Insgesamt	3 083,1	3 062,7	3 130,3	3 189,2	3 062,7	3 106,5	3 157,5	2 988,7	3 130,3	3 259,5	3 234,
II. Verbindlichkeiten											
Langfristig festverzinsliche Wertpapiere 2) Finanzderivate	129,0	134,8	110,7	137,5	134,8	100,7	98,9	111,9	110,7	115,6	117,
Aktien Sonstige Beteiligungen	1 081,3 702,3	1 301,8 708,0	1 110,5 719,9	1 159,5 708,9	1 301,8 708,0	1 322,3 713,3	1 357,5 714,8	1 046,6 716,5	1 110,5 719,9	1 282,5 722,3	1 166, 723,
Kredite Kurzfristige Kredite Längerfristige Kredite	1 375,9 439,8 936,2	1 396,1 462,2 933,9	1 485,9 499,4 986,4	1 400,5 471,1 929,3	1 396,1 462,2 933,9	1 398,5 457,7 940,7	1 429,5 473,4 956,0	1 461,6 496,4 965,3	1 485,9 499,4 986,4	1 485,8 504,7 981,1	1 493, 515, 977,
Ansprüche aus Pensionsrückstellungen	226,5	229,2	235,0	228,5	229,2	230,6	232,1	233,5	235,0	236,5	237,
Sonstige Verbindlichkeiten	816,3	807,8	834,4	817,9	807,8	804,9	822,1	810,9	834,4	852,1	884,
Insgesamt	4 331,4	4 577,7	4 496,4	4 452,7	4 577,7	4 570,3	4 654,8	4 381,0	4 496,4	4 694,7	4 622

Einschl. private Organisationen ohne Erwerbszweck.
 Einschl. Geldmarktpapiere.
 Einschl. Pensionskassen und -fonds, Sterbekassen sowie berufsständische Ver-

1. Gesamtstaat: Defizit und Schuldenstand in "Maastricht-Abgrenzung"

	Gesamtstaat	Bund	Länder	Gemeinden	Sozialver- sicherungen	Gesamtstaat	Bund	Länder	Gemeinden	Sozialver- sicherungen
Zeit	Mrd €					in % des BIP				
	Finanzierun	gssaldo ¹⁾								
2006 2007 2008 2009 p)	- 37,9 + 5,8 - 1,9 - 73,2	- 34,4 - 18,6 - 16,6 - 38,4	- 11,8 + 2,5 - 1,2 - 18,4	+ 3,3 + 11,1 + 9,0 - 2,2	+ 5,0 + 10,8 + 6,9 - 14,2	- 1,6 + 0,2 - 0,1 - 3,1	- 1,5 - 0,8 - 0,7 - 1,6	- 0,5 + 0,1 - 0,0 - 0,8	+ 0,1 + 0,5 + 0,4 - 0,1	+ 0,4
2010 2) p) 2011 p)	– 103,4 – 20,2	- 82,6 - 26,7	- 19,8 - 11,3	- 5,3 + 1,9	+ 4,3 + 15,9	- 4,1 - 0,8	- 3,3 - 1,0	- 0,8 - 0,4	- 0,2 + 0,1	+ 0,2 + 0,6
2010 1.Hj. 2) p) 2.Hj. p)	- 36,4 - 67,2	- 27,4 - 55,6	- 8,5 - 11,2	- 4,1 - 1,3	+ 3,5 + 0,8	- 3,0 - 5,2	- 2,3 - 4,3	- 0,7 - 0,9	- 0,3 - 0,1	+ 0,3 + 0,1
2011 1.Hj. p) 2.Hj. p)	- 3,9 - 15,8	- 15,2 - 11,2	- 1,4 - 9,7	+ 1,9 + 0,0	+ 10,8 + 5,1	- 0,3 - 1,2	- 1,2 - 0,8	- 0,1 - 0,7	+ 0,1 + 0,0	+ 0,9 + 0,4
2012 1.Hj. ts)	+ 8,0		- 1,0	+ 4,4	+ 11,9	+ 0,6	- 0,6	- 0,1	+ 0,3	+ 0,9
	Schuldensta	ınd ³⁾						Stand am Ja	hres- bzw. C	Quartalsende
2006 2007 2008 2009	1 573,8 1 583,7 1 652,3 1 768,6	970,7 978,0 1 007,6 1 075,7	493,7 497,8 536,7 577,8	124,9 123,2 123,1 129,5	1,7 1,6 1,5 1,3	68,0 65,2 66,8 74,5	42,0 40,3 40,7 45,3	21,3 20,5 21,7 24,3	5,4 5,1 5,0 5,5	0,1
2010 ts) 2011 ts)	2 059,0 2 088,0	1 316,6 1 326,9	624,1 638,4	134,7 139,3	1,3 1,3	82,5 80,5	52,7 51,2	25,0 24,6		
2011 1.Vj. ts) 2.Vj. ts) 3.Vj. ts) 4.Vj. ts)	2 058,7 2 073,2 2 086,7 2 088,0	1 318,1 1 324,0 1 334,0 1 326,9	620,3 627,2 631,8 638,4	136,6 137,7 137,9 139,3	1,7 2,7 1,3 1,3	81,3 81,1 80,9 80,5	52,1 51,8 51,7 51,2	24,5 24,5 24,5 24,6	5,4 5,4 5,3 5,4	0,1 0,1 0,0 0,0 0,1
2012 1.Vj. ts) 2.Vj. ts) 3.Vj. ts)	2 116,2 2 160,7 2 150,5	1 344,5 1 373,4 1 356,7	647,6 665,6 669,6	142,1 141,3 141,3	1,3 1,3	81,1 82,4	51,5 52,4 51,5	24,8 25,4 25,4	5,4 5,4	0,1

Quelle: Statistisches Bundesamt und eigene Berechnungen. 1 Im Unterschied zum Finanzierungssaldo in den VGR wird das Maastricht-Defizit unter Berücksichtigung der Zinsströme aufgrund von Swapvereinbarungen und Forward Rate Agreements berechnet. Die Angaben zu den Halbjahren entsprechen dem Finanzierungssaldo gemäß VGR. Im Zusammenhang mit der Bekanntgabe der Jahreswerte für 2012 wurden kei-

ne revidierten Werte für das erste Halbjahr veröffentlicht. Deshalb sind die ausgewiesenen Halbjahreswerte für 2012 nicht direkt mit den Jahreswerten vergleichbar. 2 Einschl. der Erlöse aus der Frequenzversteigerung 2010 in Höhe von 4,4 Mrd €. 3 Vierteljahresangaben in % des BIP sind auf die Wirtschaftsleistung der vier vorangegangenen Quartale bezogen.

2. Gesamtstaat: Einnahmen, Ausgaben und Finanzierungssaldo in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen *)

	Einnahmen				Ausgaben							
		davon:				davon:]	Nach-
Zeit	insgesamt	Steuern	Sozial- beiträge	sonstige	insgesamt	Sozial- leistungen	Arbeit- nehmer- entgelte	Zinsen	Brutto- investi- tionen	sonstige	Finan- zierungs- saldo	richtlich: Fiskalische Belastung insgesamt 1)
	Mrd €											
2006 2007 2008 2009 p)	1 011,1 1 062,3 1 088,6 1 071,7	512,7 558,4 572,6 547,5	400,7 400,9 408,3 410,8	97,7 103,0 107,7 113,5	1 049,3 1 056,8 1 090,5 1 144,7	580,6 579,4 590,3 622,9	177,2 178,2 182,6 191,0	66,1 68,5 68,3 63,6	36,0	191,6 194,6 210,5 225,8	+ 5,5 - 1,8	924,7 971,3 993,8 968,4
2010 p) 2011 p) 2012 ts)	1 087,4 1 154,9 1 192,7	548,8 589,5 617,8	421,1 436,9 449,0	117,5 128,5 125,9	2) 1 191,0 1 174,5 1 190,5	633,0 633,3 644,9	195,3 199,7 203,3	63,4 65,9 64,9	41,9 42,7 39,8	2) 257,4 233,0 237,7	2) -103,6 - 19,7 + 2,2	980,1 1 037,0 1 077,5
	in % des E	BIP										
2006 2007 2008 2009 p)	43,7 43,7 44,0 45,1	22,2 23,0 23,1 23,1	17,3 16,5 16,5 17,3	4,2 4,2 4,4 4,8	45,3 43,5 44,1 48,2	25,1 23,9 23,9 26,2	7,7 7,3 7,4 8,0	2,9 2,8 2,8 2,7	1,5 1,5 1,6 1,7	8,3 8,0 8,5 9,5	- 1,7 + 0,2 - 0,1 - 3,1	40,0 40,0 40,2 40,8
2010 p) 2011 p) 2012 ts)	43,6 44,5 45,1	22,0 22,7 23,4	16,9 16,9 17,0	4,7 5,0 4,8	2) 47,7 45,3 45,0	25,4 24,4 24,4	7,8 7,7 7,7	2,5 2,5 2,5	1,7 1,6 1,5	2) 10,3 9,0 9,0	2) - 4,1 - 0,8 + 0,1	39,3 40,0 40,7
	Zuwachsra	aten in %										
2006 2007 2008 2009 p)	+ 4,3 + 5,1 + 2,5 - 1,6	+ 7,8 + 8,9 + 2,5 - 4,4	+ 0,9 + 0,1 + 1,8 + 0,6	+ 1,2 + 5,4 + 4,6 + 5,4	+ 0,6 + 0,7 + 3,2 + 5,0	+ 0,2 - 0,2 + 1,9 + 5,5	+ 0,3 + 0,6 + 2,5 + 4,6	+ 4,6 + 3,6 - 0,4 - 6,9	+ 7,4 + 6,7 + 7,9 + 6,9	- 0,4 + 1,5 + 8,2 + 7,3		+ 4,6 + 5,0 + 2,3 - 2,6
2010 p) 2011 p) 2012 ts)	+ 1,5 + 6,2 + 3,3	+ 0,2 + 7,4 + 4,8	+ 2,5 + 3,7 + 2,8	+ 3,5 + 9,4 - 2,0	+ 4,0 - 1,4 + 1,4	+ 1,6 + 0,0 + 1,8	+ 2,3 + 2,3 + 1,8	- 0,3 + 3,9 - 1,5	+ 0,8 + 2,0 - 7,0	+ 14,0 - 9,5 + 2,0		+ 1,2 + 5,8 + 3,9

Quelle: Statistisches Bundesamt. * Ergebnisse gemäß ESVG 1995. In den Monatsberichten bis Dezember 2006 wurden die Zölle, der Mehrwertsteueranteil und die Subventionen der EU in die VGR-Daten mit eingerechnet (ohne Einfluss auf den Finanzierungssaldo). Entsprechende Angaben werden auf den Internetseiten der Deutschen

Bundesbank weiterhin zur Verfügung gestellt. 1 Steuern und Sozialbeiträge zzgl. Zöllen und Mehrwertsteueranteil der EU. 2 Einschl. der Erlöse aus der Frequenzversteigerung 2010 in Höhe von 4,4 Mrd €, die in den VGR von den sonstigen Ausgaben abgesetzt werden.

3. Gesamtstaat: Haushaltsentwicklung (Finanzstatistik)

Mrd €

	Wild C													I		
	Gebietskörp	erschaften	1)								Sozialversio	herungen a	2)	Offentliche insgesamt	e Haushalte	
	Einnahmen			Ausgaben												
		darunter:			darunter:	3)										
			Finan- zielle Trans- aktio-	ine	Per- sonal-	Laufen- de Zu-	Zins-	Sach-	Finan- zielle Trans- aktio-		Einnah-	Aus		Fin	A.15	
Zeit	ins- gesamt 4)	Steuern	nen 5)	ins- gesamt 4)	aus- gaben		aus- gaben	investi- tionen	nen 5)	Saldo	men 6)	Aus- gaben	Saldo	Ein- nahmen	Aus- gaben	Saldo
2004 ts)	545,8	442,8	24,1	610,4	173,4	236,9	64,8	34,3	9,6	- 64,5	469,7	468,6	+ 1,1	926,8	990,2	- 63,4
2005 ts)	568,9	452,1	31,3	620,6	172,1	245,3	64,0	33,0	14,3	- 51,7	467,8	471,3	- 3,4	947,4	1 002,5	- 55,1
2006 ts) 2007 ts)	590,9 644,8	488,4 538,2	18,8 17,7	626,2 644,2	169,7 182,2	252,1 250,0	64,4 66,2	33,7 34,6	11,6 9,5	- 35,3 + 0,6	486,3 475,3	466,6 466,4	+ 19,7 + 8,9	988,2 1 025,6	1 003,8 1 016,1	- 15,6 + 9,5
2008 ts) 2009 ts)	668,9 631,4	561,2 524,0	13,4 9,2	677,4 720,9	187,3 194,9	259,9 271,1	67,3 63,7	36,4 40,4	18,6 38,0	- 8,5 - 89,5	485,5 492,0	478,9 505,9	+ 6,6 – 13,9	1 058,5 1 021,4	1 060,5 1 124,9	- 1,9 - 103,4
2010 ts)	650,5	530,6	12,7	732,7	199.8	293.9	60.1	40.1	19,4	- 82,2	516,9	512,9	+ 4.0	1 049.7	1 127.9	- 78,2
2011 ts)	712,5	573,4	30,6	737,3	208,3	283,6	60,0	42,4	22,9	- 24,8	526,6	511,6	+ 15,0	1 127,2	1 137,0	- 9,8
2010 1.Vj. p) 2.Vj. p)	147,9 7) 163,6	121,6 134,9	2,6 3,7	180,4 173,6	47,6 48,1	74,8 71,2	21,2 13,2	5,5 8,1	4,9 6,2	- 32,5 - 10,0	123,6 128,2	127,6 127,3	- 4,0 + 0,9	242,2 7) 262,3	278,7 271,5	- 36,5 - 9,2
2. Vj. p) 3. Vj. p)	153,8	127,6	3,7	173,6	48,3	69,8	16,1	10,5	3,4	- 10,0 - 23,6	126,2	127,3	+ 0,9 - 1,0	251,5	271,5	- 9,2 - 24,5
4.Vj. p)	183,4	147,6	3,2	199,5	54,0	76,1	9,2	14,7	4,8	- 16,2	133,3	131,8	+ 1,5	290,4	305,1	- 14,7
2011 1.Vj. p) 2.Vj. p)	162,4 189,5	134,9 145,6	4,1 18,6	183,1 172,6	49,7 50,0	73,8 68,0	21,2 10,9	6,3 8,7	4,6 8,7	- 20,7 + 16,9	127,3 130,3	127,2 126,2	+ 0,1 + 4,1	260,5 292,4	281,0 271,4	- 20,5 + 21,0
2. Vj. p) 3. Vj. p)	162,6	136,6	2,7	182,6	50,0	67,2	18,8	10,8	4,5	- 20,0	127,9	125,2	+ 4,1	264,3	282,2	+ 21,0 - 17,9
4.Vj. p)	196,2	156,3	5,0	197,0	55,9	72,8	8,9	15,3	5,0	- 0,8	140,1	132,0	+ 8,1	307,8	300,4	+ 7,3
2012 1.Vj. p) 2.Vj. p)	168,3 182,9	142,9 150,4	2,5 2,7	185,5 172,6	51,7 52,8	75,5 68,0	21,0 10,1	6,9 8,2	3,4 3,2	- 17,2 + 10,3	129,1 132,2	128,5 128,0	+ 0,7 + 4,2	269,0 288,7	285,6 274,2	- 16,6 + 14,4

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. 1 Einschl. Nebenhaushalte, ab 2007 auch einschl. Postpensionskasse; ohne das 2009 gegründete Sondervermögen "Vorsorge für Schlusszahlungen für inflationsindexierte Bundeswertpapiere". Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsergebnissen des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen nicht die kommunalen Zweckverbände und verschiedene Sonderechnungen. 2 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreszahlen ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Vierteljahresangaben

bei einzelnen Versicherungszweigen geschätzt. 3 Die Entwicklungen bei den ausgewiesenen Ausgabenarten werden teilweise durch statistische Umstellungen beeinflusst. 4 Einschl. Differenzen im Verrechnungsverkehr zwischen den Gebietskörperschaften. 5 Auf der Einnahmenseite beinhaltet dies als Beteiligungsveräußerungen und als Darlehensrückflüsse verbuchte Erlöse, auf der Ausgabenseite Beteiligungserwerbe und Darlehensvergaben. 6 Einschl. der Liquiditätshilfen des Bundes an die Bundesagentur für Arbeit. 7 Einschl. der Erlöse aus der Frequenzversteigerung 2010 in Höhe von 4,4 Mrd €.

4. Gebietskörperschaften: Haushaltsentwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden (Finanzstatistik)

Mrd €

	Bund			Länder 2) 3)			Gemeinden 3) 4)		
Zeit	Einnahmen 1)	Ausgaben	Saldo	Einnahmen	Ausgaben	Saldo	Einnahmen	Ausgaben	Saldo
2004	233,9	273,6	- 39,7	233,5	257,1	- 23,6	147,0	150,1	- 3,1
2005	250,0			237,4	259,6	- 22,2	151,3	153,2	- 1,9
2006	254,6	282,8	- 28,2	250,3	260,1	- 9,8	161,1	157,4	+ 3,7
2007 ts)	277,4	292,1	- 14,7	275,9	267,5	+ 8,4	171,3	162,4	+ 8,9
2008 ts)	292,0	303,8	- 11,8	279,3	278,1	+ 1,2	176,9	169,0	+ 7,9
2009 ts)	282,6	317,1	- 34,5	265,9	293,4	- 27,5	172,0	178,9	- 6,9
2010 ts)	288,0	332,4	- 44,4	278,5	302,1	- 23,6	176,5	183,9	- 7,4
2011 ts)	307,1	324,8	- 17,7	304,0	315,4	- 11,4	185,6	187,0	- 1,4
2010 1.Vj. p)	61,1	82,6	- 21,5	65,0	73,5	- 8,5	34,6	41,2	- 6,6
2.Vj. p)	5) 75,6	80,6	- 5,0	68,3	69,1	- 0,8	42,2	43,5	- 1,3
3.Vj. p)	66,2	82,7	- 16,6	68,5	73,3	- 4,8	43,8	45,2	- 1,4
4.∀j́. p)	85,2	86,5	- 1,3	75,8	85,0	- 9,2	53,8	52,3	+ 1,5
2011 1.Vj. p)	65,4	84,5	- 19,1	74,1	75,6	- 1,5	37,1	42,5	- 5,3
2.Vj. p)	76,6	73,5	+ 3,1	76,0	75,8	+ 0,2	45,4	44,3	+ 1,1
3.Vj. p)	72,6			71,9	75,1	- 3,2	46,4	46,6	- 0,2
4.√j. p)	92,5	82,0	+ 10,5	81,1	87,7	- 6,6	54,7	51,9	+ 2,8
2012 1.Vj. p)	65,4	83,1	- 17,7	74,6	76,3	- 1,7	39,6	44,6	- 4,9
2.Vj. p)	78,0			75,9		+ 1,4			

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. 1 Soweit die Gewinnabführung der Bundesbank nach Überschreiten eines Schwellenwerts bei Sondervermögen des Bundes zur Schuldentilgung eingesetzt wird, bleibt sie hier unberücksichtigt. 2 Einschl. der Kommunalebene der Stadtstaaten. 3 Die Vierteljähresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rech-

nungsergebnissen des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen keine Sonderrechnungen und Zweckverbände. 4 Ab 2012 Kern- und Extrahaushalte, davor nur Kernhaushalte. 5 Einschl. der Erlöse aus der Frequenzversteigerung 2010 in Höhe von 4,4 Mrd €.

5. Gebietskörperschaften: Steuereinnahmen

Mio €

		Bund, Länder und Euro	opäische Union					
Zeit	Insgesamt	zusammen	Bund 1)	Länder 1)	Europäische Union 2)	Gemeinden 3)	Saldo nicht verrechneter Steueranteile 4)	Nachrichtlich: Im Bundeshaus- halt abgesetzte Beträge 5)
2005	452 078	392 313	211 779	158 823	21 711	59 750	+ 16	21 634
2006	488 444	421 151	225 634	173 374	22 142	67 316	- 22	21 742
2007	538 243	465 554	251 747	191 558	22 249	72 551	+ 138	21 643
2008	561 182	484 182	260 690	200 411	23 081	77 190	- 190	21 510
2009	524 000	455 615	252 842	182 273	20 501	68 419	- 34	24 846
2010	530 587	460 230	254 537	181 326	24 367	70 385	- 28	28 726
2011	573 352	496 739	276 599	195 676	24 464	76 570	+ 43	28 615
2010 1.Vj.	121 321	104 370	54 316	41 777	8 278	11 299	+ 5 652	7 133
2.Vj.	134 843	116 767	66 331	46 516	3 919	18 270	- 194	7 127
3.Vj.	127 311	109 956	61 146	43 102	5 709	17 564	- 209	7 329
4.Vj.	147 112	129 137	72 744	49 932	6 462	23 253	- 5 278	7 137
2011 1.Vj.	135 590	115 878	60 579	46 582	8 717	13 640	+ 6 071	6 989
2.Vj.	145 636	126 086	71 530	50 289	4 266	19 544	+ 6	7 102
3.Vj.	136 382	117 812	66 277	45 938	5 598	18 916	- 346	7 662
4.Vj.	155 744	136 963	78 213	52 866	5 883	24 469	- 5 688	6 863
2012 1.Vj.	143 343	122 846	62 467	50 558	9 821	13 964	+ 6 533	6 831
2.Vj.	150 393	129 545	72 573	51 679	5 293	20 978	- 131	6 878
3.Vj.	147 755	127 189	70 803	50 981	5 404	20 522	+ 44	7 643
2011 Okt. Nov.		34 868 35 911	19 216 20 177	13 538 13 635	2 114 2 099			2 288 2 288
2012 Okt. Nov.	:	35 626 35 963	19 743 20 778	14 105 13 727	1 779 1 458	:	:	2 382 2 382

Quellen: Bundesministerium der Finanzen, Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen. 1 Vor Abzug bzw. Zusetzung der vom Bund an die Länder überwiesenen Bundesgen. I vor Adzug dzw. Zusetzung der vom Bund an die Lander überwiesenen Bundes-ergänzungszuweisungen (BEZ), Anteile am Energiesteueraufkommen, Kompensation für die Übertragung der Kraftfahrzeugsteuer auf den Bund und Konsolidierungshil-fen. Zum Umfang dieser im Bundeshaushalt von den Steuereinnahmen abgesetzten Beträge siehe letzte Spalte. **2** Zölle sowie die zulasten der Steuereinnahmen des Bundes verbuchten Mehrwertsteuer- und Bruttonationaleinkommen-Eigenmit-tel. **3** Einschl. Gemeindesteuern der Stadtstaaten. **4** Differenz zwischen dem in der betreffenden Periode bei den Länderkassen eingegangenen Gemeindeanteil an den gemeinschaftlichen Steuern (s. hierzu Tabelle IX. 6) und den im gleichen Zeitraum an die Gemeinden weitergeleiteten Beträgen. 5 Umfang der in Fußnote 1 genannten Positi-

6. Bund, Länder und EU: Steuereinnahmen nach Arten

Mio €

		Gemeinschaft	liche Steuern							Nach-				
		Einkommenste	euern 2)				Steuern vom	Umsatz 5)						richtlich: Gemein-
Zeit	Insgesamt 1)	zu- sammen	Lohn- steuer 3)	Ver- anlagte Ein- kommen- steuer	Körper- schaft- steuer	Kapital- ertrag- steuer 4)	zu- sammen	Umsatz- steuer	Einfuhr- umsatz- steuer	Ge- werbe- steuer- umla- gen 6)	Bundes- steuern 7)	Länder- steuern 7)	EU- Zölle	deanteil an den gemein- schaft- lichen Steuern
2005	415 355	161 960	118 919	9 766	16 333	16 943	139 713	108 440	31 273	6 218	83 508	20 579	3 378	23 042
2006	446 139	182 614	122 612	17 567	22 898	19 537	146 688	111 318	35 370	7 013	84 215	21 729	3 880	24 988
2007	493 817	204 698	131 774	25 027	22 929	24 969	169 636	127 522	42 114	6 975	85 690	22 836	3 983	28 263
2008	515 498	220 483	141 895	32 685	15 868	30 035	175 989	130 789	45 200	6 784	86 302	21 937	4 002	31 316
2009	484 880	193 684	135 165	26 430	7 173	24 916	176 991	141 907	35 084	4 908	89 318	16 375	3 604	29 265
2010	488 731	192 816	127 904	31 179	12 041	21 691	180 042	136 459	43 582	5 925	93 426	12 146	4 378	28 501
2011	527 256	213 534	139 749	31 996	15 634	26 155	190 033	138 957	51 076	6 888	99 134	13 095	4 571	30 517
2010 1.Vj.	111 163	45 127	30 255	6 155	1 951	6 766	42 891	34 054	8 837	215	19 001	2 814	1 115	6 793
2.Vj.	123 859	51 667	30 447	9 681	3 830	7 710	44 343	33 779	10 564	1 311	22 682	2 914	943	7 092
3.Vj.	116 691	42 813	30 445	7 320	1 588	3 460	44 997	33 258	11 740	1 574	22 922	3 242	1 143	6 734
4.Vj.	137 019	53 209	36 757	8 023	4 672	3 756	47 810	35 369	12 441	2 825	28 821	3 177	1 177	7 882
2011 1.Vj.	123 131	50 328	32 478	6 755	2 485	8 611	47 389	35 528	11 861	366	20 515	3 408	1 124	7 253
2.Vj.	133 727	57 624	34 144	9 366	4 215	9 900	46 091	33 082	13 010	1 692	24 026	3 207	1 087	7 641
3.Vj.	125 021	47 420	33 590	7 111	3 028	3 691	47 161	34 232	12 929	1 735	24 309	3 229	1 169	7 209
4.Vj.	145 377	58 162	39 538	8 764	5 907	3 954	49 392	36 115	13 276	3 096	30 285	3 251	1 191	8 414
2012 1.Vj.	130 623	56 569	34 106	8 456	5 471	8 537	48 966	36 340	12 626	275	20 059	3 629	1 126	7 777
2.Vj.	137 597	59 832	36 148	10 010	4 995	8 679	46 600	32 871	13 730	1 661	25 235	3 255	1 013	8 052
3.Vj.	135 170	54 841	36 582	8 877	2 532	6 850	49 147	36 232	12 915	1 841	24 423	3 718	1 200	7 981
2011 Okt.	36 763	10 339	10 628	- 489	- 610	810	16 015	11 570	4 445	1 362	7 613	1 009	424	1 895
Nov.	37 798	11 082	10 504	- 664	212	1 031	17 187	12 654	4 533	227	7 759	1 145	398	1 887
2012 Okt.	37 665	11 231	11 338	- 192	- 1 162	1 247	15 424	11 300	4 125	1 494	7 859	1 284	373	2 039
Nov.	37 980	10 932	11 320	- 624	- 607	843	17 367	12 809	4 558	258	7 831	1 189	404	2 017

Quelle: Bundesministerium der Finanzen, eigene Berechnungen. 1 Im Gegensatz zur Queile: Bundesministerium der Finanzen, eigene Berechnungen. 1 Im Gegensatz zur Summe in Tabelle IX. 5 sind hier die Einnahmen aus der Gewerbesteuer (abzüglich der Umlagen), aus den Grundsteuern und aus sonstigen Gemeindesteuern sowie der Saldo nicht verrechneter Steueranteile nicht enthalten. 2 Aufkommensanteile von Bund/Ländern/Gemeinden (in %): Lohn- und veranlagte Einkommensteuer 42,5/42,5/15, Körperschaftsteuer und nicht veranlagte Steuern vom Ertrag 50/50/-, Abgeltungsteuer auf Zins- und Veräußerungserträge 44/44/12. 3 Nach Abzug von Kin-

dergeld und Altersvorsorgezulage. 4 Abgeltungsteuer auf Zins- und Veräußerungserterigeit und Artersvorsorgezulage. 4 Augeitunisgerer auf zins- und Verlauberungser träge, nicht veranlagte Steuern vom Ertrag. 5 Die häufiger angepasste Verteilung des Aufkommens auf Bund, Länder und Gemeinden ist in § 1 FAG geregelt. Aufkommensanteile von Bund/Ländern/Gemeinden (in %) für 2011: 53,9/44,1/2,0. Der EU-Anteil geht vom Bundesanteil ab. 6 Anteile von Bund/Ländern (in %) für 2011: 22,1/77,9. 7 Aufgliederung s. Tabelle IX. 7.

7. Bund, Länder und Gemeinden: Einzelsteuern

Mio €

	Bundessteu	ern 1)							Ländersteu	ern 1)			Gemeindest	euern	
														darunter:	
Zeit	Energie- steuer	Tabak- steuer	Soli- daritäts- zuschlag	Versi- cherung- steuer	Kraft- fahr- zeug- steuer 2)	Strom- steuer	Brannt- wein- abgaben	sonstige	Kraft- fahr- zeug- steuer 2)	Grund- erwerb- steuer	Erb- schaft- steuer	sonstige 3)	ins- gesamt	Gewerbe- steuer	Grund- steuern
2005	40 101	14 273	10 315	8 750		6 462	2 142	1 465	8 674	4 791	4 097	3 018	42 941	32 129	10 247
2005	39 916	14 387	11 277	8 775		6 273	2 142	1 428	8 937	6 125	3 763	2 904	49 319	38 370	10 399
2007	38 955	14 254	12 349	10 331		6 355	1 959	1 488	8 898	6 952	4 203	2 783	51 401	40 116	10 713
2008	39 248	13 574	13 146	10 478		6 261	2 126	1 470	8 842	5 728	4 771	2 596	52 468	41 037	10 807
2009	39 822	13 366	11 927	10 548	3 803	6 278	2 101	1 473	4 398	4 857	4 550	2 571	44 028	32 421	10 936
2010	39 838	13 492	11 713	10 284	8 488	6 171	1 990	1 449	_	5 290	4 404	2 452	47 780	35 712	11 315
2011	40 036	14 414	12 781	10 755	8 422	7 247	2 149	3 330	-	6 366	4 246	2 484	52 984	40 424	11 674
2010 1.Vj.	4 446	2 462	2 856	4 496	2 345	1 498	526	372	_	1 229	918	667	10 374	7 641	2 518
2.Vj.	9 596	3 327	3 100	2 060	2 235	1 570	437	357	-	1 207	1 115	591	12 295	9 201	2 915
3.Vj.	10 172	3 608	2 615	2 110	2 012	1 563	489	354	-	1 430	1 216	597	12 194	8 618	3 373
4.Vj.	15 625	4 096	3 142	1 619	1 895	1 540	538	366	-	1 425	1 156	597	12 918	10 252	2 508
2011 1.Vj.	4 457	2 893	3 072	4 869	2 349	1 785	574	516	-	1 555	1 170	683	12 825	9 948	2 631
2.Vj.	10 002	3 300	3 450	2 017	2 215	1 960	482	599	-	1 464	1 129	614	13 601	10 366	3 031
3.Vj.	10 058	3 418	2 879	2 145	2 006	1 763	541	1 499	-	1 581	1 039	609	13 095	9 386	3 473
4.Vj.	15 519	4 803	3 379	1 723	1 852	1 739	553	716	-	1 766	907	578	13 463	10 724	2 540
2012 1.Vj.	4 406	2 305	3 308	5 180	2 328	1 714	576	241	-	1 876	1 057	696	12 995	9 990	2 717
2.Vj.	9 707	3 550	3 644	2 011	2 258	1 966	490	1 610	-	1 683	972	601	14 457	11 166	3 048
3.Vj.	10 015	3 610	3 183	2 161	2 005	1 567	506	1 376	-	1 913	1 210	594	14 426	10 545	3 604
2011 Okt.	3 587	1 405	669	517	605	612	178	39	-	536	281	192			.
Nov.	3 523	1 264	664	716	635	562	172	223	-	607	348	190			.
2012 Okt.	3 539	1 432	716	522	675	591	162	221	_	663	405	217			.
Nov.	3 257	1 408	661	764	637	561	167	375	-	649	346	193			.

Quellen: Bundesministerium der Finanzen, Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen. **1** Für die Summe siehe Tabelle IX. 6. **2** Ab dem 1. Juli 2009 steht das Aufkommen aus der Kraftfahrzeugsteuer dem Bund zu. Buchungen bei den Ländern in der

Zeit danach sind kassentechnisch bedingt. $\bf 3$ Insbesondere Rennwett- und Lotteriesteuer sowie Biersteuer.

8. Deutsche Rentenversicherung: Haushaltsentwicklung sowie Vermögen *)

Mio €

	Einnahmen 1) 2)		Ausgaben 1) 2	2)				Vermögen 1) !	5)					
		darunter:			darunter:		ļ.,, ,					Beteili-		l
Zeit	ins- gesamt	Beiträge 3)	Zahlun- gen des Bundes	ins- gesamt	Renten	Kranken- versiche- rung der Rentner 4)	Saldo der Ein- nahmen und Ausgaben		insgesamt	Ein- lagen 6)	Wertpa- piere	gungen, Darlehen und Hypo- theken 7)	Grund- stücke	Nach- richtlich: Verwal- tungsver- mögen
2005	229 428	156 264	71 917	233 357	199 873	13 437	- 39	929	1 976	1 794	16	42	123	4 888
2006	241 231	168 083	71 773	233 668	200 459	13 053	+ 75	563	10 047	9 777	115	46	109	4 912
2007	236 642	162 225	72 928	235 459	201 642	13 665	+ 11	183	12 196	11 270	765	46	115	4 819
2008	242 770	167 611	73 381	238 995	204 071	14 051		775	16 531	16 313	36	56	126	4 645
2009	244 689	169 183	74 313	244 478	208 475	14 431	+ 2	211	16 821	16 614	23	64	120	4 525
2010	250 133	172 767	76 173	248 076	211 852	14 343	+ 20	057	19 375	18 077	1 120	73	105	4 464
2011	254 968	177 424	76 200	250 241	212 602	15 015	+ 47	727	24 965	22 241	2 519	88	117	4 379
2010 1.Vj.	59 761	40 601	18 917	61 861	53 059	3 582	- 21	100	14 922	14 717	20	64	120	4 490
2.Vj.	62 249	43 054	18 923	61 999	53 006	3 585	+ 2	250	15 254	15 053	20	69	112	4 478
3.Vj.	61 237	42 048	18 912	62 091	53 102	3 589		354	14 853	14 656	20	68	109	4 474
4.Vj.	66 317	47 060	18 933	61 887	52 966	3 579	+ 44	430	19 274	17 978	1 120	68	108	4 476
2011 1.Vj.	60 804	41 608	18 902	62 188	53 176	3 742	- 13	384	18 063	17 069	819	74	101	4 482
2.Vj.	63 452	44 307	18 855	62 058	52 920	3 731	+ 13	394	19 704	18 507	1 019	78	100	4 475
3.Vj.	62 354	43 109	18 902	62 844	53 341	3 761	- 4	490	19 959	19 266	519	79	94	4 445
4.Vj.	67 748	48 391	19 030	62 823	53 371	3 774	+ 49	925	25 339	22 226	2 919	79	114	4 410
2012 1.Vj.	62 038	42 411	19 318	62 883	53 747	3 779	– e	345	24 261	21 839	2 219	88	116	4 366
2.Vj.	64 721	45 318	19 086	62 885	53 532	3 772	+ 18	336	26 026	23 950	1 869	92	115	4 356
3.Vj.	63 669	44 188	19 193	64 275	54 788	3 866	- 6	506	25 968	23 265	2 509	94	100	4 328

Quellen: Bundesministerium für Arbeit und Soziales sowie Deutsche Rentenversicherung. * Ohne "Deutsche Rentenversicherung Knappschaft-BahnSee" 1 Die endgültigen Jahresergebnisse weichen von den Vierteljahresergebnissen ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. 2 Einschl. Finanzausgleichsleistungen. Ohne Ergebnisse der Kapitalrechnung. 3 Einschl. Beiträge für Empfänger öffentli-

cher Geldleistungen. **4** Bis 1.Vj. 2004 einschl. Pflegeversicherung der Rentner. **5** Entspricht im Wesentlichen der Nachhaltigkeitsrücklage. Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. **6** Einschl. Barmittel. **7** Ohne Darlehen an andere Sozialversicherungsträder.

9. Bundesagentur für Arbeit: Haushaltsentwicklung *)

Mio €

	Einnahmen			Ausgaben									
		darunter:			darunter:								
					Arbeitslosen	ınterstützung	en 1) 2)	berufliche För	derung 2) 3)				Zuschuss zum Defizit-
Zeit	ins- gesamt 4)	Beiträge	Um- lagen 5)	ins- gesamt 6)	zusammen	West- deutsch- land	Ost- deutsch- land	zusammen	West- deutsch- land	Ost- deutsch- land	Umlagen- finanzierte Maßnah- men 7)	Saldo der Ein- nahmen und Ausgaben	ausgleich bzw. Darlehen des Bundes
2005	52 692	46 989	1 436	53 089	27 654	20 332	7 322	11 590	7 421	4 169	1 450	- 39	7 397
2006	55 384	51 176	1 123	44 162	23 249	17 348	5 901	9 259	6 185	3 074	1 089	+ 11 22	ı 0
2007	42 838	32 264	971	36 196	17 356	13 075	4 282	8 370	5 748	2 623	949	+ 6 64	3 -
2008	38 289	26 452	974	39 407	14 283	10 652	3 631	8 712	6 222	2 490	920	- 1 11	3 -
2009	34 254	22 046	1 000	48 057	20 866	16 534	4 332	11 595	8 794	2 801	1 946	- 13 80	3 -
2010	37 070	22 614	3 222	45 213	19 456	15 629	3 827	10 791	8 287	2 504	740	- 8 14	5 200
2011 ts)	37 564	25 434	351	37 524	14 661	11 918	2 744	9 004	6 925	2 079	683	+ 4	ı -
2010 1.Vj.	10 020	5 196	714	11 681	6 475	5 112	1 362	2 957	2 263	694	208	- 166	ıl -
2.Vj.	10 649	5 601	784	10 501	5 264	4 148	1 116	2 872	2 204	668	184	+ 14	
3.Vj.	8 109	5 527	808	8 887	4 082	3 353	729	2 431	1 863	567	193	- 77	
4.Vj.	8 291	6 290	916	14 144	3 635	3 016	619	2 531	1 957	575	154	- 5 85	5 200
2011 1.Vj.	10 259	5 853	123	9 583	4 602	3 701	901	2 660	2 048	612	186	+ 67	5 -
2.Vj.	8 802	6 358	60	8 246	3 710	3 007	703	2 285	1 753	532	175	+ 55	5 -
3.Vj.	7 467	6 205	76	7 450	3 293	2 707	586	1 910	1 464	446	187	+ 1	7 -
4.∀j. ts)	11 037	7 017	92	12 245	3 056	2 502	554	2 149	1 660	489	134	- 1 20	9 -
2012 1.Vj.	9 709	6 175	131	8 452	4 319	3 587	732	1 946	1 580	366	211	+ 1 25	7 -
2.Vj.	8 331	6 620	142	7 816	3 707	3 105	601	1 765	1 429	336	329	+ 51	5 -
3.Vj.	7 502	6 508	165	7 539	3 389	2 907	482	1 462	1 177	285	218	- 3	7 _

Quelle: Bundesagentur für Arbeit. * Ohne Versorgungsfonds. 1 Arbeitslosengeld und Kurzarbeitergeld. 2 Einschl. Kranken-, Renten- und Pflegeversicherungsbeiträge. 3 Berufliche Bildung, Förderung der Arbeitsaufnahme, Rehabilitation, Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung, Entgeltsicherung und Existenzgründungszuschüsse. 4 Ohne Zu-

schuss zum Defizitausgleich bzw. Darlehen des Bundes. **5** Umlagen für die Winterbauförderung und für das Insolvenzgeld. **6** Ab 2005 einschl. Aussteuerungsbetrag bzw. Eingliederungsbeitrag an den Bund. **7** Winterbauförderung und Insolvenzgeld.

10. Gesetzliche Krankenversicherung: Haushaltsentwicklung

Mio €

	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)									
		darunter:			darunter:								
Zeit	ins- gesamt	Beiträge 2)	Bundes- mittel 3)	ins- gesamt	Kranken- haus- behand- lung	Arznei- mittel	Ärztliche Behand- lung	Zahn- ärztliche Behand- lung 4)	Heil- und Hilfsmittel	Kranken- geld	Ver- waltungs- ausgaben 5)	Saldo Einna und <i>A</i> gabei	hmen Aus-
2005	145 742	140 250	2 500	144 071	48 959	25 358	23 096	9 928	8 284	5 868	8 303	+	1 671
2006	149 929	142 183	4 200	148 297	50 327	25 835	23 896	10 364	8 303	5 708	8 319	+	1 632
2007	156 058	149 964	2 500	154 314	50 850	27 791	24 788	10 687	8 692	6 017	8 472	+	1 744
2008	162 516	155 883	2 500	161 334	52 623	29 145	25 887	10 926	9 095	6 583	8 680	+	1 182
2009	169 758	158 594	7 200	170 823	55 977	30 696	27 635	11 219	9 578	7 258	8 947	-	1 065
2010	179 524	160 792	15 700	175 803	56 697	30 147	28 432	11 419	10 609	7 797	9 553	+	3 721
2011	189 034	170 860	15 300	179 597	58 501	28 939	29 056	11 651	11 193	8 529	9 486	+	9 437
2010 1.Vj. 6)	43 093	38 542	3 919	43 274	14 419	7 549	7 255	2 871	2 368	1 996	2 130	_	182
2.Vj.	44 440	39 826	3 931	43 999	14 037	7 870	7 128	2 882	2 669		2 261	+	441
3.Vj.	44 457	39 808	3 925	43 662	14 122	7 592	7 007	2 786	2 676	1 903	2 255		795
4.Vj.	47 580	42 600	3 925	44 842	14 144	7 307	7 107	2 952	2 853	1 943	2 876	+	2 738
2011 1.Vj.	45 339	40 871	3 825	44 392	15 075	7 158	7 361	2 893	2 528	2 210	2 173	+	947
2.Vj.	46 887	42 370	3 825	44 955	14 601	7 239	7 372	3 001	2 834	2 106	2 263	+	1 931
3.Vj.	46 865	42 298	3 825	44 432	14 594	7 236	7 160	2 768	2 762	2 069	2 292	+	2 433
4.Vj.	49 866	45 291	3 825	45 878	14 418	7 382	7 161	2 997	3 117	2 125	2 682	+	3 988
2012 1.Vj.	46 433	42 249	3 500	45 971	15 579	7 424	7 502	2 971	2 664	2 336	2 195	+	462
2.Vj.	47 942	43 739	3 500	46 178	15 115	7 419	7 515	3 015	2 874	2 281	2 244	+	1 764
3.Vj.	47 832	43 648	3 499	45 842	15 049	7 221	7 342	2 843	2 872	2 220	2 283	+	1 990

Quelle: Bundesministerium für Gesundheit. 1 Die endgültigen Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreswerte ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Ohne Einnahmen und Ausgaben im Rahmen des Risikostrukturausgleichs. 2 Einschl. Beiträge aus geringfügigen Beschäftigungen. 3 Bundeszuschuss und Liquiditätshilfen. 4 Einschl. Zahnersatz. 5 Netto, d. h. nach Abzug der Kostener-

stattungen für den Beitragseinzug durch andere Sozialversicherungsträger. Einschl. Verwaltungsausgaben für Disease-Management-Programme. 6 Angaben zu einzelnen Ausgabenkategorien für 2010 wegen geänderter statistischer Abgrenzung nur begrenzt mit Vorjahresangaben vergleichbar.

11. Soziale Pflegeversicherung: Haushaltsentwicklung

Mio €

Mio €

	Einnahmen 1)		Ausgaben 1)							
				darunter:						
Zeit	ins- gesamt	darunter: Beiträge 2)	ins- gesamt	Pflege- sach- leistung	Voll- stationäre Pflege	Pflegegeld	Beiträge zur Rentenver- sicherung 3)	Verwaltungs- ausgaben	Saldo der Einnahmen und Aus- gaben	
2005	17 526	17 385	17 891	2 409	8 516	4 050	890	875	_	366
2006	17 749	17 611	18 064	2 437	8 671	4 017	862	886	_	315
2007	18 036	17 858	18 385	2 475	8 831	4 050	861	896	_	350
2008	19 785	19 608	19 163	2 605	9 054	4 225	868	941	+	622
2009	21 300	21 137	20 314	2 742	9 274	4 443	878	984	+	986
2010	21 864	21 659	21 539	2 933	9 567	4 673	869	1 028	+	325
2011	22 294	22 145	21 962	3 002	9 700	4 735	881	1 034	+	331
2010 1.Vj.	5 241	5 175	5 298	722	2 362	1 151	217	264	_	56
2.Vj.	5 398	5 369	5 302	707	2 378	1 167	219	258	+	95
3.Vj.	5 385	5 358	5 416	735	2 398	1 160	220	266	-	31
4.Vj.	5 760	5 739	5 432	743	2 417	1 195	225	229	+	328
2011 1.Vj.	5 306	5 269	5 457	750	2 408	1 165	216	277	_	150
2.Vj.	5 519	5 496	5 396	713	2 417	1 173	210	263	+	123
3.Vj.	5 513	5 486	5 551	774	2 442	1 191	221	255	-	38
4.Vj.	5 904	5 877	5 526	742	2 442	1 216	223	240	+	378
2012 1.Vj.	5 493	5 450	5 700	774	2 469	1 248	223	283	_	207
2.Vj.	5 713	5 686	5 656	758	2 478	1 254	217	276	+	57
3.Vj.	5 726	5 694	5 774	783	2 507	1 269	219	262	_	49

Zeit (Stand am

Jahres- bzw. Quartalsende)

2005

2006

2007

2008

Quelle: Bundesministerium für Gesundheit. 1 Die endgültigen Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreswerte ab, da es sich bei diesen stets um vorläufi-

ge Angaben handelt. **2** Seit 2005: Einschl. Sonderbeitrag Kinderloser (0,25 % des beitragspflichtigen Einkommens). **3** Für nicht erwerbsmäßige Pflegepersonen.

13. Gebietskörperschaften: Verschuldung nach Gläubigern *)

Sozial-

versicherungen

Inländische Nichtbanken

80

72

68

62

sonstige 1)

312 609

329 585

317 473

314 588

Ausland ts)

653 500

702 800

761 500

809 900

12. Bund: marktmäßige Kreditaufnahme

Mio €

insgesamt

1 489 029

1 533 697

1 540 381

1 564 590

Bankensystem

4 440

4 440

4 440

4 440

Kreditinstitute

518 400

496 800

456 900

435 600

Bundesbank

							_	
	Neuve gesam	rschuldun it 1)	g,		darunt	er:		
					Verän-		Verä	
					derung			ng der
7-:4	brutto	2)			Geldma kredite			markt-
Zeit	brutto	2)	netto		Kredite		einla	gen
2005	+	224 922	+	35 479	+	4 511	+	6 041
2006	+	221 873	+	32 656	+	3 258	+	6 308
2007	+	214 995	+	6 996	+	1 086	-	4 900
2008	+	233 356	+	26 208	+	6 888	+	9 036
2009	+	312 729	+	66 821	-	8 184	+	106
2010	+	302 694	+	42 397	_	5 041	+	1 607
2011	+	264 572	+	5 890	-	4 876	-	9 036
2010 1.Vj.	+	74 369	+	12 637	_	5 322	-	1 520
2.Vj.	+	83 082	+	3 666	_	4 143	+	1 950
3.Vj.	+	79 589	+	14 791	+	250	-	4 625
4.Vj.	+	65 655	+	11 304	+	4 174	+	5 803
2011 1.Vj.	+	76 394	+	15 958	_	607	_	5 206
2.Vj.	+	77 158	+	10 392	-	49	+	26 625
3.Vj.	+	59 256	-	8 152	-	4 177	-	22 608
4.Vj.	+	51 764	-	12 308	-	42	-	7 847
2012 1.Vj.	+	72 603	+	12 524	+	8 251	_	2 380
2.Vj.	+	68 851	+	13 623	+	2 836	+	19 969
3.Vj.	+	60 504	_	8 627	_	8 281	-	14 911

312 729	+	66 821	-	8 184	+	106	2009	1 657 842	4 440	438 700	59	321 943	892 700	
302 694	+	42 397	_	5 041	+	1 607	2010	1 732 530	4 440	400 100	21	389 469	938 500	
264 572	+	5 890	-	4 876	_	9 036	2011 p)	1 752 313	4 440	356 300	102	413 471	978 000	
74 369	+	12 637	_	5 322	_	1 520	2010 1.Vj.	1 678 191	4 440	450 100	60	327 691	895 900	
83 082	+	3 666	-	4 143	+	1 950	2.Vj.	1 687 957	4 440	469 600	60	310 857	903 000	
79 589	+	14 791	+	250	_	4 625	3.Vj.	1 712 685	4 440	470 200	65	306 680	931 300	
65 655	+	11 304	+	4 174	+	5 803	4.Vj.	1 732 530	4 440	400 100	21	389 469	938 500	
76 394	+	15 958	_	607	_	5 206	2011 1.Vj. p)	1 749 605	4 440	412 000	87	374 578	958 500	
77 158	+	10 392	_	49	+	26 625	2.Vj. p)	1 762 399	4 440	404 100	82	360 277	993 500	
59 256	-	8 152	_	4 177	_	22 608	3.Vj. p)	1 758 910	4 440	387 900	82	379 188	987 300	
51 764	-	12 308	-	42	_	7 847	4.∨j. p)	1 752 313	4 440	356 300	102	413 471	978 000	
72 603	+	12 524	+	8 251	_	2 380	2012 1.Vj. p)	1 765 603	4 440	398 000	91	355 472	1 007 600	
68 851	+	13 623	+	2 836	+	19 969	2.Vj. p)	1 779 730	4 440	409 800	92	326 298	1 039 100	
60 504	-	8 627	-	8 281	_	14 911	3.Vj. p)	1 773 276	4 440	430 700	92	286 344	1 051 700	ı
												aben des Statis		

Quelle: Bundesrepublik Deutschland – Finanzagentur GmbH. 1 Einschl. "Sonderfonds Finanzmarktstabilisierung" sowie der Sondervermögen "Investitions- und Tilgungsfonds" und "Restrukturierungsfonds für Kreditinstitute". 2 Nach Abzug der Rückkäufe.

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. * Ohne direkte Verschuldung der Haushalte untereinander. 1 Als Differenz ermittelt.

14. Gebietskörperschaften: Verschuldung nach Arten *)

			Obliga-					Direkt-	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden	
Zeit		Unver- zinsliche Schatz-	tionen/ Schatz- anwei-	Bundes-	Bundes-			auslei- hungen der	Sozial-		Aus- gleichs-	
(Stand am Jahres- bzw.	Ins- gesamt	anwei- sungen 1)	sungen 2) 3)	obliga- tionen 2)	schatz- briefe	Anleihen 2)	Tages- anleihe	Kredit- institute 4)	versiche- rungen	sonstige 4)	forde- rungen 5)	sonstige 5) 6)
Quartalsende)	Gebietskö	rperschaft	en									
2006 2007	1 533 697 1 540 381	37 834 39 510	320 288 329 108	179 940 177 394	10 199 10 287	552 028 574 512		356 514 329 588	72 68	72 297 75 396	4 443 4 443	82 76
2008 2009 2010	1 564 590 1 657 842 1 732 530	44 620 105 970 87 042	337 511 361 727 391 851	172 037 174 219 195 534	9 649 9 471 8 704	584 144 594 999 628 757	3 174 2 495 1 975	325 648 300 927 302 595	62 59 21	83 229 103 462 111 609	4 443 4 442 4 440	73 71
2010 2011 3.Vj. p) 4.Vj. p)	1 752 330 1 758 910 1 752 313	74 764 60 272	410 222 414 250	219 785 214 211	8 349 8 208	634 402 644 701	1 970 2 154	292 102 291 858	82 102	112 792 112 116	4 440 4 440 4 440	2
2012 1.Vj. p) 2.Vj. p)	1 765 603 1 779 730	54 692 55 392	410 585 410 186	226 486 224 607	7 869 7 518	646 884 663 502	2 134 2 137	302 310 295 075	91 92	110 109 116 781	4 440 4 440	2 2 2 2 2 2 2
3.Vj. p)	1 773 276 Bund ^{7) 8) 9}		409 957	237 746	7 110	654 320	1 893	287 370	92	117 023	4 440	2
2006 2007	918 911 939 988	37 798 37 385	103 624 102 083	179 889 177 394	10 199 10 287	541 404 574 156		30 030 22 829	-	11 444 11 336	4 443 4 443	82
2008 2009	966 197 1 033 017	40 795 104 409	105 684 113 637	172 037 174 219	9 649 9 471	583 930 594 780	3 174 2 495	35 291 18 347	- - -	11 122 11 148	4 443 4 442	75 72 70 2 2
2010 2011 3.Vj.	1 075 415 1 093 612	85 867 73 277	126 220 132 428	195 534 219 785	8 704 8 349	628 582 634 226	1 975 1 970	13 349 9 091	-	10 743 10 045	4 440 4 440	2 2
4.Vj. 2012 1.Vj. 2.Vj.	1 081 304 1 093 828 1 107 451	58 297 52 161 52 578	130 648 126 956 122 937	214 211 226 486 224 607	8 208 7 869 7 518	644 513 646 696 663 314	2 154 2 134 2 137	9 382 17 894 20 827	_ _ _	9 450 9 190 9 092	4 440 4 440 4 440	2 2 2 2
3.Vj.	1 098 824				7 110		1 893		_	8 979	4 440	2
2006	Länder 481 850	l 36	216 665	ı .	ı		ı	209 270] 2	55 876		. 1
2007 2008	484 373 483 875	2 125 3 825	227 025 231 827					194 956 179 978	2 3	60 264 68 241		1 1
2009 2010	505 359 528 618	1 561 1 176	248 091 265 631					167 310 167 351	8 1	88 389 94 459		1 1 1
2011 3.Vj. p) 4.Vj. p) 2012 1.Vj. p)	533 117 537 318 535 157	1 487 1 975 2 531	277 794 283 601 283 629		:	:		157 436 154 292 153 307	62 62 51	96 338 97 387 95 639		1 1
2.Vj. p) 3.Vj. p)	536 421 538 296	2 814	287 249					143 897 144 075	52 52	102 409 102 764		
	Gemeinde	n ¹²⁾										
2006 2007 2008	118 380 115 920 114 518	:				256 256 214		113 265 111 803 110 379	70 66 60	4 789 3 796 3 866	· .	
2009 2010	119 466 128 497		- - - -			219 175		115 270 121 895	52 20	3 925 6 407		
2011 3.Vj. p) 4.Vj. p)	132 180 133 691		- -			175 188		125 575 128 183	20 40	6 410 5 280		:
2012 1.Vj. p) 2.Vj. p) 3.Vj. p)	136 617 135 859 136 156		- - -		:	188 188 188	:	131 110 130 351 130 648	40 40 40	5 280 5 280 5 280		
•	Sonderver	mögen ^{7) 8}) 13)									
2006 2007	14 556 100	:	-	51 -		10 368 100	:	3 950	- -	188	:	:
2008 2009 2010	- - -		- - -	- - -	:	- - -		- - -	- - -	- - -		
2011 3.Vj. 4.Vj.	- -		- -	_ _ _		- -		_ _ -	_ _	- -		
2012 1.Vj. 2.Vj. 3.Vj.	- - -	- - -	- - -	- - -	. :	_ _ _	· :	- - -	_ _ _	- - -	:	

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. * Ohne direkte Verschuldung der Haushalte untereinander. 1 Einschl. Finanzierungsschätze. 2 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. 3 Die Länderschatzanweisungen decken auch den langfristigen Laufzeitbereich ab. 4 Im Wesentlichen Schuldscheindarlehen und Kassenkredite. Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. Sonstige Darlehen von Nichtbanken einschl. Darlehen von öffentlichen Zusatzversorgungskassen und der Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. 5 Ohne Gegenrechnung offener Forderungen. 6 Hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen, Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten sowie NVA- und WGS-Wohnungsbauverbindlichkeiten; ohne im eigenen Bestand befindliche Stücke. 7 Die durch die gemeinsame Emission von Bundeswertpapieren aufgenommenen Schulden sind hier – im Gegensatz zur Kapitalmarktsta-

tistik – entsprechend dem vereinbarten Aufteilungsverhältnis beim Bund und den Sondervermögen nachgewiesen. 8 Zum 1. Juli 2007 erfolgte eine Mitübernahme der Schulden des ERP-Sondervermögens durch den Bund. Das genannte Sondervermögen wird danach nur noch beim Bund ausgewiesen. 9 Ab Dezember 2008 einschl. Verschuldung des "Sonderfonds Finanzmarktstabilisierung". 10 Ab März 2009 einschl. Verschuldung des Sondervermögens "Investitions- und Tilgungsfonds". 11 Ab Januar 2011 einschl. Verschuldung des Sondervermögens "Restrukturierungsfonds für Kreditinstitute". 12 Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände, Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. 13 ERP-Sondervermögen (bis einschl. Juni 2007), Fonds "Deutsche Einheit" (bis einschl. 2004) und Entschädigungsfonds.

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens

							2011				2012		
	2010	2011	2012	2010	2011	2012	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.
Position	Index 200	05 = 100		Veränder	ung geger	Vorjahr i	n %						
Preisbereinigt, verkettet													
Entstehung des Inlandsprodukts Produzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe) Baugewerbe Handel, Verkehr, Gastgewerbe Information und Kommunikation	104,9 99,0 110,6 135,7	111,4 103,6 114,0 138,2	110,5 101,9 114,8 142,9	15,8 6,9 1,7 – 0,2	6,2 4,6 3,1 1,9	- 0,8 - 1,7 0,7 3,4	10,5 5,3	7,2 1,4 3,0 1,8	6,1 1,4 2,4 2,1	0,7 6,7 1,8 1,9	1,1 2,5	- 0,9 - 2,4 1,0 2,6	0,7
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen Grundstücks- und Wohnungswesen Unternehmensdienstleister 1) Öffentliche Dienstleister,	115,5 105,3 100,8	117,1 105,9 105,0	119,1 107,7 107,9	1,4 - 1,7 2,6	1,4 0,6 4,2	1,7 1,7 2,7	0,9 - 0,1 5,1	- 0,0 0,8 4,6	3,4 0,5 3,7	1,4 1,1 3,4	1,8 1,7 4,1	2,2 1,6 3,0	1,8 1,! 2,4
Erziehung und Gesundheit Sonstige Dienstleister	108,5 104,0	109,5 103,5	110,4 104,3	1,7 – 0,5	0,9 - 0,5	0,8 0,8		1,0 - 0,9	0,8 - 0,7	1,1 0,3		1,0 0,8	
Bruttowertschöpfung	107,7	110,9	111,7	4,6	3,0	0,7	_	3,1	2,7	1,4	<u> </u>	0,7	0,3
Bruttoinlandsprodukt 2)	107,0	110,2	111,0	4,2	3,0	0,7	5,2	3,1	2,6	1,4	1,7	0,5	0,4
II. Verwendung des Inlandsprodukts Private Konsumausgaben 3) Konsumausgaben des Staates Ausrüstungen Bauten Sonstige Anlagen 4) Vorratsveränderungen 5) 6)	103,2 110,6 108,5 104,2 124,6	104,9 111,7 116,1 110,3 129,5	105,7 112,8 111,0 109,0 133,6	0,9 1,7 10,3 3,2 3,3 0,6	1,7 1,0 7,0 5,8 3,9 0,2	0,8 1,0 - 4,4 - 1,1 3,2 - 0,5	- 0,1 14,1 13,6 3,8	1,8 1,8 8,0 3,0 3,5 0,3	2,1 0,9 5,6 2,5 3,6 0,4	0,9 1,3 2,3 6,5 4,7 0,1	1,7 2,4 0,2 2,6		1,0 - 8,0 0,7 3,5
Inländische Verwendung Außenbeitrag ⁶⁾ Exporte Importe	106,0 124,5 124,6	108,8 134,2 133,8	108,4 139,7 136,9	2,6 1,7 13,7 11,1	2,6 0,6 7,8 7,4	- 0,3 1,1 4,1 2,3	2,1 13,9	2,7 0,5 6,7 6,5	2,6 0,1 7,3 7,9	1,7 - 0,3 3,9 5,1	0,4 3,5	1,4 5,0	1,4 4,2
Bruttoinlandsprodukt 2)	107,0	110,2	111,0	4,2	3,0	0,7	5,2	3,1	2,6	1,4	1,7	0,5	0,4
In jeweiligen Preisen (Mrd €)												
III. Verwendung des Inlandsprodukts Private Konsumausgaben 3) Konsumausgaben des Staates Ausrüstungen Bauten Sonstige Anlagen 4) Vorratsveränderungen 5)	1 433,2 487,6 170,8 236,8 27,6 1,3	1 487,7 499,8 183,2 258,1 28,5 3,7	1 523,4 513,4 175,8 261,3 29,3 – 10,1	3,0 2,6 10,3 4,4 2,8	3,8 2,5 7,3 9,0 3,3	2,4 2,7 – 4,1 1,3 2,5	1,4 14,3 16,8	4,0 3,5 8,1 5,9 3,3	4,0 2,3 5,9 5,6 3,1	2,9 2,7 2,6 10,1 3,6	3,2 2,8 3,0	2,5 - 4,7	2,9 - 7,8 2,4
Inländische Verwendung Außenbeitrag Exporte	2 357,3 138,9 1 173,3	131,7 1 300,8		4,4 16,6	4,4 10,9	1,3 5,2	19,2	4,7 10,1	4,3 9,5	3,5 5,7	4,8		
Importe Bruttoinlandsprodukt 2)	2 496,2		1 216,2 2 645,0	16,3 5,1	13,0 3,9	4,0 2,0		12,4 4,1	11,9 3,5	8,9 2,2		4,2 1,7	3,0 1,8
IV. Preise (2005 = 100) Privater Konsum Bruttoinlandsprodukt Terms of Trade	106,3 104,9 99,2	108,5 105,8 97,0	110,3 107,2 96,3	2,0 0,9 – 2,1	2,1 0,8 – 2,2	1,6 1,3 – 0,6	0,6	2,2 0,9 – 2,3	1,9 0,9 – 1,6	2,0 0,8 – 1,9	1,8 1,2	1,2	1,4
V. Verteilung des Volkseinkommens Arbeitnehmerentgelt Unternehmens- und Vermögens- einkommen	1 271,0	1 328,0 656,7	1 375,6 647,4	3,0 12,0	4,5 1,3	3,6 – 1,4		5,1 - 0,7	4,3 2,3	3,9 - 3,4	'	3,8	'
Volkseinkommen	1 919,3			5,9	3,4	1,9		3,2	3,6	1,7			
Nachr.: Bruttonationaleinkommen	2 546,7	2 640,9	2 698,4	4,7	3,7	2,2	5,7	3,5	3,7	2,1	3,1	2,6	1,

Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: November 2012. Erste Jahresergebnisse für 2012: Rechenstand Januar 2013. 1 Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen, technischen und sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen. 2 Bruttowertschöpfung zuzüglich Gütersteuern (saldiert mit Gütersubventionen). 3 Einschl. Pri-

vate Organisationen ohne Erwerbszweck. **4** Immaterielle Anlageinvestitionen (u. a. EDV-Software, Urheberrechte) sowie Nutztiere und -pflanzen. **5** Einschl. Nettozugang an Wertsachen. **6** Wachstumsbeitrag zum BIP.

2. Produktion im Produzierenden Gewerbe *)

Arbeitstäd	lich	harainiat	o)
Albeitstau	псп	bereimat	u,

	Arbeitstagilch	T T										
		davon:	1	1								
				Industrie	1				ı			
					davon: nach F	lauptgruppen			darunter: aus	gewählte Wirts	chaftszweige	
	Produ- zierendes Gewerbe	Bauhaupt- gewerbe	Energie	zusammen	Vorleistungs- güter- produzenten	Investitions- güter- produzenten	Gebrauchs- güter- produzenten	Verbrauchs- güter- produzenten	Metall- erzeugung und -bear- beitung, Herstellung von Metall- erzeugnissen	Herstellung von Daten- verarbei- tungsgerä- ten, elektro- nischen und optischen Erzeugnissen sowie von elektrischen Ausrüstungen	Maschinen- bau	Herstellung von Kraftwagen und Kraft- wagenteilen
	2005=10	00										
Gewicht in % 1) Zeit	100.00	5.56	8.76	85.69	33.96	35.37	2.78	13.58	12.15	10.82	12.48	12.34
2007 2008 2009	111,5 111,5 94,3	108,4	98,2 95,5 90,7	113,1 113,3 93,7	114,5 114,1 93,3	114,9 116,8 92,0	108,4 104,0 87,6	105,8 104,4 100,6	114,0 114,4 87,5	124,4 128,8 100,9	119,4 124,5 92,2	109,7 104,5 82,0
2010 2011	103,9 112,1	108,5 123,1	93,6 87,7	104,6 113,9	107,1 115,8	103,8 116,7	95,7 100,5	102,4 104,5	101,7 111,5	117,5 134,6	101,6 115,4	102,3 116,3
2011 Juni Juli	113,9 116,0	142,8	76,4 80,0	117,9	119,7 122,2	119,6 119,7	94,9 101,7	104,3 105,9	115,8 117,0	137,1 142,3	120,9 119,2	117,3 119,6
Aug. Sept. Okt.	107,1 117,9 119,6	140,6	78,7 78,6 88,1	108,3 120,5 121,4	115,1 121,7 122,3	106,4 124,9 125,2	84,9 111,1 112,8	100,8 107,7 110,9	107,5 116,2 119,2	135,2 146,4 144,4	109,2 123,2 118,5	98,1 127,1 129,8
Nov. Dez. 2012 Jan.	120,7 103,2 102,0	139,8 94,2	94,5 90,8	122,2 105,0	120,4 95,5 109,2	129,2 118,0 102,8	111,2 88,6 93,4	110,8 98,3 97,2	118,4 93,3 103,6	147,0 125,7 124,3	126,0 129,8 98,4	127,7 93,6 108,8
Febr. März	r) 104,8 2)r) 120,0	68,1 r) 124,0	r) 92,9 r) 94,3	108,4 2) 122,4	109,7 121,3	113,2 2) 130,6	96,0 105,6	95,2 107,4	106,7 117,0	128,3 141,0	108,6 2) 134,5	121,8 132,9
April Mai Juni	r) 109,7 r) 110,9 r) 114,4	r) 133,4	r) 79,7	112,7	114,7 115,9 118,3	114,0 115,5 121,6	93,9 95,2 96,8	97,8 100,7 101,4	109,3 111,9 114,8	128,0 130,2 138,8	112,7 114,2 123,0	117,6 116,6 119,3
Juli r) Aug. r) Sept. r)	114,6 105,7 117,0	132,2	82,1 80,1 85,7	116,1 106,5 118,4	118,9 110,8 116,2	120,4 106,3 125,5	93,5 84,3 109,1	102,4 100,8 107,5	113,5 103,8 114,5	139,4 128,5 134,7	120,3 105,8 123,0	119,4 100,0 128,0
Okt. x) Nov. x)p)	116,0 117,2		93,1 s) 95,0	116,7 118,1	117,5 116,4	119,3 124,8	102,5 100,2	111,0 108,6	114,6 113,1	135,1 138,7	114,9 119,9	119,7 124,2
	Verände	rung gegei	nüber Vorj	ahr in %								
2007 2008 2009	+ 5,8 ± 0,0 - 15,4	- 0,3	- 2,8 - 2,7 - 5,0	+ 0,2	+ 6,9 - 0,3 - 18,2	+ 8,4 + 1,7 – 21,2	+ 1,0 - 4,1 - 15,8	+ 4,0 - 1,3 - 3,6	+ 6,2 + 0,4 - 23,5	+ 10,3 + 3,5 - 21,7	+ 11,1 + 4,3 - 25,9	+ 6,9 - 4,7 - 21,5
2010 2011	+ 10,2 + 7,9		+ 3,2 - 6,3	+ 11,6 + 8,9	+ 14,8 + 8,1	+ 12,8 + 12,4	+ 9,2 + 5,0	+ 1,8 + 2,1	+ 16,2 + 9,6	+ 16,5 + 14,6	+ 10,2 + 13,6	+ 24,8 + 13,7
2011 Juni Juli	+ 6,9 + 10,3	+ 7,9	- 6,3 - 7,5	+ 8,2 + 11,9	+ 8,1 + 9,9	+ 10,5 + 17,7	- 1,6 + 13,0	+ 3,6 + 2,3	+ 9,5 + 11,3	+ 14,3 + 18,8	+ 15,4 + 19,2	+ 7,9 + 22,3
Aug. Sept. Okt.	+ 8,5 + 5,5 + 4,3	+ 5,2 + 4,6	- 4,0 - 6,3 - 6,6	+ 6,4	+ 8,1 + 6,4 + 3,9	+ 16,4 + 8,9 + 8,3	+ 0,6 + 3,6 + 2,5	- 1,1 + 0,2 + 0,3	+ 8,6 + 6,7 + 5,8	+ 17,0 + 14,9 + 9,2	+ 14,7 + 11,2 + 7,5	+ 25,0 + 6,7 + 7,3
Nov. Dez. 2012 Jan.	+ 4,6 + 1,3 + 1,1	+ 44,0	- 4,0 - 16,4 r) - 12,5	+ 2.3	+ 3,9 + 2,5 + 1,0	+ 7,9 + 0,9 + 5,2	+ 1,9 - 0,4 - 0,6	± 0,0 + 0,2 - 1,7	+ 5,9 + 3,8 + 0,9	+ 9,5 + 5,5 + 3,2	+ 8,1 + 0,1 + 6,7	+ 7,0 - 2,7 + 7,5
Febr. März April	r) - 0,4 2)r) + 1,0 r) - 1,0	- 21,3 r) + 0,8	r) – 3,3 r) – 5,9	+ 1,0 2) + 1,7	- 0,5 - 0,5 - 1,1	+ 4,5	- 3,5 - 3,8 - 6,0	- 3,8 - 1,6 - 6,0	+ 0,7 - 0,6 - 1,7	+ 1,8 + 3,1 + 1,5	+ 7,0	+ 4,1 + 3,4 + 0,5
Mai Juni	r) - 0,3 r) + 0,4	r) - 0,1 r) + 1,7	r) + 1,3 r) + 7,6	- 0,4 - 0,1	- 0,7 - 1,2	+ 0,9 + 1,7	- 2,1 + 2,0	- 2,8 - 2,8	- 1,1 - 0,9	+ 2,1 + 1,2	+ 3,4 + 1,7	- 2,2 + 1,7
Juli r) Aug. r) Sept. r)	- 1,2 - 1,3 - 0,8	- 0,6 + 2,4	+ 2,6 + 1,8 + 9,0	- 1,7 - 1,7	- 2,7 - 3,7 - 4,5	+ 0,6 - 0,1 + 0,5	- 8,1 - 0,7 - 1,8	- 3,3 ± 0,0 - 0,2	- 3,0 - 3,4 - 1,5	- 2,0 - 5,0 - 8,0	+ 0,9 - 3,1 - 0,2	- 0,2 + 1,9 + 0,7
Okt. x) Nov. x)p)	- 3,0 - 2,9		+ 5,7 s) + 0,5	- 3,9 - 3,4	- 3,9 - 3,3	- 4,7 - 3,4	- 9,1 - 9,9	+ 0,1 - 2,0	- 3,9 - 4,5	- 6,4 - 5,6	- 3,0 - 4,8	- 7,8 - 2,7

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. * Erläuterungen siehe Statistisches Beiheft Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen, Tabellen II.10 bis II.12. o Mit Hilfe des Verfahrens Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8. 1 Anteil an der Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten des Produzierenden Gewerbes im Basisjahr 2005. 2 Positiv

beeinflusst durch Nachmeldungen. **x** Vorläufig; vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung. **s** Ursprungswert vom Statistischen Bundesamt geschätzt.

3. Auftragseingang in der Industrie *)

Arbeitstäglich bereinigt o)

	Arbeitstäglich	bereinigt o)															
			davon:														
												davon:					
	Industrie		Vorleistungsg produzenten	üter-		Investitionsgü produzenten	ter-		Konsumgüter- produzenten			Gebrauchsgüt produzenten	er-		Verbrauchsgüt produzenten	er-	
Zeit	2005=100	Verände- rung gegen Vorjahr %	2005=100	Verände- rung gegen Vorjahr %		2005=100	Veränd rung gegen Vorjahi %		2005=100	Verände- rung gegen Vorjahr %	-	2005=100	Veränd rung gegen Vorjahr %		2005=100	Veränd rung gegen Vorjahi %	
	insgesam	nt															
2007 2008 2009	123,0 115,6 87,5	+ 11,1 - 6,0 - 24,3	121,2	+ - 2	9,9 3,2 26,3	123,2 112,9 85,2	+ - -	12,6 8,4 24,5	111,9 108,1 94,8	+ - -	6,3 3,4 12,3	110,3 103,5 88,5	+ - -	1,8 6,2 14,5	112,5 109,7 96,9	+ - -	7,9 2,5 11,7
2010 2011	109,0 120,5	+ 24,6 + 10,6		+ 2	28,0 9,6	106,9 119,7	++	25,5 12,0	99,8 104,1	++	5,3 4,3	101,5 107,4	+ +	14,7 5,8	99,3 103,0	+	2,5 3,7
2011 Nov. Dez. 2012 Jan. Febr. März	117,6 113,1 114,7 116,0 130,3	- 2,8 + 1,5 - 4,9 - 5,4 + 0,3	106,7 125,2 122,1	- - - -	1,6 1,1 5,7 3,6 6,6	118,1 120,4 109,7 113,5 132,2	- + - - +	4,2 3,1 4,9 6,5 5,0	104,2 92,0 101,6 105,5 114,0	+ + - - +	2,0 2,9 0,8 5,0 3,4	108,7 89,5 101,8 96,5 113,5	- + - -	1,9 1,9 4,0 8,0 1,6	102,7 92,9 101,5 108,5 114,2	+ + + - +	3,4 3,3 0,2 4,1 5,2
April Mai Juni Juli	117,0 117,9 121,2 117,8	- 2,3 - 4,2 - 6,8 - 3,4	123,0 122,0 121,2	- - -	4,0 4,7 4,5 6,8	116,4 117,1 123,5 116,6	- - -	0,9 4,5 9,1 1,2	96,2 100,6 102,2 110,4	- + +	3,6 1,2 2,3 2,0	100,5 99,9 102,4 101,5	- - -	6,7 3,8 3,9 9,5	94,7 100,8 102,2 113,4	- + +	2,5 3,0 4,7 0,4
Aug. Sept. Okt. Nov. p)	107,4 114,8 117,8 117,4	- 3,3 - 2,2 - 0,9 - 0,2	116,0 119,3	-	5,2 4,9 2,0 1,5	104,3 115,0 118,3 118,7	- - - +	2,8 0,5 0,4 0,5	106,0 108,3 108,2 105,0	+ + + +	3,3 0,4 1,7 0,8	94,1 114,3 104,0 98,9	- - -	2,1 6,5 9,9 9,0	110,1 106,2 109,6 107,1	+ + + +	5,0 3,0 6,1 4,3
	aus dem	Inland															
2007 2008 2009 2010 2011	118,7 113,1 88,0 104,5 115,3	+ 8,9 - 4,7 - 22,2 + 18,8 + 10,3	121,8 89,9 115,9	- 2 + 2	0,1 2,3 26,2 28,9 0,3	115,8 107,5 86,5 97,8 109,0	+ - - + +	8,8 7,2 19,5 13,1 11,5	107,0 103,9 87,4 88,6 92,1	+ - - + +	3,5 2,9 15,9 1,4 4,0	109,6 107,1 89,9 93,9 104,1	- - - + +	1,3 2,3 16,1 4,4 10,9	106,1 102,9 86,6 86,9 88,2	+ - - + +	5,2 3,0 15,8 0,3 1,5
2011 Nov. Dez.	114,6 101,0	+ 1,0	103,0	+ -	0,1 1,8	109,5 103,5	++	1,8 4,5	93,7 77,7	++	1,8 1,0	110,8 84,0	++	5,1 7,3	88,1 75,6	+ -	0,6 1,0
2012 Jan. Febr. März April	110,7 109,6 120,8 112,2	- 3,3 - 5,7 - 2,3 - 2,3	120,7 131,7	- - -	5,3 6,2 5,4 4,2	100,9 102,9 116,0 105,7	- + -	1,9 5,9 0,4 0,4	90,2 94,4 97,0 84,9	+ + + -	2,3 2,1 0,9 2,2	101,3 97,6 108,7 95,1	+ - +	5,9 2,0 1,8 6,7	86,6 93,4 93,2 81,6	+ - +	0,9 2,0 0,6 0,4
Mai Juni Juli	109,9 110,6 111,4	- 13,1 - 4,8 - 7,2	123,2 121,3 122,3	- - -	8,6 5,0 9,9	103,3 106,3 105,6	- - -	18,3 4,7 4,7	84,6 84,0 92,7	- - -	4,1 4,5 5,1	90,9 89,7 92,5	- - -	9,6 9,0 14,0	82,5 82,1 92,7	- - -	1,9 3,0 1,9
Aug. Sept. Okt. Nov. p)	101,4 107,6 107,9 108,9	- 7,0 - 5,2 - 4,9 - 5,0	117,6 119,6	_	7,6 4,9 5,5 4,0	92,6 101,8 100,7 103,2	- - - -	6,8 4,9 4,3 5,8	90,8 92,6 93,1 87,8	- - - -	3,7 8,7 4,2 6,3	91,5 109,4 105,8 96,7	- - - -	8,2 13,7 10,0 12,7	90,6 87,1 88,9 84,9	- - -	2,2 6,5 1,9 3,6
	aus dem	Ausland															
2007 2008 2009 2010 2011	126,8 117,6 87,0 112,9 125,0	+ 13,0 - 7,3 - 26,0 + 29,8 + 10,7	120,6 88,6 112,5	- 2 + 2	9,7 4,1 26,5 27,0 8,8	128,4 116,7 84,3 113,3 127,3	+ - - + +	15,2 9,1 27,8 34,4 12,4	117,3 112,6 102,8 111,9 116,9	+ - - + +	9,1 4,0 8,7 8,9 4,5	111,0 99,9 87,1 109,1 110,7	+ - - + +	5,0 10,0 12,8 25,3 1,5	119,5 117,1 108,3 112,9 119,2	+ - - + +	10,5 2,0 7,5 4,2 5,6
2011 Nov. Dez. 2012 Jan.	120,2 123,7 118,2	- 5,8 + 1,6 - 6,2	111,0	1	3,7 0,3 6,0	124,1 132,3 115,9	- + -	7,6 2,2 6,6	115,6 107,5 113,9	+ +	2,0 4,6 3,3	106,6 95,1 102,4	- - -	8,3 2,3 12,1	118,8 111,9 118,0	++	5,9 6,8 0,3
Febr. März April Mai	121,5 138,5 121,1 124,9	- 5,2 + 2,4 - 2,3 + 4,0	123,7 130,2 118,7 122,7	- - +	0,6 7,9 3,7 0,3	120,9 143,6 123,9 126,8	- + - +	7,0 7,7 1,4 5,8	117,4 132,4 108,4 117,8	- + - +	7,4 5,3 4,7 5,7	95,3 118,4 106,0 109,0	- - - +	13,5 4,4 6,6 1,9	125,2 137,3 109,2 120,9	- + - +	5,7 8,7 4,0 6,8
Juni Juli Aug. Sept.	130,5 123,3 112,6 121,1	- 8,2 - 0,2 - 0,3 + 0,3	119,9 110,7	-	3,9 2,9 2,3 4,9	135,7 124,4 112,5 124,3	+ - +	11,3 1,1 0,3 2,2	121,9 129,4 122,4 125,2	+ + + +	8,2 0,4 9,7 8,9	115,2 110,6 96,7 119,3	+ - + +	0,4 5,4 4,5 1,4	124,3 136,2 131,6 127,3	+ + + +	11,0 2,3 11,1 11,7
Okt. Nov. p)	126,5 124,8	+ 2,3 + 3,8			2,3 1,7	130,7 129,7	+ +	1,8 4,5	124,5 123,5	+ +	7,1 6,8	102,2 101,1	- -	9,8 5,2	132,5 131,5	++	12,9 10,7

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. * Erläuterungen siehe Statistisches Beiheft Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen, Tabellen II.14 bis II.16. **o** Mit

 $\label{eq:Hilfe} \mbox{Hilfe des Verfahrens Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8.}$

4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe *)

Arbeitstäglich bereinigt o)

				Gliederung	g nad	h Baua	arten												Gliederung	j nac	h Bauh	erren 1)		
				Hochbau																				
	Insgesamt			zusammen	1		Wohnungs	bau		gewerblich Hochbau	er		öffentliche Hochbau	r		Tiefbau			gewerblich Auftraggel			öffentliche Auftragge		
Zeit	2005 = 100	Verä deru gege Vorja %	ng en	2005 = 100	Verderi geg Vor %	ung en	2005 = 100	geg	ung	2005 = 100	Verderingeg	ung Jen	2005 = 100	Verderingeg Vor %	ung Jen		Ver der geg Vor %	ung Jen		Vera deri geg Vor	ung en jahr	2005 = 100	Verä deru gege Vorja %	ing en
2008 2009	113,4 107,4	-	0,5 5,3	114,7 100,6	+	1,9 12,3	94,4 94,1	-	4,5 0,3	127,9 100,6	+	3,8 21,3	116,7 115,4	+	7,7 1,1	111,9 114,4	-+	3,0 2,2	123,3 104,9	+	2,2 14,9	111,4 115,5		2,0 3,7
2010 2011	108,9 117,1	++	1,4 7,5	106,6 119,9	+	6,0 12,5	103,1 124,7	+	9,6 21,0	105,3 119,9	+	4,7 13,9	118,9 109,2	+	3,0 8,2	111,3 114,0	- +	2,7 2,4	111,0 125,6	+	5,8 13,2	109,3 105,3		5,4 3,7
2011 Okt. Nov. Dez.	113,0 106,2 105,2	- + +	0,9 15,4 17,3	122,5 114,5 113,2	+++++	10,4 22,2 19,2	127,0 122,8 124,0	+++++	18,6 28,1 26,0	128,3 112,5 109,4	+++++	14,9 21,4 18,5	93,0 102,5 101,3	- + +	20,6 11,7 5,0	103,1 97,5 96,8	- + +	12,0 8,0 15,0	128,5 117,0 117,8	+++++	2,3 20,5 23,9	91,5 88,2 84,5	+	13,1 3,5 4,7
2012 Jan. Febr. März	89,4 105,1 148,2	+++++	16,1 11,7 10,5	96,9 109,2 157,6	+++++	14,7 6,7 18,2	103,1 116,3 152,6	++++	32,9 19,0 7,4	96,5 106,8 168,4	+ - +	2,6 6,6 29,2	84,1 100,9 133,1	+++++	23,1 39,2 7,6	81,6 100,8 138,4	+++++	18,1 17,8 2,6	103,2 110,3 157,3	+ - +	9,4 3,7 6,9	69,6 95,1 137,3	+++++	17,4 32,1 16,7
April Mai Juni	135,7 129,9 142,6	+++++	10,3 2,2 4,5	135,3 126,9 146,1	+ - +	13,8 5,8 5,7	147,0 134,3 168,1	+ - +	7,9 8,9 29,5	138,2 127,1 136,8	++	23,7 0,2 0,1	99,4 109,5 127,4	- - -	3,8 17,5 21,1	136,0 132,9 139,0	+++++	6,8 11,5 3,3	136,2 133,1 142,0	+++++	9,0 6,0 0,9	130,4 124,7 132,4	+	13,0 3,8 1,9
Juli Aug. Sept.	135,9 136,9 131,0	- + +	1,0 10,9 2,5	132,3 150,5 138,2	+++++	6,2 20,3 8,4	143,3 141,6 143,3	+++++	6,5 9,1 12,3	133,8 158,5 138,4	+++++	15,9 22,9 6,1	102,2 143,7 125,8	- + +	23,0 41,3 7,2	139,7 122,6 123,4	- + -	7,2 0,7 3,6	135,2 148,8 141,1	+++++	4,2 12,4 5,3	133,5 122,8 115,5	+	8,5 9,8 5,0
Okt.	144,3	+	27,7	140,9	+	15,0	140,9	+	10,9	145,3	+	13,3	126,1	+	35,6	147,9	+	43,5	153,6	+	19,5	136,4	+	49,1

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. * Angaben ohne Mehrwertsteuer; Erläuterungen siehe Statistisches Beiheft Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen,

Tabelle II.21. ${\bf o}$ Mit Hilfe des Verfahrens Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8. ${\bf 1}$ Ohne Wohnungsbauaufträge.

5. Umsätze des Einzelhandels und des Handels mit Kraftfahrzeugen *)

Kalenderbereinigt o)

	Kalenderb	ereini	gt 🕠																					
	Einzelhand	del																						
							darunter n	ach d	em S	ortimentssc	hwer	punkt	der Untern	ehme	n 1) :									
	insgesamt						Lebensmit Getränke, Tabakware	,		Textilien, Bekleidung Schuhe, Lederware	,		Geräte der mations- u Kommunik tionstechn	ınd ka-	r-	Baubedarf Fußboden Haushaltso Möbel	beläge		Apotheker Facheinzel mit medizi und kosme Artikeln	hande nische	en	Handel mi Kraftfahrzo Instandhal und Repar von Kraftfahrzo	eugen Itung atur	
	in jeweilig Preisen	en		in Preisen von 2005			in jeweilige	en Pre	isen															
Zeit	2005 = 100	Verä deru gege Vorja %	ng n	2005 = 100	Veräi derui gege Vorja %	ng en ahr	2005 = 100	Veräi derui gege Vorja %	ng n	2005 = 100	Verä deru gege Vorja %	ng n	2005 = 100	Verä deru gege Vorja %	ng en	2005 = 100	Verär derur gege Vorja %	ng n hr	2005 = 100	Verä deru gege Vorja %	ng n hr	2005 = 100	Verär derur gege Vorja %	ng n
2008 2009	101,5 98,1	+	2,1 3,3	98,8 96,2	-	0,2 2,6	100,7 98,8	+	1,2 1,9	104,6 101,5	+	0,9 3,0	116,3 117,0	++	5,5 0,6	99,7 97,0	+	1,1 2,7	107,2 110,0	++	2,9 2,6	95,8 96,8	- +	4,8 1,0
2010 2011 4)	100,4 103,1	+ +	2,3 2,7	97,4 98,5	++	1,2 1,1	99,6 102,0	+	0,8 2,4	106,0 108,4	+	4,4 2,3	120,5 121,1	++	3,0 0,5	99,4 102,8	++	2,5 3,4	114,2 114,9	++	3,8 0,6	92,3 99,3	+	4,6 7,6
2011 Nov. Dez.	107,2 123,1	+ +	2,9 2,0	102,0 118,3	++	1,1 0,9	103,5 120,7	++	3,3 1,8	112,7 133,3	+	1,2 2,3	131,9 188,5	- +	0,3 3,2	110,7 112,3	++	3,4 6,7	118,4 132,0	++	1,4 1,0	106,3 91,7	++	4,9 2,7
2012 Jan. Febr. März	94,1 91,7 107,7	+ + +	0,6 0,3 4,2	89,7 86,0 100,5	- - +	1,3 2,1 2,0	94,1 93,8 106,4	+++++	1,4 2,4 2,6	91,2 79,8 116,3	+ - +	1,3 4,4 8,2	123,8 105,0 114,6	- - +	8,0 3,5 3,1	89,0 88,0 114,5	+ - +	1,4 0,9 6,2	110,5 107,2 118,5	+ + +	0,4 1,1 3,5	83,3 89,8 116,6	+ + + +	2,3 0,6 7,5
April Mai Juni	105,9 105,4 103,6	+ + +	2,4 4,8 3,2	98,5 97,8 96,4	+ + +	0,5 2,5 0,8	106,6 106,6 104,9	+++++	2,8 5,9 2,1	112,1 109,0 101,5	- + -	4,3 5,5 1,0	109,0 104,0 116,3	+ - +	6,4 0,5 7,6	109,2 106,2 100,5	± + +	0,0 3,5 1,1	115,7 115,2 112,4	+ + +	3,1 2,1 0,5	105,3 103,0 103,9	+ - +	0,9 0,2 2,0
Juli Aug. Sept.	104,5 101,7 103,6	+ + +	0,9 1,6 1,6	98,0 95,0 96,3	- - -	1,2 0,9 0,7	104,6 103,0 101,8	+ + + +	1,8 3,0 4,1	108,3 98,6 119,6	- - +	1,5 0,4 8,2	112,7 110,8 115,4	- - +	1,4 2,3 1,2	103,2 101,9 103,6	+ + + +	1,1 2,1 1,6	117,4 110,3 109,7	+ - -	0,3 1,7 4,0	101,1 91,0 99,1	- - -	1,3 0,8 1,4
Okt. Nov. 5)	107,9 108,9	- +	0,5 1,6	100,0 101,1	-	2,8 0,9	105,9 105,6	+	1,6 2,0	125,3 111,0	- -	4,9 1,5	121,0 128,7	-	0,8 2,4	109,5 110,0	- -	1,9 0,6	113,7 116,5	- -	3,1 1,6	105,6 	-	3,9

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. * Ohne Mehrwertsteuer; Erläuterungen siehe Statistisches Beiheft Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen, Tabelle II.24. o Mit Hilfe des Verfahrens Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8. 1 In Verkaufsräumen. 2 Auch an Verkaufsständen und auf Märkten. 3 Ab Januar 2011 basierend auf Daten aus Umsatzsteuer-Voranmeldungen und Primärerhebungen, davor Stichprobenbefragung. **4** Ergebnisse ab Januar 2011 vorläufig und in den jüngsten Monaten aufgrund von Schätzungen für fehlende Meldungen besonders unsicher. **5** Ursprungswerte vom Statistischen Bundesamt teilweise geschätzt.

6. Arbeitsmarkt *)

	Erw	erbstätig	e 1)	Sozialversicl	nerungspflich	tig Beschäfti	qte 2)			Kurzarbeiter	3)	Arbeitslose	4)		
	Г			insgesamt	31	darunter:	<u> </u>				darunter:		darunter:		
	Tsd		Ver- ände- rung gegen Vorjahr in %	Tsd	Ver- ände- rung gegen Vorjahr in	Produ- zieren- des Ge- werbe	Dienst- leis- tungsbe- reich ohne Arbeit- nehmer- überlas- sung	Arbeit- nehmer- überlas- sung	Ausschl. gering- fügig ent- lohnte Beschäf- tigte 2)	insgesamt	konjunk- turell bedingt	insgesamt	Emp- fänger von Ar- beits- losengeld nach dem SGB III	Arbeits- losen- quo- te 4) 5) in %	Offene Stel- len 4) 6) in Tsd
2008		40 348 40 370	+ 1,2	27 510 27 493	2,1	8 659	17 958	679 549	4 866 4 904	102 1 144	58 1 078	3 258		7,8	389
2009 2010 2011 2012		40 603 41 164	+ 0,1 + 0,6 + 1,4	1	1,0	8 521 8 426 8 583 	18 210 18 438 18 836 	679 798	4 883 4 865 	503 148	429 100	3 415 3 238 2 976 2 897	1 075 892 902	7) 8,1 7,7 7,1 6,8	301 359 466 478
2009 4.Vj.		40 621	- 0,2	1	- 0,7	8 504	18 423	579	4 934	1 007	944	3 232	1 083	7,7	290
2010 1.Vj. 2.Vj. 3.Vj. 4.Vj.		40 026 40 513 40 799 41 074	- 0,2 + 0,5 + 0,9 + 1,1	27 307 27 592 27 886 28 242		8 308 8 377 8 469 8 548	18 244 18 346 18 454 18 710	561 648 740 767	4 854 4 885 4 889 4 905	987 517 265 242	804 485 239 188	3 601 3 261 3 132 2 959	1 327 1 053 1 003 920	8,6 7,8 7,5 7,0	297 354 395 392
2011 1.Vj. 2.Vj. 3.Vj. 4.Vj.		40 613 41 073 41 347 41 624	+ 1,5 + 1,4 + 1,3 + 1,3	27 944 28 266 28 566 28 983	2,4	8 428 8 535 8 638 8 732	18 578 18 721 18 862 19 184	740 786 836 830	4 852 4 867 4 865 4 874	291 121 76 102	158 107 64 72	3 290 2 977 2 893 2 743	1 088 850 843 787	7,8 7,1 6,9 6,5	412 470 497 486
2012 1.Vj. 2.Vj. 3.Vj. 4.Vj.	r) r) r)	41 168 41 553 41 752	r) + 1,2	8) 28 638 28 860 10) 29 070	2,1	8 696	8) 19 036 19 149 10) 19 261 	773	4 797 4 798 10) 4 806 	201 77 	82 65 10) 41	3 074 2 876 2 856 2 782	998 847 885 878	7,3 9) 6,8 6,7 6,6	472 499 493 446
2009 Aug. Sept. Okt. Nov. Dez.		40 370 40 596 40 699 40 691 40 474	- 0,2 - 0,3 - 0,3 - 0,3 - 0,2	27 542 27 800 27 786 27 731 27 488	- 0,7 - 0,8 - 0,7	8 507 8 564 8 534 8 497 8 400	18 249 18 430 18 449 18 434 18 341	565 578 581 589 553	4 891 4 893 4 909 4 961 4 971	1 055 1 104 1 109 982 929	1 022 1 072 1 076 947 809	3 463 3 338 3 221 3 208 3 268	1 211 1 137 1 071 1 069 1 107	8,2 7,9 7,7 7,6 7,8	300 302 298 291 281
2010 Jan. Febr. März April Mai Juni Juli Aug. Sept. Okt. Nov. Dez.		39 987 39 969 40 121 40 357 40 538 40 645 40 663 40 750 40 984 41 128 41 142 40 951	- 0,3 - 0,3 ± 0,0 + 0,2 + 0,5 + 0,7 + 0,8 + 0,9 + 1,0 + 1,1 + 1,1 + 1,2	27 249 27 230 27 398 27 553 27 667 27 710 27 691 27 976 28 269 28 277 28 033	- 0,3 0,2 0,6 1,0 1,2 1,4 1,6 1,7 1,8 2,0	8 295 8 269 8 318 8 371 8 395 8 414 8 419 8 493 8 573 8 566 8 562 8 460	18 214 18 210 18 277 18 335 18 385 18 365 18 365 18 700 18 738 18 723 18 635	550 560 596 627 665 707 732 752 766 769 779	4 840 4 814 4 846 4 875 4 898 4 916 4 915 4 864 4 859 4 886 4 932 4 931	1 057 1 031 874 632 499 420 313 244 237 231 215	874 829 709 599 467 390 286 219 214 209 194 162	3 610 3 635 3 560 3 399 3 236 3 148 3 186 3 183 3 026 2 941 2 927 3 011	1 339 1 356 1 285 1 140 1 036 983 1 029 1 030 948 907 903	8,6 8,6 8,5 8,1 7,7 7,5 7,6 7,6 7,2 7,0 6,9	271 298 320 335 356 370 391 397 398 401 395 380
2011 Jan. Febr. März April Mai Juni Juli Aug. Sept. Okt. Nov. Dez.		40 556 40 584 40 698 40 921 41 098 41 199 41 212 41 304 41 524 41 664 41 691 41 517	+ 1,4 + 1,5 + 1,4 + 1,4 + 1,4 + 1,4 + 1,3 + 1,3 + 1,3 + 1,3	28 357 28 658 28 984 29 039 29 024	2,4 2,5 2,4 2,4 2,4 2,5 2,6 2,6	8 399 8 416 8 477 8 518 8 559 8 580 8 591 8 660 8 746 8 750 8 744 8 655	18 540 18 560 18 632 18 703 18 768 18 753 18 712 18 922 19 149 19 206 19 207	732 738 759 771 798 821 831 843 845 839 835	4 842 4 831 4 836 4 857 4 880 4 894 4 890 4 840 4 833 4 851 4 901 4 909	322 305 246 133 122 110 81 71 76 81 85	177 155 143 117 107 96 68 59 65 70 76	3 346 3 313 3 210 3 078 2 960 2 893 2 939 2 945 2 796 2 737 2 713 2 780	1 146 1 107 1 010 907 839 804 859 867 802 778 769	7,9 7,9 7,6 7,3 7,0 6,9 7,0 6,6 6,5 6,4 6,6	375 418 442 461 470 480 492 497 502 500 492 467
2012 Jan. Febr. März April Mai Juni Juli Aug. Sept. Okt. Nov. Dez.	r) r) r) r) r) r) r) r) r) r)	41 160 41 117 41 227 41 412 41 594 41 654 41 651 41 725 41 881 41 963 41 936	r) + 1,3 r) + 1,3 r) + 1,2 r) + 1,2 r) + 1,1 r) + 1,1 r) + 1,0 r) + 0,9 r) + 0,7	28 580 28 719 28 836 28 924 28 921 10) 28 906 10) 29 145 10) 29 397 10) 29 445	2,4 2,3 2,2 2,0 1,9 10) 1,9 10) 1,7 10) 1,4 10) 1,4	8 601 8 653 8 687 8 713 8 723 10) 8 729 10) 8 786 10) 8 858	8) 18 995 19 012 19 077 19 144 19 185 19 163 10) 19 134 10) 19 316 10) 19 502 10) 19 502	752 758 765 780 792 10) 806 10) 802 10) 788	10) 4 784 10) 4 785 10) 4 807	206 230 167 83 77 71 	82 87 78 71 65 58 10) 42 10) 34 10) 48 10) 72 	3 084 3 110 3 028 2 963 2 855 2 809 2 876 2 905 2 788 2 753 2 751 2 840	1 011 1 028 955 893 831 817 885 910 862 846 864	6,6 6,8 6,8 6,5 6,5	452 473 491 499 499 499 500 493 485 468 451 421

Quellen: Statistisches Bundesamt; Bundesagentur für Arbeit. * Jahres- und Quartalswerte: Durchschnitte; eigene Berechnung, die Abweichungen zu den amtlichen Werten sind rundungsbedingt. 1 Inlandskonzept; Durchschnitte. 2 Monatswerte: Endstände. 3 Anzahl innerhalb eines Monats. 4 Stand zur Monatsmitte. 5 Gemessen an allen zivilen Erwerbspersonen. 6 Gemeldete Arbeitsstellen ohne geförderte Stellen und ohne Saisonstellen, einschl. Stellen mit Arbeitsort im Ausland. 7 Ab Mai 2009 Arbeitslose ohne Personen, mit deren Vermittlung Dritte neu beauftragt wurden. 8 Ab Januar 2012 ohne Personen, die den Bundesfreiwilligendienst oder ein freiwilliges sozi-

ales oder ökologisches Jahr ableisten. **9** Ab Mai 2012 berechnet auf Basis neuer Erwerbspersonenzahlen. **10** Ursprungswerte von der Bundesagentur für Arbeit geschätzt. Die Schätzwerte für Deutschland wichen im Betrag in den Jahren 2010 und 2011 bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten um maximal 0,2 %, bei den ausschließlich geringfügig entlohnten Beschäftigten um maximal 1,6 % sowie im Jahr 2011 bei den konjunkturell bedingten Kurzarbeitern um maximal 18,8 % von den endgültigen Angaben ab. **11** Erste vorläufige Schätzung des Statistischen Bundesamts.

7. Preise

	Verbra	ucherpre	isindex								Indizes der Pi		Index der We	
			darunter:						Index der	Inday d	Außenhande		preise für Ro	hstoffe 5)
	insgesa	amt	Nah- rungs- mittel	andere Ver- u. Ge- brauchs- güter ohne Energie 1) 2)	Energie 1)	Dienstleis- tungen ohne Wohnungs- mieten 3)	Wohnungs- mieten 3)	Baupreis- index 2)	Erzeuger- preise gewerb- licher Produkte im Inlands- absatz 4)	Index der Erzeuger- preise Iandwirt- schaft- licher Pro- dukte 4)	Ausfuhr	Einfuhr	Energie 6)	sonstige Rohstoffe 7)
Zeit	2005 =	= 100											2010 = 100	
	Inde	exstan	d											
2008 2009		106,6 107,0	112, 111,			105,8 107,4		113,0 114,4		124,3 100,7	104,8 102,5	109,9 100,5	109,7 72,8	92,0 74,5
2010 2011	8)	108,2 110,7	113, 115,			108,0 109,3	105,8 107,1	115,4 118,7	109,7 115,9	114,9 129,7	106,0 109,9	108,3 117,0	100,0 132,2	100,0 113,5
2012	8)	112,9	119,	5 107,5	141,3	110,5	108,4	122,0					141,9	110,4
2011 Febr. März		109,8 110,3	115, 115,	5 105,4	133,3	108,8 108,7	106,7 106,8	117,4	114,2 114,7	132,3 132,2	109,3 109,6	116,3 117,6	126,5 135,5	122,8 117,7
April Mai Juni	8)	110,5 110,5 110,6	115, 116, 116,	3 105,7	134,1	108,9 108,4 109,3	106,9 107,0 107,1	118,5	115,9 115,9 116,0	134,5 135,2 134,1	109,9 110,0 110,0	117,9 117,2 116,5	141,0 132,5 130,5	117,8 115,7 114,0
Juli Aug.		111,0 111,0	116, 115,	0 105,0 4 105,4	134,3 133,2	111,0 110,8	107,2 107,3	119,3	116,8 116,5	131,4 130,2	110,3 110,2	117,4 116,6	135,1 127,5	115,0 112,9
Sept. Okt.		111,1 111,1	115, 115,	4 106,8	135,7	109,5 109,0	107,5		116,8 117,0	130,4 129,2	110,2 110,0	117,3 116,9	135,7 132,0	114,1 105,1
Nov. Dez.		111,1 111,9	116, 116,	7 106,6	135,4	108,5 111,3	107,6 107,7	119,7	117,1 116,6	130,3 128,7	110,2 110,3	117,4 117,7	134,5 134,9	103,0 103,7
2012 Jan. Febr. März	8)	111,5 112,3 112,6	117, 118, 119,	9 106,9	139,9	109,0 110,2 109,8	107,9 108,0 108,0	121,1	117,3 117,8 118,5	128,0 130,7 r) 133,1	111,2 111,5 111,7	119,2 120,4 121,2	141,2 148,4 155,0	109,4 109,3 110,5
April Mai Juni		112,8 112,6 112,5	119, 119, 120,	1 107,6	140,7	109,9 109,8 110,0	108,1 108,2 108,3	121,8	118,7 118,3 117,8	134,1 132,3 130,2	111,9 111,8 111,5	120,6 119,8 118,0	148,6 140,5 124,5	110,2 110,1 108,9
Juli Aug.		112,9 113,3	119, 119,	5 106,7 2 106,9	140,2 143,3	111,9 111,8	108,4 108,5	122,4	117,8 118,4	131,0 r) 134,5	111,8 112,2	118,8 120,3	136,5 149,1	116,8 114,2
Sept. Okt. Nov.		113,3 113,3 113,2	118, 119, 120,	2 108,5 9 108.5	143,2 141,6	110,5 110,2 109,8		122,7	118,8 118,8 118,7	138,3 141,1 p) 142,4	112,1 111,9 111,9	119,4 118,7 118,7	143,2 139,9 138,5	111,9 108,7 107,0
Dez.	Vera	114,2 änderu	l 122, Ing gege	nüber Vo			108,9	I	l		l		136,2	106,5
2008 2009		+ 2,6 + 0,4	+ 6, - 1,			+ 1,8 + 1,5	+ 1,3 + 1,1	+ 3,4 + 1,2	+ 5,5 - 4,2	+ 3,7 - 19,0	+ 1,7 - 2,2	+ 4,6 - 8,6		+ 5,1 - 19,0
2010 2011	8)	+ 0,4 + 1,1 + 2,3	+ 1, + 2,	5 + 0,5	+ 3,9	+ 1,5 + 0,6 + 1,2	+ 1,1 + 1,1 + 1,2	+ 1,2 + 0,9 + 2,9	+ 1,6 + 5,7	+ 14,1 + 12,9	+ 3,4 + 3,7	+ 7,8 + 8,0	+ 37,4 + 32,2	+ 34,2 + 13,5
2012	8)	+ 2,0	+ 3,	2 + 1,7		+ 1,1	+ 1,2	+ 2,8			- 3,7	- 6,0	+ 7,3	- 2,7
2011 Febr. März		+ 2,1 + 2,1	+ 3, + 2,	2 + 0,9	+ 10,5	+ 1,0 + 0,7	+ 1,3 + 1,2	+ 2,5	+ 6,4 + 6,2	+ 26,1 + 25,4	+ 5,4 + 4,9	+ 11,9 + 11,3	+ 41,2 + 40,4	+ 43,3 + 31,5
April Mai Juni	8)	+ 2,4 + 2,3 + 2,3	+ 1, + 2, + 2,	7 + 1,2	+ 9,5	+ 2,1 + 1,1 + 1,7	+ 1,2 + 1,2 + 1,2	+ 2,9	+ 6,4 + 6,1 + 5,6	+ 26,3 + 24,8 + 21,4	+ 4,2 + 3,8 + 3,4	+ 9,4 + 8,1 + 6,5	+ 34,2 + 31,7 + 27,2	+ 21,2 + 17,0 + 13,5
Juli Aug. Sept.		+ 2,4 + 2,4 + 2,6	+ 2, + 2, + 2,	5 + 1,3	8 + 9,9	+ 1,6 + 1,3 + 1,4	+ 1,2 + 1,2 + 1,3	+ 3,0	+ 5,8 + 5,5 + 5,5	+ 18,0 + 10,5 + 8,5	+ 3,7 + 3,2 + 2,9	+ 7,5 + 6,6 + 6,9	+ 36,7 + 28,4 + 37,1	+ 13,6 + 7,7 + 7,0
Okt. Nov.		+ 2,5 + 2,4	+ 2, + 2,	9 + 1,6 5 + 1,4	+ 11,1 + 11,1	+ 1,0 + 1,1	+ 1,3 + 1,2	+ 3,1	+ 5,3 + 5,2	+ 6,9 + 5,4	+ 3,0 + 2,9	+ 6,8 + 6,0	+ 33,5 + 29,0	+ 1,0 - 4,7
Dez. 2012 Jan.	8)	+ 2,1 + 2,1	+ 2, + 2,	1	1	+ 1,2 + 1,0	+ 1,2 + 1,3		+ 4,0 + 3,4	+ 0,6 - 0,5	+ 2,1 + 2,1	+ 3,9 + 3,7	+ 16,6 + 16,6	- 10,7 - 9,9
Febr. März		+ 2,3 + 2,1	+ 2, + 3,	1 + 1,9	+ 6,7	+ 1,3 + 1,0	+ 1,2 + 1,1	+ 3,2		r) - 1,2 + 0,7	+ 2,0 + 1,9	+ 3,5 + 3,1	+ 17,3 + 14,4	- 11,0 - 6,1
April Mai Juni		+ 2,1 + 1,9 + 1,7	+ 3, + 2, + 3,	4 + 1,8	+ 4,9	+ 0,9 + 1,3 + 0,6	+ 1,1 + 1,1 + 1,1	+ 2,8	+ 2,4 + 2,1 + 1,6	- 0,3 - 2,1 - 2,9	+ 1,8 + 1,6 + 1,4	+ 2,3 + 2,2 + 1,3	+ 5,4 + 6,0 - 4,6	- 6,5 - 4,8 - 4,5
Juli Aug.		+ 1,7 + 2,1	+ 3, + 3,) + 1,6	+ 4,4	+ 0,8 + 0,9	+ 1,1	+ 2,6	+ 0,9	- 0,3 r) + 3,3	+ 1,4 + 1,8	+ 1,2 + 3,2	+ 1,0 + 16,9	+ 1,6 + 1,2
Sept. Okt.		+ 2,0 + 2,0	+ 2,	9 + 1,5	+ 7,0	+ 0,9	+ 1,1		+ 1,7	+ 6,1 + 9,2	+ 1,7	+ 1,8 + 1,5	+ 5,5	- 1,9 + 3,4
Nov. Dez.		+ 1,9 + 2,1	+ 4, + 4,	2 + 1,6	+ 3,8	+ 1,2	+ 1,1	+ 2,5	+ 1,4		+ 1,5 	+ 1,1	+ 3,0	+ 3,9

Quelle: Statistisches Bundesamt; für den Index der Weltmarktpreise für Rohstoffe: HWWI. 1 Strom, Gas und andere Brennstoffe sowie Kraftstoffe. 2 Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamts. 3 Nettomieten. **4** Ohne Mehrwertsteuer. **5** HWWI-Rohstoffpreisindex "Euroland" auf Euro-Basis. **6** Kohle und Rohöl (Brent). **7** Nahrungs- und Genussmittel sowie Industrierohstoffe. **8** Ab Mai 2011 sowie ab Januar 2012 Erhöhung der Tabaksteuer.

X. Konjunkturlage in Deutschland

8. Einkommen der privaten Haushalte *)

	Bruttolöhne ı -gehälter 1)	und	Nettolöhne u -gehälter 2)	ınd	Empfangene monetäre So leistungen 3)	zial-	Massen- einkommen	4)	Verfügbares Einkommen	5)	Sparen 6)		Spar- quote 7)
		Ver- änderung gegen Vorjahr		Ver- änderung gegen Vorjahr		Ver- änderung gegen Vorjahr		Ver- änderung gegen Vorjahr		Ver- änderung gegen Vorjahr		Ver- änderung gegen Vorjahr	
Zeit	Mrd €	%	Mrd €	%	Mrd €	%	Mrd €	%	Mrd €	%	Mrd €	%	%
2004	924,7	0,5	627,9	2,0	359,5	0,3	987,3	1,4	1 435,4	1,7	151,8	3,1	10,6
2005	922,1	- 0,3	625,5	- 0,4	359,8	0,1	985,3	- 0,2	1 463,9	2,0	156,9	3,3	10,7
2006	935,0	1,4	627,8	0,4	358,5	- 0,4	986,3	0,1	1 502,0	2,6	162,5	3,6	10,8
2007	965,9	3,3	646,2	2,9	353,6	- 1,4	999,8	1,4	1 524,8	1,5	168,1	3,4	11,0
2008	1 002,6	3,8	664,0	2,7	356,2	0,7	1 020,1	2,0	1 569,9	3,0	180,3	7,3	11,5
2009	1 004,0	0,1	668,0	0,6	383,4	7,7	1 051,4	3,1	1 561,7	- 0,5	170,1	- 5,6	10,9
2010	1 034,1	3,0	697,7	4,4	387,1	1,0	1 084,8	3,2	1 607,9	3,0	174,7	2,7	10,9
2011	1 083,9	4,8	725,8	4,0	384,0	- 0,8	1 109,8	2,3	1 660,2	3,3	172,6	- 1,2	10,4
2011 2.Vj.	264,7	5,5	173,5	4,1	95,3	- 1,5	268,7	2,1	412,2	3,5	41,3	- 1,0	10,0
3.Vj.	267,6	4,6	182,9	3,7	95,8	- 0,3	278,7	2,3	421,7	3,5	37,2	- 1,2	8,8
4.Vj.	299,8	4,3	200,8	4,0	95,6	0,4	296,3	2,8	418,0	2,8	38,2	1,2	9,1
2012 1.Vj.	261,9	4,0	175,1	3,8	97,8	0,4	272,9	2,6	422,0	3,3	57,8	3,2	13,7
2.Vj.	275,3	4,0	179,7	3,6	96,7	1,4	276,3	2,8	420,0	1,9	42,2	2,2	10,0
3.Vj.	277,5	3,7	188,5	3,1	97,8	2,1	286,3	2,7	427,2	1,3	37,7	1,3	8,8

Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: November 2012. * Private Haushalte einschl. private Organisationen ohne Erwerbszweck. 1 Inländerkonzept. 2 Nach Abzug der von den Bruttolöhnen und -gehältern zu entrichtenden Lohnsteuer sowie den Sozialbeiträgen der Arbeitnehmer. 3 Geldleistungen der Sozialversicherungen, Gebietskörperschaften und des Auslands, Pensionen (netto), Sozialleistungen aus privaten Sicherungssystemen, abzüglich Sozialabgaben auf Sozialleistungen, verbrauchsnahe Steuern und staatliche Gebühren. 4 Nettolöhne und -gehälter zuzüglich empfangene

monetäre Sozialleistungen. **5** Masseneinkommen zuzüglich Betriebsüberschuss, Selbständigeneinkommen, Vermögenseinkommen (netto), übrige empfangene laufende Transfers, Einkommen der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck, abzüglich Steuern (ohne Lohnsteuer und verbrauchsnahe Steuern) und übriger geleisteter laufender Transfers. Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. **6** Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. **6** Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. **7** Sparen in % des verfügbaren Einkommens.

9. Tarifverdienste in der Gesamtwirtschaft

	Tariflohnindex 1)									
			auf Monatsbasis							
	auf Stundenbasis	;	insgesamt		insgesamt ohne Einmalzahlu	ıngen	Grundvergütunge	_{en} 2)	nachrichtlich: Löhne und Gehäl je Arbeitnehmer	
Zeit	2005 = 100	% gegen Vorjahr	2005 = 100	% gegen Vorjahr	2005 = 100	% gegen Vorjahr	2005 = 100	% gegen Vorjahr	2005 = 100	% gegen Vorjahr
2004	99,1	0,8	98,9	0,8	99,1	0,8	99,0	1,2	99,7	0,5
2005 2006 2007	100,0 100,9 102,1	0,9 0,9 1,2	100,0 101,2 102,5	1,1 1,2 1,3	100,0 100,8 102,2	0,9 0,8 1,5	100,0 100,8 102,2	1,1 0,8 1,4	100,0 100,8 102,2	0,3 0,8 1,4
2008 2009	104,9 107,0	2,7 2,0	105,4 107,5	2,8 2,0	105,3 107,6	3,0 2,2	105,5 108,0	3,2 2,4	104,6 104,6	2,3 - 0,0
2010 2011	108,7 110,5	1,6 1,7	109,2 111,1	1,6 1,7	109,3 111,3	1,6 1,8	109,9 111,8	1,7 1,7	107,0 110,6	2,3 3,3
2011 2.Vj. 3.Vj. 4.Vj.	103,7 112,7 123,1	1,4 1,9 1,7	104,3 113,3 123,8	1,4 2,0 1,8	104,4 113,5 124,2	1,8 1,9 2,1	111,6 112,3 112,6	1,7 2,0 2,1	108,4 108,9 120,8	4,0 3,2 2,9
2012 1.Vj. 2.Vj. 3.Vj.	104,6 106,5 115,9	1,9 2,7 2,8	105,1 107,0 116,4	1,9 2,6 2,8	105,4 107,4 116,8	2,4 2,9 2,9	113,4 114,6 115,5	2,6 2,7 2,9	106,7 111,3 111,8	2,6 2,8 2,7
2012 Mai Juni	107,2 106,1	3,4 2,9	107,7 106,6	3,3 2,8	108,0 107,0	3,4 2,9	114,7 115,2	2,7 2,9		
Juli Aug. Sept.	134,6 106,5 106,6	3,1 2,6 2,8	135,2 107,0 107,1	3,0 2,5 2,7	135,5 107,4 107,5	2,9 2,9 2,9	115,4 115,6 115,6	2,9 2,9 2,9		
Okt. Nov.	106,6 164,0	2,9 2,8	107,1 164,8	2,8 2,7	107,5 165,4	2,8 2,7	115,7 115,8	2,9 2,8		

1 Aktuelle Angaben werden in der Regel noch aufgrund von Nachmeldungen korrigiert. 2 Ohne Einmalzahlungen sowie ohne Nebenvereinbarungen (VermL, Sonder-

zahlungen z.B Jahresgratifikation, Urlaubsgeld, Weihnachtsgeld (13.ME) und Altersvorsorgeleistungen). **3** Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: November 2012.

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für die Europäische Währungsunion *)

							20	112	_		_							
Position	20	09	20	10	20	11	1.\	/j.	2.\	√j.	3.	Vj.	Au	g.	Sep	ot.	Ok	t.
A. Leistungsbilanz	-	13 279	+	3 113	+	12 477	-	4 623	+	16 462	+	27 673	+	8 374	+	5 042	+	7 23
1. Warenhandel																		
Ausfuhr (fob)	1	302 619	1	1 566 821	1	775 459		464 026		478 543		478 083		155 371		159 163		173 850
Einfuhr (fob)	1	271 954	1	1 548 575	1	766 240		457 739		452 872		456 371		151 229		152 703		165 600
Saldo	+	30 664	+	18 249	+	9 216	+	6 287	+	25 671	+	21 713	+	4 142	+	6 461	+	8 249
2. Dienstleistungen																		
Einnahmen		499 878		541 708		576 638		137 146		154 768		163 486		55 729		52 644		52 95
Ausgaben		454 982		487 402		509 421		121 869		130 093		138 157		47 242		43 940		46 29
Saldo	+	44 896	+	54 309	+	67 215	+	15 277	+	24 674	+	25 329	+	8 487	+	8 704	+	6 66
 Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Saldo) 	+	8 959	+	40 368	+	42 963	+	12 993	-	8 757	+	10 100	+	6 446	+	1 249	+	2 168
4. Laufende Übertragungen																		
fremde Leistungen		93 314		86 982		94 506		25 789		21 127		16 844		5 424		5 376		6 09
eigene Leistungen		191 111		196 788		201 426		64 968		46 253		46 314		16 126		16 748		15 94
Saldo	-	97 796	-	109 809	-	106 920	-	39 180	-	25 125	-	29 469	-	10 702	-	11 371	-	9 84
B. Saldo der Vermögensübertragungen und Kauf/Verkauf von immateriellen nicht- produzierten Vermögensgütern	+	8 286	+	7 819	+	11 468	+	1 976	+	831	+	2 957	+	1 315	+	1 396	+	1 828
C. Kapitalbilanz (Nettokapitalexport: –)	+	15 140	+	5 501	-	45 346	+	3 602	-	24 283	-	23 656	_	9 705	-	6 607	-	6 57
1. Direktinvestitionen	_	67 043	_	95 045	_	154 850	_	3 478	_	9 713	l _	35 253	_	12 148	_	15 935	_	12 980
Anlagen außerhalb des																		
Euro-Währungsgebiets	-	352 907	-	356 732	-	407 975	-	75 563	-	62 103	-	52 899	-	26 487	-	19 882	-	18 220
ausländische Anlagen im Euro-Währungsgebiet	+	285 862	+	261 685	+	253 131	+	72 085	+	52 389	+	17 646	+	14 339	+	3 947	+	5 240
2. Wertpapieranlagen	+	247 306	+	124 127	+	274 005	-	71 028	+	85 673	+	49 187	+	9 926	+	13 866	+	47 47
Anlagen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	_	96 046	_	135 931		51 899	_	125 601	_	59 964	l _	31 019	_	19 541	_	25 147		2 43
Aktien	_	50 960		77 473	+	70 995	_	21 163	+	26 078	₋	7 357	_	2 003	_	8 948		6 07
Anleihen	_	38 362	_	104 518	+	11 531	_	58 997	+	7 255	_	19 487	_	14 911	_	6 128	+	7
Geldmarktpapiere	-	6 723	+	46 062	-	30 629	-	45 439	+	26 629	-	4 175	-	2 626	-	10 072	+	8 42
ausländische Anlagen im																		
Euro-Währungsgebiet	+	343 351	+	260 057	+	222 105	+	54 572	+		+		+	29 467	+	39 013	+	
Aktien	†	87 570	+	125 875 177 799	+	99 741 166 187	+	39 753	+	2 216	+		+	17 139	+	13 544		27 21
Anleihen Geldmarktpapiere	+	142 974 112 808		43 620		43 824		9 592	+	35 609 12 117		91 840 34 159		43 024 30 696		46 808 21 338		10 91 6 91
3. Finanzderivate	+	19 034		17 764		4 860		6 678	_	9 596		5 158		200		2 640		59
4. Übriger Kapitalverkehr (Saldo)	_	188 749	_	30 827	_	149 463	L	86 893	_	81 695	_	32 337	_	5 719	_	2 873	_	38 03
Eurosystem	-	232 898		11 817	-	137 307	<u>-</u>	72 768	_	76 062		15 743		915		7 759	_	17 14
Staat	+	5 413		23 941		72 896		17 589	_	383	+			1 005		2 760	_	2 02
Monetäre Finanzinstitute			1								١						ĺ	
(Ohne Eurosystem)	+	67 603	-	19 006	-	338 625	+	153 651	-	120 997	-	47 572	-	8 865	+	8 368	-	11 66
langfristig	-	21 558	+	47 237	-	17 185	+	12 919		18 355	-	940		3 280		5 791	+	10 11
kurzfristig	+	89 165		66 246		321 439		140 731		102 642	-			12 145		14 159	-	
Unternehmen und Privatpersonen	-	28 869	-	47 577	-	21 043	-	11 580	-	37 145	-	3 732	+	3 236	-	6 243	-	11 24
5. Veränderung der Währungsreserven des Eurosystems (Zunahme: –)	+	4 595	-	10 516	-	10 177	-	2 108	-	8 953	-	93	-	1 564	+	976	-	2 44
D. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen	_	10 146	_	16 435		21 401	_	955	+	6 991	_	6 973	+	17		169	_	2 489

^{*} Quelle: Europäische Zentralbank.

2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland (Salden)

Section		Leistungsbilanz												Vermög	ens-	Kapita	ılbilanz				
1989	Zeit	Leistur				zum .	Außen-			Verm	ögens-	Über-		und Kau Verkauf von im- materie nichtpro zierten ' mögens	uf/ llen odu- Ver-		nt 4)	Veränd der Wä reserve Transa	derung hrungs- en zu ktions-	statis nicht gliede Trans	tisch auf- erbaren -
1999 1999		Mio DI	M																		
2000	1998	-	28 696	+	126 970	-	8 917	-	75 053	_	18 635	-	53 061	+	1 289	+	25 683	-	7 128	+	1 724
1999																					
1999																					
2000 - 3 549 - 5 9495 - 7 420 - 4 9006 - 8 670 - 27 840 - 3 6823 - 3 4187 - 5 5844 - 5 5519 - 5 2001 - 4 1668 - 127 828 - 8 5246 - 3 57 60 - 18 885 - 18		Mio €																			
2006	2000 2001 2002	- - +	35 459 12 42 669	+ + +	59 128 95 495 132 788	- - -	9 071 7 420 8 552	- - -	49 006 49 862 35 728	- - -	8 670 11 533 18 888	- - -	27 840 26 692 26 951	+ - -	6 823 387 212	+ - -	34 187 11 794 38 448	+ + +	5 844 6 032 2 065	- + -	5 551 12 193 4 010
2006																					
2008 1 15 36 33 17 82 7 - 1 16 28 - 10 25 8 32 37 - 33 15 - 20 - 17 39 0 - 20 08 4 20 48 32 20 1 16 32 20 20 1 16 32 20 20 1 16 32 20 20 20 20 20 20 20	2006		144 739	l .	159 048	-	12 888	-	17 346		44 460	_	28 536		258	-	175 474		2 934		30 992
2010 150 668 154 663 - 1613 - 4258 49 864 - 38 187 - 586 - 147 439 - 1613 - 264 665								l .													
2010				l .																	
2010 I.V.;																					
2.0\frac{1}{2}.0\frac{1}{3}.1\frac{1}{2}.0\frac{1}{3}.2\frac{1}{3}.1\f	2009 4.Vj.	+	51 139	+	40 910	-	3 414	+	4 356	+	16 817	-	7 531	-	276	-	68 715	+	569	+	17 853
3 N.																					
2011 1 V	3.Vj.	+	33 665	+	38 895	-	2 953	-	6 174	+	14 666	_	10 770		9	-	28 646		344	-	5 028
3 yi.	•	l .				l									958						
4 \(\frac{4}{1} \) + \(\frac{4}{9}\) files + \(\frac{3}{9}\) files - \(\frac{6}{2}\) files + \(\frac{4}{3}\) files - \(\frac{6}{2}\) files + \(\frac{4}{3}\) files - \(\frac{6}{2}\) files - \(\frac{7}{2}\) files - \(\frac{6}{2}\) files - \(\frac{7}{2}\) files - \(\frac{7}\) files - \(\frac{7}\) files - \(\frac{7}\) files - \(\frac{7}\) files - \(\frac{7}																					
2.Vi. f) + 4150 + 47994 - 9048 - 149 + 5533 - 6711 + 394 - 58332 - 769 + 20318 3.Vi. f) + 4150 + 50079 - 7704 - 7086 + 15626 - 9365 + 78 - 56377 - 59 + 14748 2010 Juni + 10 363 + 12 967 - 1096 - 2392 + 4604 - 3720 + 4423 + 19095 + 20 - 29880 Aug. + 6641 + 9456 - 1091 - 3085 + 4797 - 3436 - 112 - 19738 + 119 + 13209 Sept. + 16 661 + 16 473 - 765 - 697 + 5264 - 3613 - 302 - 28002 + 205 + 11647 Okt. + 15 025 + 14 518 - 782 - 591 + 5582 - 3701 - 200 - 96 + 234 - 114 708 Nov. + 15 965 + 13 884 - 710 + 110 + 110 + 10	4.Vj.		46 915		39 630	-			483		18 732		5 688				28 974		366		17 787
2010 Juni																			769		20 318
Juli	•	ı				l															
Aug. + 6641 + 9456 - 1091 - 3085 + 4797 - 3436 - 112 - 19738 + 119 + 13209 Sept. + 16661 + 16473 - 765 - 697 + 5264 - 3613 - 302 - 28002 + 205 + 11643 Okt. + 15965 + 14518 - 782 - 591 + 5582 - 3701 - 220 - 96 + 234 - 14708 Nov. + 15965 + 13884 - 1110 + 1104 + 6096 - 4008 - 169 - 29202 + 81 + 13406 Dez. + 22288 + 12580 - 1361 + 3133 + 7090 + 846 - 34 - 31112 - 820 + 8858 2011 Jan. + 8427 + 9926 - 1024 + 149 + 3417 - 4042 + 541 - 11110 - 182 + 2142 Febr. + 10761 + 12090 + 2544 + 417 + 4568 - 6568 + 528 - 20926 - 23 + 9636 Mair + 21346 + 18886 - 1042 + 1226 + 5184 - 2908 - 110 - 31161 - 1188 + 9926 April + 7409 + 10835 - 1811 - 850 + 771 - 1536 - 198 - 21317 - 563 + 14106 Mai + 7607 + 14833 - 1034 + 159 - 5779 - 574 - 65 - 17656 + 24 + 10115 Juli + 11310 + 12893 - 1793 - 2331 + 5108 - 2567 - 16 - 7124 + 101 - 4170 Juli + 8428 + 10555 - 1420 - 2461 + 5216 - 3462 - 139 + 7188 - 428 - 15476 Aug. + 8024 + 11740 - 2228 - 4159 + 5712 - 3042 + 138 - 15547 + 109 + 7140 Sept. + 16955 + 17314 - 2512 - 217 + 5485 - 3115 - 129 - 7859 - 320 - 8967 Okt. + 9947 + 11000 - 1945 - 1425 + 5781 - 3465 - 178 - 15547 + 109 + 7174 Nov. + 16662 + 16110 - 1802 - 46 + 5404 - 3603 + 119 - 7577 + 263 - 8604 Dez. + 20906 + 12520 - 2496 + 1954 + 7547 + 1380 - 94 - 11137 - 684 - 9674 April + 11691 + 14864 - 1925 + 402 + 5452 - 7283 + 240 - 12706 - 547 + 776 Mair h + 18994 + 17365 - 1188 + 1380 + 5875 - 3357 + 9 - 34056 - 276 + 114153 April h + 11691 + 14864 - 1925 + 402 + 5632 - 7283 + 240 - 12706 - 547 + 776 Mair h + 11691 + 14864 - 1925 + 402 + 5632 - 7283 + 240 - 12706 - 547 + 776 Mair h + 11691 + 14864 - 1925 + 402 + 5632 - 7283 + 240 - 12706 - 547 + 776 Mair h + 11691 + 14864 - 1925 + 402 + 5632 - 7283 + 240 - 12706 - 547 + 776 Mair h + 11691 + 14864 - 1925 + 402 + 5632 - 7283 + 240 - 12706 - 547 + 776 Mair h + 11691 + 14864 - 1925 + 402 + 5632 - 7283 + 240 - 12706 - 547 + 776 Mair h + 11691 + 14866 - 2693 + 2486 + 1380 + 585 - 3357 + 9 - 34056 - 276 + 11458 April h + 11691 + 14868 - 2280		l .				l															
Okt.	Aug.	+	6 641	+	9 456	-	1 091	-	3 085	+	4 797	_	3 436	-	112	-	19 738	+	119	+	13 209
Nov. Dez. + 15 965 + 13 884 - 1110 + 1100 + 6 996 - 4 008 - 169 - 29 202 + 81 + 13 406 Dez. + 22 288 + 12 580 - 1361 + 3133 + 7 090 + 846 - 34 - 31112 - 820 + 8858 2011 Jan. + 8 427 + 9 926 - 1024 + 149 + 3417 - 4 042 + 541 - 11110 - 182 + 2 142 Febr. + 10 761 + 12 090 + 254 + 417 + 4568 - 6 568 + 528 - 20 926 - 23 + 9 636 März + 21 346 + 18 886 - 1042 + 1226 + 5184 - 2 908 - 110 - 31 161 - 1188 + 9 926 April + 7 409 + 10 835 - 1811 - 850 + 771 - 1536 - 198 - 21317 - 563 + 14 106 Mai + 7 607 + 14 833 - 1034 + 159 - 5779 - 574 - 65 - 17 656 + 24 + 101 15 Juni + 13 10 + 12 893 - 1793 - 2 331 + 5 108 - 2 567 - 16 - 7 124 + 101 - 4 170 Juli + 8 428 + 10 555 - 1 420 - 2 461 + 5 216 - 3 462 - 139 + 7 188 - 428 - 15 476 Aug. + 8 024 + 11 740 - 2 228 - 4 159 + 5 712 - 3 042 + 383 - 15 547 + 109 + 7 140 Sept. + 16 955 + 17 314 - 2 512 - 217 + 5 485 - 3 115 - 129 - 7 859 - 320 - 8 967 Okt. + 9 947 + 11 000 - 1 945 - 1 425 + 5 781 - 3 465 - 178 - 10 260 + 55 + 491 Nov. + 16 062 + 16 110 - 1 1802 - 46 + 5 404 - 3 603 + 119 - 7 577 + 2 63 - 8 604 Dez. + 20 906 + 12 520 - 2 496 + 1 954 + 7 547 + 1 380 - 94 - 11137 - 684 - 9674 2012 Jan. + 9 482 + 13 886 - 1 188 + 1380 - 2 205 + 4 169 - 4 287 - 27 - 14 628 - 140 + 5 173 April + 11 691 + 14 884 - 2 280 + 629 + 922 - 2 720 + 310 - 21193 - 581 + 9 864 Mai n + 8 094 + 15 560 - 2 693 + 241 + 5 377 - 2 660 - 3 627 + 179 - 2 0566 - 3 89 + 786 April n + 11 109 + 14 488 - 2 280 + 629 + 922 - 2 720 + 310 - 2 1193 - 581 + 9 864 Main n + 8 094 + 15 560 - 2 693 + 241 + 5 377 - 2 660 - 3 627 + 179 - 2 0566 - 3 89 + 786 April n + 11 696 + 16 888 - 2 866 - 4 937 + 5 514 - 2 513 - 2 24 - 4 600 + 48 - 6 862 April n + 11 696 + 16 688 - 2 280 + 629 + 922 - 2 720 + 310 - 2 193 - 581 + 9 864 April n + 11 696 + 16 688 - 2 666 - 4 937 + 5 514 - 2 513 - 2 24 - 4 600 + 48 - 6 862 April n + 11 691 + 14 686 - 16 888 - 2 2866 - 4 937 + 5 514 - 2 513 - 2 24 - 4 600 + 48 - 6 862 April n + 11 696 + 16 688 - 2 666 - 2 693 + 241 + 5 517 - 2 660 - 3		l .				l															
2011 Jan.	Nov.	+	15 965	+	13 884		1 110	+	1 104	+	6 096		4 008		169	-	29 202	+	81	+	13 406
Mârz		l .	8 427		9 926	l	1 024				3 417		4 042	+	541		11 110		182		2 142
Mai							254 1 042														
Juni								l .		+				-							
Aug. + 8 024 + 11 740 - 2 228 - 4 159 + 5712 - 3 042 + 383 - 15 547 + 109 + 7 140 Sept. + 16 955 + 17 314 - 2 512 - 217 + 5 485 - 3 115 - 129 - 7 859 - 320 - 8 967 Okt. + 9 947 + 11 000 - 1 945 - 1 425 + 5 781 - 3 465 - 178 - 10 260 + 55 + 491 Nov. + 16 062 + 16 110 - 1 802 - 46 + 5 404 - 3 603 + 119 - 7 7577 + 263 - 8 604 Dez. + 20 906 + 12 520 - 2 496 + 1 954 + 7 547 + 1 380 - 94 - 11 137 - 684 - 9 674 Okt. + 11 691 + 14 864 - 1 925 + 402 + 5 632 - 7 283 + 240 - 12 706 - 547 + 776 März n) + 19 894 + 17 365 - 1 188 + 1 380 + 5 875 - 3 537 + 9 - 3 4056 - 276 + 14 153 April n) + 11 019 + 14 468 - 2 280 + 629 + 922 - 2 720 + 310 - 21 193 - 581 + 9 864 Mär n) + 8 094 + 15 560 - 4 075 - 1 019 - 726 - 1 646 + 239 - 19 978 - 207 + 11 646 Juni n) + 18 507 + 17 966 - 2 693 + 241 + 5 337 - 2 345 - 155 - 17 160 + 19 - 1192 Juli n) + 11 686 + 16 888 - 2 866 - 4 937 + 5 114 - 2 513 - 224 - 4 600 + 48 - 6 862 Aug. n) + 12 525 + 16 291 - 2 552 - 2 439 + 4 852 - 3 627 + 179 - 20 566 - 389 + 7 862 Sept. n) + 17 340 + 16 900 - 2 285 + 290 + 5 660 - 3 325 + 123 - 31 211 + 281 + 13 48 Okt. + 13 162 + 15 711 - 2 606 - 1 873 + 5 230 - 3 301 - 196 - 2 1426 - 176 + 8 460										+				_							
Okt.			8 428					-	2 461		5 216		3 462				7 188				
Nov. Dez. + 16 062 + 16 110 - 1802 - 46 + 5 404 - 3 603 + 119 - 7 577 + 263 - 8 604 Dez. + 20 906 + 12 520 - 2 496 + 1 954 + 7 547 + 1 380 - 94 - 11 137 - 684 - 9 674 2012 Jan. + 9 482 + 13 188 - 1 384 - 2 205 + 4 169 - 4 287 - 27 - 14 628 - 140 + 5 173 Febr. + 11 691 + 14 864 - 1 925 + 402 + 5 632 - 7 283 + 240 - 12 706 - 547 + 776 März i + 19 894 + 17 365 - 1 188 + 1 380 + 5 875 - 3 537 + 9 - 34 056 - 276 + 14 153 April i + 11 019 + 14 468 - 2 280 + 629 + 922 - 2 720 + 310 - 2 1193 - 581 + 9 864 Mai i + 8 094 + 15 560 - 4 075 - 1 019 - 726 - 1 646 + 239 - 19 978 - 207 + 11 646 Juni i + 18 507 + 17 966 - 2 693 + 241 + 5 337 - 2 345 - 155 - 17 160 + 19 - 1 192 Juli i + 11 686 + 16 888 - 2 866 - 4 937 + 5 114 - 2 513 - 2 24 - 4 600 + 48 - 6 862 Aug. i + 12 525 + 16 291 - 2 552 - 2 439 + 4 852 - 3 627 + 179 - 20 566 - 389 + 7 862 Sept. i + 17 340 + 16 900 - 2 285 + 290 + 5 660 - 3 325 + 123 - 31 211 + 281 + 13 748 Okt. + 13 162 + 15 711 - 2 606 - 1873 + 5 230 - 3 301 - 196 - 2 1426 - 176 + 8 460			16 955		17 314	-		_	217			_	3 115				7 859				
Dez.					11 000 16 110		1 945 1 802	<u>-</u>													
Febr. + 11 691 + 14 864 - 1 925 + 402 + 5 632 - 7 283 + 240 - 12 706 - 547 + 776 März n + 19 894 + 17 365 - 1 188 + 1 380 + 5 875 - 3 537 + 9 - 34 056 - 276 + 14 153 April n + 11 019 + 14 468 - 2 280 + 629 + 922 - 2 720 + 310 - 21 193 - 581 + 9 864 Mär n + 8 094 + 15 560 - 4 075 - 1 019 - 726 - 1 646 + 239 - 19 978 - 207 + 11 646 Juni n + 18 507 + 17 966 - 2 693 + 241 + 5 337 - 2 345 - 155 - 17 160 + 19 - 1 192 Juli n + 11 686 + 16 888 - 2 866 - 4 937 + 5 114 - 2 513 - 224 - 4 600 + 48 - 6 862 Aug. n + 12 525 + 16 291 - 2 552 - 2 439 + 4 852 - 3 627 + 179 - 2 0 566 - 389 + 7 862 Sept. n + 17 340 + 16 900 - 2 285 + 290 + 5 660 - 3 325 + 123 - 31 211 + 281 + 13 748 Okt. + 13 162 + 15 711 - 2 606 - 1 873 + 5 230 - 3 301 - 196 - 2 1426 - 176 + 8 460	Dez.		20 906		12 520		2 496		1 954		7 547		1 380		94		11 137		684		9 674
Mai r) + 8 094 + 15 560 - 4 075 - 1 019 - 726 - 1 646 + 239 - 19 978 - 207 + 11 646 Juni r) + 18 507 + 17 966 - 2 693 + 241 + 5 337 - 2 345 - 155 - 17 160 + 19 - 1 192 Juli r) + 11 686 + 16 888 - 2 866 - 4 937 + 5 114 - 2 513 - 224 - 4 600 + 48 - 6 862 Aug. r) + 12 525 + 16 291 - 2 552 - 2 439 + 4 852 - 3 627 + 17 340 + 16 900 - 2 285 + 290 + 5 660 - 3 325 + 123 - 31 211 + 281 + 13 748 Okt. + 13 162 + 15 711 - 2 606 - 1 873 + 5 230 - 3 301 - 196 - 2 1426 - 176 + 8 460	Febr.	+	11 691	+	14 864	-	1 925	+	402	+	5 632	_	7 283	+	240	-	12 706	-	547	+	776
Juni r) + 18 507 + 17 966 - 2 693 + 241 + 5 337 - 2 345 - 155 - 17 160 + 19 - 1 192 Juli r) + 11 686 + 16 888 - 2 866 - 4 937 + 5 114 - 2 513 - 224 - 4 600 + 48 - 6 862 Aug. r) + 12 525 + 16 291 - 2 552 - 2 439 + 4 852 - 3 627 + 179 - 20 566 - 389 + 7 862 Sept. r) + 17 340 + 16 900 - 2 285 + 290 + 5 660 - 3 225 + 123 - 31 211 + 281 + 13 748 Okt. + 13 162 + 15 711 - 2 606 - 1 873 + 5 230 - 3 301 - 196 - 2 1426 - 176 + 8 460			8 094				2 280 4 075									<u>-</u>					
Aug. 1) + 12 525 + 16 291 - 2 552 - 2 439 + 4 852 - 3 627 + 179 - 20 566 - 389 + 7 862 Sept. 1) + 17 340 + 16 900 - 2 285 + 290 + 5 660 - 3 225 + 123 - 31 211 + 281 + 13 748 Okt. + 13 162 + 15 711 - 2 606 - 1 873 + 5 230 - 3 301 - 196 - 21 426 - 176 + 8 460	Juni r)	+	18 507	+	17 966	l	2 693	+	241		5 337	-	2 345	-	155	-	17 160		19	-	1 192
Okt. + 13 162 + 15 711 - 2 606 - 1 873 + 5 230 - 3 301 - 196 - 21 426 - 176 + 8 460	Aug. r)	+	12 525	+	16 291	-	2 552	-	2 439	+	4 852	_	3 627	+	179	-	20 566	-	389	+	7 862
	Okt.	+	13 162	+	15 711	-	2 606	_	1 873	+	5 230	_	3 301	_	196	_	21 426	-	176	+	8 460

¹ Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik: Einfuhr cif, Ausfuhr fob. Ab Januar 2007 ohne Warenlieferungen zur bzw. nach Reparatur/Wartung, die bis Dezember 2006 über die Ergänzungen zum Außenhandel abgesetzt wurden. 2 Unter anderem Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren.

³ Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Fracht- und Versicherungskosten. **4** Saldo der Kapitalbilanz einschließlich Veränderung der Währungsreserven. Kapitalexport: – . **5** Zunahme: – .

3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland nach Ländergruppen und Ländern *)

Mio €

					2012					
Ländergruppe/Land		2009	2010	2011	Jan. / Okt.	Juli r)	August r)	September r)	Oktober r)	November p
Alle Länder 1)	Ausfuhr	803 312	951 959	1 061 225	924 330	93 471	90 154	91 737	98 426	94 07
	Einfuhr Saldo	664 615 + 138 697	797 097 + 154 863	902 523 + 158 702	765 128 + 159 202	76 583 + 16 888	73 863 + 16 291	74 837 + 16 900	82 715 + 15 711	77 06 + 17 00
I. Europäische Länder	Ausfuhr	+ 138 697 585 826	+ 154 863 675 024	+ 158 702 752 295	+ 159 202 637 956	+ 16 888 62 995	+ 16 291 59 981	1	+ 15 711 68 032	1
I. Europäische Länder	Einfuhr	463 721	541 720	622 870	534 428	53 578	49 274	63 317 52 385	58 291	·
	Saldo	+ 122 105	+ 133 305	+ 129 425	+ 103 529	+ 9416	+ 10 707	+ 10 931	+ 9741	:
1. EU-Länder (27)	Ausfuhr	500 654	570 879	627 698	528 488	51 674	48 794	52 569	56 321	
(2.,	Einfuhr	380 323	444 375	505 363	428 255	43 251	39 747	41 919	45 685	.
	Saldo	+ 120 331	+ 126 504	+ 122 335	+ 100 232	+ 8 423	+ 9 047	+ 10 650	+ 10 636	
EWU-Länder (17)	Ausfuhr	343 701	388 103	420 522	347 416	34 042	30 562	34 489	36 991	
	Einfuhr	258 729	300 135	338 330	286 945	29 191	26 639	27 730	30 345	
	Saldo	+ 84 972	+ 87 968	+ 82 192	+ 60 471	+ 4851	+ 3 923	+ 6 759	+ 6 646	
darunter:		46.262		53.464		2 025		1.405		
Belgien und	Ausfuhr Einfuhr	46 262 30 694	50 545 36 026	53 161 41 302	41 861 34 624	3 825 3 459	4 020	4 105 3 334	4 476	.
Luxemburg	Saldo	+ 15 568	+ 14 519	+ 11 859	+ 7 237	+ 367	3 206 + 814	+ 772	3 676 + 800	:
Frankreich	Ausfuhr	81 304	89 582	101 444	88 530	9 173	7 192	8 982	9 616	1
Hankleich	Einfuhr	53 338	60 673	65 948	54 450	5 629	5 152	5 225	5 558	:
	Saldo	+ 27 966	+ 28 909	+ 35 496	+ 34 080	+ 3 543	+ 2 040	+ 3 756] .
Italien	Ausfuhr	50 620	58 589	62 044	47 466	4 752	3 573	4 588	4 883	
	Einfuhr	37 197	41 977	47 844	41 653	4 551	3 487	3 931	4 390	
	Saldo	+ 13 423	+ 16 611	+ 14 200	+ 5813	+ 201	+ 85	+ 657	+ 493	
Niederlande	Ausfuhr	53 195	62 978	69 423	59 998	5 583	5 744	5 984	6 325	
	Einfuhr	55 583	67 205	81 804	71 988	7 073	7 213	6 818	7 850	
_	Saldo	- 2 388	- 4 227	- 12 382	- 11 990	- 1 490	- 1 469	- 834	1	-
Österreich	Ausfuhr	46 093	52 156	57 671	48 936	4 786	4 648	4 989	5 386	
	Einfuhr	27 565	33 013	37 028	31 445	3 190	2 884	3 184	3 441	
	Saldo	+ 18 528	+ 19 144	+ 20 643	+ 17 491	+ 1596	+ 1764	+ 1805	+ 1946	
Spanien	Ausfuhr	31 281	34 222	34 811 22 491	26 341	2 569	2 102 1 442	2 484 1 750	2 713 1 865	
	Einfuhr Saldo	18 959 + 12 322	21 955 + 12 267	+ 12 320	18 638 + 7 703	1 856 + 713	+ 660	+ 734		
Andere	Ausfuhr	156 953	182 775	207 176	181 072	17 632	18 231	18 080	19 330	
EU-Länder	Einfuhr	121 594	144 240	167 033	141 310	14 060	13 108	14 189	15 340	:
EO Edildei	Saldo	+ 35 359	+ 38 536	+ 40 143	+ 39 762	+ 3572		+ 3891	+ 3 990] :
darunter:								'		
Vereinigtes	Ausfuhr	53 240	58 666	65 570	60 992	6 3 1 0	6 370	6 083	6 269	l .
Königreich	Einfuhr	32 452	37 923	44 741	36 310	3 929	3 150	3 675	3 688	
	Saldo	+ 20 787	+ 20 743	+ 20 829	+ 24 682	+ 2 381	+ 3 220	+ 2 408	+ 2 581	
Andere europäische	Ausfuhr	85 172	104 145	124 597	109 469	11 321	11 187	10 748	11 711	
Länder	Einfuhr	83 398	97 345	117 507	106 172	10 327	9 527	10 467	12 606	
	Saldo	+ 1774	+ 6 800	+ 7 090	+ 3 296	+ 994	+ 1 660	+ 281	- 895	
darunter:		35.540	44.650	47.075	44 204		2 000	2 070	4 262	
Schweiz	Ausfuhr Einfuhr	35 510 28 096	41 659 32 507	47 875 36 996	41 201 31 909	4 039 3 429	3 982 3 105	3 979 3 203	4 362 3 577	
	Saldo	+ 7 414	+ 9 152	+ 10 879	+ 9 292	+ 610	+ 877	+ 776		:
II. Außereuropäische	Ausfuhr	216 466	276 635	308 193	285 357	30 439	29 769	28 342	30 185	
Länder	Einfuhr	200 303	255 377	279 653	230 703	23 005	24 590	22 452	24 424	
	Saldo	+ 16 163	+ 21 258	+ 28 541	+ 54 654	+ 7 434	+ 5 179	+ 5 890] .
1. Afrika	Ausfuhr	17 412	19 968	20 717	18 072	1 917	1 898	1 799	1 900	
	Einfuhr	14 235	17 040	21 944	19 414	1 667	1 944	1 997	2 159	
	Saldo	+ 3 177	+ 2 929	- 1 227	- 1342	+ 250	- 45	- 198	- 259	
Amerika	Ausfuhr	78 727	99 464	110 424	108 554	11 908	11 397	11 160	11 694	
	Einfuhr	60 498	71 680	80 568	67 616	7 120	7 088	6 234	7 156	
	Saldo	+ 18 229	+ 27 784	+ 29 856	+ 40 938	+ 4 787	+ 4 309	+ 4 926	+ 4 538	
darunter:										
Vereinigte Staaten	Ausfuhr	54 356	65 574	73 776	73 342	7 977	7 623	7 975	8 032	
	Einfuhr Saldo	39 283 + 15 074	45 241 + 20 333	48 531 + 25 244	42 762 + 30 579	4 391 + 3 586	4 373 + 3 249	3 995 + 3 980	4 659 + 3 373	
3. Asien	Ausfuhr	113 179	148 231	167 574	149 562	15 654	15 484	14 532	15 627	
ט. אטוכוו	Einfuhr	122 823	163 523	173 115	149 362	13 833	15 233	13 859	14 840	:
	Saldo	- 9 644	- 15 293	- 5 541	+ 9 397	+ 1821	+ 251	+ 674		:
darunter:		1				1	1		1	1
Länder des nahen	Ausfuhr	23 598	28 138	28 711	26 515	2 551	2 934	2 910	2 799	
und mittleren	Einfuhr	5 506	6 878	8 874	6 615	611	913	624	673	
Ostens	Saldo	+ 18 092	+ 21 260	+ 19 837	+ 19 900	+ 1 940	+ 2 022	+ 2 286	+ 2 127	
Japan	Ausfuhr	10 875	13 149	15 115	14 486	1 626	1 431	1 499	1 565	
	Einfuhr	18 946	22 475	23 595	18 455	1 828	1 734	1 879	1 824	
	Saldo	- 8 071	- 9 326	- 8 480	- 3 970	_ 201	- 303	- 380	1	
Volksrepublik	Ausfuhr	37 273	53 791	64 863	56 548	5 937	5 501	5 174		
China 2)	Einfuhr	56 706	77 270	79 528	65 013	6 607	7 201	6 729	7 024	
enders, to the	Saldo	- 19 434	- 23 479	- 14 665 41 560	- 8 465	- 670	- 1700	- 1556	- 1 418	
Südostasiatische Schwellenländer 3)	Ausfuhr Einfuhr	28 606	38 183	41 569 39 546	37 726 31 826	4 076 3 061	3 951	3 631	4 073 3 489	
ochwellefildrider of	Saldo	28 338 + 268	39 562 - 1 379		+ 5 900	+ 1015	3 321 + 630	2 965 + 666		
4. Ozeanien und	Ausfuhr	7 147	8 972	9 479	9 169	961	989	851	964	
Polarregionen	Einfuhr	2 747	3 134	4 026	3 508	385	325	362		
. o.a egionen	Saldo	+ 4 401								

^{*} Quelle: Statistisches Bundesamt. Ausfuhr (fob) nach Bestimmungsländern, Einfuhr (cif) aus Ursprungsländern. Ausweis der Länder und Ländergruppen nach dem neuesten Stand. 1 Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf sowie anderer regio-

4. Dienstleistungsverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland, Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Salden)

Mio €

	Dienstleistungen	1									
							übrige Dienstle	istungen			
								darunter:			
Zeit	insgesamt	Reise- verkehr 1)	Transport 2)	Finanz- dienst- leistungen	Patente und Lizenzen	Regierungs- leistungen 3)	zusammen	für selb- ständige	Bauleistungen, Montagen, Ausbes- serungen	Erwerbsein- kommen 5)	Vermögens- einkommen (Kapital- erträge)
2007	- 14 852	- 34 324	+ 6 756	+ 2 801	- 2 016	+ 3 309	+ 8 622	- 1 964	+ 3 197	- 140	+ 43 058
2008	- 10 258	- 34 718	+ 8 319	+ 3 936	- 1 313	+ 2 376	+ 11 142	- 1 641	+ 3 229	+ 216	+ 32 164
2009	- 8 049	- 33 341	+ 6 940	+ 4 276	+ 136	+ 2 370	+ 11 570	- 1 266	+ 2 966	+ 764	+ 57 356
2010	- 4 258	- 32 778	+ 7 359	+ 4 175	+ 1 153	+ 2 456	+ 13 376	- 1 152	+ 3 405	+ 1392	+ 48 472
2011	- 7 584	- 33 782	+ 7 475	+ 3 702	+ 843	+ 2 546	+ 11 632	- 1 221	+ 3 212	+ 1596	+ 46 820
2011 1.Vj.	+ 1 792	- 4 983	+ 1540	+ 724	+ 350	+ 579	+ 3 583	- 246	+ 795	+ 995	+ 12 174
2.Vj.	- 3 022	- 8 234	+ 2199	+ 485	+ 264	+ 679	+ 1 585	- 264	+ 735	+ 310	- 210
3.Vj.	- 6 836	- 14 629	+ 1807	+ 942	- 172	+ 691	+ 4 525	- 325	+ 730	- 212	+ 16 626
4.Vj.	+ 483	- 5 936	+ 1929	+ 1552	+ 402	+ 597	+ 1 940	- 386	+ 952	+ 503	+ 18 229
2012 1.Vj.	- 423	- 5 344	+ 1 725	+ 1 163	- 503	+ 632	+ 1 904	- 357	+ 540	+ 1 032	+ 14 646
2.Vj.	- 149	- 8 228	+ 2 476	+ 1 054	+ 144	+ 674	+ 3 731	- 341	+ 446	+ 310	+ 5 223
3.Vj.	- 7 086	- 14 557	+ 2 436	+ 1 986	+ 724	+ 680	+ 1 645	- 525	+ 444	- 219	+ 15 845
2012 Jan.	- 2 205	- 1 626	+ 512	+ 464	- 643	+ 197	- 1 109	- 127	+ 82	+ 335	+ 3 834
Febr.	+ 402	- 1 804	+ 566	+ 311	+ 146	+ 198	+ 985	- 94	+ 133	+ 335	+ 5 298
März	+ 1 380	- 1 914	+ 647	+ 388	- 6	+ 237	+ 2 028	- 136	+ 324	+ 361	+ 5 514
April	+ 629	- 1 887	+ 764	+ 481	+ 66	+ 204	+ 1 002	- 110	+ 147	+ 91	+ 831
Mai	- 1 019	- 2 349	+ 842	+ 335	+ 104	+ 231	- 181	- 157	+ 82	+ 108	- 834
Juni	+ 241	- 3 992	+ 870	+ 238	- 26	+ 240	+ 2 911	- 74	+ 216	+ 111	+ 5 226
Juli	- 4 937	- 5 175	+ 948	+ 290	+ 134	+ 238	- 1 372	- 224	+ 72	- 61	+ 5 175
Aug.	- 2 439	- 5 512	+ 806	+ 1 405	+ 363	+ 227	+ 272	- 241	+ 134	- 73	+ 4 926
Sept.	+ 290	- 3 870	+ 682	+ 292	+ 226	+ 215	+ 2 745	- 59	+ 238	- 85	+ 5 745
Okt.	- 1 873	- 4 059	+ 678	+ 280	+ 277	+ 210	+ 740	- 104	+ 68	+ 130	+ 5 101
Nov.	- 245	- 1 547	+ 626	+ 308	+ 284	+ 175	- 91	- 110	+ 79	+ 144	+ 4 523

¹ Ab 2001 werden auf der Ausgabenseite die Stichprobenergebnisse einer Haushaltsbefragung genutzt. 2 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Frachtkosten. 3 Einschl. der Einnahmen von ausländischen militärische Dienst-

stellen für Warenlieferungen und Dienstleistungen. **4** Ingenieur- und sonstige technische Dienstleistungen, Forschung und Entwicklung, kaufmännische Dienstleistungen u.a.m. **5** Einkommen aus unselbständiger Arbeit.

Mio €

Laufende Übertragungen der Bundesrepublik Deutschland an das bzw. vom Ausland (Salden)

6. Vermögensübertragungen (Salden)

M	io	€

		Öffentlich 1)				Privat 1)					
			Internationale Organisationen	2)							
Zeit	Insgesamt	zusammen	zusammen	darunter: Europäische Gemein- schaften	sonstige laufende Übertra- gungen 3)	insgesamt	Über- sonstige weisungen laufende der Gast- Übertra- arbeiter gungen		Insgesamt 4)	Öffentlich 1)	Privat 1)
2007 2008 2009 2010 2011	- 32 685 - 33 157 - 33 158 - 38 187 - 33 501	- 17 237 - 16 834 - 19 041 - 23 514 - 20 173	- 19 331 - 18 746 - 19 041 - 22 844 - 22 158	- 17 548 - 16 644 - 16 578 - 19 474 - 19 105	+ 2 094 + 1 911 + 0 - 670 + 1 985	- 15 448 - 16 322 - 14 116 - 14 673 - 13 328	- 2 997 - 12 44 - 3 079 - 13 24 - 2 995 - 11 1: - 3 035 - 11 6: - 2 977 - 10 3:	13 12 18	+ 104 - 210 + 29 - 586 + 641	- 2 034 - 1 853 - 1 704 - 2 039 - 2 323	+ 2 138 + 1 642 + 1 733 + 1 453 + 2 964
2011 1.Vj. 2.Vj. 3.Vj. 4.Vj.	- 13 518 - 4 677 - 9 619 - 5 688	- 10 302 - 754 - 6 730 - 2 387	- 9 594 - 4 833 - 6 145 - 1 586	- 8 571 - 4 210 - 5 458 - 867	- 708 + 4 079 - 585 - 801	- 3 215 - 3 922 - 2 889 - 3 300	- 744 - 24 - 744 - 31' - 744 - 21- - 744 - 25	'8 I5	+ 958 - 278 + 115 - 153	- 406 - 475 - 484 - 958	+ 1 364 + 197 + 599 + 804
2012 1.Vj.	- 15 107	- 11 976	- 11 245	- 10 137	- 731	- 3 131	- 770 - 23	25	+ 222	- 401	+ 623
2.Vj.	- 6 711	- 3 416	- 6 102	- 5 129	+ 2 686	- 3 295	- 770 - 25:		+ 394	- 375	+ 769
3.Vj.	- 9 365	- 6 115	- 5 520	- 5 034	- 595	- 3 250	- 770 - 24		+ 78	- 556	+ 634
2012 Jan.	- 4 287	- 3 163	- 2 980	- 2 398	- 182	- 1 124	- 257 - 81	19	- 27	- 99	+ 72
Febr.	- 7 283	- 6 287	- 5 903	- 5 584	- 385	- 996	- 257 - 7:		+ 240	- 116	+ 356
März	- 3 537	- 2 526	- 2 362	- 2 155	- 164	- 1 011	- 257 - 7:		+ 9	- 186	+ 195
April	- 2 720	- 1 707	- 2 662	- 2 157	+ 955	- 1 013	- 257 - 7!	8	+ 310	- 119	+ 429
Mai	- 1 646	- 431	- 2 057	- 1 906	+ 1 626	- 1 215	- 257 - 9!		+ 239	- 113	+ 351
Juni	- 2 345	- 1 278	- 1 383	- 1 067	+ 105	- 1 066	- 257 - 8		- 155	- 144	– 11
Juli	- 2 513	- 1 402	- 1 115	- 956	- 287	- 1 111	- 257 - 89	37	- 224	- 158	- 65
Aug.	- 3 627	- 2 484	- 2 160	- 1 956	- 324	- 1 144	- 257 - 89		+ 179	- 228	+ 407
Sept.	- 3 225	- 2 229	- 2 245	- 2 121	+ 16	- 996	- 257 - 75		+ 123	- 169	+ 292
Okt.	- 3 301	- 2 418	- 1 990	- 1811	- 428	- 882	- 257 - 6:		- 196	- 413	+ 217
Nov.	- 3 226	- 2 199	- 1 546	- 1456	- 652	- 1 027	- 257 - 7		+ 167	- 258	+ 425

¹ Für die Zuordnung zu Öffentlich und Privat ist maßgebend, welchem Sektor die an der Transaktion beteiligte inländische Stelle angehört. **2** Laufende Beiträge zu den Haushalten der internationalen Organisationen und Leistungen im Rahmen des

EU-Haushalts (ohne Vermögensübertragungen). **3** Zuwendungen an Entwicklungsländer, Renten und Pensionen, Steuereinnahmen und -erstattungen u.a.m. **4** Soweit erkennbar; insbesondere Schuldenerlass.

7. Kapitalverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland

Mio €

				2011	2012					
osition	2009	2010	2011	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	Sept.	Okt.	Nov.
Deutsche Nettokapital- anlagen im Ausland										
(Zunahme/Kapitalausfuhr: –)	- 21 427	- 408 695	- 223 211	+ 61 733	- 269 909	- 119 680	- 18 382	+ 21 807	- 54 417	- 57
1. Direktinvestitionen 1)	- 54 269	- 82 543	- 39 110	- 6 269	- 27 025	- 9 445	- 5 788	- 4 936	- 7 715	+ 55
Beteiligungskapital reinvestierte Gewinne 2) Kreditverkehr deutscher	- 52 154 - 19 895	- 49 646 - 19 287	- 19 830 - 30 162	+ 852 - 7 060	- 12 576 - 9 032	- 807 - 2 790	- 10 651 - 4 723	- 1 739 - 1 575		
Direktinvestoren	+ 17 780	- 13 609	+ 10 882	- 60	- 5 417	- 5 848	+ 9 586	- 1 622	- 288	+ 60
2. Wertpapieranlagen	- 76 809	- 173 826	- 25 215	- 3 333	- 39 361	+ 392	- 26 770	- 10 401	- 14 376	- 13
Aktien 3)	- 2 388	- 1 227		- 5 697	+ 5 897	- 1 434		- 464	- 4 612	- 15
Investmentzertifikate 4)	- 4 332	- 22 444 - 156 239	- 142 - 22 285		- 6 329 - 36 364		- 6 503 - 17 252	- 767 - 9 416		
Anleihen 5) Geldmarktpapiere	- 83 438 + 13 349	+ 6 084	- 22 285 - 4 939	- 9 368 + 10 040	- 36 364 - 2 565		- 17 252 - 594			
3. Finanzderivate 6)	+ 11 337	– 17 935	_ 28 740	- 5 109	- 3 487	- 7 583	- 3 586	+ 1 209	_ 2 270	_ 1
übriger Kapitalverkehr	+ 95 114	- 132 778	- 127 311		- 199 073	- 102 276				
Monetäre Finanzinstitute 7) 8)	+ 176 551				- 17 305		- 21 324			
langfristig	+ 25 777	+ 138 533 + 77 699	+ 45 158 - 11 869	+ 60 719 - 9 141	+ 15 179	+ 39 870 + 10 580	+ 7 108			
kurzfristig	+ 150 774	+ 60 833	+ 57 027	+ 69 860	- 32 484	+ 29 290	- 28 432	- 7 894	+ 3 028	+ 6
Unternehmen und Privat-										
personen	- 20 175	- 60 136	- 17 791	+ 52 828 + 17 413	- 27 047	- 14 633		- 16 187		
langfristig kurzfristig 7)	- 24 046 + 3 871	- 42 172 - 17 964	+ 7 269 - 25 060	+ 17 413 + 35 415	+ 1 201 - 28 248	+ 3 041 - 17 674	- 3 170 + 4 351	+ 87 - 16 275	- 838 + 7 574	
Staat	+ 5	- 63 542	- 16 605	- 22 723	- 2 439	- 14 538				
langfristig	- 2 652	- 53 332	+ 2 224	+ 861	- 10 708	- 9 400	+ 668	+ 364	- 18 030	
kurzfristig 7)	+ 2 657	- 10 209	- 18 829	- 23 584	+ 8 269	- 5 138	+ 4 186	+ 2 885	- 1 689	- 2
Bundesbank	- 61 267	- 147 633	- 138 073	- 14 015	- 152 281	- 112 975	+ 33 108	+ 55 991	- 23 894	+ 4
 Veränderung der Währungsre- serven zu Transaktionswerten (Zunahme: –) 	+ 3 200	- 1613	- 2 836	- 366	- 963	- 769	- 59	+ 281	- 176	+
I. Ausländische Nettokapital- anlagen in der Bundesrepublik										
(Zunahme/Kapitaleinfuhr: +)	- 134 013	+ 261 256	+ 68 725	- 90 707	+ 208 518	+ 61 348	- 37 995	- 53 017	+ 32 991	- 19
1. Direktinvestitionen 1)	+ 17 389	+ 35 382	+ 29 063	+ 11 471	+ 3 698	+ 4 046	- 9 077	+ 1 353	+ 4 562	- 2
Beteiligungskapital reinvestierte Gewinne 2) Kreditverkehr ausländischer	+ 9 094 - 8 437	+ 9 574 + 1 883		+ 1 982 + 1 069	+ 349 + 3 652	- 1 348 - 499	- 6 290 + 644	- 6 656 - 32		
Direktinvestoren	+ 16 732	+ 23 924	+ 18 321	+ 8 421	- 303	+ 5 893	- 3 432	+ 8 041	+ 4 491	- 3
2. Wertpapieranlagen	- 4 246	+ 46 134	+ 62 264	- 40 407	+ 3 987	+ 25 803	+ 1 192	- 7 132	+ 4 808	+ 24
Aktien 3)	+ 3 630	- 4 736		- 5 486	- 8 550			- 1 067		
Investmentzertifikate	+ 11 744	+ 2 572 + 57 767		+ 875 - 22 081	- 1 021	- 2 388	- 1091	- 243		+
Anleihen 5) Geldmarktpapiere	- 70 113 + 50 493									
übriger Kapitalverkehr		+ 179 741			+ 200 833					
Monetäre Finanzinstitute 7) 8)		+ 76 346		- 111 131	+ 250 167					
langfristig kurzfristig	- 24 001 - 91 024	- 5 706	- 18 326		+ 2 164	- 6616	- 318	+ 2 600	- 2 957	-
Unternehmen und Privat- personen langfristig kurzfristig 7)	- 5 059 + 2 804 - 7 863	- 4 587	- 13 946	- 659	- 3 974	- 1 930	- 1 601	- 2 092	+ 1 324	+
Staat langfristig	- 5 290 - 2 013	+ 611	+ 4417	+ 272	- 22 211 + 11 811	+ 10 297	+ 1 272	+ 528	+ 1 477	_
kurzfristig 7) Bundesbank	- 3 276 - 21 782				- 34 022 - 28 984		- 18 305 + 10 877	l .		
II. Saldo der Kapitalbilanz 9) (Nettokapitalausfuhr: –)			- 154 487							

Die Abgrenzung der Direktinvestitionen ist ab 1996 geändert.
 Geschätzt.
 Einschl. Genuss-Scheine.
 Ab 1991 einschl. thesaurierter Erträge.
 Ab 1975 ohne Stückzinsen.
 Verbriefte und nicht verbriefte Optionen sowie Finanztermingeschäfte.
 Die hier ausgewiesenen Transaktionswerte sind überwiegend aus Bestandsverände-

8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank bis zum Jahresende 1998 *)

Mio DM

Währungsreser	ven und sonstige	e Auslandsaktiva					Auslandsverbin	dlichkeiten		
	Währungsreser	ven								
insgesamt	zusammen	Gold	Devisen und Sorten 1)	Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte	Forde- rungen an die EZB 2) netto	Kredite und sonstige Forde- rungen an das Ausland 3)	insgesamt	Verbind- lichkeiten aus dem Auslands- geschäft 4)	Verbind- lichkeiten aus Liquiditäts- U-Schätzen	Netto- Auslands- position (Spalte 1 abzüglich Spalte 8)
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
127 849 135 085				13 874 16 533	22 649	966 1 079		16 931 15 978	_	110 918 119 107

Stand am Jahres- bzw. Monatsende

1997 1998

EFWZ). **3** Einschl. Kredite an die Weltbank. **4** Einschl. der durch die Bundesbank an Gebietsfremde abgegebenen Liquiditätspapiere; ohne die von März 1993 bis März 1995 an Gebietsfremde verkauften Liquiditäts-U-Schätze, die in Spalte 10 ausgewiesen sind

9. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank seit Beginn der Europäischen Währungsunion o)

Mio €

	Währungsreserve	en und sonstige Au	uslandsforderunge	n						
		Währungsreserve	en							
Stand am Jahres- bzw. Monatsende	insgesamt	zusammen	Gold und Goldforde- rungen	Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte	Devisen- reserven	sonstige Forderungen an Ansässige außerhalb des Euro- Währungs- gebiets 1) 3)	Forderungen innerhalb des Eurosystems (netto) 2)	sonstige Forderungen an Ansässige in anderen EWU- Ländern	Auslands- verbind- lichkeiten 3) 4)	Netto- Auslands- position (Spalte 1 abzüglich Spalte 9)
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1999 Jan. 5)	95 316	93 940	29 312	8 461	56 167	140	1 225	11	8 169	87 146
1999	141 958	93 039	32 287	8 332	52 420	9 162	39 746	11	6 179	135 779
2000	100 762	93 815	32 676	7 762	53 377	313	6 620	14	6 592	94 170
2001	76 147	93 215	35 005	8 721	49 489	312	- 17 385	5	8 752	67 396
2002	103 948	85 002	36 208	8 272	40 522	312	18 466	167	9 005	94 942
2003	95 394	76 680	36 533	7 609	32 538	312	17 945	456	10 443	84 951
2004	93 110	71 335	35 495	6 548	29 292	312	20 796	667	7 935	85 175
2005	130 268	86 181	47 924	4 549	33 708	350	42 830	906	6 285	123 983
2006	104 389	84 765	53 114	3 011	28 640	350	18 344	931	4 819	99 570
2007	179 492	92 545	62 433	2 418	27 694	350	84 064	2 534	16 005	163 488
2008	230 775	99 185	68 194	3 285	27 705	350	128 668	2 573	30 169	200 607
2009	323 286	125 541	83 939	15 969	25 634	350	189 936	7 460	9 126	314 160
2010	524 695	162 100	115 403	18 740	27 957	50	337 869	24 676	14 620	510 075
2011	714 662	184 603	132 874	22 296	29 433	50	475 942	54 067	46 557	668 106
2012	921 002	188 630	137 513	22 344	28 774	50	668 617	63 706	106 496	814 506
2011 Sept.	686 659	181 430	131 912	20 862	28 655	50	461 927	43 253	13 809	672 850
Okt.	704 976	181 946	133 987	20 434	27 525	50	477 830	45 150	13 147	691 829
Nov.	746 357	187 984	138 669	20 850	28 465	50	507 480	50 843	13 517	732 840
Dez.	714 662	184 603	132 874	22 296	29 433	50	475 942	54 067	46 557	668 106
2012 Jan.	763 406	195 056	144 034	22 115	28 907	50	510 763	57 539	11 941	751 466
Febr.	814 053	195 654	145 234	22 073	28 346	50	559 678	58 672	13 460	800 593
März	875 780	186 628	135 777	22 177	28 674	50	628 223	60 880	17 564	858 215
April	909 192	189 556	137 380	22 624	29 551	50	656 813	62 773	15 312	893 879
Mai	964 557	193 057	138 000	23 400	31 658	50	711 198	60 252	53 949	910 608
Juni	992 341	190 248	136 094	23 320	30 834	50	741 198	60 845	84 880	907 461
Juli	1 000 019	199 419	144 217	23 769	31 434	50	739 837	60 713	101 674	898 345
Aug.	1 023 617	197 776	143 507	23 520	30 749	50	764 080	61 711	101 494	922 123
Sept.	974 478	203 337	150 373	23 295	29 669	50	708 090	63 002	95 757	878 721
Okt.	991 439	196 910	144 172	23 154	29 585	50	731 983	62 496	123 787	867 652
Nov.	988 534	197 486	145 110	22 771	29 606	50	727 755	63 242	112 190	876 344
Dez.	921 002	188 630	137 513	22 344	28 774	50	668 617	63 706	106 496	814 506

o Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber allen Ländern innerhalb und außerhalb der Europäischen Währungsunion. Bis Dezember 2000 sind die Bestände zu jedem Quartalsende aufgrund der Neubewertung zu Marktpreisen ausgewiesen; innerhalb eines Quartals erfolgte die Ermittlung des Bestandes jedoch auf der Grundage kumulierter Transaktionswerte. Ab Januar 2001 werden alle Monatsendstände zu Marktpreisen bewertet. 1 Einschl. Kredite an die Weltbank. 2 Enthält auch die Salden im grenzüberschreitenden Zahlungsverkehr der Bundesbank innerhalb des Euro-

systems. Ab November 2000 einschl. der TARGET-Positionen, die zuvor als bilaterale Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber nationalen Zentralbanken außerhalb des Eurosystems dargestellt wurden (in Spalte 6 bzw. 9). **3** Vgl. Anmerkung 2. **4** Ohne vom Internationalen Währungsfonds (IWF) zugeteilte Sonderziehungsrechte in Höhe von 12 059 Mio SZR. **5** Euro-Eröffnungsbilanz der Bundesbank zum 1. Januar

^{*} Bewertung des Goldbestandes und der Auslandsforderungen nach § 26 Abs. 2 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank und den Vorschriften des Handelsgesetzbuches, insbesondere § 253. Im Jahresverlauf Bewertung zu den Bilanzkursen des Vorjahres. 1 Hauptsächlich US-Dollar-Anlagen. 2 Europäische Zentralbank (bis 1993 Forderungen an den Europäischen Fonds für währungspolitische Zusammenarbeit –

10. Forderungen und Verbindlichkeiten von Unternehmen in Deutschland (ohne Banken) gegenüber dem Ausland *)

Mio €

	Forderunge	n an das Ausl	and					Verbindlichk	keiten gegeni	iber dem Au	sland			
			Forderunger	n an ausländi	sche Nichtba	nken				Verbindlichke	eiten gegenül	ber ausländis	chen Nichtba	inken
					aus Handels	krediten						aus Handels	krediten	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende	insgesamt	Guthaben bei aus- ländischen Banken	zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	zusammen	gewährte Zahlungs- ziele	geleistete An- zahlungen	insgesamt	Kredite von aus- ländischen Banken	zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	zusammen	in An- spruch ge- nommene Zahlungs- ziele	empfan- gene An- zahlungen
	Alle Lär	ıder												
2008	553 465	173 255	380 210	227 055	153 155	140 520	12 635	707 704	147 242	560 462	424 211	136 251	79 980	56 271
2009	593 591	209 729	383 862	240 727	143 135	130 605	12 530	754 355	159 667	594 688	457 468	137 220	80 759	56 461
2010	670 695	242 028	428 667	272 426	156 241	143 032	13 209	807 185	162 091	645 094	498 310	146 784	88 288	58 496
2011	698 599	242 387	456 212	285 123	171 089	155 392	15 697	871 795	172 099	699 696	538 839	160 857	95 131	65 726
2012 Juni	767 110	292 965	474 145	290 977	183 168	167 572	15 596	914 110	187 148	726 962	569 191	157 771	90 635	67 136
Juli	763 693	292 818	470 875	290 040	180 835	164 845	15 990	909 401	182 901	726 500	571 458	155 042	87 239	67 803
Aug.	745 790	281 302	464 488	288 855	175 633	158 872	16 761	895 349	173 779	721 570	570 866	150 704	82 229	68 475
Sept.	765 487	294 561	470 926	290 239	180 687	163 837	16 850	912 170	175 791	736 379	576 562	159 817	89 422	70 395
Okt.	753 254		467 530	287 364	180 166	163 677	16 489	911 579	176 995	734 584	573 687	160 897	91 058	69 839
Nov.	766 658		475 911	291 788	184 123	167 817	16 306	918 753	173 966	744 787	581 351	163 436	93 697	69 739
	Industrie	eländer												
2008	489 430	171 387	318 043	207 807	110 236	101 002	9 234	643 652	145 045	498 607	402 020	96 587	68 148	28 439
2009	531 796	208 571	323 225	220 778	102 447	93 566	8 881	684 984	157 343	527 641	431 525	96 116	68 912	27 204
2010	598 167	240 915	357 252	249 497	107 755	98 428	9 327	725 644	159 522	566 122	464 105	102 017	73 987	28 030
2011	615 925	240 265	375 660	258 453	117 207	104 915	12 292	785 925	169 535	616 390	502 139	114 251	80 491	33 760
2012 Juni	674 725	290 650	384 075	261 513	122 562	109 841	12 721	828 820	185 152	643 668	534 165	109 503	75 167	34 336
Juli	670 077	289 747	380 330	260 126	120 204	107 013	13 191	824 756	180 798	643 958	535 952	108 006	73 275	34 731
Aug. Sept.	655 741 674 946	278 468 291 934	377 273 383 012	259 846 261 035	120 204 117 427 121 977	107 013 103 505 107 958	13 922 14 019	809 830 824 230	171 797 173 804	638 033 650 426	535 952 535 260 540 380	102 773 110 046	68 118 74 255	34 655 35 791
Okt.	663 527	282 739	380 788	258 385	122 403	108 780	13 623	824 673	175 011	649 662	538 302	111 360	76 042	35 318
Nov.	676 087	287 935	388 152	262 525	125 627	111 993	13 634	830 805	171 996	658 809	545 820	112 989	77 975	35 014
	EU-Lär	ıder												
2008	398 833	164 762	234 071	151 391	82 680	75 192	7 488	536 351	137 208	399 143	331 498	67 645	46 188	21 457
2009	443 431	200 400	243 031	165 986	77 045	70 051	6 994	579 596	141 633	437 963	367 980	69 983	48 977	21 006
2010	494 360	230 746	263 614	184 862	78 752	71 525	7 227	618 145	150 817	467 328	395 566	71 762	50 035	21 727
2011	508 071	225 583	282 488	196 132	86 356	76 472	9 884	660 137	157 465	502 672	421 679	80 993	54 370	26 623
2012 Juni	556 095	267 744	288 351	199 927	88 424	78 574	9 850	700 142	173 731	526 411	448 196	78 215	51 043	27 172
Juli	553 477	266 383	287 094	200 294	86 800	76 587	10 213	695 308	170 245	525 063	448 081	76 982	49 626	27 356
Aug.	539 764	254 437	285 327	201 077	84 250	73 299	10 951	683 741	161 790	521 951	449 005	72 946	45 795	27 151
Sept.	556 602	267 225	289 377	201 152	88 225	77 127	11 098	695 140	163 841	531 299	453 225	78 074	50 005	28 069
Okt.	546 842	258 046	288 796	200 279	88 517	77 708	10 809	695 844	165 201	530 643	451 583	79 060	51 412	27 648
Nov.	557 997	263 962	294 035	203 046	90 989	80 241	10 748	702 814	161 641	541 173	461 248	79 925	52 647	27 278
	darunt	er: EWU	-Mitglied	sländer ¹)									
2008	281 518	130 226	151 292	96 968	54 324	49 408	4 916	415 221	81 703	333 518	290 093	43 425	29 768	13 657
2009	321 991	159 740	162 251	114 378	47 873	43 179	4 694	466 064	91 792	374 272	332 280	41 992	28 397	13 595
2010	366 774	184 299	182 475	130 430	52 045	47 239	4 806	497 433	98 177	399 256	351 352	47 904	33 444	14 460
2011	372 493	171 907	200 586	142 530	58 056	52 125	5 931	529 244	103 827	425 417	370 898	54 519	37 188	17 331
2012 Juni	401 177	197 988	203 189	144 038	59 151	53 095	6 056	560 861	115 028	445 833	393 811	52 022	34 726	17 296
Juli	395 816	195 217	200 599	143 095	57 504	51 411	6 093	554 467	110 167	444 300	392 826	51 474	34 017	17 457
Aug.	390 172	191 998	198 174	143 224	54 950	48 780	6 170	549 339	106 763	442 576	393 458	49 118	31 401	17 717
Sept.	400 298	200 586	199 712	142 197	57 515	51 279	6 236	563 817	114 567	449 250	397 242	52 008	33 735	18 273
Okt.	393 639	192 574	201 065	142 975	58 090	51 900	6 190	567 327	116 020	451 307	398 640		34 813	17 854
Nov.	402 862	197 450	205 412	145 670	59 742	53 569	6 173	574 047	113 554	460 493	407 201		35 526	17 766
	Schwelle	en- und	Entwickl	ungsländ	er ²⁾									
2008 2009 2010 2011	64 035 61 795 72 528 82 674	1 868 1 158 1 113 2 122	62 167 60 637 71 415 80 552	19 248 19 949 22 929 26 670	42 919 40 688 48 486 53 882	39 518 37 039 44 604 50 477	3 401 3 649 3 882 3 405	64 052 69 371 81 541 85 870	2 324 2 569 2 564	61 855 67 047 78 972 83 306	22 191 25 943 34 205 36 700	39 664 41 104 44 767 46 606	11 832 11 847 14 301 14 640	27 832 29 257 30 466 31 966
2012 Juni	92 385	2 315	90 070	29 464	60 606	57 731	2 875	85 290	1 996	83 294	35 026	48 268	15 468	32 800
Juli	93 616	3 071	90 545	29 914	60 631	57 832	2 799	84 645	2 103	82 542	35 506	47 036	13 964	33 072
Aug.	90 049	2 834	87 215	29 009	58 206	55 367	2 839	85 519	1 982	83 537	35 606	47 931	14 111	33 820
Sept.	90 541	2 627	87 914	29 204	58 710	55 879	2 831	87 940	1 987	85 953	36 182	49 771	15 167	34 604
Okt.	89 727	2 985	86 742	28 979	57 763	54 897	2 866	86 906	1 984	84 922	35 385	49 537	15 016	34 521
Nov.	90 571	2 812	87 759	29 263	58 496	55 824	2 672	87 948	1 970	85 978	35 531	50 447	15 722	34 725

^{*} Bis November 2009 einschl. Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten von Privatpersonen in Deutschland. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland werden im Abschnitt IV Banken in der Tabelle 4 ausgewiesen. Statistisch bedingte Zu- und Abgänge sind nicht ausgeschaltet; die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der Tabelle XI. 7 ausgewiesenen Zah-

len nicht vergleichbar. **1** Ab Januar 2008 einschl. Malta und Zypern; ab Januar 2009 einschl. Slowakei; ab Januar 2011 einschl. Estland. **2** Alle Länder, die nicht als Industrieländer gelten. Bis Dezember 2010 einschl. Niederländische Antillen; ab Januar 2011 einschl. Bonaire, St.Eustatius, Saba und Curacao und St.Martin (niederl.Teil).

75**°**

XI. Außenwirtschaft

11. Euro-Referenzkurse der Europäischen Zentralbank für ausgewählte Währungen *)

1 EUR = ... Währungseinheiten

Durchschnitt im Jahr bzw.	Australien	China	Dänemark	Japan	Kanada	Norwegen	Schweden	Schweiz	Vereinigte Staaten	Vereinigtes Königreich	
im Monat	AUD	CNY 1)	DKK	JPY	CAD	NOK	SEK	CHF	USD	GBP	
1999	1,6523		7,4355	121,32	1,5840	8,3104	8,8075	1,6003	1,0658	0,65874	
2000	1,5889	2) 7,6168	7,4538	99,47	1,3706	8,1129	8,4452	1,5579	0,9236	0,60948	
2001	1,7319	7,4131	7,4521	108,68	1,3864	8,0484	9,2551	1,5105	0,8956	0,62187	
2002	1,7376	7,8265	7,4305	118,06	1,4838	7,5086	9,1611	1,4670	0,9456	0,62883	
2003	1,7379	9,3626	7,4307	130,97	1,5817	8,0033	9,1242	1,5212	1,1312	0,69199	
2004	1,6905	10,2967	7,4399	134,44	1,6167	8,3697	9,1243	1,5438	1,2439	0,67866	
2005	1,6320	10,1955	7,4518	136,85	1,5087	8,0092	9,2822	1,5483	1,2441	0,68380	
2006	1,6668	10,0096	7,4591	146,02	1,4237	8,0472	9,2544	1,5729	1,2556	0,68173	
2007	1,6348	10,4178	7,4506	161,25	1,4678	8,0165	9,2501	1,6427	1,3705	0,68434	
2008	1,7416	10,2236	7,4560	152,45	1,5594	8,2237	9,6152	1,5874	1,4708	0,79628	
2009	1,7727	9,5277	7,4462	130,34	1,5850	8,7278	10,6191	1,5100	1,3948	0,89094	
2010	1,4423	8,9712	7,4473	116,24	1,3651	8,0043	9,5373	1,3803	1,3257	0,85784	
2011	1,3484	8,9960	7,4506	110,96	1,3761	7,7934	9,0298	1,2326	1,3920	0,86788	
2012	1,2407	8,1052	7,4437	102,49	1,2842	7,4751	8,7041	1,2053	1,2848	0,81087	
2011 Aug.	1,3651	9,1857	7,4498	110,43	1,4071	7,7882	9,1655	1,1203	1,4343	0,87668	
Sept.	1,3458	8,7994	7,4462	105,75	1,3794	7,7243	9,1343	1,2005	1,3770	0,87172	
Okt.	1,3525	8,7308	7,4442	105,06	1,3981	7,7474	9,1138	1,2295	1,3706	0,87036	
Nov.	1,3414	8,6154	7,4412	105,02	1,3897	7,7868	9,1387	1,2307	1,3556	0,85740	
Dez.	1,3003	8,3563	7,4341	102,55	1,3481	7,7451	9,0184	1,2276	1,3179	0,84405	
2012 Jan.	1,2405	8,1465	7,4353	99,33	1,3073	7,6752	8,8503	1,2108	1,2905	0,83210	
Febr.	1,2327	8,3314	7,4341	103,77	1,3193	7,5522	8,8196	1,2071	1,3224	0,83696	
März	1,2538	8,3326	7,4354	108,88	1,3121	7,5315	8,8873	1,2061	1,3201	0,83448	
April	1,2718	8,2921	7,4393	107,00	1,3068	7,5698	8,8650	1,2023	1,3162	0,82188	
Mai	1,2825	8,0806	7,4335	101,97	1,2916	7,5655	8,9924	1,2012	1,2789	0,80371	
Juni	1,2550	7,9676	7,4325	99,26	1,2874	7,5401	8,8743	1,2011	1,2526	0,80579	
Juli	1,1931	7,8288	7,4384	97,07	1,2461	7,4579	8,5451	1,2011	1,2288	0,78827	
Aug.	1,1841	7,8864	7,4454	97,58	1,2315	7,3239	8,2805	1,2011	1,2400	0,78884	
Sept.	1,2372	8,1273	7,4539	100,49	1,2583	7,3945	8,4929	1,2089	1,2856	0,79821	
Okt.	1,2596	8,1390	7,4582	102,47	1,2801	7,4076	8,6145	1,2098	1,2974	0,80665	
Nov.	1,2331	7,9998	7,4587	103,94	1,2787	7,3371	8,6076	1,2052	1,2828	0,80389	
Dez.	1,2527	8,1809	7,4604	109,71	1,2984	7,3503	8,6512	1,2091	1,3119	0,81237	

^{*} Eigene Berechnungen der Durchschnitte auf Basis der täglichen Euro-Referenzkurse der EZB; weitere Euro-Referenzkurse siehe: Statistisches Beiheft 5 Devisenkurs-

statistik. **1** Bis März 2005 Indikativkurse der EZB. **2** Durchschnitt vom 13. Januar bis 29. Dezember 2000.

12. Euro-Mitgliedsländer und die unwiderruflichen Euro-Umrechnungskurse ihrer Währungen in der dritten Stufe der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion

Ab	Land	Währung	ISO-Währungscode	1 EUR = Währungseinheiten
1999 1. Januar	Belgien	Belgischer Franc	BEF	40,3399
	Deutschland	Deutsche Mark	DEM	1,95583
	Finnland	Finnmark	FIM	5,94573
	Frankreich	Französischer Franc	FRF	6,55957
	Irland	Irisches Pfund	IEP	0,787564
	Italien	Italienische Lira	ITL	1 936,27
	Luxemburg	Luxemburgischer Franc	LUF	40,3399
	Niederlande	Holländischer Gulden	NLG	2,20371
	Österreich	Schilling	ATS	13,7603
	Portugal	Escudo	PTE	200,482
	Spanien	Peseta	ESP	166,386
2001 1. Januar	Griechenland	Drachme	GRD	340,750
2007 1. Januar	Slowenien	Tolar	SIT	239,640
2008 1. Januar	Malta	Maltesische Lira	MTL	0,429300
	Zypern	Zypern-Pfund	СҮР	0,585274
2009 1. Januar	Slowakei	Slowakische Krone	SKK	30,1260
2011 1. Januar	Estland	Estnische Krone	EEK	15,6466

13. Effektive Wechselkurse des Euro und Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft *)

1.Vj.1999 = 100

	Effektiver Wechselkurs des Euro							Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft						
	EWK-20 1) EWK-40 2)							auf Basis der Deflatoren des Gesamtabsatzes 3)				auf Basis der Verbraucherpreisindizes		
			real, auf	real, auf Basis der			24 ausgewählte Industrieländer 4)							
Zeit	nominal	real, auf Basis der Verbraucher- preisindizes	Basis der Deflatoren des Brutto- inlands- produkts 3)	Lohnstück- kosten in der Gesamt- wirtschaft 3)	nominal	real, auf Basis der Verbraucher- preisindizes	insgesamt	EWU-Länder	Länder außerhalb der EWU	36 Länder 5) 6)	24 ausge- wählte Industrie- länder 4)	36 Länder 5)	56 Länder 7)	
1999	96,2	96,0	96,0	96,3	96,5	95,8	97,8	99,5	95,7	97,7	98,2	98,0	97,7	
2000 2001 2002 2003 2004	87,0 87,6 90,0 100,6 104,4	86,5 87,2 90,3 101,5 105,3	86,1 86,8 89,8 100,9 103,6	85,6 84,9 88,2 99,0 102,6	87,9 90,4 94,8 106,8 111,3	85,8 87,1 90,7 101,6 105,2	91,5 91,0 91,7 95,0 95,2	97,1 95,9 95,0 93,9 92,7	85,0 85,4 87,9 96,9 99,1	91,0 90,1 90,5 94,2 94,2	92,9 92,9 93,5 97,0 98,4	91,9 91,4 91,9 96,5 98,0	90,9 90,8 91,7 96,7 98,2	
2005 2006 2007 2008 2009	102,9 102,8 106,2 109,4 110,6	103,8 103,8 106,5 108,6 109,2	101,6 100,8 102,7 103,8 104,9	100,4 99,3 100,9 103,3 105,6	109,3 109,3 112,8 116,9 119,7	102,7 102,0 104,0 105,9 106,8	94,0 92,7 93,6 93,8 93,5	91,4 89,9 89,1 87,7 87,8	98,1 97,2 101,0 104,2 103,0	92,2 90,6 91,0 90,5 91,3	98,4 98,5 100,8 102,2 101,7	96,9 96,4 97,8 97,8 97,9	96,5 95,8 96,9 97,0 97,3	
2010 2011 2012	103,6 103,4 97,8	101,6 100,7 p) 95,6	96,9 p) 95,1 	98,2 p) 96,3	111,4 112,1 107,0	98,1 97,6 p) 92,9	91,1 90,5 	87,5 87,1 	96,8 95,9 	88,5 87,8 	98,8 98,2 p) 96,0		l ' l	
2009 Juli Aug. Sept.	110,6 110,6 111,8	109,1 109,1 110,0	105,2	105,9	119,7 119,8 121,1	106,7 106,8 107,6	93,8	88,0	103,7	91,4	101,8 101,9 102,1	97,8 97,9 98,2	97,2 97,4 97,6	
Okt. Nov. Dez.	113,1 113,0 111,9	111,2 111,0 109,8	106,1	107,6	122,0 122,0 120,8	108,3 108,1 106,8	94,3	88,0	105,1	91,8	102,6 102,3 102,2	98,8 98,6 98,2	98,1 97,9 97,4	
2010 Jan. Febr. März	109,7 107,0 106,2	107,6 104,8 104,3	101,2	102,5	118,3 115,3 114,2	104,4 101,6 100,8	92,6	87,7	100,8	89,9	101,2 100,2 100,2	97,0 95,6 95,2	95,9 94,3 93,8	
April Mai Juni	105,0 101,8 99,8	103,1 100,0 98,1	95,7	96,9	112,5 109,0 106,9	99,3 96,3 94,4	90,7	87,4	95,7	88,0	99,5 98,2 97,2	94,4 93,0 92,1	92,7 91,2 90,3	
Juli Aug. Sept.	101,6 101,2 101,5	99,8 99,4 99,5	94,7	95,3	109,2 108,8 109,2	96,4 96,0 96,0	90,3	87,6	94,5	87,7	97,8 97,6 97,7	92,9 92,7 92,7	91,2 91,0 91,0	
Okt. Nov. Dez.	105,0 103,7 101,7	102,6 101,2 99,2	96,0	98,0	112,9 111,7 109,3	99,0 97,7 95,6	90,9	87,5	96,4	88,2	99,1 98,8 97,8	94,2 93,7 92,7	92,6 92,0 91,0	
2011 Jan. Febr. März	101,4 102,4 104,1	99,0 99,8 101,6	94,8	p) 96,6	109,3 110,6 112,3	95,5 96,5 98,1	90,6	87,3	95,7	87,7	97,8 98,1 98,6	92,4 92,8 93,5	90,7 91,2 91,9	
April Mai Juni	105,9 104,9 105,0	103,4 102,2 102,2	96,9	p) 98,8	114,0 113,2 113,4	99,7 98,6 98,8	91,5	87,2	98,4	88,5	99,5 98,9 99,0	94,3 93,7 93,7	92,7 92,1 92,2	
Juli Aug. Sept.	104,0 103,9 102,8	101,1 100,9 99,9	95,0	p) 96,8	112,4 112,9 112,0	97,8 98,2 97,4	90,4	86,9	95,8	87,6	98,6 98,1 97,7	93,3 93,1 92,7	91,8 91,8 91,5	
Okt. Nov. Dez.	103,0 102,6 100,8	100,2 99,9 98,1	p) 93,5	p) 93,0	112,6 112,1 110,3	97,8 97,3 95,7	89,6	86,8	93,9	87,2	97,8 97,6 96,8	92,9 92,8 91,8	91,8 91,6 90,6	
2012 Jan. Febr. März	98,9 99,6 99,8	96,3 97,2 97,3	p) 91,4	p) 90,3	108,0 108,4 108,6	93,7 94,1 94,3	89,0	86,9	91,9	86,4	96,2 96,8 96,8	90,8 91,3 91,2	89,4 89,7 89,6	
April Mai Juni	99,5 98,0 97,2	97,2 95,7 94,9	p) 90,2	p) 88,7	108,4 107,2 106,6	94,2 93,1 92,5	88,7	87,1	90,8	86,2	96,7 95,9 95,5	91,1 90,4 89,9	89,5 88,9 88,6	
Juli Aug. Sept.	95,3 95,2 97,2	93,2 93,1 94,9	p) 87,8	p) 86,3	104,4 104,3 106,6	90,7 90,7 92,4	87,7	86,8	88,6	85,1	94,8 94,9 95,6	89,1 89,1 89,9	87,5 87,5 88,5	
Okt. Nov. Dez.	97,8 97,2 98,7	p) 95,2 p) 96,7			107,2 106,7 108,2	p) 92,6 p) 94,0		 Schätzungo	 n hariicksich		95,9 p) 95,9 p) 96,6	p) 89,9 p) 90,6	p) 88,6 p) 88,4	

^{**}Der effektive Wechselkurs entspricht dem gewogenen Außenwert der betreffenden Währung. Die Berechnung der Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft ist methodisch konsistent mit dem Verfahren der EZB zur Ermittlung des effektiven Wechselkurses des Euro (siehe Monatsbericht, November 2001, S. 54 ff., Mai 2007, S. 32 ff. und Februar 2012, S. 36h. Zur Erfläuterung der Methode siehe Occasional Paper Nr. 134 der EZB (www.ecb.int). Ein Rückgang der Werte bedeutet eine Zunahme der Wettbewerbsfähigkeit. 1 Berechnungen der EZB anhand der gewogenen Durchschnitte der Veränderungen der Euro-Wechselkurse gegenüber den Währungen folgender Länder: Australien, Bulgarien, China, Dänemark, Hongkong, Japan, Kanada, Lettland, Litauen, Norwegen, Polen, Rumänien, Schweden, Schweiz, Singapur, Südkorea, Tschechische Republik, Ungarn, Vereinigtes Königreich und Vereinigte Staaten. Soweit die Preis- bzw. Lohnindizes noch nicht vorlagen,

sind Schätzungen berücksichtigt. **2** Berechnungen der EZB. Umfasst die EWK-20-Gruppe (siehe Fußnote 1) zzgl. folgender Länder: Algerien, Argentinien, Brasilien, Chile, Indien, Indonesien, Island, Israel, Kroatien, Malaysia, Marokko, Mexiko, Neuseeland, Philippinen, Russische Föderation, Südafrika, Taiwan, Thailand, Türkei und Venezuela. **3** Jahres- bzw. Vierteljahresdurchschnitte. **4** EWU-Länder (ab 2001 einschl. Griechenland, ab 2007 einschl. Slowenien, ab 2008 einschl. Malta und Zypern, ab 2009 einschl. Slowakei, ab 2011 einschl. Estland) sowie Dänemark, Japan, Kanada, Norwegen, Schweden, Schweiz, Vereinigtes Königreich und Vereinigte Staaten. **5** EWU-Länder sowie EWK-20-Länder. **6** Aufgrund fehlender Daten für den Deflator des Gesamtabsatzes ist China in dieser Berechnung nicht berücksichtigt. **7** EWU-Länder sowie EWK-40-Länder (siehe Fußnote 2).

Diese Übersicht informiert über ausgewählte volkswirtschaftliche und statistische Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank aus neuerer Zeit. Soweit nicht anders vermerkt, stehen die Veröffentlichungen in deutscher und in englischer Sprache sowie im Internet zur Verfügung.

Die Veröffentlichungen werden an Interessenten kostenlos abgegeben und sind über die Abteilung Kommunikation zu beziehen. Außerdem kann gegen Kostenerstattung eine monatlich aktualisierte Datei mit circa 40 000 veröffentlichten Zeitreihen der Bundesbank auf CD-ROM oder zum Herunterladen im Bundesbank-ExtraNet über die Abteilung Statistische Informationssysteme, mathematische Methoden bezogen werden. Bestellungen werden schriftlich unter den im Impressum angegebenen Anschriften erbeten. Eine Auswahl von Zeitreihen steht auch im Internet zum Herunterladen bereit.

Geschäftsbericht

■ Finanzstabilitätsbericht

Monatsbericht

Über die von 2000 bis 2012 veröffentlichten Aufsätze informiert das dem Monatsbericht Januar 2013 beigefügte Verzeichnis.

Aufsätze im Monatsbericht

Februar 2012

 Die Wirtschaftslage in Deutschland um die Jahreswende 2011/2012

März 2012

- Die deutsche Zahlungsbilanz für das Jahr 2011
- Nationale und internationale Finanzmarktschocks und die Realwirtschaft aus empirischer Sicht

April 2012

- Potenzialwachstum der deutschen Wirtschaft – Mittelfristige Perspektiven vor dem Hintergrund demographischer Belastungen
- Der Europäische Ausschuss für Systemrisiken: vom institutionellen Fundament zur glaubwürdigen makroprudenziellen Überwachung

Mai 2012

 Die Wirtschaftslage in Deutschland im Frühiahr 2012

Juni 2012

- Perspektiven der deutschen Wirtschaft Gesamtwirtschaftliche Vorausschätzungen 2012 und 2013
- Der Rohölpreis und seine Bedeutung für die Konjunktur in den Industrieländern
- Die Rolle des "Baseler Zinsschocks" bei der bankaufsichtlichen Beurteilung von Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch

Juli 2012

Der Euro als Ankerwährung und als Kern eines Währungsblockes

- Die Frühjahrskonferenz der Deutschen Bundesbank 2012 – Geldpolitik, Inflation und internationale Verflechtungen
- Die neuen CPSS-IOSCO-Prinzipien für Finanzmarktinfrastrukturen

August 2012

 Die Wirtschaftslage in Deutschland im Sommer 2012

September 2012

- Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahr 2011
- Innovationen im Zahlungsverkehr
- Der Internationale Währungsfonds in einem veränderten globalen Umfeld

Oktober 2012

- Finanzkrise und Zahlungsbilanzentwicklungen in der Europäischen Währungsunion
- Zur Entwicklung der Länderfinanzen in Deutschland seit dem Jahr 2005
- Die Bedeutung von Handelskrediten für die Unternehmensfinanzierung in Deutschland – Ergebnisse der Unternehmensabschlussstatistik
- Die Verwendung von Bargeld und unbaren Zahlungsinstrumenten: eine mikroökonomische Analyse

November 2012

 Die Wirtschaftslage in Deutschland im Herbst 2012

Dezember 2012

- Perspektiven der deutschen Wirtschaft Gesamtwirtschaftliche Vorausschätzungen für die Jahre 2013 und 2014
- Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse deutscher Unternehmen im Jahr 2011
- Kalendarische Einflüsse auf das Wirtschaftsgeschehen

Januar 2013

 Aktuelle Entwicklungen am Markt für Investmentfonds: Nachfrage, Strukturveränderungen und Anlageverhalten Münzgeldentwicklung und -prognose in Deutschland

Statistische Beihefte zum Monatsbericht

- 1 Bankenstatistik 1)
- 2 Kapitalmarktstatistik 1)
- 3 Zahlungsbilanzstatistik 1)
- 4 Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen 1)
- 5 Devisenkursstatistik

Sonderveröffentlichungen

Makro-ökonometrisches Mehr-Länder-Modell, November 1996²⁾

Europäische Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, Mai 1997²⁾

Die Zahlungsbilanz der ehemaligen DDR 1975 bis 1989, August 1999 ²⁾

Der Markt für deutsche Bundeswertpapiere, Mai 2000

Macro-Econometric Multi-Country Model: MEMMOD, Juni 2000

Gesetz über die Deutsche Bundesbank, September 2002

Weltweite Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, März 2003²⁾

Die Europäische Union: Grundlagen und Politikbereiche außerhalb der Wirtschafts- und Währungsunion, April 2005²⁾

Die Deutsche Bundesbank – Aufgabenfelder, rechtlicher Rahmen, Geschichte, April 2006²⁾

79°

Die Europäische Wirtschafts- und Währungsunion, April 2008

Statistische Sonderveröffentlichungen

- 1 Statistik der Banken und sonstigen Finanzinstitute, Richtlinien, Januar 2013³⁾
- 2 Bankenstatistik Kundensystematik, Januar 2013²⁾³⁾
- 3 Aufbau der bankstatistischen Tabellen, Juni 2011²⁾³⁾
- 4 Ergebnisse der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung für Deutschland 2006 bis 2011, Juni 2012³⁾
- 5 Hochgerechnete Angaben aus Jahresabschlüssen deutscher Unternehmen von 1997 bis 2007, November 2009 ³⁾
- 6 Verhältniszahlen aus Jahresabschlüssen deutscher Unternehmen von 2008 bis 2009, Mai 2012²⁾³⁾
- 7 Erläuterungen zum Leistungsverzeichnis für die Zahlungsbilanz, März 2009
- 8 Die Zahlungsbilanzstatistik der Bundesrepublik Deutschland, 2. Auflage, Mai 1990°)
- 9 Wertpapierdepots, August 2005
- 10 Bestandserhebung über Direktinvestitionen, April 2012¹⁾
- 11 Zahlungsbilanz nach Regionen, Juli 2012
- 12 Technologische Dienstleistungen in der Zahlungsbilanz, Juni 2011²⁾

Diskussionspapiere*)

27/2012

Early warning indicators for the German banking system: a macroprudential analysis

28/2012

Diversification and determinants of international credit portfolios: evidence from German banks

29/2012

Finding relevant variables in sparse Bayesian factor models: economic applications and simulation results

30/2012

Measuring option implied degree of distress in the US financial sector using the entropy principle

31/2012

The determinants of service imports: the role of cost pressure and financial constraints

32/2012

Persuasion by stress testing – optimal disclosure of supervisory information in the banking sector

33/2012

Which banks are more risky? The impact of loan growth and business model on bank risk-taking

34/2012

Estimating endogenous liquidity using transaction and order book information

35/2012

Monetary policy and the oil futures market

 $^{{\}bf ^{O}}$ Diese Veröffentlichung ist nicht im Internet verfügbar.

^{*} Diskussionspapiere ab dem Veröffentlichungsjahr 2000 sind im Internet verfügbar. Seit Anfang 2012 keine Unterteilung mehr in "Reihe 1" und "Reihe 2". Weitere Anmerkungen siehe 5. 80*.

36/2012

The common drivers of default risk

2a Solvabilitäts- und Liquiditätsverordnung, Februar 2008 ²⁾

■ Bankrechtliche Regelungen

- 1 Gesetz über die Deutsche Bundesbank und Satzung des Europäischen Systems der Zentralbanken und der Europäischen Zentralbank, Juni 1998
- 2 Gesetz über das Kreditwesen, Januar 2008²⁾
- 1 Nur die Tabellenköpfe und die Erläuterungen sind in englischer Sprache erhältlich.
- 2 Diese Veröffentlichung ist nur in deutscher Sprache erschienen.
- 3 Nur im Internet verfügbar.